

Deutsch

Prüfungstraining

DSD Stufe 2

Deutsches Sprachdiplom
der Kultusministerkonferenz

mit 2 Audio-CDs



Cornelsen



Prüfungstraining

DSD Stufe 2

Deutsches Sprachdiplom
der Kultusministerkonferenz

von Jürgen Weigmann

Cornelsen

Liebe Prüfungskandidatin, lieber Prüfungskandidat,

Sie lernen schon seit vielen Jahren Deutsch und haben bereits das Sprachdiplom 1 abgelegt. In anderen Worten, Sie sprechen schon gut Deutsch, verstehen die Sprache noch besser und haben auch gelernt, Aufsätze zu schreiben. Aber jetzt kommt das Sprachdiplom, und Sie müssen zeigen, dass Sie das alles auch unter Prüfungsbedingungen leisten können.

Lassen Sie sich von der Prüfung und dem allmählich näher rückenden Prüfungstermin nicht nervös machen. Niemand geht gerne in eine Prüfung. Aber wenn Sie diesen Prüfungstrainer rechtzeitig durcharbeiten und das Übungsangebot nutzen, werden Sie die Prüfung sicher mit guten Ergebnissen bestehen.

In diesem Trainer werden Sie Schritt für Schritt alle Teile der Prüfung kennenlernen und intensiv damit arbeiten. Im Einzelnen erfahren Sie,

- wie die Prüfung aufgebaut ist,
- wie sie abläuft,
- wie viele Punkte Sie in jedem Teil erreichen können,
- was von Ihnen in jedem Prüfungsteil verlangt wird,
- wie die Aufgaben zu bearbeiten sind,
- wie Sie mit den Aufgaben am besten umgehen und
- worauf Sie ganz besonders aufpassen müssen.

Der Prüfungstrainer besteht aus drei Trainingsphasen: Basistraining, Powertraining und Abschluss-training. Jede Phase enthält einen kompletten Übungstest. Die Tests entsprechen in Aufbau und Sprachniveau dem **Deutschen Sprachdiplom Niveaustufe B2/C1 (DSD Stufe 2)**. Zu den Tests gibt es zwei CDs mit den Texten zum Hörverstehen und mit Beispielen für mündliche Prüfungen.

Außerdem gibt es noch einen Modelltest, der online steht und kostenlos heruntergeladen werden kann.

Zu allen Prüfungsteilen bekommen Sie außerdem wichtige Informationen,

- wie Sie sich die Zeit sinnvoll einteilen können,
- wie Sie sich auf die Prüfungssituation vorbereiten können und
- wie Sie sich vor und während der Prüfung am besten verhalten.

Wenn Sie alles sorgfältig durchgearbeitet haben, können Sie mit Gelassenheit in die Prüfung gehen und werden sicher ein gutes Ergebnis erzielen.

Verlag und Autor wünschen Ihnen viel Spaß bei der Vorbereitung mit unserem Trainingsprogramm und natürlich viel Erfolg in der richtigen Prüfung!

Erläuterungen

6

1

Basistraining

Leseverstehen

Übersicht

8

Leseverstehen Teil 1

9

Leseverstehen Teil 2

17

Leseverstehen Teil 3

26

Leseverstehen Teil 4

35

Hörverstehen

Übersicht

46

Hörverstehen Teil 1

47

Hörverstehen Teil 2

54

Hörverstehen Teil 3

63

Schriftliche Kommunikation

Übersicht

71

Aufgabe und Training

72

Mündliche Kommunikation

Übersicht

91

Teil 1 (Der Kurzvortrag)

92

Teil 2 (Die Präsentation)

102

2

Powertraining

Leseverstehen

Leseverstehen Teil 1

115

Leseverstehen Teil 2

117

Leseverstehen Teil 3

119

Leseverstehen Teil 4

122

Hörverstehen

Hörverstehen Teil 1

126

Hörverstehen Teil 2

128

Hörverstehen Teil 3

130

Schriftliche Kommunikation

132

Mündliche Kommunikation

Teil 1 (Der Kurzvortrag)

139

Teil 2 (Die Präsentation)

146

3	Abschlusstraining	Leseverstehen	158
		Leseverstehen Teil 1	159
		Leseverstehen Teil 2	161
		Leseverstehen Teil 3	163
		Leseverstehen Teil 4	165
		Antwortblatt Leseverstehen	171
		Hörverstehen	172
		Hörverstehen Teil 1	173
		Hörverstehen Teil 2	175
		Hörverstehen Teil 3	177
		Antwortblatt Hörverstehen	179
		Schriftliche Kommunikation	180
		Mündliche Kommunikation	
		Teil 1 (Der Kurzvortrag)	183
		Teil 2 (Die Präsentation)	184
Anhang	Schreibblätter	187	
	Inhalt der Audio-CDs	190	
Lösungsheft	Hörtexte		
	Lösungen		

Wie ist das Trainingsprogramm aufgebaut?

Das Trainingsprogramm hat drei Phasen:

- Phase 1: Basistraining mit Übungstest 1
- Phase 2: Powertraining mit Übungstest 2
- Phase 3: Abschlusstraining mit Übungstest 3

Außerdem gibt es einen Modelltest (Übungstest 4), der online steht und kostenlos heruntergeladen werden kann: www.cornelsen.de/daf-dsd

Wie viel Zeit brauche ich für das ganze Programm?

Die Teile *Leseverstehen* und *Hörverstehen* können Sie relativ schnell bearbeiten. Dafür brauchen Sie etwa sechs Wochen, wenn Sie in jeder Woche ungefähr zwei Stunden mit dem Prüfungstrainer arbeiten.

Die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung erfordert sehr viel mehr Zeit. Am besten, Sie schauen sich das Basistraining zur *Mündlichen Kommunikation* schon einmal an, bevor Ihr Lehrer / Ihre Lehrerin das Thema mit Ihnen bespricht und festlegt, also ungefähr ein halbes Jahr vor der richtigen Prüfung.

Auch die Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung erfordert relativ viel Zeit. Hier im Prüfungstrainer geht es hauptsächlich um Strategien, wie Sie die Prüfungsaufgaben am besten bearbeiten können. Dafür brauchen Sie ca. zwei bis drei Wochen, wenn Sie jeden Tag etwa eine Stunde mit dem Prüfungstrainer arbeiten.

Wenn Sie den Trainer alleine durcharbeiten, sollten Sie sich einen Zeitplan machen. Nur so können Sie sicher sein, dass Sie auch alles rechtzeitig schaffen.

Wenn Sie das Programm in der Schule mit dem Lehrer / der Lehrerin durchführen, wird er/sie die Einteilung der Zeit übernehmen.

Was passiert in den drei Trainingsphasen?

Phase 1: Basistraining mit Übungstest 1

In der ersten Trainingsphase mit dem Übungstest 1 lernen Sie eine vollständige Prüfung kennen. In jedem Prüfungsteil finden Sie wichtige Erläuterungen zu den einzelnen Aufgaben. In kleinen Schritten lernen Sie die notwendigen Strategien, um ein möglichst gutes Ergebnis zu erzielen. Einige wichtige Informationen werden in Memos auf Notizzetteln am Rand des Textes zusammengefasst. Die Anwendung der Schritte und Memos wird in den folgenden Phasen wiederholt und vertieft.

Phase 2: Powertraining mit Übungstest 2

Im *Leseverstehen* und *Hörverstehen* lernen Sie vor allem, die Arbeitsschritte und Memos auf einen neuen Test anzuwenden.

In der *Schriftlichen Kommunikation* und der *Mündlichen Kommunikation* hören und lesen Sie Beispiele aus richtigen Prüfungen, die Sie analysieren und (teilweise) verbessern.

Sie lernen auch, wie diese Prüfungsteile in der richtigen Prüfung ablaufen und worauf Sie achten müssen, um Fehler zu vermeiden.

Phase 3: Abschlusstraining mit Übungstest 3

Im *Leseverstehen* bearbeiten Sie den Übungstest 3. Dabei wenden Sie wieder die Arbeitsschritte und Memos aus den vorangegangenen Phasen an. Außerdem können Sie Ihre individuelle Arbeitszeit überprüfen und besser einteilen. Dabei lernen Sie auch, die Gesamtzeit einzuhalten. Schließlich können Sie im Abschlusstraining auch die vorgeschlagenen Arbeitsschritte für sich selbst optimieren und lernen, das Antwortblatt am Ende des Prüfungsteils richtig auszufüllen.

Im *Hörverstehen* können Sie herausfinden, welche Teile und/oder Schritte Ihnen vielleicht noch Schwierigkeiten bereiten. Sie können dann die Erklärungen dazu im Basistraining noch einmal durchlesen. Auch im *Hörverstehen* lernen Sie, das Antwortblatt auszufüllen.

In der *Schriftlichen Kommunikation* bearbeiten Sie eine komplette Prüfungsaufgabe mithilfe der gelernten Strategien. Außerdem haben Sie Gelegenheit, Ihre Zeiteinteilung für die Prüfung zu optimieren.

In der *Mündlichen Kommunikation* wenden Sie die Arbeitsschritte und Memos auf einen weiteren Übungstest an. Dabei bereiten Sie auch Ihr eigenes Referat für die richtige Prüfung vor. Auch in diesem Prüfungsteil können Sie Ihre Zeiteinteilung testen und verbessern.

Wenn Sie alle drei Phasen durchgearbeitet haben, können Sie einen Probetest machen. Sie finden ihn mit den Audiodateien für das Hörverstehen im Internet unter www.cornelsen.de/daf-dsd. Diesen Test sollten Sie wie in der richtigen Prüfung durcharbeiten und dabei vor allem auch konsequent die vorgegebenen Zeiten einhalten.

Wie arbeite ich mit dem Prüfungstrainer?

Wenn Sie alleine mit dem Buch arbeiten, können Sie sich an folgenden Zeiten orientieren:

Ein halbes Jahr vor der Prüfung → *Mündliche* und *Schriftliche Kommunikation* (Phase 1 bis 3) beginnen

Drei Monate vor der Prüfung → *Leseverstehen* und *Hörverstehen* (Phase 1 bis 3) beginnen

Einen Monat vor der Prüfung → Probetest durcharbeiten

Nach dem Probetest → bestimmte Teile des Basistrainings wiederholen



Leseverstehen: Übersicht

Der Prüfungsteil *Leseverstehen* besteht aus vier Teilen. Für die Bearbeitung des gesamten Prüfungsteils haben Sie 75 Minuten Zeit. Anschließend bekommen Sie noch 10 Minuten, um die Lösungen in das Antwortblatt zu übertragen.

Sie müssen selbst entscheiden, wie viel Zeit Sie sich für jeden Prüfungsteil nehmen wollen. In der Tabelle unten stehen ungefähre Zeiten, an denen Sie sich orientieren können. Im Abschlusstraining können Sie Ihre individuellen Arbeitszeiten testen und optimieren.

Für alle vier Teile zusammen können Sie maximal 24 Punkte bekommen.

	Text	Aufgabentyp	Punkte	Zeit
Teil 1	fünf kurze Sachtexte (je 70–80 Wörter) mit erweitertem Wortschatz und komplexen Strukturen	Zuordnung von Überschriften	5 Punkte	ungefähr 10 Minuten
Teil 2	ein berichtender, erklärender Text (ca. 400–450 Wörter) mit komplexen Strukturen	Aufgaben mit drei Optionen: richtig/falsch / kommt im Text nicht vor	7 Punkte	ungefähr 15 Minuten
Teil 3	ein erklärender, populärwissenschaftlicher Text (ca. 500 Wörter) mit Fachwortschatz	Text mit Satzlücken	5 Punkte	ungefähr 20 Minuten
Teil 4	ein argumentativer, problematisierender Text (ca. 750 Wörter) mit einem breiten Spektrum an komplexen Strukturen	Multiple-Choice-Aufgaben mit drei Optionen	7 Punkte	ungefähr 30 Minuten

Um das Niveau B2 zu erreichen, sind (in der Regel)* mindestens 8 Punkte erforderlich.

Um das Niveau C1 zu erreichen, benötigen Sie (in der Regel)* mindestens 14 Punkte.

* Gelegentlich werden die Bestehensgrenzen geändert. Das wird Ihnen aber vor der Prüfung mitgeteilt.



Teil 1

Suche nach Leben im All

Lesen Sie zuerst die folgenden Überschriften (A–I). Lesen Sie dann die nachstehenden Meldungen (1–5). Welche Überschrift passt zu welchem Text?

Aufgabe jetzt noch nicht lösen, erst das Basistraining bearbeiten!

Schreiben Sie den richtigen Buchstaben (A–I) in die rechte Spalte.

Sie können jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

Beispiel:

Z	Je gebildeter, desto leichtgläubiger
----------	--------------------------------------

Aufgaben:

A	Bisherige Vorstellung vom Leben revolutioniert
B	Neue Mikrobenart im Weltall entdeckt
C	Vielleicht sind wir doch die Einzigen
D	Außerirdische Lebensformen gefunden
E	Mehrheit glaubt an Außerirdische
F	Weitere erdähnliche Planeten entdeckt
G	Lauschangriff auf das Universum
H	Hinweise auf Existenz außerirdischen Lebens
I	Riesenteleskop findet neue Supererde



0	Vier von zehn Bundesbürgern glauben einer Umfrage zufolge an die Existenz außerirdischer Lebewesen. Gut ein Drittel dieser Menschen ist überzeugt, dass fremde Wesen den Planeten bereits betreten haben. Das hat eine wissenschaftliche Umfrage ergeben. Die Bereitschaft, an außerirdisches Leben zu glauben, nimmt demnach mit steigendem Bildungsgrad zu. Fast die Hälfte aller Männer vermutet Formen intelligenten Lebens im All, Frauen sind mit rund einem Drittel Zustimmung deutlich skeptischer. Die meisten stellen sich die Besucher aus dem Weltall als menschenähnliche Wesen vor.	Z
1	Wenn man heute Bakterien auf anderen Planeten entdecken würde, wäre das noch kein Beweis für die Existenz von Außerirdischen. Die Wissenschaftler sind sich nämlich nicht sicher, ob die Weiterentwicklung von Bakterien zu komplexen Lebensformen dort genauso verlaufen wäre wie auf der Erde. Drei Milliarden Jahre lang lebten auf unserem Planeten nur Bakterien. Die Entstehung komplexen Lebens könnte also ein extrem seltener Sonderfall sein – und dann wäre die Menschheit vielleicht die einzige intelligente Spezies im Universum.	
2	Mit einem „Super-Ohr“ wollen Astronomen die Geheimnisse der Entstehung des Universums <u>lüften</u> . Auf einem Hochplateau in Chile in etwa 5000 Metern Höhe wurden 66 modernste Antennen von je zwölf Metern Durchmesser in <u>Betrieb</u> genommen. Sie können über eine Fläche von zehn Kilometern Durchmesser bewegt und gleichzeitig auf das zu <u>beobachtende Objekt</u> ausgerichtet werden. Gemeinsam simulieren die Antennen ein Radioteleskop von zehn Kilometern Durchmesser. Damit wollen die Forscher auch noch die schwächsten Signale aus dem Weltall <u>abhören</u> .	
3	Die Suche nach neuem Leben auf der Erde und im Weltall wird sich nach dieser Nachricht weiter verstärken: In den Tiefen eines kalifornischen Salzsees haben Wissenschaftler eine Lebensform gefunden, welche die bisherigen wissenschaftlichen Theorien von organischem Leben <u>infrage stellt</u> . Dass Bakterien wahre Überlebenskünstler sind, die selbst unter extremen Bedingungen leben können, weiß man schon lange. Aber dass sie sich im Gegensatz zu allen bisher bekannten Mikroben von dem chemischen Element Arsen ernähren, war eine wissenschaftliche Sensation.	
4	Der Saturnmond Titan ist ein lebensfeindlicher Ort. Auf seiner Oberfläche herrschen im Durchschnitt minus 180 Grad Celsius. Es gibt Berge, Dünen und riesige Seen – anstelle von Wasser regnet es jedoch flüssiges Methangas. Dennoch gilt der Titan als der erdähnlichste Himmelskörper des Sonnensystems. Bereits 2005 vermuteten Wissenschaftler, dass auf diesem Mond Mikroben leben könnten. Seit 2004 umkreist die Raumsonde „Cassini“ den Saturn und hat Daten zur Erde geschickt, die die Vermutung verstärken, dass es auf dem Titan einfache Lebensformen geben könnte.	
5	Allein in der Galaxis, zu der unsere Erde gehört, existieren etwa 160 Milliarden Rote Zwerge. So heißt eine Klasse von Sonnen, die kleiner und kühler sind als unsere eigene Sonne. Davon haben die Astronomen etwa hundert untersucht. In der Nähe dieser Sonnen konnten sie neun Supererden nachweisen, also Planeten mit einer Masse, die ungefähr der unserer Erde entspricht. Zwei dieser Himmelskörper kreisen sogar in einer Entfernung um ihre Sonne, die flüssiges Wasser möglich macht und damit eine Grundvoraussetzung für Leben erfüllt.	



Leseverstehen Teil 1: Basistraining

In diesem Prüfungsteil bekommen Sie fünf kurze Texte (1–5). Dazu gibt es neun Überschriften (A–I). Bei jeder Aufgabe müssen Sie erkennen, welche Überschrift zu welchem Kurztext passt. Vier Überschriften bleiben übrig.

Schritt 1: Lesen Sie die Überschrift.

Schauen Sie sich die Überschrift an. Sie verrät Ihnen, worum es in diesem Prüfungsteil inhaltlich geht.

Übung 1

Welche Stichwörter könnten zu dieser Überschrift passen? Kreuzen Sie an.

Teil 1

Suche nach Leben im All

- A ☒ Sonnen, Planeten, Monde ✓
- B ☒ Lebensformen, Entstehung des Lebens, Entwicklung des Lebens ✓
- C ☐ Flugzeuge, Hubschrauber
- D ☐ bemannte Raumfahrt, Raumschiffe, Kolonien auf dem Mond
- E ☐ Ökologie, Umweltbelastung, Umweltschutz
- F ☒ Kernspaltung, Atomkraft, Kernkraftwerke ✓
- G ☒ Teleskope, Radioteleskope
- H ☐ Außerirdische, ET, extraterrestrische Besucher

Manchmal sind die Überschriften bei diesem Prüfungsteil ungenau. Trotzdem ist es meistens möglich, sich vorzustellen, was in den Texten inhaltlich vorkommt.

Übung 2

Was erwarten Sie bei den folgenden Überschriften? Notieren Sie Stichwörter.

1. Neues vom Film
2. Ungewöhnliche Ereignisse
3. Rund um den Fußball

Für den Prüfungsteil *Leseverstehen* haben Sie insgesamt 75 Minuten Zeit. Sie können selbst entscheiden, wie viel Zeit Sie für jeden Prüfungsteil verwenden wollen. Für Schritt 1 sollten Sie nicht viel Zeit verbrauchen. Wenn Ihnen die Überschrift zu diesem Prüfungsteil nicht viel sagt, können Sie diesen Schritt auch auslassen und sofort mit Schritt 2 weitermachen.



Schritt 2: Schauen Sie sich Überschrift Z und Beispieltext 0 an.

Schauen Sie sich kurz den Beispieltext und die passende Überschrift auf Seite 9 und 10 an. Das hilft Ihnen zu verstehen, worum es in der Aufgabe geht. Streichen Sie dann Beispieltext und Beispielüberschrift durch. Beide werden in der Aufgabe nicht mehr verwendet.

MEMO

Schritt 1 und 2 schnell bearbeiten.

Schritt 3: Lesen Sie alle Überschriften.

In der Arbeitsanweisung heißt es ganz am Anfang: „Lesen Sie zuerst die folgenden Überschriften (A–I).“ Das ist sinnvoll, denn die Überschriften sind kurz und meistens leicht verständlich. Die wichtigen Informationen stecken in den Schlüsselwörtern. Das sind meistens Nomen oder Verben. Wenn Sie darauf achten, ahnen Sie auch schon, worum es in dem dazu passenden Text gehen könnte. Wenn es Ihnen hilft, können Sie die wichtigen Informationen natürlich auch markieren.

Übung 3

Lesen Sie die Überschriften A–I. Markieren Sie die Schlüsselwörter.

A	Bisherige Vorstellung vom Leben revolutioniert
B	Neue Mikrobenart im Weltall entdeckt
C	Vielleicht sind wir doch die Einzigen
D	Außerirdische Lebensformen gefunden
E	Mehrheit glaubt an Außerirdische
F	Weitere erdähnliche Planeten entdeckt
G	Lauschangriff auf das Universum
H	Hinweise auf Existenz außerirdischen Lebens
I	Riesenteleskop findet neue Supererde

Überschriften in Zeitungen (und in anderen Publikationen) sind meistens stark verkürzt. Der Leser soll sie schnell lesen können. Außerdem soll seine Aufmerksamkeit geweckt werden. Lange Sätze würden da nur stören. Aber weil die Überschriften so kurz sind, ist es manchmal nicht leicht, ihre Bedeutung sofort zu verstehen. Hier ein Beispiel:

A Bisherige Vorstellung vom Leben revolutioniert

Diese Überschrift sagt, dass jemand bis jetzt eine bestimmte Vorstellung davon hatte, was Leben ist und dass es (wahrscheinlich) neue Erkenntnisse/Entdeckungen gibt, die der bisherigen Vorstellung widersprechen.



Das ist nicht leicht zu verstehen, weil der Satz „unvollständig“ ist. Das heißt, wir erfahren nicht, wer hier eine „Vorstellung vom Leben“ hat und wodurch diese Vorstellung revolutioniert wird. Die Überschrift endet mit einem Partizip II wie in einem Passivsatz, und die handelnde Person wird nicht genannt. Komplett könnte der Satz lauten:

„Die bisherige Vorstellung (,die die Wissenschaft) vom Leben (hat,) wird durch neue Erkenntnisse (der Wissenschaft) revolutioniert.“

Übung 4

Kreuzen Sie in Übung 3 alle Überschriften an, die so aufgebaut sind wie Überschrift A. Notieren Sie dann, wie die vollständigen Überschriften lauten müssten.

Wenn Sie genau hinschauen, werden Sie feststellen, dass auch die meisten anderen Überschriften keine kompletten Sätze sind. In folgender Überschrift fehlt zum Beispiel das Prädikat:

G Lauschangriff auf das Universum

Vollständig könnte dieser Satz lauten: „Wissenschaftler/Astronomen planen einen Lauschangriff auf das Universum.“ Oder auch: „Wissenschaftler/Astronomen führen einen Lauschangriff auf das Universum durch.“

Häufig wird in Überschriften auch das Präsens verwendet, wo eigentlich das Perfekt oder das Präteritum stehen müsste, oder es werden Artikel weggelassen, wie zum Beispiel in Überschrift I.

I Riesenteleskop findet neue Supererde

MEMO

Verkürzte oder unvollständige Überschriften zu vollständigen Sätzen umformulieren.

Übung 5

Finden Sie weitere unvollständige Überschriften in Übung 3. Machen Sie daraus vollständige Sätze.

Schritt 4: Markieren Sie die wichtigen Informationen im ersten Text.

Nachdem Sie erkannt haben, worum es in den Texten inhaltlich geht und was die Überschriften bedeuten, müssen Sie den ersten Text lesen und die wichtigen Informationen markieren.

Lesen Sie die folgenden Texte noch nicht! Je mehr Texte Sie gelesen haben, desto mehr Informationen müssen Sie sich merken. Das macht die Aufgabe schwerer.

MEMO

Nicht alle Texte auf einmal lesen. Zeit sparen.



Übung 6

a Markieren Sie die wichtigen Informationen in Text 1.

1	Wenn man heute Bakterien auf anderen Planeten entdecken würde, wäre das noch kein Beweis für die Existenz von Außerirdischen. Die Wissenschaftler sind sich nämlich nicht sicher, <u>ob</u> die Weiterentwicklung von Bakterien zu komplexen Lebensformen dort genauso verlaufen wäre wie auf der Erde. <u>Die</u> Drei Milliarden Jahre lang lebten auf unserem Planeten nur Bakterien. <u>Die</u> Entstehung komplexen Lebens könnte also ein extrem seltener Sonderfall sein, <u>+</u> und dann wäre die Menschheit vielleicht die einzige intelligente Spezies im Universum.
---	---

b Worum geht es in dem Text? Notieren Sie.

Schritt 5: Finden Sie eine passende Überschrift für den ersten Text.

Um eine passende Überschrift zu Text 1 zu finden, müssen Sie den Text noch einmal lesen. Achten Sie dabei auf Ihre Markierungen. Merken Sie sich so gut wie möglich, worum es in diesem Text geht. Gehen Sie dann zu den Überschriften. Lesen Sie die Überschriften der Reihe nach durch, bis Sie zu einer Überschrift kommen, die zum Inhalt des Textes passen könnte.

Wenn Sie ganz sicher sind, dass Sie die passende Überschrift gefunden haben, schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben neben den Text und streichen Sie die Überschrift durch. Dadurch wird die Anzahl der Überschriften von Text zu Text kleiner und Sie vermeiden, aus Versehen dieselbe Überschrift noch einmal zu verwenden.

Wenn Sie nicht sicher sind, ob die Überschrift passt, lesen Sie weiter, bis Sie zu einer anderen Überschrift kommen, die vielleicht passt. Notieren Sie auch den Buchstaben dieser Überschrift neben dem Text. Meistens gibt es zwei Überschriften, die zu einem Text passen könnten, manchmal auch mehrere.

Wenn Sie sich zwischen zwei (oder gar mehreren) Texten entscheiden müssen, konzentrieren Sie sich noch einmal auf die wichtigen Informationen im Text. Vergewissern Sie sich das Thema, um das es geht. Fassen Sie den Text – wenn möglich – in ein oder zwei Sätzen für sich zusammen. Vergleichen Sie Schlüsselwörter und Thema des Textes mit den Überschriften, die Sie gefunden haben. Machen Sie sich klar, warum eine bestimmte Überschrift Ihrer Meinung nach passt oder nicht.

MEMO

Verwendete Überschriften durchstreichen.

MEMO

Meistens gibt es zwei oder mehr ähnliche Überschriften.

Übung 7

a Welche Überschriften könnten zu Text 1 passen? Kreuzen Sie an.

A	Bisherige Vorstellung vom Leben revolutioniert
B	Neue Mikrobenart im Weltall entdeckt
C	Vielleicht sind wir doch die Einzigen
D	Außerirdische Lebensformen gefunden
E	Mehrheit glaubt an Außerirdische
F	Weitere erdähnliche Planeten entdeckt
G	Lauschangriff auf das Universum
H	Hinweise auf Existenz außerirdischen Lebens
I	Riesenteleskop findet neue Supererde

b Welche Überschrift passt genau und warum? Notieren Sie.

Vergleichen Sie jeden Text genau mit den Überschriften, die passen könnten. Achten Sie dabei auch auf Wörter, die Sie in die Irre führen können. So gibt es Texte und Überschriften, bei denen bestimmte Schlüsselwörter gleich sind, die aber trotzdem nicht zusammenpassen.

Übung 8

Lesen Sie Text 3 und Überschrift B. Unterstreichen Sie gleiche Wörter und Wörter mit ähnlicher Bedeutung und erklären Sie, warum diese Wörter in die Irre führen.

B	Neue Mikrobenart im Weltall entdeckt
----------	--------------------------------------

3	Die Suche nach neuem Leben auf der Erde und im Weltall wird sich nach dieser Nachricht weiter verstärken: In den Tiefen eines kalifornischen Salz-sees haben Wissenschaftler eine Lebensform gefunden, welche die bis-herigen wissenschaftlichen Theorien von organischem Leben infrage stellt. Dass Bakterien wahre Überlebenskünstler sind, die selbst unter extremen Bedingungen leben können, weiß man schon lange. Aber dass sie sich im Gegensatz zu allen bisher bekannten Mikroben von dem chemischen Element Arsen ernähren, war eine wissenschaftliche Sensation.
----------	---

Also Vorsicht: Wörtliche Übereinstimmungen oder sehr ähnliche Begriffe und Formulierungen können in die falsche Richtung führen, müssen aber nicht.



Übung 9

- a Lesen Sie Text 3 und Überschrift A. Unterstreichen Sie die Stellen, die sich inhaltlich und sprachlich ähnlich sind.

A Bisherige Vorstellung vom Leben revolutioniert

3

Die Suche nach neuem Leben auf der Erde und im Weltall wird sich nach dieser Nachricht weiter verstärken: In den Tiefen eines kalifornischen Salzsees haben Wissenschaftler eine Lebensform gefunden, welche die bisherigen wissenschaftlichen Theorien von organischem Leben infrage stellt. Dass Bakterien wahre Überlebenskünstler sind, die selbst unter extremen Bedingungen leben können, weiß man schon lange. Aber dass sie sich im Gegensatz zu allen bisher bekannten Mikroben von dem chemischen Element Arsen ernähren, war eine wissenschaftliche Sensation.

- b Begründen Sie, warum Überschrift A zu Text 3 passt.

 **Schritt 6: Bearbeiten Sie die übrigen Texte wie in Schritt 4 und 5 beschrieben.**

Übung 10

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 9 und finden Sie die passenden Überschriften zu den übrigen Texten.

Entscheiden Sie sich schon beim ersten Durchgang bei jedem Text für eine Überschrift, auch dann, wenn Sie sich vielleicht nicht ganz sicher sind. Im zweiten Durchgang können Sie Ihre Lösung noch einmal überprüfen und – wenn nötig – ändern.

MEMO

Schon im ersten Durchgang unbedingt eine Lösung notieren.

 **Schritt 7: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.**

Wenn noch Zeit ist, vergleichen Sie Texte und Überschriften noch einmal miteinander.

- Worum geht es im Text? Was steht in der Überschrift?
- Haben Sie jedem Text einen Buchstaben zugeordnet?
- Haben Sie jeden Buchstaben nur einmal verwendet?



Teil 2

Pferde helfen Schülerinnen

Lesen Sie den Text und die Aufgaben (6–12).

Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe (6–12) an: „richtig“, „falsch“ oder „Der Text sagt dazu nichts“.

Aufgabe jetzt noch nicht lösen, erst das Basistraining bearbeiten!

In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, die große Schwierigkeiten mit dem Leben haben, wie man mit Pferden umgeht. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Tiere zu pflegen. Deswegen müssen sie jeden Tag früh aufstehen und Verantwortung zeigen – das stärkt ihr Selbstvertrauen und dadurch klappt es auch wieder mit der Schule.

Die Mädchen kommen aus schwierigen Elternhäusern. Die meisten sind durch die Verhältnisse in der Familie schwer geschädigt und leiden unter Depressionen. Manche konnten irgendwann nicht mehr zur Schule gehen. Andere blieben einfach daheim, weil sie nicht mehr mit anderen Menschen zusammen sein konnten. Einige störten fast nur noch im Unterricht. Fast allen hatten die vielen Miss- *Schlecht* ~~erfolge~~ das Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit genommen.

2006 wurde das Projekt „Mädchen-Pferde-Schule“ ins Leben gerufen. In einem kleinen Fachwerkhäus am Marburger Stadtrand richtete sich die erste Mädchenwohngruppe ein. Heute gibt es noch zwei weitere Gruppen in der Nähe. Betreut werden sie von einem Team von Frauen, die Tag und Nacht zur Stelle sind.

Die schulischen Strukturen wurden komplett verändert. Morgens stehen die Mädchen weniger für die Schule als für ihre Tiere auf. Die Pferde müssen gebürstet, die Ziegen, Enten, Katzen, Hasen und Meerschweinchen gefüttert werden. Unterricht gibt es vormittags nur am Küchentisch. Dabei kümmert sich Förderschullehrerin Susanne Abel nicht um Lehrpläne.

Stattdessen lernen die Mädchen anhand von Dingen, die sie selbst interessieren. Wer einen Hasenstall bauen möchte, muss im Internet recherchieren und die Kosten für das Material errechnen. Wer sein Zimmer gestaltet, muss ausrechnen, wie viel Farbe man für die Wände braucht.

Außerdem gehen die Mädchen in eine Förderschule in einem benachbarten Ort. Sie haben immer denselben Lehrer, arbeiten in Kleingruppen und kommen zunächst nur nachmittags, wenn die anderen Schüler nicht in der Schule sind.

Wenn sie ihre Unsicherheit überwunden und wieder genügend Selbstvertrauen gewonnen haben, wechseln sie in den regulären Vormittagsunterricht. Manche gehen später sogar aufs Gymnasium. „Wir geben ihnen einfach die Lernzeit, die sie brauchen“, sagt die Leiterin der Schule.

Die Pferde stehen drei Kilometer entfernt auf einem Reiterhof. „Das Reiten hat eine ganz besondere Faszination“, erklärt die Schulleiterin: „Wenn sich so ein großes Pferd von den Mädchen führen lässt, wenn es auf Schenkeldruck reagiert und auf Kommando die Hufe hebt, wächst das Selbstbewusstsein der Mädchen.“



Ihre rotbraune Stute sei genauso unberechenbar wie sie selbst, erzählt Rebecca, 16: „Wenn ich sie anschreie, macht sie gar nichts mehr.“ Seit sie in der Mädchenwohngruppe lebt, hat sie praktisch keinen Ärger mehr mit Lehrern – zuvor war das ein Dauerthema. „Ich habe gelernt, wieder zu lernen“, so Rebecca. Seitdem findet sie sogar Mathe toll. Der Hauptschulabschluss ist in greifbarer Nähe. Der Realschulabschluss soll folgen. „Das ist richtig cool“, sagt sie.

		richtig	falsch	Der Text sagt dazu nichts
		A	B	C
6	In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, Verantwortung zu übernehmen.			
7	Die Mädchen in dieser Projektgruppe haben große persönliche Probleme.			
8	Am Vormittag lernen die Mädchen nach einem festen Lehrplan.			
9	Die Mädchen dürfen über die Gestaltung ihrer Zimmer selbst entscheiden.			
10	An der Förderschule lernen die Mädchen auch andere Schüler kennen.			
11	Wenn die Mädchen wieder Vertrauen zu sich selbst haben, können sie in ihre Familien zurückkehren.			
12	Durch die Arbeit mit ihrem Pferd hat Rebecca wieder Vertrauen zu sich selbst gewonnen.			



Leseverstehen Teil 2: Basistraining

In den Aufgaben 6–12 müssen Sie herausfinden, ob die Aussagen zu einem Text richtig oder falsch sind oder ob im Text nichts zu einer Aussage gesagt wird.

Schritt 1: Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck vom Text.

Lesen Sie nur die Überschrift und die ersten und letzten Sätze des Textes. Dieses orientierende Lesen gibt Ihnen einen ersten Eindruck vom Inhalt des Textes und spart Zeit.

MEMO

Nur Anfang und Ende des Textes lesen. Zeit sparen.

Übung 1

Lesen Sie die Überschrift zum Text und die ersten und letzten Sätze. Welche Informationen enthalten Sie? Kreuzen Sie an. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Pferde helfen Schülerinnen

In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, die große Schwierigkeiten mit dem Leben haben, wie man mit Pferden umgeht.

...

„Ich habe gelernt, wieder zu lernen“, so Rebecca. Seitdem findet sie sogar Mathe toll. Der Hauptschulabschluss ist in greifbarer Nähe. Der Realschulabschluss soll folgen. „Das ist richtig cool“, sagt sie.

In diesem Text geht es (wahrscheinlich) um Mädchen, die ...

- A ☐ lernen wollen, wie man mit Tieren richtig umgeht.
- B ☐ sich auf einen Hauptschulabschluss vorbereiten.
- C ☐ mithilfe von Pferden in ein normales Leben zurückfinden möchten.
- D ☐ Tierpflegerinnen werden wollen.
- E ☐ ihr Selbstvertrauen wieder zurückbekommen möchten.

Wenn Sie nach dem ersten Schritt noch nicht sicher sind, worum es in dem Text geht, ist das auch nicht schlimm. Schon im nächsten Schritt wird das deutlicher.

Schritt 2: Markieren Sie die wichtigen Informationen in den Aufgaben.

Lesen Sie alle Aufgaben unter dem Text durch. Markieren Sie dabei die wichtigen Informationen in jeder Aufgabe. Die wichtigen Informationen verbergen sich in den sogenannten Schlüsselwörtern. Es gibt aber auch andere wichtige Wörter; die sollten Sie einkreisen.

MEMO

Schlüsselwörter unterstreichen. Andere wichtige Wörter einkreisen.



Übung 2

Markieren Sie in den folgenden Aufgaben alle wichtigen Informationen.

6	In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, Verantwortung zu übernehmen.
7	Die Mädchen in dieser Projektgruppe haben große persönliche Probleme.
8	Am Vormittag lernen die Mädchen nach einem festen Lehrplan.
9	Die Mädchen dürfen über die Gestaltung ihrer Zimmer selbst entscheiden.
10	An der Förderschule lernen die Mädchen auch andere Schüler kennen.
11	Wenn die Mädchen wieder Vertrauen zu sich selbst haben, können sie in ihre Familien zurückkehren.
12	Durch die Arbeit mit ihrem Pferd hat Rebecca wieder Vertrauen zu sich selbst gewonnen.

Wenn Sie Schwierigkeiten haben, eine Aussage zu verstehen oder sich das Wesentliche zu merken, vereinfachen Sie den Satz und machen Sie mehrere kurze Aussagesätze daraus wie in der folgenden Übung.

MEMO

Schwierige Aussagen
in einfache Sätze um-
wandeln.

Übung 3

a Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

6 In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, Verantwortung zu übernehmen.

Vereinfachung: In Marburg gibt es eine _____. Die Projektgruppe ist (nur) für _____. Die Mädchen _____ dort etwas. Sie lernen, wie man _____ übernimmt.

7 Die Mädchen in dieser Projektgruppe haben große persönliche Probleme.

Vereinfachung: Die Mädchen haben _____. Die Probleme sind _____.
Es sind _____ Probleme.



b Vereinfachen Sie die Aufgaben 8 bis 12 wie in Übung 3 a. Notieren Sie im Heft.

In der richtigen Prüfung haben Sie natürlich keine Zeit, die Sätze zu vereinfachen. Aber nachdem Sie die wichtigen Informationen markiert haben, wissen Sie schon ganz gut, worum es im Text gehen könnte.

Schritt 3: Finden Sie die passende Textstelle zu jeder Aussage.

Lesen Sie noch einmal Aufgabe 6. Achten Sie auf die markierten Wörter. Merken Sie sich möglichst genau, worum es in dieser Aussage geht. Lesen Sie dann den Text langsam und abschnittsweise von Anfang an. In diesem Prüfungsteil bezieht sich die Aufgabe 6 meistens schon auf den ersten oder zweiten Textabschnitt.

MEMO

Aufgabe lesen und sich die Aussage genau merken.

Wenn Sie in einem Abschnitt Informationen finden, die zu der Aussage in der Aufgabe passen, lesen Sie diesen Abschnitt bis zum Ende. Unterstreichen Sie dabei die Schlüsselwörter, die in Text und Aufgabe gleich oder ähnlich sind. Vergleichen Sie dann den gelesenen Abschnitt mit der Aussage in Aufgabe 6.

MEMO

Den Text bis zu der Stelle lesen, an der Informationen stehen, die zur Aufgabe passen.

Übung 4

Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter in Aufgabe 6 und im Text.

6 In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, Verantwortung zu übernehmen.

In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, die große Schwierigkeiten mit dem Leben haben, wie man mit Pferden umgeht. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Tiere zu pflegen. Deswegen müssen sie jeden Tag früh aufstehen und Verantwortung zeigen – das stärkt ihr Selbstvertrauen und dadurch klappt es auch wieder mit der Schule.

Wenn Sie ganz sicher sind, dass die Aussage richtig oder falsch ist, können Sie sofort ein Kreuz bei „richtig“ oder „falsch“ machen.

Aber passen Sie auf: Auch wenn die Schlüsselwörter in der Aufgabe und im Text wörtlich übereinstimmen oder ähnlich sind, zeigt das nur, dass Textstelle und Aufgabe miteinander zu tun haben. Es bedeutet nicht, dass die Textstelle richtig ist. Das können Sie nur durch einen genauen Vergleich herausfinden.

MEMO

Wörtliche Übereinstimmungen zwischen Aufgabe und Text können in die Irre führen.



Übung 5

- a Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter, die in Aufgabe 8 und im Text gleich oder ähnlich sind.

8 Am Vormittag lernen die Mädchen nach einem festen Lehrplan.

Die schulischen Strukturen wurden komplett verändert. Morgens stehen die Mädchen weniger für die Schule als für ihre Tiere auf. Die Pferde müssen gebürstet, die Ziegen, Enten, Katzen, Hasen und Meerschweinchen gefüttert werden. Unterricht gibt es vormittags nur am Küchentisch. Dabei kümmert sich Förderschullehrerin Susanne Abel nicht um Lehrpläne.

- b Begründen Sie in Ihren Worten, warum Aufgabe 8 falsch ist, obwohl mehrere Begriffe übereinstimmen oder ähnlich sind.

Wenn Sie nicht sicher sind, ob eine Textstelle richtig oder falsch ist, unterstreichen Sie die gesamte Textstelle und notieren Sie am Rand die Nummer der Aussage, die vielleicht passen könnte. Machen Sie daneben ein Fragezeichen. Lesen Sie dann weiter.

Wenn Sie sich für „richtig“ oder „falsch“ entschieden haben, machen Sie am Ende der Textstelle einen senkrechten Strich, der gut zu sehen ist, wie in dem folgenden Beispiel. Dann wissen Sie, wo Sie anschließend weiterlesen müssen.

MEMO

Am Ende einer Textstelle immer einen senkrechten Strich machen.

In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, die große Schwierigkeiten mit dem Leben haben, wie man mit Pferden umgeht. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Tiere zu pflegen. Deswegen müssen sie jeden Tag früh aufstehen und Verantwortung zeigen – das stärkt ihr Selbstvertrauen und dadurch klappt es auch wieder mit der Schule. |

Manchmal ist es schwierig, eine passende Textstelle zu finden. Das liegt daran, dass die Schlüsselwörter aus der Aufgabe im Text oft gar nicht vorkommen. An ihrer Stelle werden im Text Synonyme oder ähnliche Ausdrücke gebraucht.

Übung 6

- Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter, die in der Aufgabe 7 und im Text gleich sind.

7 Die Mädchen in dieser Projektgruppe haben große persönliche Probleme.



Die Mädchen kommen aus schwierigen Elternhäusern. Die meisten sind durch die Verhältnisse in der Familie schwer geschädigt und leiden unter Depressionen. Manche konnten irgendwann nicht mehr zur Schule gehen. Andere blieben einfach daheim, weil sie nicht mehr mit anderen Menschen zusammen sein konnten. Einige störten fast nur noch im Unterricht. Fast allen hatten die vielen Misserfolge das Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit genommen.

In dieser Aufgabe und der Textstelle gibt es nur eine wörtliche Übereinstimmung bei dem Wort „Mädchen“. Trotzdem passt die Textstelle zur Aussage, weil sie mehrere Beispiele für die Probleme enthält, die diese Mädchen haben.

Übung 7

Ergänzen Sie weitere Beispiele für Probleme der Mädchen aus dem Text zu Aufgabe 7.

Aufgabe	Im Text
persönliche Probleme	schwierige Elternhäuser – Verhältnisse in der Familie

Der Begriff „persönliche Probleme“ ist ein Oberbegriff für all die Beispiele, die im Text stehen. Das müssen Sie erkennen.

Bevor Sie im Text weiterlesen, schauen Sie sich in der nächsten Aussage noch einmal die markierten Informationen an. Versuche Sie, sich wieder das Wichtigste zu merken.

Lesen Sie dann im Text weiter. Fangen Sie dort an zu lesen, wo Sie das Ende der letzten Textstelle markiert haben. Fangen Sie nicht wieder am Anfang an. Das spart Zeit. Die passenden Textstellen stehen immer in derselben Reihenfolge.

Lesen Sie in Abschnitten so lange weiter, bis Sie zu jeder Aussage eine passende Textstelle gefunden haben. Denken Sie daran, dass es zu jedem Abschnitt entweder eine Aufgabe oder keine gibt. Wenn Sie eine Textstelle gefunden haben, die passen könnte, vergleichen Sie diese genau mit der Aussage. Wenn Sie sicher sind, dass die Aussage richtig oder falsch ist, machen Sie ein Kreuz bei „richtig“ oder „falsch“. Aber Vorsicht: Manchmal finden Sie zwar eine wörtliche Übereinstimmung zwischen Text und Aussage oder zwischen ähnlichen Ausdrücken, aber die Aussage ist weder richtig, noch falsch. Im Text wird dazu nichts gesagt.

MEMO

Die passenden Textstellen
und die Aufgaben stehen
immer in derselben
Reihenfolge.

MEMO

Zu jedem Abschnitt gibt es immer entweder eine Aufgabe oder keine.

Übung 8

- a Vergleichen Sie Aufgabe 9 und die folgende Textstelle. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter, die im Text und in der Aufgabe gleich oder ähnlich sind.

9 Die Mädchen dürfen über die Gestaltung ihrer Zimmer selbst entscheiden.

Stattdessen lernen die Mädchen anhand von Dingen, die sie selbst interessieren. Wer einen Hasenstall bauen möchte, muss im Internet recherchieren und die Kosten für das Material errechnen. Wer sein Zimmer gestaltet, muss ausrechnen, wie viel Farbe man für die Wände braucht.

- b Ergänzen Sie folgende Aussage.

In diesem Abschnitt geht es zwar darum, wie die Mädchen ihr Zimmer gestalten können und was sie dabei berücksichtigen müssen. In dem Text wird aber nicht gesagt, dass sie das selbst entscheiden können. Es wird auch _____ gesagt, dass sie das (nicht) _____.
Zu dieser Aussage steht nichts im Text.

Die Textstelle hat zwar einen deutlichen Bezug zur Aussage, was man an den wörtlichen Übereinstimmungen erkennt: „Mädchen“, „Zimmer“, „gestalten“; aber die Aussage wird weder bestätigt (dann wäre sie richtig), noch wird das Gegenteil gesagt (dann wäre die Aussage falsch).

Übung 9

- a Vergleichen Sie Aufgabe 11 und die folgende Textstelle. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter, die im Text und in der Aufgabe gleich oder ähnlich sind.

11 Wenn die Mädchen wieder Vertrauen zu sich selbst haben, können sie in ihre Familien zurückkehren.

Wenn sie ihre Unsicherheit überwunden und wieder genügend Selbstvertrauen gewonnen haben, wechseln sie in den regulären Vormittagsunterricht. Manche gehen später sogar aufs Gymnasium. „Wir geben ihnen einfach die Lernzeit, die sie brauchen“, sagt die Leiterin der Schule.



b Kreuzen Sie die richtige Lösung an und begründen Sie Ihre Entscheidung in eigenen Worten.

A ☐ richtig B ☐ falsch C ☐ der Text sagt nichts dazu

Übung 10

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 17 und bearbeiten Sie alle Aufgaben wie in Schritt 3 beschrieben.

Wenn Sie alle Aufgaben durchgearbeitet haben, bearbeiten Sie noch einmal die Aufgaben, bei denen Sie vielleicht ein Fragezeichen gemacht haben. Manchmal ist es leichter, eine Aufgabe zu lösen, wenn Sie den ganzen Text gelesen haben.



Schritt 4: Überprüfen Sie Ihre Lösungen.

- Kontrollieren Sie noch einmal alle Textstellen und Aussagen der Reihe nach. Vergleichen Sie dabei die Informationen im Text genau mit den Aussagen.
- Denken Sie daran: Zu jedem Abschnitt gibt es immer entweder eine Aussage oder keine.
- Achten Sie darauf, dass Sie bei allen Aufgaben nur jeweils ein Kreuz gemacht haben.



Teil 3

Alte Werte für eine moderne Gesellschaft

Sie finden unten einen Lesetext. Dieser Text hat fünf Lücken (Aufgaben 13–17).

Setzen Sie aus der Satzliste (A–G) den richtigen Satz in jede Lücke ein.

Zwei Sätze bleiben übrig.

Als Erstes lesen Sie ein Beispiel. Das Beispiel (0) hat die Lösung Z.

Kaum eine Sportart ist von der Doping-Problematik nicht betroffen. Pünktlich zu jedem bestätigten Doping-Fall oder zu neuen Doping-Spekulationen treten Zyniker in den Vordergrund und fordern die Freigabe der verbotenen Substanzen und Methoden.

Die Pro-Doper sehen sich als die Heilsbringer des modernen Profisports: Glauben sie doch, auf diese Weise Chancengleichheit herzustellen. Oft wird sich auf das internationale Missverhältnis im Anti-Doping-Kampf berufen. Nach dem Prinzip: (0) Z Die Schlussfolgerung sollte allerdings nicht die vollständige Freigabe, sondern die Koordinierung eines weltweiten effektiven Systems sein. Ein langer und beschwerlicher Weg. Wer ihn aber nicht gewillt ist zu gehen, der kapituliert vor dem Verbrechen, dass der Sportler selbst nach einer Freigabe ruft, ist noch am verständlichsten. Der (saubere) Athlet trainiert tagtäglich, Stunde um Stunde, um dann im Wettkampf doch keine Chance gegen vollgepumpte Muskelberge zu haben. (13) _____. Schließlich muss er seinen Lebensunterhalt mit dem Profisport ^(konkret) bestreiten können.

In dieser Situation hat die Gesellschaft die Aufgabe, den Sportler vor sich selbst zu schützen. Wie es der moderne Rechtsstaat mit jedem Gesetz macht. Sei es mit einem Tempolimit, der Anschnallpflicht oder dem Waffengesetz. (14) _____. Wie weit die Regulierung von oben gehen darf, muss in einem gesellschaftlichen Diskurs entschieden werden.

Gern wird zusätzlich auf die Selbstbestimmung des einzelnen Sportlers verwiesen und der Anti-Doping-Kampf als Eingriff in die persönliche Freiheit empfunden. In der Tat wären die Selbstbestimmung und die Entscheidungsfreiheit Argumente, die greifen würden, sofern das Handeln nur für den Sportler alleine Konsequenzen hätte. Aber das hat es nicht. (15) _____. Das Kopieren der Doping-Mentalität hätte für jeden jungen Nachwuchssportler nicht abschätzbare gesundheitliche Folgen. Eltern könnten ihren Nachwuchs nicht mehr ohne Bedenken zum Training schicken.

Aufgabe jetzt noch nicht lösen, erst das Basistraining bearbeiten!



Doping bleibt, egal wie gut die wissenschaftliche Begleitung aussieht, ein Spiel mit dem Tod. Die Erfahrungen aus dem Doping-System der DDR und dem Doping-Schauspiel im Radsport sollten uns Warnung genug sein: Der Puls setzt aus. Blut fließt zäh wie Kaugummi durch die Adern. Organe müssen transplantiert werden, weil Tabletten ihre Funktion unterdrückt haben. Menschen sterben. (16) _____.

Betrogen und gelogen wird überall: Egal ob es Banker, Politiker oder Autoverkäufer sind. Die professionelle Körperertüchtigung stellt keine Ausnahme dar: Im Sport wurde immer gedopt und wird immer gedopt werden. (17) _____. Die Konsequenz daraus darf aber nicht sein, eine ärztlich begleitete und von den Verbänden legitimierte Menschenzucht zu veranstalten, sondern Doping noch härter zu verfolgen. Warum? Weil es richtig ist. Weil es anständig ist. Weil ein sauberer Sport unsere auf dem Humanismus basierende Gesellschaftsform symbolisiert.

Z	Wenn die in einem anderen Land ^{dopa} dopen, dürfen wir das auch!
A	Frustrierend, da liegt der Griff ^{griest} in die Wunderkisten der Medizin nahe.
B	Deswegen ist Doping zwar keine sauberere Lösung, aber leider unvermeidlich und legitim.
C	Eine komplette Freigabe würde das Wett-Dopen in lebensbedrohliche Bereiche noch verstärken.
D	Wo der Mensch dazu ^{geneigt} neigt, sich (und andere!) Gefahren auszusetzen, ^{abbandern/ausposten} hat der Staat die Aufgabe einzugreifen. ^{intervenieren}
E	Nur so kann sichergestellt werden, dass die Sportler auch in Zukunft hervorragende Leistungen erbringen können. ^{realer/abstrakter}
F	Sportler sind Vorbilder und ihr Verhalten wird von Kindern und Jugendlichen kopiert.
G	Sport komplett ohne Doping ist eine – wenn auch wünschenswerte – Illusion.

Leseverstehen Teil 3: Basistraining

In diesem Prüfungsteil müssen Sie fünf Sätze an der richtigen Stelle in einen Text einsetzen. Zur Auswahl stehen sieben Sätze (A–G), zwei Sätze bleiben übrig.

Schritt 1: Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck vom Text.

Lesen Sie die Überschrift und den Text bis zur ersten Lücke (0). Setzen Sie dort das Beispiel (Z) ein. Die erste Lücke befindet sich fast immer im ersten Abschnitt. Lesen Sie dann den Abschnitt bis zum Ende.

Nachdem Sie den Abschnitt gelesen und das Beispiel eingefügt haben, wissen Sie ungefähr, worum es im Text geht.

MEMO

Überschrift und Text bis zur ersten Lücke (0) lesen.

Übung 1

a Lesen Sie die Überschrift und den ersten Teil des Textes mit dem Beispielsatz.

Alte Werte für eine moderne Gesellschaft

Kaum eine Sportart ist von der Doping-Problematik nicht betroffen. Pünktlich zu jedem bestätigten Doping-Fall oder zu neuen Doping-Spekulationen treten Zyniker in den Vordergrund und fordern die Freigabe der verbotenen Substanzen und Methoden. Die Pro-Doper sehen sich als die Heilsbringer des modernen Profisports: Glauben sie doch, auf diese Weise Chancengleichheit herzustellen. Oft wird sich auf das internationale Missverhältnis im Anti-Doping-Kampf berufen. Nach dem Prinzip: (0) Z Die Schlussfolgerung sollte allerdings nicht die vollständige Freigabe, sondern die Koordinierung eines weltweiten effektiven Systems sein. Ein langer und beschwerlicher Weg. Wer ihn aber nicht gewillt ist zu gehen, der kapituliert vor dem Verbrechen.

b Worum geht es in dem Text wahrscheinlich? Kreuzen Sie an.

In diesem Text geht es wahrscheinlich um ...

- A ☐ die gesundheitlichen Gefahren des Dopings. ✓
- B ☐ die Freigabe von Doping im Sport. ✓
- C ☐ die Benachteiligung von Sportlern, die nicht dopen. *Benachteiligung der Minorität*
- D ☐ eine effektivere Kontrolle des Dopings. ✗



Schritt 2: Lesen Sie die Sätze (A–G) und markieren Sie Informationen, die sich (wahrscheinlich) auf den Text davor beziehen.

Alle Sätze, die Sie in den Text einfügen müssen, setzen den vorangehenden Text logisch fort und haben auch einen Bezug zum Inhalt des folgenden Textes. Bei vielen dieser Sätze gibt schon der Satzanfang einen Hinweis auf die logische Verbindung zum Text davor.

Bei anderen Sätzen sind es Informationen innerhalb des Satzes, die sich auf den Text davor beziehen.

Mit anderen Worten: An den Satzanfängen und/oder bestimmten Informationen im Satz können Sie häufig erkennen, worum es im Text davor wahrscheinlich geht, obwohl Sie den vorangehenden Text noch gar nicht kennen. Sie brauchen nur ein bisschen Übung.

MEMO

Manchmal gibt schon der Satzanfang einen Hinweis auf den Text davor.

MEMO

Manchmal beziehen sich Informationen im Satz auf den Text davor.

Übung 2

- a Lesen Sie alle Sätze und markieren Sie Satzanfänge und andere Informationen, die sich wahrscheinlich auf den Text davor beziehen.

A	Frustrierend, da liegt der Griff in die Wunderkisten der Medizin nahe.
B	Deswegen ist Doping zwar keine sauberere Lösung, aber leider unvermeidlich und legitim.
C	Eine komplette Freigabe würde das Wett-Dopen in lebensbedrohliche Bereiche noch verstärken.
D	Wo der Mensch dazu neigt, sich (und andere!) Gefahren auszusetzen, hat der Staat die Aufgabe einzugreifen.
E	Nur so kann sichergestellt werden, dass die Sportler auch in Zukunft hervorragende Leistungen erbringen können.
F	Sportler sind Vorbilder und ihr Verhalten wird von Kindern und Jugendlichen kopiert.
G	Sport komplett ohne Doping ist eine – wenn auch wünschenswerte – Illusion.

- b Beschreiben Sie in Ihren Worten, worum es in dem Text davor wahrscheinlich geht.

	Im Text vor den Sätzen geht es wahrscheinlich um ... / darum, dass ...
A	... etwas, was jemanden ärgert bzw. frustriert, vielleicht das Verbot von Doping.
B	... Gründe, warum (die Freigabe von) Doping keine gute Idee ist.
C	
D	
E	
F	
G	



In der richtigen Prüfung haben Sie natürlich keine Zeit, Ihre Vermutungen so ausführlich zu formulieren. Aber es ist wichtig, dass Sie eine ungefähre Vorstellung von dem haben, was im Text vor den jeweiligen Sätzen wahrscheinlich steht, bevor Sie den Text lesen und passende Sätze einfügen.

Schritt 3: Lesen Sie den Text und finden Sie zu jeder Lücke den passenden Satz.

Nachdem Sie die Sätze kurz bearbeitet und Vermutungen über den Inhalt im Text davor angestellt haben, lesen Sie den Text langsam und genau bis zur ersten/nächsten Lücke. Beginnen Sie mit dem Lesen dort, wo Sie zuvor aufgehört haben. Markieren Sie Wörter und Ausdrücke, die Ihnen wichtig erscheinen.

Zwischen dem Satz, den Sie einfügen müssen, und dem vorangehenden Text besteht immer eine sinnvolle inhaltliche Beziehung, die Sie erkennen müssen. Der einzufügende Satz kann viele Funktionen haben. Er kann das zuvor Gesagte ergänzen, seinen Inhalt präzisieren, ein Beispiel enthalten oder zu einer Schlussfolgerung führen. Diesen Zusammenhang müssen Sie erkennen.

MEMO

Immer nur bis zur nächsten Lücke lesen.

MEMO

Wichtige Informationen markieren und das Thema in diesem Abschnitt erkennen.

Übung 3

- a Lesen Sie den nächsten Abschnitt bis zur Lücke und markieren Sie wichtige Informationen.

Dass der Sportler selbst nach einer Freigabe ruft, ist noch am verständlichsten. Der (saubere) Athlet trainiert tagtäglich, Stunde um Stunde, um dann im Wettkampf doch keine Chance gegen vollgepumpte Muskelberge zu haben. (13) _____.

- b Worum geht es in dem Abschnitt? Kreuzen Sie an.

In diesem Abschnitt geht es darum, dass ...

- A ☐ saubere Athleten durch Doping benachteiligt werden.
 B ☐ Athleten, die dopen, sehr viel Geld verdienen.
 C ☐ Doping mit gesundheitlichen Risiken verbunden ist.
 D ☐ selbst saubere Athleten eine Freigabe von Doping fordern.

Lesen Sie dann noch einmal die Aufgaben (A–G). Vergleichen Sie dabei die markierten Informationen im Text mit den markierten Informationen in den Sätzen. Achten Sie dabei vor allem auf die Satzanfänge.

MEMO

Wichtige Informationen im Text mit den markierten Informationen im Satz vergleichen.

Wenn Sie einen Satz gefunden haben, der inhaltlich passen könnte, machen Sie ein Kreuz bei dieser Aufgabe.

Lesen Sie noch einmal den Text direkt vor der Lücke und den eingefügten Satz im Zusammenhang. Lesen Sie leise für sich, so dass sie den Text auch hören. Achten Sie dabei auf die Logik der gesamten Aussage. Fragen Sie sich:

- Gibt es einen logischen Zusammenhang zwischen dem Satzanfang oder anderen Informationen im Satz und dem, was im Text davor gesagt wird?
- Schließt der eingefügte Satz sinnvoll an das an, was im Text davor gesagt wird? Passt der ganze Satz in die Lücke oder nur der Satzanfang?

Übung 4

Fügen Sie den Satz aus Aufgabe A in Lücke 13 ein und kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Meine Vermutungen aus Übung 2 b passen zum Text. | ☐ ja | ☐ nein |
| 2. Der ganze Satz passt zu dem Text davor. | ☐ ja | ☐ nein |

Wenn Sie ganz sicher sind, dass der Satz passt, schreiben Sie den Buchstaben der Aufgabe in die Lücke und streichen Sie den Satz durch.

Wenn Sie sich vergewissern wollen, ob Ihre Entscheidung richtig ist, lesen Sie weiter im Text und achten Sie darauf, ob auch der nachfolgende Satz/Text inhaltlich und sprachlich zu dem eingefügten Satz passt.

Mit anderen Worten, sowohl der Text vor der Lücke als auch der Text nach der Lücke sind wichtig.

MEMO

Sätze, die passen, durchstreichen.

MEMO

Auch der Satz/Text nach einer Lücke muss zu dem eingefügten Satz passen.

Übung 5

- a Lesen Sie den eingefügten Satz und den folgenden Satz im Zusammenhang. Klären Sie zuvor die Bedeutung von „schließlich“ mithilfe eines Lexikons.

(13) Frustrierend, da liegt der Griff in die Wunderkisten der Medizin nahe. Schließlich muss er seinen Lebensunterhalt mit dem Profisport bestreiten können.

- b Erklären Sie in ihren Worten, warum Satz A in diese Lücke passt.

Wenn Sie noch immer unsicher sind, machen Sie ein Fragezeichen neben der Lücke im Text und schreiben Sie die Nummer der Lücke neben den Satz.

MEMO

Bei Zweifeln Nummer der Lücke neben den Satz schreiben und ein Fragezeichen machen.



Wie Sie bereits wissen, können Sie bei vielen Sätzen bereits an den Satzanfängen erkennen, ob der Satz in eine Lücke passt. Häufig sind es Adverbien oder Konjunktionen, die eine logische Verbindung zu dem vorher Gesagten herstellen, zum Beispiel: *deswegen, deshalb, weil, dort ...*

Oft sind es aber auch Informationen innerhalb des Satzes, die in einer Beziehung zu dem stehen, was zuvor gesagt wird.

Übung 6

- a Markieren Sie die wichtigen Informationen in dem folgenden Textabschnitt und notieren Sie, worum es in dem Abschnitt geht.

Doping bleibt, egal wie gut die wissenschaftliche Begleitung aussieht, ein Spiel mit dem Tod. Die Erfahrungen aus dem Doping-System der DDR und dem Doping-Schauspiel im Radsport sollten uns Warnung genug sein: Der Puls setzt aus. Blut fließt zäh wie Kaugummi durch die Adern. Organe müssen transplantiert werden, weil Tabletten ihre Funktion unterdrückt haben. Menschen sterben. (16) _____.

In diesem Abschnitt geht es um ... / darum, dass ... _____

- b Markieren Sie in folgendem Satz Wörter/Ausdrücke, die eine inhaltliche Beziehung zum Text davor haben.

B Deswegen ist Doping zwar keine sauberere Lösung, aber leider unvermeidlich und legitim.

- c Begründen Sie in Ihren Worten, warum B trotzdem nicht in die Lücke passt.

Die Lösung der letzten Aufgabe zeigt, dass ein passender Satzanfang nicht unbedingt beweist, dass der ganze Satz wirklich in die Lücke passt. Ein passender Satzanfang kann auch in eine falsche Richtung führen.

MEMO

Ein passender Satzanfang kann in die Irre führen.

Sie müssen also auch bei einem passenden Satzanfang weiterlesen und genau überprüfen, ob der ganze Satz zu dem vorangehenden Text passt. Und wie Satz B zeigt, kann zwar der Satzanfang passen, aber der Rest des Satzes nicht. Mit anderen Worten: Der ganze Satz muss in die Lücke passen.

Übung 7

Markieren Sie in Satz C und im Text Informationen, die sich inhaltlich aufeinander beziehen.

- C** Eine komplette Freigabe würde das Wett-Dopen in lebensbedrohliche Bereiche noch verstärken.

Doping bleibt, egal wie gut die wissenschaftliche Begleitung aussieht, ein Spiel mit dem Tod. Die Erfahrungen aus dem Doping-System der DDR und dem Doping-Schauspiel im Radsport sollten uns Warnung genug sein: Der Puls setzt aus. Blut fließt zäh wie Kaugummi durch die Adern. Organe müssen transplantiert werden, weil Tabletten ihre Funktion unterdrückt haben. Menschen sterben. (16) _____.

- b** Begründen Sie in Ihren Worten, warum Satz C in die Lücke passt.

In Satz B (Übung 6) hat der Satzanfang in eine falsche Richtung geführt. Natürlich können aber auch andere Wörter/Ausdrücke in dem einzufügenden Satz in die Irre führen. Deswegen entscheidet letztlich immer der logische Zusammenhang, ob ein Satz passt oder nicht.

MEMO

Ob ein Satz passt, entscheidet letztlich der Kontext.

Übung 8

- a** Lesen Sie folgenden Abschnitt aus dem Text. Markieren Sie die wichtigen Informationen und notieren Sie, worum es in diesem Abschnitt geht.

In dieser Situation hat die Gesellschaft die Aufgabe, den Sportler vor sich selbst zu schützen. Wie es der moderne Rechtsstaat mit jedem Gesetz macht. Sei es mit einem Tempolimit, der Anschnallpflicht oder dem Waffengesetz. (14) _____.

- b** Markieren Sie in den beiden folgenden Sätzen Informationen, die sich auf den Text davor beziehen.

- | | |
|----------|---|
| D | Wo der Mensch dazu neigt, sich (und andere!) Gefahren auszusetzen, hat der Staat die Aufgabe einzugreifen. |
| E | Nur so kann sichergestellt werden, dass die Sportler auch in Zukunft hervorragende Leistungen erbringen können. |



c Beschreiben Sie in Ihren Worten, warum Satz E nicht in die Lücke passt.

d Begründen Sie in Ihren Worten, warum Satz D in die Lücke passt.

Wenn Sie sich für einen Satz entschieden haben, lesen Sie den Abschnitt zu Ende. Achten Sie darauf, dass auch der Text nach der Lücke zu dem Inhalt des eingefügten Satzes passt. Wenn das nicht der Fall ist, müssen Sie den eingefügten Satz noch einmal überprüfen. Entweder Sie haben einen Satz eingesetzt, der in eine andere Lücke gehört oder Sie haben einen Satz verwendet, der in keine Lücke passt. Am besten ist es in dieser Situation, wenn Sie den Buchstaben in der Lücke durchstreichen und die entsprechende Aufgabe mit einem Fragezeichen versehen. Lassen Sie sich von dieser Unsicherheit nicht aus der Ruhe bringen und lesen Sie langsam im Text weiter. Sehr wahrscheinlich werden Sie die folgenden Lücken richtig füllen und können danach leichter entscheiden, welcher der Sätze, die übrig bleiben, in die Lücke mit Fragezeichen passt.

Übung 9

Gehen Sie nun zum Übungstest auf Seite 26 und bearbeiten Sie die übrigen Aufgaben wie in Schritt 3 beschrieben.



Schritt 4: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

Wenn Sie alle Lücken gefüllt haben, sollten Sie Ihr Ergebnis überprüfen.

Lesen Sie dazu noch einmal den ganzen Text langsam und leise für sich. Hören Sie in sich hinein und achten Sie dabei auf Folgendes:

- Hört sich alles richtig an? Sind die Satzanfänge logisch?
- Stimmt die Bedeutung des Textes? Passen die eingefügten Sätze zum Thema des Abschnitts?
- Haben Sie jeden Buchstaben nur einmal verwendet?
- Haben Sie alle Lücken gefüllt?



Teil 4

Das neue Wirtschaftswachstum

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 18–24.

Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Aufgabe jetzt noch nicht lösen, erst das Basistraining bearbeiten!

In der heutigen Wirtschaftsordnung sind Unternehmen eigentlich auf Wachstum angewiesen, nicht nur die großen wie Mercedes und Porsche, auch die kleinen. Sie müssen jedes Jahr größere Gewinne machen, damit sie Kredite abzahlen und Entlassungen vermeiden können, obwohl sie eigentlich durch den technischen Fortschritt dieselbe Menge von Produkten mit immer weniger Mitarbeitern herstellen könnten.

Seit einiger Zeit gibt es erste Wissenschaftler, die über eine neue Art von Wirtschaftswachstum nachdenken. Sie lehnen das bisherige, möglichst ungebremste Wachstum ab und setzen auf Verbesserungen bei Qualität, Effizienz und Service und ein niedriges Wachstum oder gar ein Null-Wachstum.

Und tatsächlich, bei einigen Leuten mit praktischer Erfahrung wie zum Beispiel Susanne Henkel, der Geschäftsführerin eines bekannten Möbelherstellers, lassen sich erste Prinzipien der neuen Art von Wirtschaftswachstum erkennen. Frau Henkel gehört zu den wenigen Unternehmern, die schon heute auf ein möglichst hohes Wachstum verzichten. Deswegen gefällt ihr die Bilanz des vergangenen Jahres gar nicht. Um 18 bis 19 Prozent sei der Umsatz gewachsen. „Das ist viel zu viel“, sagt die Unternehmerin in einem Interview mit dem Magazin „Der Spiegel“. In diesem Jahr seien nur fünf bis sechs Prozent zu erwarten. Das sei doch eine tolle Zahl und ganz normal! An einer weiteren Expansion des Unternehmens ist die Geschäftsführerin nicht interessiert und meint, dass Wachstum nicht mehr das richtige Ziel für sie sei.

Die Einstellung von Frau Henkels passt in unsere Zeit, überraschend ist sie trotzdem. Einerseits wird die Idee des grenzenlosen Wirtschaftswachstums immer häufiger von Bürgern und Medien kritisiert und Politiker und Experten suchen nach alternativen Zielen, andererseits ist kaum zu beobachten, dass Unternehmer freiwillig ihr Wachstum begrenzen. Und auch an den Universitäten kommt die neue Art von Wirtschaftswachstum bisher kaum vor. Umso mehr Aufsehen erregte der grüne Ministerpräsident von Baden-Württemberg, als er kurz nach seiner Wahl verkündete: „Weniger Autos sind natürlich besser als mehr.“ – Und das ausgerechnet im Heimatland von Mercedes und Porsche.

Nicht jeder findet die Ideen der neuen Wirtschaftswissenschaftler und einiger Politiker richtig. Schließlich ist das möglichst unbehinderte Streben nach Wachstum ein Grundprinzip der Marktwirtschaft. Wo es eingeschränkt wird, fürchten die traditionellen Ökonomen nicht nur um den Wohlstand. Sie sorgen sich auch um Innovationen, die Unternehmen im Wettstreit miteinander hervorbringen. Die neuen Ökonomen sind anderer Meinung. Sie sagen, dass sich die Wirtschaft in den westlichen Ländern so oder so ändern wird – schon weil durch den Wandel in der Bevölkerungsstruktur die Zahl von Produzenten und Konsumenten zurückgeht.

Susanne Henkel spürt das bereits heute. Selbst wenn sie expandieren wollte, hätte sie große Probleme. Die Arbeitslosigkeit in ihrer Region liegt bei nur drei Prozent. Sie wüsste also gar nicht, wo sie in dieser Situation kompetente Leute für die Erweiterung ihres Unternehmens finden sollte.



Tatsächlich setzt die Unternehmerin durchaus auf Wachstum, jedoch auf ein qualitatives: Es geht ihr nicht mehr darum, dass die Gewinne durch immer höhere Verkaufszahlen entstehen, sondern dass die Gewinne steigen, weil die Qualität der Produkte verbessert wird und dadurch höhere Preise gerechtfertigt sind. Das heißt, die Kunden bekommen für mehr Geld mehr Qualität, eine bessere Technik und einen besseren Service. Das Serviceangebot scheint die Kunden zu überzeugen, denn Frau Henkel hat es damit geschafft, den Gewinn zu steigern, obwohl sie wegen des höheren Preises weniger Liegestühle verkauft. So bietet die Firma von Frau Henkel den Kunden zu jedem Liegestuhl lebenslang Reparaturen an, inklusive einer Erneuerung der Stoffbespannung und einer neuen Lackierung des Liegestuhls nach einigen Jahren. So etwas ist heute nicht selbstverständlich. Heutzutage trauen sich viele Kunden nach einigen Jahren kaum, nach Ersatzteilen zu fragen. Aber bei der Firma von Frau Henkel ist das anders. Auch nach vielen Jahren gibt es alle Ersatzteile und eine vollständige Überarbeitung des Liegestuhls. Dafür müssen die Kunden beim Kauf aber auch deutlich mehr bezahlen.

Reparieren, statt neu zu kaufen. Auch andere Firmen haben inzwischen erkannt, dass das in unserer Wegwerfgesellschaft ein überzeugendes Verkaufsangebot sein kann. Ein bekannter Hersteller von Freizeitartikeln bietet seinen Kunden einen Vertrag an, in dem das Unternehmen besonders hochwertige Produkte und einen umfassenden Service verspricht. Beim Kauf muss der Kunde seinerseits in einem Vertrag versprechen, dieses Produkt immer bei dieser Firma reparieren zu lassen und nur dann etwas neu zu kaufen, wenn er wirklich etwas Neues braucht. „Kaufen Sie diese Jacke nicht!“, lautet der erfolgreiche Werbespruch dieser Firma.

Solche Werbesprüche funktionieren natürlich nur bei Firmen, die über passende Produkte verfügen und die richtige, also eine konsumkritische Kundschaft haben. Die Frage ist, ob dies auch ein Modell für eine ganze Volkswirtschaft sein kann – vor allem in einem Land wie Deutschland, das seinen Wohlstand zum großen Teil immer noch der Industrie verdankt.



Aufgaben 18–24

Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

18 Die Unternehmen brauchen heutzutage Wachstum, weil sie

- A ☒ mehr Mitarbeiter ^{einbau} einstellen müssen.
- B ☐ mit weniger Mitarbeitern produzieren müssen.
- C ☐ ihre ^{Reimbauer} Schulden abzahlen müssen.

19 Die Geschäftsführerin eines Möbelherstellers

- A ☐ hält ein Wachstum von 18 bis 19 Prozent für optimal.
- B ☒ ist mit einem Wachstum von fünf bis sechs Prozent zufrieden.
- C ☐ plant ein größeres Wachstum für das nächste Jahr.

20 Die Idee des grenzenlosen Wachstums wird

- A ☐ vom Ministerpräsidenten in Baden-Württemberg vertreten. ^{repräsentiert}
- B ☐ in der Wissenschaft kaum gelehrt. ^{lehren die meisten}
- C ☐ in der Öffentlichkeit zunehmend infrage gestellt.

21 Die neuen Ökonomen sind der Meinung, dass

- A ☐ sich unser Wirtschaftssystem auf alle Fälle ändern wird. ^{aspirat}
- B ☐ das Streben nach Wachstum nicht behindert werden darf. ^{empfeht}
- C ☐ unser Wohlstand vom Wettstreit der Unternehmen abhängt. ^{abzance}

22 Das Unternehmen von Frau Henkel

- A ☐ möchte die Produkt- und Servicequalität weiter erhöhen.
- B ☐ kann trotz des höheren Preises mehr Produkte verkaufen.
- C ☐ muss für seine Serviceleistungen deutlich mehr bezahlen.

23 Ein Hersteller von Freizeitartikeln hat durch

- A ☐ seine ungewöhnliche Werbung neue Kunden gewonnen.
- B ☐ seinen besonderen Service neue Kunden gewonnen.
- C ☐ seine guten Reparaturleistungen neue Kunden gewonnen.

24 In diesem Artikel

- A ☐ wird die bestehende Wirtschaftsordnung ausführlich erklärt.
- B ☐ werden Merkmale einer neuen Wirtschaftsordnung besprochen.
- C ☐ wird die Wirtschaftstheorie der neuen Ökonomen kritisiert.



Leseverstehen Teil 4: Basistraining

In den Aufgaben 18–24 gibt es jeweils drei Aussagen zu bestimmten Stellen im Text. Sie müssen die richtige Aussage finden. In Aufgabe 24 müssen Sie herausfinden, welche von drei Aussagen zum gesamten Text passt.

Manchmal sind die Aufgaben auch als Fragen formuliert, und Sie müssen unter drei Auswahlantworten die richtige wählen.

Schritt 1: Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck vom Text.

Lesen Sie die Überschrift und die beiden ersten Abschnitte des Textes. Manchmal reicht auch der erste Abschnitt. Dieses orientierende Lesen verschafft einen ersten Eindruck vom Inhalt des gesamten Textes. Wenn Sie genügend Zeit haben oder nicht sicher sind, worum es im Text geht, können Sie auch den Schluss kurz überfliegen. Aber halten Sie sich nicht zu lange mit dem ersten Schritt auf.

MEMO

Die beiden ersten Abschnitte des Textes lesen. Schluss kurz überfliegen.

Übung 1

Lesen Sie die Überschrift und die beiden ersten Abschnitte des Textes. Worum geht es in dem Text wahrscheinlich? Kreuzen Sie an.

Das neue Wirtschaftswachstum

In der heutigen Wirtschaftsordnung sind Unternehmen eigentlich auf Wachstum angewiesen, nicht nur die großen wie Mercedes und Porsche, auch die kleinen. Sie müssen jedes Jahr größere Gewinne machen, damit sie Kredite abzahlen und Entlassungen vermeiden können, obwohl sie eigentlich durch den technischen Fortschritt dieselbe Menge von Produkten mit immer weniger Mitarbeitern herstellen könnten.

Seit einiger Zeit gibt es erste Wissenschaftler, die über eine neue Art von Wirtschaftswachstum nachdenken. Sie lehnen das bisherige, möglichst ungebremste Wachstum ab und setzen auf Verbesserungen bei Qualität, Effizienz und Service und ein niedriges Wachstum oder gar ein Null-Wachstum.

In diesem Text geht es wahrscheinlich um ...

- A ☐ eine Verbesserung der Qualität und Effizienz unserer Wirtschaft. ✓
- B ☐ die Bedeutung des Wirtschaftswachstums für unsere Gesellschaft. ✗
- C ☐ die wirtschaftlichen Probleme von großen und kleinen Firmen.
- D ☐ eine neue Art von Wirtschaftswachstum. ✓



In diesem Beispiel zeigt schon die Überschrift, dass es im Text um eine neue Art des Wirtschaftswachstums geht. Aus dem zweiten Absatz geht hervor, dass es nicht um eine Verbesserung von Qualität und Effizienz unsere Wirtschaft geht und auch nicht um besondere wirtschaftliche Probleme, sondern um eine neue Art von Wirtschaftswachstum. Wir erfahren auch, dass das neue Wachstum sehr niedrig sein soll, und können erwarten, dass wir dazu im folgenden Text weitere Informationen bekommen werden.



Schritt 2: Markieren Sie die wichtigen Informationen in den Satzanfängen der Aufgaben 18–23.

In Schritt 2–4 geht es nur um die Aufgaben 18–23. Was bei Aufgabe 24 zu tun ist, erfahren Sie in Schritt 5.

Die Aufgaben 18–23 bestehen jeweils aus einem Satz, der auf drei verschiedene Arten endet (A, B, C). Um die passenden Stellen im Text zu finden, reicht es meistens, sich auf die wichtigen Informationen im Satzanfang zu konzentrieren und diese zu markieren.

MEMO

Die Satzanfänge reichen, um die passenden Textstellen zu finden.

Übung 2

Markieren Sie im Satzanfang in Aufgabe 18 die wichtigen Informationen.

18 Die Unternehmen brauchen heutzutage Wachstum, weil sie

- A ☐ mehr Mitarbeiter einstellen müssen.
- B ☐ mit weniger Mitarbeitern produzieren müssen.
- C ☐ ihre Schulden abzahlen müssen.

Übung 3

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 37 und markieren Sie die wichtigen Informationen in den Satzanfängen der Aufgaben 19–23.

Nachdem Sie die wichtigen Informationen in den Satzanfängen unterstrichen haben, müssen Sie die passenden Textstellen finden. Erst danach, also in Schritt 4, werden Sie entscheiden, welches der drei Satzenden richtig ist.



Schritt 3: Finden Sie die passende Textstelle zu den Aufgaben 18–23.

Um die passende Textstelle zu finden, schauen Sie sich noch einmal den Satzanfang in der ersten Aufgabe an. Merken Sie sich die wichtigen Informationen und lesen Sie dann den Text. Lesen Sie den Text aufmerksam durch, bis Sie ein Schlüsselwort oder einen ähnlichen Ausdruck wie in der ersten Aufgabe finden. Notieren Sie neben dem Abschnitt die Nummer der Aufgabe.

MEMO

Nummer der Aufgabe neben die passende Textstelle schreiben.



Übung 4

- a Schauen Sie sich noch einmal den Satzanfang von Aufgabe 18 an (Übung 2) und erinnern Sie sich an die wichtigen Informationen.
- b Lesen Sie dann den Text von Anfang an und unterstreichen Sie die Stellen im Text, die mit den wichtigen Informationen im Satzanfang von Aufgabe 18 übereinstimmen.

Das neue Wirtschaftswachstum

In der heutigen Wirtschaftsordnung sind Unternehmen eigentlich auf Wachstum angewiesen, nicht nur die großen wie Mercedes und Porsche, auch die kleinen. Sie müssen jedes Jahr größere Gewinne machen, damit sie Kredite abzahlen und Entlassungen vermeiden können, obwohl sie eigentlich durch den technischen Fortschritt dieselbe Menge von Produkten mit immer weniger Mitarbeitern herstellen könnten.

Bei der ersten Aufgabe in diesem Prüfungsteil ist es sehr einfach, die passende Textstelle zu finden. Es muss immer der erste oder der zweite Abschnitt des Textes sein, denn die Aufgaben und die Textstellen erscheinen in derselben Reihenfolge.

MEMO

Aufgaben und Textstellen kommen immer in derselben Reihenfolge.

Nachdem Sie die erste Textstelle gefunden haben, schreiben Sie die Nummer der Aufgabe neben die Textstelle. Danach müssen Sie Schritt 3 so lange wiederholen, bis Sie zu allen Aufgaben die passenden Textstellen gefunden haben.

MEMO

Bei Unsicherheit Nummer mit Fragezeichen neben den Textabschnitt schreiben.

Wenn Sie bei einer Textstelle nicht ganz sicher sind, schreiben Sie neben den Abschnitt die Nummer der Aufgabe und ein Fragezeichen. Dann geht es später schneller, wenn Sie diese Aufgaben noch einmal bearbeiten.

Übung 5

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 35 und suchen Sie die Textstellen für die Aufgaben 19 und 20 wie in Schritt 3 beschrieben.

Wahrscheinlich haben Sie schnell erkannt, dass es zum zweiten Abschnitt im Text keine Aufgabe gibt und dass sich die folgenden Abschnitte in der Reihenfolge, in der sie erscheinen, auf die Aufgaben 19 und 20 beziehen.



Es gibt aber eine Schwierigkeit bei der Zuordnung, auf die Sie achten müssen. Manchmal erscheinen Schlüsselbegriffe in aufeinanderfolgenden Abschnitten. So kommt der Schlüsselbegriff „Wachstum“ aus Aufgabe 20 in drei aufeinanderfolgenden Abschnitten vor. Lassen Sie sich davon nicht verwirren. Diese Unsicherheit entsteht nur dann, wenn Sie nicht konsequent in Abschnitten arbeiten und im Text mehrere Abschnitte hintereinander lesen.

MEMO

In Abschnitten arbeiten, nie mehrere Abschnitte hintereinander lesen.

Denken Sie also daran: Wenn Sie eine Textstelle gefunden haben, die passt, lesen Sie den Satzanfang in der nächsten Aufgabe und merken Sie sich die wichtigen Informationen. Lesen Sie dann im Text dort weiter, wo Sie aufgehört haben.

Lesen Sie zunächst nur einen weiteren Abschnitt. Wenn Sie Übereinstimmungen mit Schlüsselbegriffen in der Aufgabe feststellen, markieren Sie die Textstelle mit der Nummer der Aufgabe. Bei Unsicherheit setzen Sie ein Fragezeichen daneben.

Wenn Sie sicher sind, dass es keine Übereinstimmung gibt, lesen Sie den Satzanfang in der Aufgabe noch einmal und dann den nächsten Textabschnitt. Vermeiden Sie es, mehrere Abschnitte hintereinander zu lesen, ohne noch einmal die wichtigen Informationen aus der Aufgabe gelesen zu haben, zu der Sie gerade die passende Textstelle suchen.

MEMO

Vor jedem Textabschnitt noch einmal die Informationen aus der Aufgabe nachlesen.

Übung 6

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 35 und suchen Sie die Textstellen für die Aufgaben 21–23 wie oben beschrieben.

Wie Sie sicher gesehen haben, ist es meistens nicht schwierig, die passenden Textstellen zu finden. Am sichersten ist die Zuordnung über Schlüsselwörter und ähnliche Ausdrücke in den Satzanfängen und in den Textabschnitten.



Schritt 4: Bestimmen Sie die richtige Aussage in den Aufgaben 18–23.

Wenn Sie alle Textstellen zu den Aufgaben 18–23 gefunden haben, müssen Sie herausfinden, welche der Aussagen unter A, B oder C richtig sind. Dazu müssen Sie jede Aufgabe genau mit der zugeordneten Textstelle vergleichen.

MEMO

Jede Aufgabe genau mit der zugeordneten Textstelle vergleichen.

Übung 7

a Lesen Sie zuerst den Satzanfang von Aufgabe 18 und die Fortsetzung des Satzes nach A.

18 Die Unternehmen brauchen heutzutage Wachstum, weil sie

A ☐ mehr Mitarbeiter einstellen müssen.



- b Stimmt diese Aussage? Lesen Sie im Text nach und kreuzen Sie dann die richtige Antwort an.

Das neue Wirtschaftswachstum

In der heutigen Wirtschaftsordnung sind Unternehmen eigentlich auf Wachstum angewiesen, nicht nur die großen wie Mercedes und Porsche, auch die kleinen. Sie müssen jedes Jahr größere Gewinne machen, damit sie Kredite abzahlen und Entlassungen vermeiden können, obwohl sie eigentlich durch den technischen Fortschritt dieselbe Menge von Produkten mit immer weniger Mitarbeitern herstellen könnten.

- ☐ stimmt ☐ stimmt nicht

Manchmal ist es ganz leicht und Sie sehen sofort, dass A stimmt. Machen Sie dann sofort ein Kreuz bei A. Wenn Sie aber keine Übereinstimmung mit dem Text finden, machen Sie mit Aussage B weiter.

MEMO

Wenn Sie ganz sicher sind, sofort ein Kreuz machen.

Übung 8

- a Lesen Sie noch einmal den Satzanfang und dazu die Fortsetzung nach B.

18 Die Unternehmen brauchen heutzutage Wachstum, weil sie

- B ☐ mit weniger Mitarbeitern produzieren müssen.

- b Stimmt die Aussage? Lesen Sie im Text nach (Übung 7 b) und kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- ☐ stimmt ☐ stimmt nicht

Wenn Sie ganz sicher sind, dass B stimmt, machen Sie ein Kreuz bei B. Wenn es keine Übereinstimmung mit dem Text gibt, muss eigentlich C richtig sein. Bevor Sie jetzt aber ein Kreuz bei C machen, lesen Sie zur Kontrolle noch einmal den Satzanfang und die Fortsetzung unter C.

Übung 9

- a Lesen Sie noch einmal den Satzanfang und dazu die Fortsetzung nach C.

18 Die Unternehmen brauchen heutzutage Wachstum, weil sie

- C ☐ ihre Schulden abzahlen müssen.



b Stimmt das? Lesen Sie im Text nach (Übung 7 b) und kreuzen Sie die richtige Antwort an.

☐ stimmt

☐ stimmt nicht

Wenn Sie das Gefühl haben, dass auch C nicht stimmt, müssen Sie noch einmal konzentriert A, B und C durcharbeiten. Natürlich können Sie auch ein Fragezeichen am Rand machen und versuchen, die Aufgabe im zweiten Durchgang zu lösen. In der richtigen Prüfung müssen Sie dabei aber auch immer an die Zeit denken. Manchmal ist es nämlich besser, nur zu raten, als zu viel Zeit auf eine Aufgabe zu verwenden, die man nicht versteht.

Aber hier im Basistraining können Sie sich so viel Zeit lassen wie nötig.

Übung 10

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 35 und bearbeiten Sie die Aufgaben 19–23 wie in Schritt 3 und 4 beschrieben.

Wenn Sie die Aufgaben durchgearbeitet haben, bearbeiten Sie noch einmal die Aufgaben, bei denen Sie sich nicht sicher waren und ein Fragezeichen gemacht haben. – Manchmal ist es leichter, eine Aufgabe zu lösen, wenn man inzwischen etwas anderes getan hat. Aber verwenden Sie in der Prüfung nicht zu viel Zeit auf diese Aufgaben, es geht immer nur um einen Punkt.



Schritt 5: Bestimmen Sie die richtige Aussage oder Überschrift in Aufgabe 24.

Die letzte Aufgabe, Aufgabe 24, kann sehr unterschiedlich gestellt sein. Entweder Sie müssen die richtige Überschrift zu dem ganzen Text bestimmen, oder Sie müssen herausfinden, was das Wichtigste am Text ist.

In beiden Fällen sollten Sie die Aufgabe zuerst lesen und dabei die wichtigen Wörter unterstreichen. Danach wissen Sie meistens schon, welche Aussage oder Überschrift richtig ist.

Wenn Sie noch unsicher sind, können Sie vor den Aussagen folgende Ergänzung einfügen:

In dem Text geht es NUR / VOR ALLEM um ... / darum, dass ...

MEMO

Nicht zu viel Zeit auf jede Aufgabe verwenden.

MEMO

Wenn Sie unsicher sind, ein Fragezeichen am Rand machen oder raten.

MEMO

Wichtige Wörter in der Aufgabe unterstreichen.

MEMO

Folgende Ergänzung einfügen: Im Text geht es NUR / VOR ALLEM um ... / darum, dass ...



Übung 11

- a Lesen Sie Aufgabe 24 auf Seite 38 und unterstreichen Sie die wichtigen Wörter.
- b Fügen Sie mündlich ein: ... NUR / VOR ALLEM ...
- c Warum ist Aussage B richtig? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Bei der letzten Aufgabe in diesem Prüfungsteil geht es immer um den Text als Ganzes und nicht um einen bestimmten Textabschnitt.

MEMO

In der letzten Aufgabe geht es immer um den Text als Ganzes, nicht um einen Abschnitt.

 Schritt 6: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

Wenn Sie genug Zeit haben, lesen Sie noch einmal alle Textstellen und Aufgaben und vergleichen Sie die Informationen im Text und in der angekreuzten Aussage miteinander.

Achten Sie darauf, dass Sie bei jeder Aufgabe ein Kreuz gemacht haben.

Wenn Sie mit einer Aufgabe bis zum Schluss Probleme haben, raten Sie einfach. Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie die richtige Lösung treffen, ist relativ groß – jedenfalls viel größer, als wenn Sie gar kein Kreuz machen.



Hörverstehen: Übersicht

Der Prüfungsteil *Hörverstehen* hat drei Teile. Der gesamte Prüfungsteil dauert ungefähr 35 Minuten. Danach haben Sie weitere 10 Minuten Zeit, um die Lösungen in das Antwortblatt einzutragen.

Die Prüfung wird auf die Sekunde genau durch eine CD gesteuert. Sie haben daher keine Möglichkeit, Teile der Prüfung vorzuziehen oder eigene Wege zu gehen. Wenn der Prüfungsbogen ausgeteilt ist, wird die CD gestartet und die Prüfung beginnt. Der Prüfer / Die Prüferin darf die CD nicht mehr anhalten, bis die Prüfung beendet ist.

Ein Sprecher / Eine Sprecherin auf der CD führt Sie durch die gesamte Prüfung.

Rückfragen während der Prüfung sind nicht erlaubt und auch nicht möglich.

Für alle drei Teile können Sie maximal 24 Punkte bekommen.

	Text	Aufgabentyp	Punkte	Zeit
Teil 1	Interview mit Partnern des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens	Multiple-Choice-Aufgaben mit drei Optionen	8 Punkte	ungefähr 10 Minuten
Teil 2 A	vier kurze Meinungsäußerungen von vier verschiedenen Personen	Aufgaben mit Mehrfachzuordnung	4 Punkte	ungefähr 10 Minuten
Teil 2 B		Aufgaben mit Einfachzuordnung	4 Punkte	
Teil 3	monologischer, argumentierender Text mit umfangreichem Wortschatz und idiomatischen Wendungen	Multiple-Choice-Aufgaben mit drei Optionen	8 Punkte	ungefähr 15 Minuten

Um das Niveau B2 zu erreichen, brauchen Sie (in der Regel) mindestens 8 Punkte.

Um das Niveau C1 zu erreichen, brauchen Sie (in der Regel) mindestens 17 Punkte.



Teil 1

Interview mit Nicolas Stemann

Nicolas Stemann ist ein bekannter Theaterregisseur, der gelegentlich auch als Musiker und Schauspieler auf der Bühne zu sehen ist.

Aufgabe jetzt noch nicht lösen, erst das Basistraining bearbeiten!

Sie hören gleich das Interview. Lesen Sie jetzt die Aufgaben (1–8). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Sie hören das Interview **einmal**.

- 1 Nicolas Stemann ist ein Theaterregisseur, der
 - A ☒ die Proben gemeinsam mit den Schauspielern vorbereitet.
 - B ☐ die Schauspieler an der Entwicklung seiner Inszenierung beteiligt.
 - C ☐ die kollektive Arbeit im Theater grundsätzlich infrage stellt.
- 2 Nicolaus Stemann ist ein Mensch, der
 - A ☒ richtig glücklich ist.
 - B ☐ sehr begabt ist.
 - C ☐ schnell entscheidet.
- 3 Auch Außenstehende können sehen, dass Stemann
 - A ☒ manchmal die falschen Schauspieler auswählt.
 - B ☐ an manchen Theaterstücken scheitert.
 - C ☐ trotz mancher Probleme gutes Theater macht.
- 4 Stemanns persönliches Problem hat damit zu tun, dass
 - A ☐ er mit seiner Mutter oft umziehen musste.
 - B ☐ ihn seine Mutter stark beeinflusst hat.
 - C ☒ der Unterricht in der Schule schlecht war.
- 5 Stemann hat erst als Erwachsener erkannt, dass es
 - A ☐ wichtig ist, gut gekleidet zu sein.
 - B ☒ schwierig ist, den richtigen Beruf zu wählen.
 - C ☐ falsch ist, an sich selbst zu zweifeln.



- 6 Stemann hat beim Theater angefangen, weil er
- A ☐ gut musizieren und schreiben konnte.
 - B ☒ viele unterschiedlichen Fähigkeiten hatte.
 - C ☐ viel von Literaturtheorie verstand.
- 7 Ein Lehrer an der Regieschule hat Stemann geraten,
- A ☐ den Beruf des Regisseurs zu ergreifen.
 - B ☐ gemeinsam mit den Schauspielern zu entscheiden.
 - C ☐ als Regisseur keine Schwächen zu zeigen.
- 8 Mit 40 Jahren weiß Stemann, dass
- A ☒ klare Entscheidungen im Leben sehr wichtig sein können.
 - B ☐ man als Regisseur viel Glück bei seiner Arbeit braucht.
 - C ☐ das Leben des Einzelnen von Zweifeln bestimmt wird.



Hörverstehen Teil 1: Basistraining

Im Prüfungsteil *Hörverstehen* ist der Prüfungsablauf bis auf die Sekunde genau vorgegeben. Er wird durch die CD bestimmt. Anders als beim *Leseverstehen* haben Sie also kaum Möglichkeiten, sich eigene Arbeitsschritte auszudenken. Im Folgenden lernen Sie, was Sie in jeder Phase der Prüfung tun müssen und worauf Sie dabei achten müssen, um ein möglichst gutes Ergebnis zu erzielen.

Schritt 1: Hören und lesen Sie die Einleitung und markieren Sie die wichtigen Informationen.

Am Anfang von Teil 1 gibt es eine kurze Einleitung. Erst wird gesagt, dass Sie in diesem Prüfungsteil ein Interview hören. Dann wird kurz beschrieben, was Sie machen müssen. Da es in diesem Prüfungsteil immer um ein Interview geht und die Aufgaben immer gleich aufgebaut sind, können Sie sich ganz auf die Informationen über die interviewte Person konzentrieren. Diese Informationen sind wichtig dafür, die Aussagen im Interview von Anfang an gut zu verstehen. Unterstreichen Sie diese Informationen.

Übung 1

 Hören und lesen Sie die Einleitung. Unterstreichen Sie die wichtigen Informationen über die interviewte Person.

Teil 1

Interview mit Nicolas Stemann

Nicolas Stemann ist ein bekannter Theaterregisseur, der gelegentlich auch als Musiker und Schauspieler auf der Bühne zu sehen ist.

Schritt 2: Markieren Sie die wichtigen Informationen in den Aufgaben.

Nachdem Sie die Einleitung gehört haben, haben Sie insgesamt zwei Minuten, die Aufgaben 1–8 kennenzulernen. Zwei Minuten sind viel Zeit, auch wenn sie Ihnen in der Prüfung kurz vorkommen werden. Nutzen Sie diese zwei Minuten gut!

Lesen Sie die Aufgaben langsam und genau durch. Markieren Sie dabei die wichtigen Informationen. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter. Das sind meistens Nomen oder Verben, die die Inhalte vorgeben. Kreisen Sie andere wichtige Wörter ein. Andere wichtige Wörter sind z.B. Negationen, Adjektive/Adverbien oder Präpositionen, die die Inhalte genauer bestimmen oder modifizieren.

MEMO

Schlüsselwörter unterstreichen, andere wichtige Wörter einkreisen.



Übung 2

Lesen Sie die Aufgaben 1 und 2 und markieren Sie die wichtigen Informationen wie im Beispiel.

- 1 Nicolas Stemann ist ein Theaterregisseur, der
- A ☐ die Proben gemeinsam mit den Schauspielern vorbereitet.
 - B ☐ die Schauspieler an der Entwicklung seiner Inszenierung beteiligt.
 - C ☐ die kollektive Arbeit im Theater grundsätzlich infrage stellt.
- 2 Nicolas Stemann ist ein Mensch, der
- A ☐ richtig glücklich ist.
 - B ☐ sehr begabt ist.
 - C ☐ schnell entscheidet.

Bei vielen Aufgaben ist bereits beim ersten Lesen erkennbar, um welches Thema es geht.

Übung 3

Schauen Sie sich noch einmal Ihre Unterstreichungen in Übung 2 an und notieren Sie das Thema der Aufgaben.

In Aufgabe 1 geht es um ... / darum, dass ... / darum, wie/wer/was ... die Art und Weise,
wie Stemann seine Inszenierungen mit den Schauspielern / ohne die Schauspieler entwickelt.

In Aufgabe 2 geht es um ... / darum, dass ... / darum, wie/wer/was ... _____

Achten Sie also beim Unterstreichen der wichtigen Informationen immer auf das Thema in dieser Aufgabe. In der Prüfung haben Sie natürlich nicht so viel Zeit, um einen ganzen Satz zu jeder Aufgabe zu schreiben. Sie können aber ein paar Stichwörter notieren.

MEMO

Thema der Aufgabe erkennen und möglichst Stichwörter notieren.

Übung 4

Fassen Sie die Themen in Aufgabe 1 und 2 in wenigen Stichwörtern zusammen.

Aufgabe 1: Stemann – Proben – Schauspieler – Inszenierungen

Aufgabe 2: _____

Wenn Sie anschließend den Text hören, können Sie durch Ihre Unterstreichungen und Ihre Vermutungen über das Thema leichter die passenden Stellen im Interview erkennen.



Schritt 3: Hören Sie das Interview und erkennen Sie die richtigen Aussagen.

Eine große Schwierigkeit bei diesem Prüfungsteil ist, dass Sie das Interview nur einmal hören. Deswegen ist es ganz wichtig, dass Sie sich sehr gut konzentrieren und durch nichts ablenken lassen.

Sobald der Signalton zu Beginn des Interviews erklingt oder wenn es nach einer Aufgabe mit einem neuen Interviewteil weitergeht, lesen Sie rasch noch einmal den Satzanfang der jeweiligen Aufgabe und erinnern Sie sich an das Thema. Versuchen Sie nicht, sich jede einzelne Aussage unter A, B und C zu merken. Das würde Sie nur verwirren.

MEMO

Vor jedem neuen Interviewteil noch einmal den Satzanfang lesen und Thema merken.

Übung 5

- a Hören Sie jetzt Anfang des Interviews und lesen Sie den vollständigen Hörtext mit.

Interviewerin: Herr Stemann, Sie haben voriges Jahr für die Salzburger Festspiele den deutschen Nationalklassiker »Faust« neu auf die Bühne gebracht. Kann man in so einem Stoff noch Neues entdecken?

Stemann: Das ist eine Gefahr bei Klassikern, dass man das Gefühl hat: Jeder Gedanke ist schon gedacht. Man muss sich dann sagen: Jeder Gedanke mag gedacht sein, aber nicht von mir.

Interviewerin: In vielen Ihrer Inszenierungen kann man zwischen Probe und Aufführung nicht mehr richtig unterscheiden. Es wird auch auf offener Bühne weiterimprovisiert.

Stemann: Ich mag offene Prozesse, deren Ausgang man nicht kontrollieren kann. Dafür ist das Theater als kollektive Kunstform ideal. Ich denke mir vorher etwas aus, aber wenn ich auf die Probe komme, stelle ich es komplett zur Disposition. Ich werfe meine Gewissheiten weg und verlange das auch von meinen Leuten. Irgendwann gibt es kein Richtig und Falsch mehr und dadurch ist alles möglich. Das ist eine große Freiheit.

Interviewerin: Gab es bei Ihnen eine besonders wichtige Erfahrung in Ihrem Leben?

Stemann: Ich hatte eigentlich viel Glück. Tolle Eltern, viele Talente. Aber es gab immer einen Punkt, der mich unglücklich machte: meine notorische Unfähigkeit, mich zu entscheiden.

- b Unterstreichen Sie Aussagen im Interview, die zu den Satzanfängen oder zum Thema von Aufgabe 1 und 2 (Übung 2) passen.
- c Entscheiden Sie, welche Aussagen in Aufgabe 1 und 2 richtig sind. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Wenn der Hörtext beginnt, haben Sie einen Moment Zeit, sich in die Situation hineinzuhören und an die Stimmen zu gewöhnen. Zu der ersten Frage und der Antwort des Interviewten gibt es (normalerweise) keine Aufgabe.



Da Sie in der richtigen Prüfung den Text natürlich nicht mitlesen können, müssen Sie sehr konzentriert zuhören und die Stellen erkennen, die zum Satzanfang einer Aufgabe und/oder zum Thema einer Aufgabe passen.

Sie können beim Hören aber immer davon ausgehen, dass die Aufgaben und die Abschnitte im Interview, auf die sich die Aufgaben beziehen, in der gleichen Reihenfolge erscheinen.

Beim Hören selbst sollten Sie vermeiden, ständig den gehörten Text mit den drei Aussagen in der Aufgabe zu vergleichen. Konzentrieren Sie sich stattdessen ganz auf das Hören.

MEMO

Aufgaben und Abschnitte im Interview sind immer in derselben Reihenfolge.

Sobald Sie so eine Textstelle erkannt haben, müssen Sie sich ganz darauf konzentrieren und verstehen, was der Sprecher / die Sprecherin zum Thema sagt bzw. was seine/ihre zentrale Aussage zum Thema ist.

Sobald Sie diese zentrale Aussage erkannt haben, müssen Sie sie mit den Aussagen A, B und C in der Aufgabe vergleichen. Das muss alles schnell gehen, da Sie den Text nur einmal hören. Sie haben nur eine Chance und können auch nicht lange darüber nachdenken, weil die CD weiterläuft. Deshalb überlegen Sie bei einer Aufgabe nicht zu lange, sondern kreuzen Sie an, was Ihnen am wahrscheinlichsten erscheint. Lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen, wenn Sie eine Aufgabe nicht verstanden haben. Es geht nur um einen einzigen Punkt. Aber vergessen Sie nicht, bei irgendeiner Lösung ein Kreuz zu machen. Vielleicht haben Sie ja Glück.

MEMO

Auch bei Zweifeln immer ein Kreuz machen. Sie haben nur eine Chance.

Wie gesagt: Sie hören das Interview nur einmal. Deswegen müssen Sie die wichtigen Aussagen der interviewten Person genau verstehen. Dabei können Schlüsselwörter und ähnliche Ausdrücke im Interview und in den Aufgaben helfen. Da Sie aber keine Möglichkeit haben, die wichtigen Informationen in den Hörtexten zu unterstreichen wie hier im Trainer, müssen Sie lernen, die wichtigen Aussagen im Interview als Ganzes beim Hören zu verstehen.

MEMO

Die Aussagen im Interview als Ganzes verstehen.

Übung 6

- a Lesen Sie Aufgabe 3, markieren Sie die wichtigen Informationen und notieren Sie das Thema der Aufgabe.

- 3 Auch Außenstehende können sehen, dass Stemann
- A ☐ manchmal die falschen Schauspieler auswählt.
 - B ☐ an manchen Theaterstücken scheitert.
 - C ☐ trotz mancher Probleme gutes Theater macht.



- b** Hören Sie nun den Abschnitt, der zu Aufgabe 3 passt. Lesen Sie den Text mit.

Interviewerin: Ist das etwas, das auch Außenstehende wahrnehmen?

Stemann: Ja, sowohl privat als auch beruflich. Intendanten können davon ein Lied singen. Ich sage ein Stück zu und ab da bereue ich nur noch meine Zusage. Während der laufenden Arbeit sage ich dann immer: Es ist alles ganz furchtbar, ganz schlimmes Stück, vollkommen falsch besetzt mit diesen Schauspielern. Diese Verzweiflung treibt mich dann an, aus all diesem als falsch Erlebten doch noch irgendwas zu machen.

- c** Vergleichen Sie den Interviewtext mit Aufgabe 3 und Ihren Unterstreichungen. Welche Aussage ist richtig? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

In den letzten Übungen konnten Sie den Text des Interviews mitlesen und direkt mit den Aussagen in den Aufgaben vergleichen. Das war eine Vorübung, die nur hier im Trainer möglich ist.

In der richtigen Prüfung haben Sie dazu natürlich keine Gelegenheit. Deswegen sollten Sie in den nächsten Aufgaben versuchen, die Aufgaben beim Hören zu lösen, bevor Sie den Hörtext (zur Kontrolle) mitlesen.

Übung 7

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 47. Hören Sie das ganze Interview und lösen Sie die Aufgaben wie in Schritt 2 und 3 beschrieben.

Wenn Sie Probleme mit den Aufgaben 4 bis 8 haben, können Sie das Interview im Lösungsheft auf Seite 2 mitlesen.

Schritt 4: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

Nachdem Sie das Interview gehört und die Aufgaben gelöst haben, haben Sie nur etwa zehn Sekunden Zeit, bis es mit Hörverstehen Teil 2 weitergeht. In dieser Zeit sollten Sie Ihre Lösungen noch einmal kurz kontrollieren:

- Habe ich überall ein Kreuz (und nicht mehr) gemacht?
- Wo muss ich noch ein Kreuz ergänzen?



Teil 2

Tierversuche

Aufgabe jetzt noch nicht lösen, erst das Basistraining bearbeiten!

Teil 2 A

Sie hören gleich Aussagen von vier Personen zum Thema Tierversuche. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welcher Person (Aufgaben 9–12) passt.

Lesen Sie nun zunächst die Aussagen A, B und C. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

Welche Meinung haben die Personen zu Tierversuchen?

- A Die Person ist strikt dagegen.
- B Die Person sieht keine Alternative.
- C Die Person ist unter bestimmten Umständen dafür.

Aufgabe		A	B	C
		Die Person ist <u>strikt</u> dagegen.	Die Person sieht keine Alternative.	Die Person ist unter bestimmten Umständen dafür.
9	Person 1	*		
10	Person 2		*	*
11	Person 3			*
12	Person 4			*



Teil 2 B

Sie hören die vier Personen gleich ein zweites Mal.
Entscheiden Sie beim Hören, welche der Aussagen A–F zu welcher Person passt (Aufgaben 13–16).
Zwei Aussagen bleiben übrig.

Lesen Sie zunächst die Aussagen A–F. Sie haben dazu eine Minute Zeit.



A	Tierversuche sind ausschließlich für medizinische Versuche vertretbar.
B	Die Ergebnisse von Tierversuchen kann man nicht ohne Weiteres auf Menschen übertragen.
C	Tierversuche sind der einzige Weg, Menschen vor schweren Erkrankungen zu schützen.
D	Das Leiden der Versuchstiere wird von Tierschutzorganisationen übertrieben.
E	Unsere Gesetze verbieten Tierversuche, die besonders schmerzhaft sind.
F	Es gibt heutzutage andere Möglichkeiten, die Wirkung von bestimmten Stoffen zu testen.

Aufgabe		A	B	C	D	E	F
13	Person 1	☒					☒
14	Person 2			☒			
15	Person 3	☒					
16	Person 4				☒	☒	



Hörverstehen Teil 2: Basistraining

Dieser Prüfungsteil besteht aus zwei Teilen (Teil 2 A und Teil 2 B). In Teil 2 A hören Sie Aussagen von vier Personen zu einem bestimmten Thema. Außerdem sind schriftlich drei Meinungen zu diesem Thema vorgegeben. Ihre Aufgabe ist es, die Aussagen der vier Personen zu hören und den drei Meinungen zuzuordnen.

Schritt 1: Hören und lesen Sie die Einleitung zu Teil 2 A.

Am Anfang von Hörverstehen Teil 2 A gibt es eine Einleitung. Erst wird gesagt, um welches Thema es geht, dann erfahren Sie, was Sie machen müssen. Das wissen Sie alles schon, bevor Sie mit diesem Prüfungsteil beginnen. Wichtig ist das Thema, das in der Überschrift und in der Einleitung genannt wird. Versuchen Sie ganz kurz zu erkennen, worum es bei diesem Thema gehen könnte.

MEMO

Wenn möglich, erkennen, worum es bei diesem Thema gehen könnte.

Übung 1

 6 Hören und lesen Sie die Einleitung. Worum könnte es bei diesem Thema gehen?

Teil 2: Tierversuche

Teil 2 A

Sie hören gleich Aussagen von vier Personen zum Thema Tierversuche. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welcher Person (Aufgaben 9–12) passt.

Schritt 2: Markieren Sie die unterschiedlichen Meinungen.

Unter A, B und C werden die unterschiedlichen Meinungen der Personen kurz beschrieben. Sie haben 30 Sekunden Zeit zu lesen, welche Meinungen die Personen haben, und die Unterschiede zu markieren. Sie können davon ausgehen, dass das Thema sehr unterschiedliche Meinungen zulässt. Ihre eigene Meinung zum Thema ist allerdings nicht gefragt. Es geht nur um die Meinung bzw. Einstellung der Sprecher und Sprecherinnen zu diesem Thema.

MEMO

Ihre eigene Meinung zum Thema spielt keine Rolle.

Übung 2

Lesen Sie die drei Meinungen A, B und C. Markieren Sie die Unterschiede.

- A Die Person ist strikt dagegen.
- B Die Person sieht keine Alternative.
- C Die Person ist unter bestimmten Umständen dafür.



In der Prüfung haben Sie dreißig Sekunden Zeit, die kurzen Sätze zu lesen und die Unterschiede zu markieren. Das ist viel Zeit. Wahrscheinlich haben Sie noch einen Moment, über mögliche Gründe nachzudenken, die von den Personen vorgebracht werden können.

Übung 3

Notieren Sie einige Gründe, die die Personen nennen könnten.

In der richtigen Prüfung haben Sie natürlich keine Zeit, mögliche Gründe schriftlich zu notieren. Aber es hilft wahrscheinlich, die folgenden Aussagen schneller zu verstehen, wenn Sie sich den einen oder anderen Grund im Vorhinein kurz bewusst gemacht haben.

MEMO

Kurz über mögliche Gründe für die Meinungen der Personen nachdenken.



Schritt 3: Hören Sie die Texte und lösen Sie die Aufgaben.

Sie hören nacheinander vier kurze Texte. In jedem Text macht eine Person eine Aussage zum Thema. Person 1 beginnt. Danach kommen die anderen Personen an die Reihe. Während Sie die Texte hören, müssen Sie an der passenden Stelle ein Kreuz machen. Da Sie die Texte in Teil A nur einmal hören, müssen Sie bei jedem Text sofort ein Kreuz machen.

MEMO

Nach dem Hören jedes Textes sofort ein **X** machen.

Sie müssen also herausfinden, welche Einstellung jede Person zum Thema hat. In unserem Beispiel müssen Sie heraushören, ob die Person strikt gegen Tierversuche ist, ob sie keine Alternativen sieht oder ob Sie nur unter bestimmten Umständen für Tierversuche ist. Beachten Sie dabei, dass eine der Meinungen auf zwei Personen zutrifft.

Manchmal können Sie schon am Tonfall erkennen, ob eine Personen gegen oder für etwas ist. In so einem Fall kommt es darauf an, wie ein Sprecher etwas sagt. Besonders deutlich lässt sich das hören, wenn jemand ganz strikt etwas ablehnt oder gar darüber empört ist.

Übung 4

Hören Sie die Aussage von Person 1. Achten Sie auf den Tonfall. Entscheiden Sie dann, welche Einstellung die Person zum Thema hat.

Aufgabe		A	B	C
		Die Person ist strikt dagegen.	Die Person sieht keine Alternative.	Die Person ist unter bestimmten Umständen dafür.
9	Person 1	X		

Sie sollten also auch auf den Tonfall achten. Der kann bereits etwas über die Einstellung der Person verraten.



Bei den meisten Aussagen müssen Sie aber vor allem auf die Inhalte achten. Besonders, wenn die Sprecher/Sprecherinnen etwas ganz neutral sagen, ist es wichtig, den Inhalt zu verstehen. Nur so können Sie erkennen, ob jemand – wie in unserem Beispiel – keine Alternative sieht oder unter bestimmten Umständen dafür ist.

Übung 5

- 1 8 Hören Sie die Aussage von Person 2. Achten Sie vor allem auf den Inhalt. Entscheiden Sie, welche Einstellung die Person zum Thema hat.

Aufgabe		A	B	C
		Die Person ist strikt dagegen.	Die Person sieht keine Alternative.	Die Person ist unter bestimmten Umständen dafür.
10	Person 2			

Das war sicher schwieriger als in Übung 4, denn hier mussten Sie genau verstehen, was die Sprecherin gesagt hat. Wenn Sie damit Schwierigkeiten hatten, können Sie den Hörtext in der nächsten Übung mitlesen.

Übung 6

- 1 9 a Hören Sie die Aussage von Person 2 noch einmal und lesen Sie den Text mit.

Person 2: Experimente mit Tieren sind schlimm. Das ist gar keine Frage. Und ich könnte so etwas selbst überhaupt nicht machen. Auf der anderen Seite gibt es schwere Krankheiten und bis heute kann man die Wirkung von neuen Medikamenten eben nicht nur am Computer berechnen. Die muss man an lebenden Wesen ausprobieren. Experimente mit Menschen, selbst wenn die zustimmen, finde ich erst recht problematisch. Deswegen denke ich, können wir gar nicht auf Versuche mit Tieren verzichten, egal ob es um Krankheiten oder um Kosmetika geht. Durch ungeprüfte Hautcremes könnten ja auch schwere Krankheiten entstehen. Und das will sicher niemand.

- b Begründen Sie in ihren Worten, warum der Sprecher (in Übung 6 a) keine Alternative sieht.

In der richtigen Prüfung haben Sie natürlich keine Zeit, Ihre Entscheidung ausführlich zu begründen. Vor allem können Sie die Texte auch nicht lesen. Sie müssen allein vom Hören erkennen, welche Einstellung der Sprecher / die Sprecherin zum Thema hat. Auch wenn Sie nicht sicher sind, sollten Sie immer ein Kreuz machen.

MEMO

Auch wenn Sie nicht sicher sind, auf alle Fälle ein Kreuz machen.



Übung 7

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 54 und lösen Sie alle Aufgaben wie in den Schritten 2 und 3 beschrieben.

Wenn Sie Schwierigkeiten hatten, die Einstellungen der Personen zu erkennen, können Sie die Hörtexte im Lösungsheft auf Seite 3 mitlesen.

Nachdem Sie die Texte in der richtigen Prüfung einmal gehört haben, geht es sofort weiter mit Teil 2 B.

Schritt 4: Hören und lesen Sie die Einleitung zu Teil 2 B.

Auch am Anfang von Teil 2 B gibt es eine kurze Einleitung. Diese Einleitung ist immer gleich.

Übung 8

Hören und lesen Sie die Einleitung zu Teil 2 B und kreuzen Sie an, was Sie in diesem Prüfungsteil machen müssen.

Teil 2 B

Sie hören die vier Personen gleich ein zweites Mal.

Entscheiden Sie beim Hören, welche der Aussagen A–F zu welcher Person passt (Aufgaben 13–16). Zwei Aussagen bleiben übrig.

Lesen Sie zunächst die Aussagen A–F. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

- A ☐ Die vier Meinungen aus Teil 2 A noch einmal hören.
- B ☐ Die Aussagen der Personen in die richtige Reihenfolge bringen.
- C ☐ Die Aussagen (A–F) den vier Personen zuordnen.
- D ☐ Die Meinungen der vier Personen bewerten.

In der richtigen Prüfung müssen Sie sich nicht auf die Einleitung konzentrieren. Wenn Sie den Prüfungstrainer durchgearbeitet haben, wissen Sie ja schon, was von Ihnen in Teil 2 B verlangt wird, und können gleich mit dem nächsten Schritt beginnen.

Schritt 5: Lesen Sie die Aussagen (A–F) und markieren Sie wichtige Informationen.

Zunächst müssen Sie die sechs neuen Aussagen (A–F) lesen. Dazu haben Sie eine Minute Zeit. Beim Lesen sollten Sie die wichtigen Informationen markieren. Die stecken natürlich wieder in den Schlüsselwörtern. Markieren Sie also wie üblich die Schlüsselbegriffe und andere wichtige Ausdrücke. Dafür haben Sie insgesamt eine Minute Zeit.



Da das Thema schon bekannt ist (hier: Tierversuche), können Sie sich sparen, diesen Begriff immer wieder zu unterstreichen. Sie wissen ja schon, um welches Thema es geht.

Übung 9

Lesen Sie die Aussagen (A–F) und markieren Sie die wichtigen Informationen.

A	Tierversuche sind ausschließlich für medizinische Versuche vertretbar.
B	Die Ergebnisse von Tierversuchen kann man nicht ohne Weiteres auf Menschen übertragen.
C	Tierversuche sind der einzige Weg, Menschen vor schweren Erkrankungen zu schützen.
D	Das Leiden der Versuchstiere wird von Tierschutzorganisationen übertrieben.
E	Unsere Gesetze verbieten Tierversuche, die besonders schmerzhaft sind.
F	Es gibt heutzutage andere Möglichkeiten, die Wirkung von bestimmten Stoffen zu testen.

Obwohl die Aussagen (A–F) recht kurz sind, kann man beim Markieren der wichtigen Informationen oft schon erkennen, zu welcher der drei Meinungen diese Sätze passen.

MEMO

Auf Informationen achten, die auf die Meinung der Personen hinweisen

Übung 10

Lesen Sie Satz A (in Übung 9). Zu welcher Meinung (strikt dagegen / keine Alternative / unter bestimmten Umständen dafür) könnte dieser Satz passen? Begründen Sie.

In der richtigen Prüfung haben Sie nur eine Minute, um alle Aussagen durchzulesen und die wichtigen Informationen zu unterstreichen. Verwenden Sie nicht zu viel Zeit auf die Suche nach Formulierungen, die etwas über die Meinung der Personen verraten. Solche Sätze kommen nicht sehr oft vor, aber natürlich ist es hilfreich, wenn Sie die entsprechenden Formulierungen schon beim Unterstreichen der wichtigen Informationen erkennen.

Bei den meisten Sätzen können Sie den inhaltlichen Zusammenhang mit den Aussagen der Personen aber erst dann erkennen, wenn Sie die Aussagen ein zweites Mal hören.



Schritt 6: Hören Sie noch einmal die Aussagen der Sprecher und ordnen Sie die Sätze A–F zu.

Wenn Sie die Aussagen der Sprecher zum zweiten Mal hören, müssen Sie die inhaltlichen Bezüge zu den Sätzen A–F erkennen.

Übung 11



12

Hören Sie Person 1 noch einmal. Welcher Satz passt? Begründen Sie.



A	Tierversuche sind ausschließlich für medizinische Versuche vertretbar.
B	Die Ergebnisse von Tierversuchen kann man nicht ohne Weiteres auf Menschen übertragen.
C	Tierversuche sind der einzige Weg, Menschen vor schweren Erkrankungen zu schützen.
D	Das Leiden der Versuchstiere wird von Tierschutzorganisationen übertrieben.
E	Unsere Gesetze verbieten Tierversuche, die besonders schmerzhaft sind.
F	Es gibt heutzutage andere Möglichkeiten, die Wirkung von bestimmten Stoffen zu testen.

Bei dieser Aufgabe müssen Sie durch einen raschen Vergleich von inhaltlichen Übereinstimmungen herausfinden, welcher Satz zu welcher Meinung bzw. Person passt. Das kann nur funktionieren, wenn Sie wirklich verstanden haben, welche Meinung die vier Personen jeweils vertreten und was in den Sätzen A–F ausgesagt wird. Dieser Vergleich wird dadurch erschwert, dass zwei der vorgegebenen Sätze zu keiner Person passen und übrig bleiben.

MEMO

Auf inhaltliche Übereinstimmungen achten.

Übung 12

Hören Sie Person 2 noch einmal. Welcher Satz passt? Begründen Sie.

Wenn Sie Schwierigkeiten mit dieser Übung hatten, sollten Sie die folgende Übung machen.

Übung 13

a Hören und lesen Sie Person 2. Markieren Sie die wichtigen Informationen.

Person 2: Experimente mit Tieren sind schlimm. Das ist gar keine Frage. Und ich könnte so etwas selbst überhaupt nicht machen. Auf der anderen Seite gibt es schwere Krankheiten und bis heute kann man die Wirkung von neuen Medikamenten eben nicht nur am Computer berechnen. Die muss man an lebenden Wesen ausprobieren. Experimente mit Menschen, selbst wenn die zustimmen, finde ich erst recht problematisch. Deswegen denke ich, können wir gar nicht auf Versuche mit Tieren verzichten, egal ob es um Krankheiten oder um Kosmetika geht. Durch ungeprüfte Hautcremes könnten ja auch schwere Krankheiten entstehen. Und das will sicher niemand.

b Vergleichen Sie Ihre Markierungen im Text mit Ihren Markierungen in den Sätzen A–F (Übung 9).

c Welcher Satz passt? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Wenn Sie einen Satz zugeordnet haben, streichen Sie ihn durch. Wenn Sie unsicher sind, machen Sie ein Fragezeichen bei dem Satz, der vielleicht passt.

MEMO

Verwendete Sätze durchstreichen, bei Unsicherheit Fragezeichen machen.

**Übung 14**

1 15

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 55 und lösen Sie alle Aufgaben wie in den Schritten 5 und 6 beschrieben.

Wenn Sie Schwierigkeiten hatten, die Sätze den Personen zuzuordnen, können Sie auch noch einmal die Texte im Lösungsheft mitlesen.

Nachdem Sie die Aussagen der vier Personen zweimal gehört und die Aufgaben in Teil 2 A und Teil 2 B gelöst haben, ist dieser Prüfungsteil abgeschlossen.

**Schritt 7: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.**

Sie haben nur etwa 10 Sekunden Zeit, bis es mit *Hörverstehen* Teil 3 weitergeht. In dieser Zeit sollten Sie Ihre Lösungen noch einmal kontrollieren:

- Habe ich alle Fragezeichen durch ein Kreuz ersetzt?
- Habe ich in Teil 2 A jeder Person eine Aussage zugeordnet?
- Habe ich in Teil 2 B jeder Person einen Satz zugeordnet?
- Habe ich keinen Satz doppelt zugeordnet?



Übung 14



Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 55 und lösen Sie alle Aufgaben wie in den Schritten 5 und 6 beschrieben.

Wenn Sie Schwierigkeiten hatten, die Sätze den Personen zuzuordnen, können Sie auch noch einmal die Texte im Lösungsheft mitlesen.

Nachdem Sie die Aussagen der vier Personen zweimal gehört und die Aufgaben in Teil 2 A und Teil 2 B gelöst haben, ist dieser Prüfungsteil abgeschlossen.



Schritt 7: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

Sie haben nur etwa 10 Sekunden Zeit, bis es mit *Hörverstehen* Teil 3 weitergeht. In dieser Zeit sollten Sie Ihre Lösungen noch einmal kontrollieren:

- Habe ich alle Fragezeichen durch ein Kreuz ersetzt?
- Habe ich in Teil 2 A jeder Person eine Aussage zugeordnet?
- Habe ich in Teil 2 B jeder Person einen Satz zugeordnet?
- Habe ich keinen Satz doppelt zugeordnet?



Teil 3

Die Clowns von Konstanz

Sie hören gleich einen Bericht über die Clown-Schule Tamala in Konstanz.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben (17–24). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Sie hören den Text **zweimal**.

*Aufgabe jetzt noch
nicht lösen, erst
das Basistraining
bearbeiten!*

17 Wer ein richtiger Clown werden will, muss an der Schule

- A ☐ viel mit kranken Menschen arbeiten.
- B ☐ Witze lernen und eine rote Nase tragen.
- C ☒ zwei Jahre lang für diesen Beruf lernen. ✓

18 Die Studenten an dieser Schule

- A ☐ können sich auch zum Schauspieler ausbilden lassen.
- B ☒ wollen sich einer besonderen Herausforderung stellen. ✓
- C ☐ müssen bereits eine Berufsausbildung haben.

19 Ein Clown kann alten Menschen helfen, indem er

- A ☐ ihnen freundlich ihre Fehler erklärt.
- B ☐ laut über seine eigene Dummheit lacht. *zum lachen bringen*
- C ☒ gemeinsam mit ihnen über ihre Fehler lacht. ✓

20 Die ausgebildeten Clowns

- A ☒ arbeiten vor allem im Gesundheitsbereich. ✓
- B ☐ finden nur schwer einen Arbeitsplatz. ✓
- C ☐ werden für ihre Arbeit gut bezahlt.

21 Während ihrer Ausbildung an der Clown-Schule

- A ☐ arbeiten die Studenten auch mit aggressiven Patienten.
- B ☒ trainieren die Studenten ihr Verhalten in simulierten Situationen. ✓
- C ☐ üben die Studenten wochenlang mit besonders schwierigen Kindern.



22 Weil sie unbedingt Clown werden wollen, akzeptieren die Studenten

- A ☐ über € 3000,- für Unterbringung und Fahrten.
- B ☒ finanzielle Nachteile in der Ausbildung und im Beruf. ✓
- C ☐ die schwierige Arbeit mit alten und kranken Menschen.

23 Die Ausbildung zum Clown setzt voraus, dass man

- A ☒ mindestens ein Musikinstrument spielt.
- B ☐ bereits eine eigene Clown-Figur entwickelt hat.
- ✶ C ☒ schon eine starke Persönlichkeit mitbringt. ✓

24 In diesem Artikel geht es hauptsächlich darum,

- A ☒ welches Ansehen Clowns in unserer Gesellschaft haben. ✶
- B ☐ wie man ein erfolgreicher Clown werden kann.
- C ☐ welche Eigenschaften ein guter Clown haben muss.



Hörverstehen Teil 3: Basistraining

Auch dieser Prüfungsteil ist nicht leicht. Sie haben nur zwei Minuten Zeit, die Aufgaben (17 – 24) durchzulesen, bevor der Hörtext beginnt. Außerdem müssen Sie sich beim Hören sofort entscheiden. Es gibt keine Pausen, in denen Sie über Ihre Entscheidung nachdenken könnten. Der Text, den Sie hören werden, ist etwa 700 Wörter lang und dauert ungefähr sechs Minuten. Anders als in den vorangegangenen Prüfungsteilen hören Sie den Text aber zweimal. Das ist ein Vorteil, denn Sie können beim zweiten Hören überprüfen, ob Ihre Lösungen richtig sind.

Auch in diesem Prüfungsteil wird der Prüfungsablauf auf die Sekunde genau durch die CD gesteuert. Hier im Basistraining werden wir uns aber mehr Zeit lassen, damit Sie diesen Prüfungsteil gut kennenlernen.

Schritt 1: Hören und lesen Sie die Einleitung.

Sobald die CD startet, hören Sie die Einleitung zu diesem Prüfungsteil. Erst wird kurz gesagt, um welches Thema es geht, dann wird gesagt, was Sie machen müssen. Meistens werden Sie mit dem Thema bereits bestimmte Erwartungen verbinden. Hier in unserem Beispiel geht es um eine Schule für Clowns.

Übung 1

 16 Hören und lesen Sie die Einleitung. Worum könnte es bei diesem Thema gehen? Notieren Sie.

Teil 3

Die Clowns von Konstanz

Sie hören gleich einen Bericht über die Clown-Schule Tamala in Konstanz.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben (17 – 24). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Nachdem Sie erfahren haben, worum es in dem Text geht, und kurz über Ihre Erwartungen bei diesem Thema nachgedacht haben, sollen Sie die Aufgaben 17 – 24 lesen. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit. Da es acht Aufgaben mit je drei Auswahlmöglichkeiten gibt, bleibt Ihnen nicht viel Zeit für jede Aufgabe. – Trotzdem sollten Sie sie genau und gründlich lesen.

Schritt 2: Markieren Sie alle wichtigen Informationen in den Aufgaben 17 bis 23 und erkennen Sie das Thema.

Bevor der Hörtext beginnt, müssen Sie alle wichtigen Informationen in den Aufgaben markieren und sich bewusst machen, worum es in jeder Aufgabe geht. Dazu haben Sie zwei Minuten Zeit. Nutzen Sie diese Zeit!



Die meisten Aufgaben haben ein „Thema“. Das müssen Sie erkennen und in Gedanken kurz beschreiben, wie in folgendem Beispiel:

17 Wer ein richtiger Clown werden will, muss an der Schule

- A ☐ viel mit kranken Menschen arbeiten.
- B ☐ Witze lernen und eine rote Nase tragen.
- C ☐ zwei Jahre lang für diesen Beruf lernen.

Thema: Was man machen muss, um ein richtiger Clown zu sein. / Wie man ein richtiger Clown wird. / Was ein richtiger Clown ist.

Das Thema kann man manchmal in einem Stichwort beschreiben, manchmal braucht man dafür auch einen kurzen Satz wie in unserem Beispiel.

Übung 2

Bearbeiten Sie die Aufgaben 19–23 wie im Beispiel. Schreiben Sie das Thema in Stichwörtern neben die Aufgabe.

18 Die Studenten an dieser Schule

- A ☐ können sich auch zum Schauspieler ausbilden lassen.
- B ☐ wollen sich einer besonderen Herausforderung stellen.
- C ☐ müssen bereits eine Berufsausbildung haben.

Ausbildung:
Merkmale/Ziele

19 Ein Clown kann alten Menschen helfen, indem er

- A ☐ ihnen freundlich ihre Fehler erklärt.
- B ☐ laut über seine eigene Dummheit lacht.
- C ☐ gemeinsam mit ihnen über ihre Fehler lacht.

20 Die ausgebildeten Clowns

- A ☐ arbeiten vor allem im Gesundheitsbereich.
- B ☐ finden nur schwer einen Arbeitsplatz.
- C ☐ werden für ihre Arbeit gut bezahlt.



21 Während ihrer Ausbildung an der Clown-Schule

- A ☐ arbeiten die Studenten auch mit aggressiven Patienten.
- B ☐ trainieren die Studenten ihr Verhalten in simulierten Situationen.
- C ☐ üben die Studenten wochenlang mit besonders schwierigen Kindern.

22 Weil sie unbedingt Clown werden wollen, akzeptieren die Studenten

- A ☐ über € 3000,- Kosten für Unterbringung und Fahrten.
- B ☐ finanzielle Nachteile in der Ausbildung und im Beruf.
- C ☐ die schwierige Arbeit mit alten und kranken Menschen.

23 Die Ausbildung zum Clown setzt voraus, dass man

- A ☐ mindestens ein Musikinstrument spielt.
- B ☐ bereits eine eigene Clown-Figur entwickelt hat.
- C ☐ schon eine starke Persönlichkeit mitbringt.

Wenn Ihnen beim Lesen und Markieren ein Stichwort einfällt, mit dem Sie das Thema beschreiben können, notieren Sie es neben der Aufgabe.

Meistens reichen aber schon die Markierungen, um klarzumachen, was das Thema der Aufgabe ist. Auf keinen Fall haben Sie aber Zeit, das Thema ausführlich zu beschreiben, wie wir das hier im Prüfungstrainer gemacht haben. Das haben wir nur gemacht, um das Erkennen des Themas zu üben.

Dabei werden Sie wahrscheinlich bemerkt haben, dass Sie an einige der „Themen“, die in den Aufgaben vorkommen, schon in Übung 1 gedacht haben.

MEMO

Thema eventuell mit ein, zwei Stichwörtern neben der Aufgabe beschreiben.

Übung 3

Welche Themen, die in den Aufgaben 18 – 23 angesprochen werden, hatten Sie schon in Übung 1 erwartet?



Schritt 3: Lösen Sie die Aufgaben beim ersten Hören.

Nachdem Sie die Aufgaben bearbeitet haben, beginnt bereits der Hörtext. Sie haben etwas Zeit, sich einzuhören, denn zu den ersten Informationen im Text gibt es grundsätzlich keine Aufgabe. Hören Sie aber von Anfang an konzentriert zu. Lassen Sie sich durch nichts ablenken. Nachdem Sie die ersten Informationen gehört haben, werfen Sie noch einmal einen Blick auf die erste Aufgabe (Aufgabe 17) und Ihre Markierungen. Wichtig sind der Satzanfang und das Thema. Die Einzelheiten der drei Aussagen (A, B und C) brauchen Sie erst, wenn Sie an eine Stelle im Text kommen, in der vom Thema die Rede ist.



Übung 4

- a Schauen Sie sich Aufgabe 18 noch einmal an. Erinnern Sie sich an die wichtigen Informationen und markieren Sie diese noch einmal.

18 Die Studenten an dieser Schule

- A ☐ können sich auch zum Schauspieler ausbilden lassen.
 B ☐ wollen sich einer besonderen Herausforderung stellen.
 C ☐ müssen bereits eine Berufsausbildung haben.

- b Worum geht es in dieser Aufgabe? Erinnern Sie sich an das Thema und notieren Sie es (noch einmal) hier am Rand.



- c Starten Sie die CD und drücken Sie die Haltetaste, wenn ein Inhalt beginnt, der nichts mehr mit dem Thema von Aufgabe 18 zu tun hat.
- d Worum geht es in diesem Teil des Hörtextes? Notieren Sie.
- e Vergleichen Sie Ihre Stichwörter aus b mit Ihren Stichwörtern in d. Entscheiden Sie, welche Aussage (A, B oder C) richtig ist, und kreuzen Sie an.

Das war sicher nicht einfach. Deswegen können Sie hier die Textstelle zu Aufgabe 18 nachlesen und mit Ihrer Lösung vergleichen.

Der jüngste künftige Clown in Konstanz ist derzeit gerade mal 23, die älteste Studentin fast siebzig. Einige wollten früher einmal Schauspieler werden, andere haben eine Ausbildung als Tischler hinter sich oder sind ausgebildete Ingenieure. Aber irgendwann hat sie die Suche nach einer neuen Aufgabe und ungewöhnlichen Herausforderungen an die Tamala-Clown-Akademie geführt. „Tamala“ ist der Name eines mystischen Baums und kommt aus dem Sanskrit. Der Name steht für „Wachstum“. Die Schule heißt so, weil die Studenten hier innerlich wachsen und ihre Persönlichkeit entwickeln sollen.

In der richtigen Prüfung können Sie den Text natürlich nicht mitlesen und es gibt keine Pausen zwischen den Textabschnitten zu den Aufgaben. Stattdessen müssen Sie sich für eine Lösung entscheiden, während Sie den Text hören. Da der Text ohne Unterbrechung weitergeht, haben Sie nicht viel Zeit für die Entscheidung. Spätestens dann, wenn einer neuer Inhalt beginnt, der zu einer neuen Aufgabe gehört, müssen Sie Ihr Kreuz machen und sich sofort auf das neue Thema konzentrieren.

MEMO

Schon beim ersten Hören für eine Lösung entscheiden.



Werfen Sie dazu einen Blick auf die nächste Aufgabe und Ihre Markierungen. Prägen Sie sich den Satzanfang und das Thema ein. Wenn Sie zu der Stelle im Text kommen, an der von diesem Thema die Rede ist, vergleichen Sie diese mit den Aussagen in A, B und C.

Hören Sie so den gesamten Text und konzentrieren Sie sich sofort auf die nächste Aufgabe, wenn Sie bei einer Aufgabe ein Kreuz gemacht haben.

MEMO

Spätestens dann eine Lösung ankreuzen, wenn ein neues Thema beginnt.

Übung 5

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 63/64. Hören Sie den ganzen Text und bearbeiten Sie alle Aufgaben wie in Schritt 2 und 3 beschrieben.

Wenn Sie mit dieser Übung Schwierigkeiten hatten, sollten Sie die Übung noch einmal machen und dabei den Text im Lösungsheft auf den Seiten 3 und 4 mitlesen.

Schritt 4: Bestimmen Sie die richtige Aussage in Aufgabe 24.

Bei der letzten Aufgabe in diesem Prüfungsteil geht es immer um den Text als Ganzes und nicht um einen bestimmten Textabschnitt. Sie müssen erkennen, worum es in diesem Text geht bzw. was das Wichtigste am Text ist.

Dafür haben Sie nur ein paar Sekunden, nachdem der Hörtext zu Ende ist. Wenn Sie unsicher sind, welche Aussage richtig ist, ergänzen Sie vor jeder Aussage die Formulierung:

In dem Text geht es NUR / VOR ALLEM um ... /darum, dass ...

Dabei erkennen Sie meistens sofort, welche Aussage richtig ist. – Wenn nicht, raten Sie und machen Sie Ihr Kreuz nach Gefühl.

Übung 6

a **Erinnern Sie sich noch einmal an den ganzen Text. Kreuzen Sie dann die richtige Lösung an.**

24 In diesem Artikel geht es hauptsächlich darum,

- A ☐ welches Ansehen Clowns in unserer Gesellschaft haben.
- B ☐ wie man ein erfolgreicher Clown werden kann.
- C ☐ welche Eigenschaften ein guter Clown haben muss.

b **Begründen Sie Ihre Entscheidung.**



Schritt 5: Überprüfen Sie Ihre Lösungen beim zweiten Hören.

Nach dem ersten Hören gibt es eine kurze Pause von etwa zehn Sekunden. In dieser Zeit müssen Sie Aufgabe 24 lösen wie oben beschrieben. Danach hören Sie den Text ein zweites Mal. Auch beim zweiten Hören gibt es keine Pausen. Der Text geht ohne Unterbrechung weiter. Sie müssen sich also sofort entscheiden, wenn Sie eine Lösung aus dem ersten Durchgang ändern wollen. Achten Sie dabei auf folgende Punkte:

- Stimmt meine Lösung mit dem Thema in diesem Abschnitt überein?
- Habe ich nur eine Lösung angekreuzt?
- Habe ich bei jeder Aufgabe eine Lösung angekreuzt?

Aber denken Sie daran, dass die erste, spontane Entscheidung meistens schon richtig ist. Verbessern Sie nur dann, wenn Sie ganz sicher sind, dass Sie im ersten Durchgang etwas falsch gemacht haben.

Nach dem zweiten Hören haben Sie das Ende des Prüfungsteils *Hörverstehen* erreicht.



Schritt 5: Überprüfen Sie Ihre Lösungen beim zweiten Hören.

Nach dem ersten Hören gibt es eine kurze Pause von etwa zehn Sekunden. In dieser Zeit müssen Sie Aufgabe 24 lösen wie oben beschrieben. Danach hören Sie den Text ein zweites Mal. Auch beim zweiten Hören gibt es keine Pausen. Der Text geht ohne Unterbrechung weiter. Sie müssen sich also sofort entscheiden, wenn Sie eine Lösung aus dem ersten Durchgang ändern wollen. Achten Sie dabei auf folgende Punkte:

- Stimmt meine Lösung mit dem Thema in diesem Abschnitt überein?
- Habe ich nur eine Lösung angekreuzt?
- Habe ich bei jeder Aufgabe eine Lösung angekreuzt?

Aber denken Sie daran, dass die erste, spontane Entscheidung meistens schon richtig ist. Verbessern Sie nur dann, wenn Sie ganz sicher sind, dass Sie im ersten Durchgang etwas falsch gemacht haben.

Nach dem zweiten Hören haben Sie das Ende des Prüfungsteils *Hörverstehen* erreicht.



Schriftliche Kommunikation: Übersicht

Im Prüfungsteil *Schriftliche Kommunikation* müssen Sie einen Aufsatz zu einem vorgegeben Thema schreiben. Der Aufsatz besteht aus mehreren Teilen, die aber eng aufeinander bezogen sind. Zunächst müssen Sie Informationen zu dem Thema aus einem vorgegeben Text und einer Grafik in eigenen Worten zusammenfassen. Dann müssen Sie die Vor- und Nachteile des Themas erörtern und Ihre eigene Meinung dazu formulieren und begründen. Alle Teile bilden einen zusammenhängenden Aufsatz.

Schriftliche Kommunikation

- | | |
|---------------|--|
| Teil 1 | Einleitung
Wiedergabe von Text und Grafik |
| Teil 2 | Vorteile/dafür/pro
Nachteile/dagegen/contra
Schluss: eigene Meinung + Begründung |

Die Länge des Textes ist nicht vorgeschrieben. Aber für einen guten Aufsatz, in dem alle Teile gründlich ausgestaltet sind, brauchen Sie ungefähr 500 bis 600 Wörter.

Sie haben dafür insgesamt 120 Minuten Zeit.

Für den Aufsatz können Sie maximal 24 Punkte bekommen.

Gesamteindruck		Sprachliche Mittel	
Gedankengang	max. 3 Punkte	Wortschatz	max. 3 Punkte
Flüssigkeit	max. 3 Punkte	Strukturen	max. 3 Punkte
Inhalt		Korrektheit	
Wiedergabe	max. 3 Punkte	grammatische Korrektheit	max. 3 Punkte
Erörterung	max. 3 Punkte		
eigene Meinung	max. 3 Punkte		

Um das Niveau B 2 zu erreichen, sind mindestens 8 Punkte erforderlich.

Um das Niveau C 1 zu erreichen, benötigen Sie mindestens 12 Punkte.

Die grammatische Korrektheit wird bewertet, aber wesentlich wichtiger sind der Inhalt, die sprachlichen Mittel und der Gesamteindruck Ihres Textes.

Während der Prüfung dürfen Sie ein einsprachiges und/oder zweisprachiges Wörterbuch benutzen.



Aufgabe

*Aufgabe jetzt noch
nicht lösen, erst
das Basistraining
bearbeiten!*

Singledasein:**Immer mehr Einpersonenhaushalte in Deutschland**

Schreiben Sie einen **zusammenhängenden Text** zum Thema „Singledasein“. Bearbeiten Sie in Ihrem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeiten Sie wichtige Aussagen aus dem Text und der Grafik heraus.
- Erörtern Sie die Vor- und Nachteile des Singledaseins.
- Was halten Sie davon, als Single zu leben? Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie haben insgesamt **120 Minuten** Zeit.

Singledasein: Immer mehr Einpersonenhaushalte in Deutschland

In Deutschland gab es noch nie so viele Singles wie heute: Millionen von Menschen leben in sogenannten Einpersonenhaushalten. Anfang der siebziger Jahre lag dieser Anteil noch deutlich darunter. Im Durchschnitt liegt er heute bei 40 % aller Haushalte, in Großstädten sogar weit darüber.

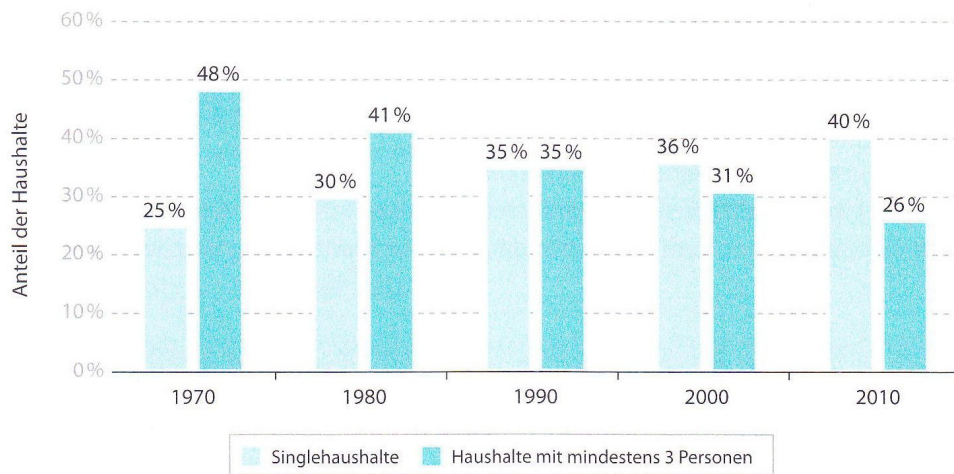
Besonders bei den 30- bis 60-Jährigen hat das Singledasein stark zugenommen, während bei anderen kaum eine Veränderung oder sogar ein Rückgang der Einzelhaushalte zu beobachten ist. Dafür gibt es verschiedene Gründe: So sind die Ausbildungsphasen bis zum Eintritt in das Berufsleben deutlich länger geworden. Zudem wollen immer mehr Erwachsene kinderlos bleiben oder bevorzugen eine Partnerschaft, in der beide Partner in einem eigenen Haushalt leben. Außerdem erfordert der Beruf heutzutage hohe Mobilität. Gerade im mittleren Lebensalter führt das zu einem Anstieg von Fernbeziehungen.

Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Gesellschaft. So steigen vor allem in Großstädten die Mietpreise und Preise für Immobilien, da immer mehr Menschen individuellen Lebensraum beanspruchen. Das macht auch das Leben für Singles teurer. Andererseits gelten Singles als kaufkräftige Konsumenten. So gibt es Reiseveranstalter für Singles, Partys für Singles, Singleportionen bei Lebensmitteln und natürlich Singlebörsen im Internet, in denen die einsamen Herzen zueinanderfinden können. Und das ist gut für die Wirtschaft.

Quelle: Abendblatt München



Anteil von Singlehaushalten im Vergleich zu Haushalten mit mindestens drei Personen in Deutschland von 1970 bis 2010



■ Deutschland; ab 16 Jahren; 1828 Befragte;
3. bis 15. Dezember 2011

Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach



Schritt 2: Markieren Sie wichtige Informationen im Text.

Der vorgegebene Text enthält meistens nur Sachinformationen, er enthält keine Meinung des Autors. Manchmal wird aber gesagt, was andere Menschen zu dem Thema meinen oder denken.

Übung 2

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 72 und lesen Sie den Text. Klären Sie unbekannte Wörter und markieren Sie wichtige Informationen.

Die sprachlichen Strukturen der Texte sind in diesem Prüfungsteil meist relativ leicht zu verstehen. Schwierigkeiten bereitet eher das Vokabular, da die meisten Texte zahlreiche Informationen enthalten, die manchmal auch sehr speziell sind.

Benutzen Sie möglichst das einsprachige Wörterbuch, wenn Sie nachschlagen müssen. Das einsprachige Wörterbuch hat für Sie den Vorteil, dass nicht nur die Bedeutung eines unbekannten Wortes erklärt wird, sondern dass Sie gleichzeitig Synonyme und Umschreibungen bekommen, die Sie in Ihrem eigenen Text verwenden können.

Benutzen Sie das zweisprachige Lexikon nur dann, wenn Sie unsicher sind oder gar nicht klarkommen mit einer Textstelle bzw. wenn Sie überprüfen wollen, ob sie etwas richtig verstanden haben.

MEMO

Unbekannte Wörter möglichst mit einem einsprachigen Lexikon klären.

Wenn Sie die wichtigen Aussagen im Text später richtig zusammenfassen wollen, müssen Sie sich außerdem überlegen, welchen Stellenwert die markierten Informationen im Text haben. Bei den Texten, die in diesem Prüfungsteil vorkommen, geht es meistens um folgende Stellenwerte:

- Feststellungen/Beobachtungen
- Gründe
- Zahlen/Fakten
- Folgen/Konsequenzen
- Beispiele

Übung 3

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 72 und notieren Sie am Rand, welchen Stellenwert die unterstrichenen Stellen jeweils haben.

Die Unterscheidung nach Feststellung, Gründen, Zahlen/Fakten u. a. ist wichtig für Ihre Textwiedergabe. Wenn Sie den Stellenwert der Aussagen richtig erkennen, ist es relativ einfach, den Text zusammenzufassen und dabei auch seine Struktur zu beschreiben.

MEMO

Den Stellenwert der markierten Informationen bestimmen.

Unter der Struktur des Textes versteht man die logische Verbindung der Inhalte, also die Abfolge von Feststellungen/Beobachtungen, Gründen, Zahlen/Fakten, Folgen/Konsequenzen und Beispielen. Diese Struktur sollte in Ihrer Textwiedergabe sichtbar werden. Wie das geht, erfahren Sie in Schritt 8.



Für das Lesen des kurzen Textes und das Markieren der wichtigen Informationen sollten Sie in der richtigen Prüfung nicht mehr als fünf Minuten verwenden. Hier im Basistraining können Sie sich aber so viel Zeit lassen, wie Sie benötigen, um den Text genau zu verstehen.

Ähnlich wie die Inhalte des Textes müssen auch die Inhalte der Grafik zusammengefasst werden.



Schritt 3: Verstehen und bearbeiten Sie die Grafik.

Das visuelle Material ist meistens statistisches Material, das grafisch auf unterschiedliche Art angeboten wird. Hier im Prüfungstrainer sprechen wir grundsätzlich von „Grafik“.

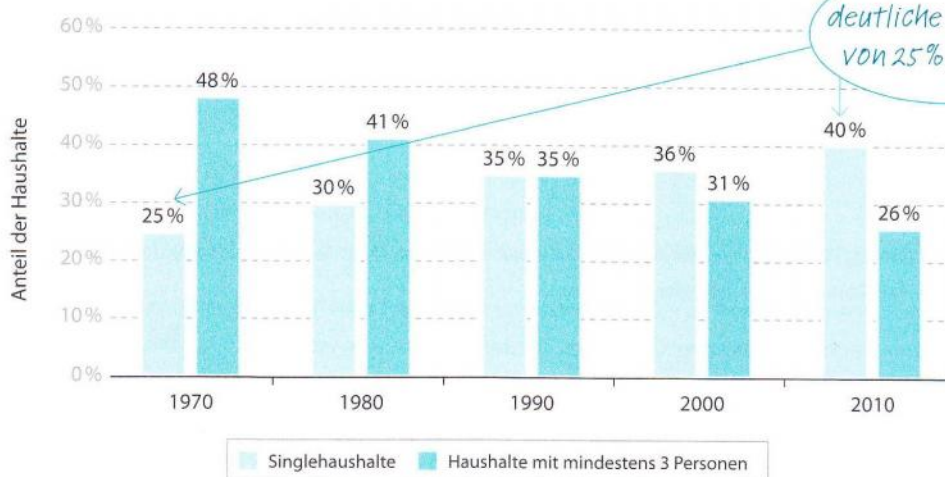
Manchmal gibt es eine Grafik zum Text, manchmal sind es zwei. Sie enthalten weitere Informationen zum Thema. Die Inhalte der Grafik sind immer eng auf den Text bezogen. Gelegentlich gibt es inhaltliche Überschneidungen mit den Informationen im Text. Meistens ergänzen die Informationen in den Grafiken aber die Informationen im Text.

Die Informationen in den Grafiken bestehen fast immer aus Zahlen. Sie werden in unterschiedlichen Formen präsentiert. In unserem Beispiel ist es ein sogenanntes Säulendiagramm. Andere häufige Diagrammformen sind Kurvendiagramme, Kuchendiagramme oder Balkendiagramme. In einer ersten Annäherung an das Diagramm sollten Sie die wichtigen Zahlen markieren und kurze Anmerkungen zur Erklärung dazuschreiben.

Übung 4

Markieren Sie in der Grafik weitere wichtige Zahlen und ergänzen Sie weitere Anmerkungen.

Anteil von Singlehaushalten im Vergleich zu Haushalten mit mindestens drei Personen in Deutschland von 1970 bis 2010



Deutschland; ab 16 Jahren; 1828 Befragte;
3. bis 15. Dezember 2011

Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach



Bei der Auswertung einer Grafik geht es immer darum, die Diagramme und Zahlen richtig zu lesen und ihre Bedeutung zu verstehen. Das hat nur sehr wenig mit der Sprache zu tun, in der die Grafik beschriftet ist. Aus diesem Grund können Sie die Interpretation von Grafiken auch an Darstellungen üben, die in Ihrer eigenen Sprache beschriftet sind. Das Entscheidende bei den Grafiken ist die inhaltliche Information, die mit den Zahlen verbunden ist. Diesen inhaltlichen Zusammenhang müssen Sie in Ihren Worten beschreiben.

MEMO

Immer den inhaltlichen Zusammenhang von Zahlen und Fakten beschreiben.

Für die Analyse und Markierung der Informationen in der/den Grafik/en sollten Sie in der richtigen Prüfung nicht mehr als fünf bis zehn Minuten verwenden.

Schritt 4: Ordnen Sie die Informationen aus Grafik und Text einander zu.

Einige Informationen aus der Grafik beziehen sich auf bestimmte Stellen im Text, andere Informationen in der Grafik sind neu und beziehen sich auf den Text als Ganzes. Als Erstes müssen Sie daher erkennen, welche Informationen in den Grafiken die Aussagen im Text ergänzen. Diese Informationen aus dem Text und der Grafik müssen sie einander zuordnen.

MEMO

Erkennen, welche Informationen aus Grafik und Text zusammengehören.

Da Sie nicht viel Zeit für die Zuordnung haben, geht es am schnellsten, wenn Sie die Informationen oder Ihre eigenen Anmerkungen zur Grafik neben die entsprechenden Stellen im Text schreiben oder mithilfe von Ziffern zuordnen wie in der folgenden Übung.

Übung 5

Gehen Sie zum Übungstest und verdeutlichen Sie im Text und in der Grafik weitere inhaltliche Zusammenhänge mit Ziffern wie in dem folgendem Beispiel.

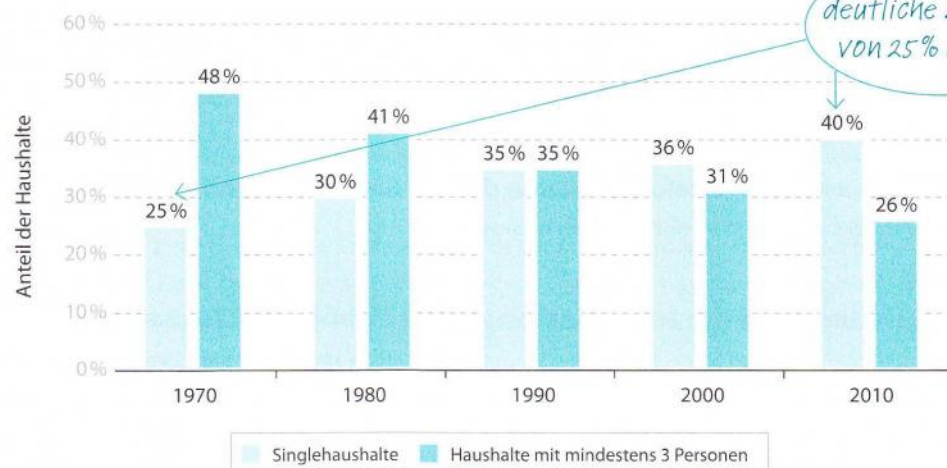
Singledasein: Immer mehr Einpersonenhaushalte in Deutschland

In Deutschland gab es noch nie so viele Singles wie heute: Millionen von Menschen leben in sogenannten Einpersonenhaushalten. Anfang der siebziger Jahre lag dieser Anteil noch deutlich darunter. Im Durchschnitt liegt er heute bei 40 % aller Haushalte, in Großstädten sogar weit darüber.

1



Anteil von Singlehaushalten im Vergleich zu Haushalten mit mindestens drei Personen in Deutschland von 1970 bis 2010



Deutschland; ab 16 Jahren; 1828 Befragte;
3. bis 15. Dezember 2011

Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach

Die Zuordnung der Ziffern zu den entsprechenden Textstellen ist ein Vorschlag. Sie können natürlich auch Unterstreichungen, Pfeile, Symbole oder Farben verwenden, um sichtbar zu machen, welche Aussagen und Informationen inhaltlich zusammengehören. Wichtig ist, dass Sie selbst beim Formulieren des Aufsatzes wissen, welche Inhalte zusammengehören.

MEMO

Zuordnung von Inhalten in Grafik und Text visualisieren.

Für die Zuordnung der Informationen aus Grafik(en) und Text sollten Sie in der richtigen Prüfung nicht mehr als etwa fünf Minuten verwenden.

Schritt 5: Erstellen Sie eine Sammlung von Vor- und Nachteilen.

Nach den Vorarbeiten zu Teil 1 Ihres Aufsatzes müssen Sie nun Teil 2 vorbereiten. Lesen Sie dazu noch einmal die Aufgaben zu diesem Teil der Prüfung.

- Erörtern Sie die Vor- und Nachteile des Singledaseins.
- Was halten Sie davon, als Single zu leben? Begründen Sie Ihre Meinung.

Es ist offensichtlich, dass das Leben als Single Vor- und Nachteile hat. Die Themen in diesem Prüfungsteil sind immer so formuliert, dass Sie die Vor- und Nachteile einer Sache erörtern oder sich für oder gegen etwas entscheiden müssen.



Das Gute an solchen Themen ist, dass Sie bereits eine einfache Gliederung enthalten. Sie können die verschiedenen Gesichtspunkte nämlich immer nach Vor- und Nachteilen oder nach pro und contra bzw. dafür und dagegen ordnen. Das spart Zeit.

MEMO

Vor- und Nachteile in einer Tabelle zusammenstellen.

Übung 6

Ergänzen Sie Vor- und Nachteile des Singledaseins.

Vorteile	Nachteile
unabhängig von anderen Menschen	immer alleine

Sicher werden Ihnen schnell einige Vor- und Nachteile zu diesem Thema einfallen. Grundsätzlich sollten Sie aber auch den vorgegebenen Text noch einmal gründlich lesen. Dieser Text enthält meistens schon eine ganze Reihe von Informationen, aus denen Vor- und Nachteile des Themas abgeleitet werden können.

MEMO

Weitere Vor- und Nachteile aus dem Text ableiten.

Übung 7

Unterstreichen Sie alle Informationen, aus denen man Vorteile des Singledaseins ableiten kann, und ergänzen Sie sie ihrer Tabelle.

Besonders bei den 30- bis 60-Jährigen hat das Singledasein stark zugenommen, während bei anderen kaum eine Veränderung oder sogar ein Rückgang der Einzelhaushalte zu beobachten ist. Dafür gibt es verschiedene Gründe: So sind die Ausbildungsphasen bis zum Eintritt in das Berufsleben deutlich länger geworden. Zudem wollen immer mehr Erwachsene kinderlos bleiben oder bevorzugen eine Partnerschaft, in der beide Partner in einem eigenen Haushalt leben. Außerdem erfordert der Beruf heutzutage hohe Mobilität. Gerade im mittleren Lebensalter führt das zu einem Anstieg von Fernbeziehungen.

Ähnlich ist das mit den Nachteilen. So können Sie aus den negativen Konsequenzen des Anstiegs von Singlehaushalten die Nachteile dieser Lebensform ableiten.

**Übung 8**

Unterstreichen Sie alle Informationen, aus denen man Nachteile des Singledaseins ableiten kann, und ergänzen Sie Ihre Tabelle.

Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Gesellschaft. So steigen vor allem in Großstädten die Mietpreise und Preise für Immobilien, da immer mehr Menschen individuellen Lebensraum beanspruchen. Das macht auch das Leben für Singles teurer. Andererseits gelten Singles als kaufkräftige Konsumenten. So gibt es Reiseveranstalter für Singles, Partys für Singles, Singleportionen bei Lebensmitteln und natürlich Singlebörsen im Internet, in denen die einsamen Herzen zueinanderfinden können. Und das ist gut für die Wirtschaft.

Wenn Sie noch mehr Vor- und Nachteile für Ihre Erörterung brauchen, können Sie Warum-Fragen stellen und aus den Antworten weitere Gesichtspunkte ableiten, zum Beispiel so: „Warum leben Singles hauptsächlich in Großstädten?“ Mögliche Antworten sind: Es gibt ein großes Angebot an Arbeitsplätzen und Unterhaltungsmöglichkeiten, wenig Kontrolle durch Nachbarn, Familie, Freunde und eine starke Individualisierung des Einzelnen.

MEMO

Das Thema durch Warum-Fragen weiter erschließen.

Daraus abgeleitete Vor- und Nachteile für das Singledasein (vor allem in Großstädten):

Vorteile:

- Verwirklichung der Individualität durch reduzierte gesellschaftliche Kontrolle leichter möglich.
- Alle Angebote der modernen Gesellschaft können genutzt werden.
- Flexible Reaktion auf Arbeitsplatzangebote, evtl. Steigerung des Einkommens ist möglich.

Nachteile:

- Das Singledasein schränkt das soziale Umfeld (Familie/Freunde/Nachbarn) ein.
- Angebote der Großstadt lenken von anderen gesellschaftlichen und individuellen Werten ab.
- Das Leben in Großstädten ist (auch für Singles) teuer.

Übung 9

Beantworten Sie die Warum-Fragen. Leiten Sie aus den Antworten weitere Vor- und Nachteile ab und ergänzen Sie Ihre Tabelle.

- Wer lebt als Single? Warum?
- Warum gibt es immer mehr Singles in Deutschland?
- Wie leben Singles? Warum so?
- Warum leben viele Menschen als Single?

Für das Sammeln von Vor- und Nachteilen sollten Sie in der richtigen Prüfung nicht mehr als 10–15 Minuten benötigen.



Schritt 6: Ordnen Sie Ihre Stoffsammlung nach Oberbegriffen und Wichtigkeit.

Wenn Sie Ihre Tabelle mit den Vor- und Nachteilen genauer anschauen, werden Sie sehen, dass verschiedene Punkte zusammengehören und einen inhaltlichen Schwerpunkt bilden. In unserem Beispiel haben Sie sicher einige Punkte gefunden, die mit dem Bereich „Beruf/Berufsleben“ zu tun haben. Andere gehören eher zum „Alltag“ oder zur „individuellen Lebensgestaltung“.

Begriffe, unter denen man mehrere Punkte inhaltlich zusammenfassen kann, nennt man Oberbegriffe.

Manchmal sind diese Oberbegriffe bereits in Ihrer Stoffsammlung enthalten, dann müssen Sie das erkennen, oder Sie müssen fehlende Oberbegriffe ergänzen. Und denken Sie daran: Bei den meisten Themen reichen je zwei, maximal drei Oberbegriffe bei den Vor- und Nachteilen völlig aus.

MEMO

Oberbegriffe suchen und passende Inhalte zuordnen.

Übung 10

Ordnen Sie alle Inhalte aus Übung 7 den Oberbegriffen zu. Sie können auch eigene Oberbegriffe ergänzen.

Vorteile:

- *im Alltag: weniger Planung notwendig / unabhängig von anderen Menschen*
- *im Berufsleben:*
- *in der individuellen Lebensgestaltung:*

Nachteile:

- *im Alltag:*
- *im Berufsleben:*
- *im Vergleich zu einer Partnerschaft/Ehe*

Manchmal ist es schwierig zu entscheiden, zu welchem Oberbegriff ein Inhalt gehört, manchmal gibt es auch Überschneidungen und ein Inhalt gehört zu zwei Oberbegriffen. Lassen Sie sich davon nicht irritieren. Entscheiden Sie rasch, welchem Oberbegriff Sie einen Vor- oder Nachteil zuordnen wollen. Die erste Entscheidung ist meistens die richtige.

Achten Sie bei der Anordnung Ihrer Punkte im Hauptteil auch auf das Prinzip der Wichtigkeit/Steigerung:

- Wenn Sie für etwas sind, beginnen Sie mit den Punkten, die dagegensprechen.
- Wenn Sie gegen etwas sind, beginnen Sie mit den Punkten, die dafürsprechen.

MEMO

Inhalte nach dem Prinzip der Steigerung ordnen.

Durch diese Anordnung erreichen Sie, dass die Punkte, die für Sie wichtig sind, am Ende der Erörterung stehen und direkt zum Schluss führen. Das Wichtigste steht also am Ende und leitet über zu Ihrer eigenen Meinung, die Sie im letzten Teil Ihres Aufsatzes ausführlich beschreiben und begründen können.



Übung 11

Ordnen Sie die Punkte in Ihrer Stoffsammlung nach dem Prinzip der Wichtigkeit/Steigerung.

Für die Ordnung der Punkte in Ihrer Stoffsammlung nach Oberbegriffen und Wichtigkeit sollten Sie nicht mehr als fünf bis zehn Minuten verwenden.

Sie haben jetzt den Text und die Grafik gelesen und bearbeitet. Sie haben die Informationen aus der Grafik den passenden Textstellen zugeordnet. Außerdem haben Sie die Vor- und Nachteile für eine Erörterung des Themas zusammengestellt und nach Wichtigkeit geordnet. Für diese Vorarbeiten sollten Sie in der Prüfung zwischen 30 und maximal 50 Minuten brauchen.

Jetzt müssen Sie mit der Ausformulierung des Aufsatzes beginnen. Dafür bleiben Ihnen in der richtigen Prüfung etwa 60 bis 80 Minuten. Nach dem Ausformulieren bleiben Ihnen noch bis zu 20 Minuten für die Korrektur Ihres Aufsatzes, je nachdem, wie lange Sie für die Vorarbeiten gebraucht haben. Das ist nicht sehr viel für einen Aufsatz dieser Art. Sie müssen also konzentriert arbeiten.

Schreiben Sie von Anfang an auf das Schreibblatt. Sie haben in der Regel nicht die Zeit, erst ins Unreine zu schreiben. Das dauert zu lange.

Schritt 7: Formulieren Sie die Einleitung.

Die Einleitung sollte kurz sein. In der Einleitung sollte das Thema auftauchen. In unserem Beispiel das „Singledasein“. Mit der Einleitung sollen Sie das Interesse des Lesers / der Leserin wecken. Er/Sie soll neugierig auf den Text werden. Dazu eignen sich am besten ein persönliches Beispiel oder ein möglichst aktuelles Ereignis, das mit dem Thema zu tun hat. Es ist auch möglich, einen historischen Vergleich (früher/heute) zu ziehen oder den Themabegriff zu definieren, vor allem dann, wenn es ein eher ungewöhnlicher Begriff ist.

MEMO

In der Einleitung das Thema nennen und Interesse wecken.

Außerdem muss die Einleitung zum Hauptteil der Erörterung überleiten. Dafür eignen sich die folgenden Formulierungen.

Von der Einleitung zum Hauptteil überleiten:

Das führt zu der Frage, ...

Daraus ergibt sich die Frage, welche Vor- und Nachteile ...

Im Folgenden möchte ich mich ausführlich mit der Frage befassen, ...

Unter diesen Umständen muss man sich die Frage stellen, ...

Übung 12

Welche Einleitung finden Sie am besten? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

- A ☐ In Deutschland gibt es immer mehr Einpersonenhaushalte. Das sind „Familien“, die aus einer Person bestehen. Also eigentlich keine richtigen Familien. Für mich ist das unvorstellbar. Wenn ich einmal älter bin, möchte ich heiraten und Kinder haben. Alleine zu leben muss schrecklich langweilig sein. Hier bei uns ist so etwas unmöglich.



- B ☐ Früher haben die jungen Leute so lange bei Ihren Eltern gewohnt, bis sie geheiratet haben. Heute gibt es immer mehr junge Menschen, die schon früh von zu Hause weggehen und alleine wohnen. Das ist auch bei uns immer öfter zu beobachten. Aber in Deutschland ist diese Mode noch viel stärker. Dort gibt es immer mehr Menschen, die alleine wohnen.
- C ☐ „Single“ ist ein englisches Wort. Es heißt „einzeln“ oder „allein“. Singles sind Menschen, die allein leben. Davon gibt es in Deutschland immer mehr. Ich habe einen Freund, der alleine lebt. Er ist schon ein paar Jahre älter als ich und hat eine kleine Wohnung in der Stadt. Wenn ich mit der Schule fertig bin, will ich auch alleine leben wie mein Freund.
- D ☐ In Deutschland gibt es immer mehr Singles, also Leute, die alleine leben. Das ist eine Entwicklung, die vor allem in Großstädten zu beobachten ist. Anders als bei uns verlassen junge Leute schon früh das Haus ihrer Eltern und leben in Wohngemeinschaften oder auch alleine. Aber auch Menschen, die bei uns wahrscheinlich schon verheiratet wären, ziehen es vor, alleine zu leben und Karriere zu machen. Diese Entwicklung ist seit den 70er Jahren zu beobachten und führt zu der Frage, warum viele Menschen sich für diese Lebensform entscheiden und welche Vor- oder Nachteile damit verbunden sind.

Eine gute Einleitung ist sehr wichtig. Lassen Sie sich dafür etwas Zeit. Aber nicht mehr als 10 Minuten. Wenn Ihnen nicht gleich etwas einfällt, lassen Sie Platz für die Einleitung und beginnen Sie erst einmal mit dem Hauptteil. Aber vergessen Sie nicht, später die Einleitung zu ergänzen.



Schritt 8: Formulieren Sie die Wiedergabe von Text und Grafik.

In den Schritten 2 bis 4 haben Sie die Informationen aus Grafik und Text herausgearbeitet und einander zugeordnet. Im Folgenden üben Sie, diese Informationen wiederzugeben und sprachlich und inhaltlich sinnvoll miteinander zu verbinden wie in folgendem Beispiel.

Besonders bei den 30- bis 60-Jährigen ist das Singledasein sehr verbreitet.

Feststellung

Dafür gibt es verschiedene Gründe: So sind die ...

Begründungen

Textwiedergabe:

Wie in dem Artikel aus dem Abendblatt München berichtet wird, ist insbesondere bei Menschen von 30 bis 60 Jahren eine deutliche Zunahme von Singlehaushalten zu beobachten. Das ist darauf zurückzuführen, dass ...

Die Beschreibung der Stellenwerte (vgl. die Unterstreichungen) ist wichtig, da sie einen Eindruck von der logischen Struktur des Textes vermittelt.

MEMO

Die logische Struktur des Textes beschreiben.



Außerdem sollten Sie immer die Quelle nennen, falls eine Quelle angegeben ist; allerdings nur, wenn Sie sich zum ersten Mal auf den Text beziehen. In den sprachlichen Mitteln ist angezeigt, wie Sie das am besten machen können.

MEMO

Quellenangabe (falls vorhanden) nicht vergessen.

Übung 13

- a Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 72 und fassen Sie den Text so zusammen wie oben beschrieben. Achten Sie auf die Stellenwerte der Inhalte.

Einen Text zusammenfassen:

Wie in dem Text aus (Quelle) berichtet wird, ...
 Wie der Text aus (Quelle) zeigt, ...
 Aus dem Text aus (Quelle) ist zu entnehmen, dass ...
 Aus dem Text aus (Quelle) geht hervor, dass ...
 Im Folgenden wird weiter berichtet/gesagt/ausgeführt, dass ...
 Wie im Text weiter dargelegt wird, ist das darauf zurückzuführen, dass ...
 Der Text aus (Quelle) macht deutlich, dass ...
 An dem Beispiel kann man beobachten, dass ...
 Das Beispiel zeigt, dass ...
 Dies ist darauf zurückzuführen, dass ...

- b Lesen Sie Ihre Textwiedergabe noch einmal und unterstreichen Sie in Ihrem Text alle Formulierungen, mit denen Sie die Stellenwerte der Inhalte beschrieben haben.

Wie die Lösung zu dieser Aufgabe zeigt, ist es nicht notwendig, jeden Inhalt genau mit seinem Stellenwert zu bezeichnen. Oft reicht ja auch schon eine passende Konjunktion wie zum Beispiel „weil“ oder „obwohl“, ein Adverb wie „deswegen“ oder eine andere Formulierung wie „aus diesem Grund“, um den Stellenwert des Inhalts klar genug zum Ausdruck zu bringen. Wichtig ist, dass Ihre Leser die logische Struktur des Textes nachvollziehen können.

Außerdem müssen Sie bei der Wiedergabe der Inhalte darauf achten, dass Sie selbstständig formulieren. Wichtige Begriffe aus dem Text dürfen Sie natürlich verwenden, aber auf keinen Fall sollten Sie (längere) Formulierungen aus dem Text wörtlich übernehmen. Auch deswegen ist es wichtig, bei der Arbeit mit dem Text das einsprachige Wörterbuch zu verwenden.

MEMO

Formulierungen aus dem Text nicht wörtlich übernehmen.

Übung 14

Lesen Sie noch einmal Ihre Textwiedergabe aus Übung 13. Verbessern Sie Stellen, an denen Sie den Text wörtlich wiedergegeben haben.

Nachdem Sie gelernt haben, wie Sie den Inhalt des Textes wiedergeben und seine Struktur beschreiben, werden Sie in den folgenden Übungen lernen, wie Sie die Informationen aus der Grafik wiedergeben können. Die sprachlichen Mittel, die Sie dafür benötigen, sind ähnlich wie bei der Wiedergabe des Textes.



Übung 15

Gehen Sie zum Übungstest auf Seite 72 und beschreiben Sie in Ihren Worten die Informationen in der Grafik.

Grafik beschreiben und Quellenangabe nennen:

Wie die Grafik aus/von (Quelle) zeigt, ...

Aus der Grafik, die aus/von (Quelle) stammt, geht hervor, dass ...

Außerdem zeigt/belegt die Grafik, dass ...

Die Zahlen zeigen/belegen (eindeutig), dass ...

Aus der Grafik kann man ableiten, dass ...

Bei einem Vergleich der beiden Grafiken mit dem Text sieht man / zeigt sich, dass ...

Bei der Beschreibung der Grafik kommt es nicht auf Vollständigkeit an.

Interessant sind nur die Zahlen und Fakten, die sich auf das Thema beziehen.

In unserem Beispiel sind daher die Zahlen für die Jahre 1990 und 2000 relativ unwichtig und müssen in der Wiedergabe der Grafik nicht beschrieben werden.

MEMO

Nur wichtige Zahlen aus der Grafik / den Grafiken verwenden.

In den vorangegangenen Übungen haben Sie gelernt, wie Text und Grafik wiedergegeben werden können und worauf Sie dabei achten müssen. Wenn das Aufsatzschreiben nicht Ihre große Stärke ist, reicht es, wenn Sie in der Prüfung Text und Grafik getrennt beschreiben. Besser ist es aber, die Informationen aus Text und Grafik in einem Text zusammenzufassen.

Übung 16

Verbinden Sie die Informationen aus dem Text und den Grafiken in einem Text miteinander.

Wie Sie sicher bemerkt haben, beziehen sich die Informationen aus den Grafiken nur auf den ersten und zweiten Textabschnitt. Zum dritten Abschnitt, in dem es um die Folgen der Zunahme von Singlehaushalten geht, gibt es keine Entsprechungen oder Ergänzungen in der Grafik.

Für die Wiedergabe von Text und Grafik(en) sollten Sie in der richtigen Prüfung nicht mehr als 20 Minuten aufwenden.

Schritt 9: Formulieren Sie die Erörterung der Vor- und Nachteile.

In diesem Teil Ihres Aufsatzes ^{debatte}erörtern Sie die Vor- und Nachteile einer Sache, in unserem Beispiel also alles, was für oder gegen das Leben als Single spricht. Es geht dabei um zwei zentrale Behauptungen:

Behauptung 1: Das Singledasein hat Vorteile.

Behauptung 2: Das Singledasein hat Nachteile.

Diese zentralen Behauptungen nennt man auch These I und II oder These und Antithese. Ihre Aufgabe ist es nun, beide Thesen zu erörtern und aufgrund der Erörterung zu einer eigenen Meinung zu kommen. Diese Meinung muss ausführlich begründet werden.



In welcher Reihenfolge Sie diese zentralen Behauptungen oder Thesen aufstellen, hängt davon ab, was Sie selbst für richtig halten. An zweiter Stelle sollte die Behauptung stehen, die Sie für richtig halten. Dieser Teil führt dann direkt zu Ihrer eigenen Meinung im Schlussteil.

MEMO

Die Thesen so ordnen, dass die zweite These zur eigenen Meinung führt.

Wie man einen Gedankengang strukturieren kann, haben Sie schon in dem vorgegebenen Text zu diesem Prüfungsteil gesehen. Dort haben Sie die Inhalte nach ihrem Stellenwert unterschieden. Und so ähnlich sollten Sie auch Ihre Überlegungen zur Erörterung der Vor- und Nachteile strukturieren.

MEMO

Auf die logische Struktur jedes Gedankengangs achten.

Versuchen Sie also, möglichst jeden Gedankengang zu einem bestimmten Punkt so zu gestalten, dass er folgende Elemente enthält:

- eine Beobachtung, Feststellung oder Behauptung,
- eine Begründung (z. B. Gründe aus dem vorgegeben Text),
- einige Fakten (z. B. aus der Grafik), mit denen Sie Ihre Behauptung belegen,
- ein Beispiel, mit dem Sie das Gesagte veranschaulichen,
- eine Schlussfolgerung, die Sie persönlich aus dieser Überlegung ableiten.

Die Reihenfolge der Inhalte ist nicht festgelegt. Sie können zum Beispiel mit Fakten (aus der Grafik) beginnen, diese mit einem Beispiel veranschaulichen, daraus eine Behauptung ableiten und sie begründen. Wenn Sie dann noch eine Schlussfolgerung ziehen, ist der Gedankengang komplett.

Sinnvoll ist es auch, einen besonders wichtigen Vor- oder Nachteil für den Teil „eigene Meinung“ aufzubewahren. Damit können Sie im letzten Teil Wiederholungen vermeiden.

MEMO

Einen besonders wichtigen Punkt für die „eigene Meinung“ aufbewahren.

Übung 17

Formulieren Sie folgenden Gedankengang zum Thema aus. Achten Sie dabei auf die Stellenwerte der Inhalte.

Als Single leben:

- Vorteile im Berufsleben
- Konkurrenz gegenüber Mitbewerbern
- Mobilität/Flexibilität als Voraussetzung für bestimmte Berufe: Mitarbeiter im Außendienst, Flugbegleiter, Piloten
- Wechsel des Arbeitsplatzes: höheres Einkommen
- interessante Arbeitsplätze im Ausland
- sinnvoll, als Single zu leben (zumindest im Berufsalter)



Die Vorteile des Singledaseins zeigen sich vor allem im Berufsleben.

...

Da die Zeit recht begrenzt ist, müssen Sie sich bei der Formulierung Ihres Aufsatzes auf das Wesentliche beschränken. Es kann sein, dass Sie in der Stoffsammlung mehr zusammengestellt haben, als Sie im Aufsatz aus Zeitgründen verwerten können. Achten Sie also gut auf die Zeiteinteilung.

MEMO

Auf die Zeit achten und sich auf das Wesentliche beschränken.

Übung 18

Gehen Sie zu Ihrer geordneten Stoffsammlung in Übung 10, Seite 81. Beschreiben Sie alle Vor- und Nachteile des Singledaseins. Achten Sie auf die logische Struktur Ihrer Aussagen.

Beobachtung, Feststellung, Behauptung:

Die Beobachtung zeigt, dass ...

Begründungen:

Es gibt viele Gründe, die für/gegen ... sprechen.

Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Das zeigt sich daran, dass ...

Das erkennt man daran, dass ...

Daran erkennt man, dass ...

Fakten:

Es ist offensichtlich, dass ...

Wie die Fakten/Zahlen/Beobachtungen zeigen, ist es offensichtlich, dass ...

Es ist allgemein bekannt, ...

Beispiele:

Wie folgendes Beispiel zeigt, ...

Das folgende Beispiel zeigt ...

Dafür gibt es ein gutes Beispiel: ...

Erst kürzlich ...

Vor Kurzem wurde ... berichtet, dass ...

In der Presse wurde berichtet, dass ...

In den Nachrichten war zu hören, dass ...

Schlussfolgerung:

Daraus lässt sich ableiten, dass ...

Das führt dazu, dass ...

Diese Überlegung führt dazu, dass ...

Das hat zur Folge, dass ...

Folglich kann man sagen, dass ...

eigene Meinung:

Wie ich meine ...

Meiner Meinung nach ...

Ich bin der Auffassung, dass ...

Nach meiner Auffassung ...

Ich möchte behaupten/feststellen, dass ...

die gegenteilige Meinung:

Auf der anderen Seite kann man ...

Andererseits muss man auch berücksichtigen, dass ...

Im Gegensatz dazu ...

Demgegenüber muss bedacht werden, dass ...

Für die Ausformulierung der Vor- und Nachteile sollten Sie in der richtigen Prüfung nicht mehr als 20 Minuten aufwenden.



Schritt 10: Formulieren Sie Ihre eigene Meinung und begründen Sie diese.

Während Sie im ersten Teil Ihrer Erörterung die Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen haben und schon erkennbar wurde, welche Position Ihrer Meinung nach die richtige ist, müssen Sie im letzten Teil eindeutig Position beziehen und Ihre eigene Meinung klar formulieren. Diese eigene Meinung muss sich aus den Vor- oder Nachteilen entwickeln, die Sie im Hauptteil der Erörterung dargestellt haben.

Wenn Sie bei unserem Beispiel das Singledasein gut finden und möglicherweise selbst einmal Single bleiben wollen, dann müssen Sie diese Meinung im letzten Teil beschreiben und begründen. Wenn Sie gegen das Singledasein sind, müssen Sie diese Meinung klar zum Ausdruck bringen und ausführlich begründen.

Die Meinung Ihres Prüfers / Ihrer Prüferin spielt bei der Wertung keine Rolle. Es kommt nur darauf an, dass Sie Ihre eigene Meinung sinnvoll aus der Erörterung von Vor- und Nachteilen ableiten und ausführlich begründen.

Ein verbreiteter Fehler ist, dass bei der eigenen Meinung nur wiederholt wird, was Sie bei den Vor- oder Nachteilen schon gesagt haben. Ganz lassen sich Wiederholungen in diesem Teil nicht vermeiden, aber versuchen Sie, diese so gering wie möglich zu halten.

MEMO

Möglichst wenig aus dem Erörterungsteil wiederholen.

Um das zu erreichen, beachten Sie folgende Hinweise:

- Greifen Sie den wichtigsten Vor- oder Nachteil aus der vorangegangenen Erörterung noch einmal auf:
Wie ich schon gesagt habe, ...
- Ergänzen Sie ihn durch Begründungen und Belege bzw. Beispiele, die Sie in der Erörterung noch nicht verwendet haben:
Hinzu kommt, dass ...
- Sparen Sie sich den wichtigsten Vor- oder Nachteil aus der Erörterung ganz auf und verwenden Sie ihn erst im Schlussteil bei Ihrer persönlichen Meinung. Mit so einer Formulierung haben Sie auch gleichzeitig einen guten Übergang zum letzten Teil Ihres Aufsatzes geschaffen:
Nachdem ich bereits einige Vorteile des Singledaseins beschrieben habe, möchte ich zu dem wichtigsten Gesichtspunkt kommen. Meiner Meinung nach ...
- Fassen Sie die Vor- oder Nachteile aus der Erörterung global zusammen, ohne die Begründungen, Belege, Fakten noch einmal aufzuführen:
Wie ich gezeigt habe, hat das Singledasein im Berufsleben und im privaten Bereich große Vorteile.



- Schließen Sie direkt Ihre Schlussfolgerung an und begründen Sie, warum Sie sich so entschieden haben. Machen Sie das nur, wenn Sie noch einen Grund / Gründe aufführen können, die in der Erörterung noch nicht genannt wurden:

Für mich ist das Singledasein deswegen ...

MEMO

Ihre eigene Meinung immer ausführlich begründen.

- Während Sie im Erörterungsteil möglichst sachlich formulieren sollten, können Sie im Schlussteil bei Ihrer eigenen Meinung auch etwas persönlicher schreiben, vielleicht sogar eine gewisse Selbstironie oder Zweifel an der eigenen Meinung einbringen, insbesondere ganz am Ende. Mit anderen Worten, bevor Sie den Leser am Ende ermüden, indem Sie vieles aus dem Erörterungsteil wiederholen, jonglieren Sie ein bisschen mit den Vor- und Nachteilen und zeigen Sie Ihre Kreativität. – Ihre Prüfer werden das zu schätzen wissen:

Aus all diesen Gründen bin ich eigentlich für ein Leben als Single, aber wenn ich bedenke, was ... frage ich mich, ob ich auf Dauer wirklich so leben möchte. Eine Frau und Kinder ... / Einen Mann und Kinder zu haben ist vielleicht doch nicht das Schlechteste, auch wenn ...

MEMO

Ganz am Ende etwas kreativ oder ironisch sein.

Übung 19

Formulieren Sie Ihre eigene Meinung und finden Sie einen kreativen Schluss. Achten Sie auf die sprachlichen Mittel.

Zur eigenen Meinung überleiten:

Wie ich schon gesagt habe, ... Hinzu kommt, dass ...

Nachdem ich zuletzt einige Vorteile/Nachteile ... beschrieben habe, möchte ich zu dem wichtigsten Gesichtspunkt kommen. Meiner Meinung nach ...

Wie ich gezeigt habe / zu zeigen versucht habe, hat ... große Vorteile. Aber/Deswegen ...

Die eigene Meinung/Schlussfolgerung präzisieren:

Aufgrund dieser Überlegungen komme ich zu dem Schluss, dass ...

Diese Überlegungen zeigen meines Erachtens klar, dass ...

Aus dem bisher Gesagten lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass ...

Für die Ausformulierung der eigenen Meinung sollten Sie sich in der richtigen Prüfung etwa 20 Minuten nehmen.



Schritt 11: Kontrollieren Sie Ihren Aufsatz.

Wenn Sie die oben vorgeschlagenen Zeiten einhalten können, bleiben Ihnen jetzt noch zehn bis zwanzig Minuten für die Kontrolle und Verbesserung Ihres Aufsatzes. Stellen Sie sich dazu folgende Fragen:



- Schließen Sie direkt Ihre Schlussfolgerung an und begründen Sie, warum Sie sich so entschieden haben. Machen Sie das nur, wenn Sie noch einen Grund / Gründe aufführen können, die in der Erörterung noch nicht genannt wurden:

Für mich ist das Singledasein deswegen ...

MEMO

Ihre eigene Meinung immer ausführlich begründen.

- Während Sie im Erörterungsteil möglichst sachlich formulieren sollten, können Sie im Schlussteil bei Ihrer eigenen Meinung auch etwas persönlicher schreiben, vielleicht sogar eine gewisse Selbstironie oder Zweifel an der eigenen Meinung einbringen, insbesondere ganz am Ende. Mit anderen Worten, bevor Sie den Leser am Ende ermüden, indem Sie vieles aus dem Erörterungsteil wiederholen, jonglieren Sie ein bisschen mit den Vor- und Nachteilen und zeigen Sie Ihre Kreativität. – Ihre Prüfer werden das zu schätzen wissen:

Aus all diesen Gründen bin ich eigentlich für ein Leben als Single, aber wenn ich bedenke, was ... frage ich mich, ob ich auf Dauer wirklich so leben möchte. Eine Frau und Kinder ... / Einen Mann und Kinder zu haben ist vielleicht doch nicht das Schlechteste, auch wenn ...

MEMO

Ganz am Ende etwas kreativ oder ironisch sein.

Übung 19

Formulieren Sie Ihre eigene Meinung und finden Sie einen kreativen Schluss. Achten Sie auf die sprachlichen Mittel.

Zur eigenen Meinung überleiten:

Wie ich schon gesagt habe, ... Hinzu kommt, dass ...

Nachdem ich zuletzt einige Vorteile/Nachteile ... beschrieben habe, möchte ich zu dem wichtigsten Gesichtspunkt kommen. Meiner Meinung nach ...

Wie ich gezeigt habe / zu zeigen versucht habe, hat ... große Vorteile. Aber/Deswegen ...

Die eigene Meinung/Schlussfolgerung präzisieren:

Aufgrund dieser Überlegungen komme ich zu dem Schluss, dass ...

Diese Überlegungen zeigen meines Erachtens klar, dass ...

Aus dem bisher Gesagten lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass ...

Für die Ausformulierung der eigenen Meinung sollten Sie sich in der richtigen Prüfung etwa 20 Minuten nehmen.



Schritt 11: Kontrollieren Sie Ihren Aufsatz.

Wenn Sie die oben vorgeschlagenen Zeiten einhalten können, bleiben Ihnen jetzt noch zehn bis zwanzig Minuten für die Kontrolle und Verbesserung Ihres Aufsatzes. Stellen Sie sich dazu folgende Fragen:



Sind alle Teile vorhanden?

- Einleitung
- Wiedergabe von Text und Grafik
- Erörterung der Vor- und Nachteile
- eigene Meinung und Begründung

Ist der Aufsatz eine inhaltliche Einheit?

- Sind inhaltliche Bezüge zwischen Text, Grafik und Erörterung vorhanden?
- Sind die sprachlichen Übergänge zwischen den Teilen gelungen?
- Ist die eigene Meinung aus der Erörterung und den Informationen in Text und Grafik abgeleitet?
- Ist die eigene Meinung ausführlich begründet?

Auch wenn Sie größere Lücken oder Fehler in Aufbau und Inhalt entdecken, sollten Sie nicht versuchen, den ganzen Aufsatz noch einmal abzuschreiben. Dafür reicht meistens die Zeit nicht mehr.

Versuchen Sie stattdessen, eventuell fehlende Teile am Ende des Aufsatzes zu formulieren und durch Ziffern an den entsprechenden Stellen im Text einzufügen. Überleitungen, die Sie noch ergänzen wollen, können Sie am Rand ergänzen oder ebenfalls mit Ziffern kennzeichnen.

Wenn etwas wegfallen soll, bitte sauber und eindeutig durchstreichen.

Eindeutige sprachliche Fehler sollten Sie verbessern. Verwenden Sie aber nicht zu viel Zeit auf Neuformulierungen wegen vermuteter Ausdrucksfehler. Das macht den Text meistens unübersichtlich. Achten Sie bei allen Korrekturen auf die äußere Form. Verbesserungen kann man nicht vermeiden. Aber man kann Sie so organisieren, dass der Leser / die Leserin klar erkennen kann, was falsch und was richtig ist.

MEMO

Fehlende Teile am Rand oder Ende des Aufsatzes ergänzen.

MEMO

Bei Korrekturen auf Übersichtlichkeit achten.

Mündliche Kommunikation: Übersicht

Der Prüfungsteil *Mündliche Kommunikation* besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil der Prüfung müssen Sie einen Kurzvortrag halten. Das Thema erfahren Sie erst kurz vor der Prüfung. Für die Vorbereitung (unter Aufsicht) haben Sie 20 Minuten Zeit. Der Vortrag selbst dauert etwa vier Minuten. Danach stellt Ihnen der Prüfer / die Prüferin noch einige Fragen zu Ihrem Kurzvortrag. Dieses Gespräch dauert etwa vier bis fünf Minuten.

Im zweiten Teil der Prüfung müssen Sie ein Referat halten. Das Thema legen Sie in Absprache mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin etwa ein halbes Jahr vor der Prüfung fest. Sie haben also ungefähr ein halbes Jahr, um Ihre Präsentation auszuarbeiten. In der Prüfung dauert die Präsentation etwa vier Minuten. Danach stellt der Prüfer / die Prüferin noch einige Fragen zu Ihrer Präsentation. Dieses Gespräch dauert noch einmal ungefähr sieben bis acht Minuten.

Die ganze mündliche Prüfung dauert also etwa 20 Minuten. Für beide Teile zusammen können Sie bis zu 24 Punkte bekommen.

Teil 1		Teil 2	
Inhalt	max. 3 Punkte	Inhalt	max. 3 Punkte
sprachliche Mittel	max. 3 Punkte	sprachliche Mittel	max. 3 Punkte
		Präsentation	max. 3 Punkte
Teil 1 und 2			
Grammatik		max. 3 Punkte	
Aussprache/Intonation		max. 3 Punkte	
Interaktion		max. 3 Punkte	

Um das Niveau B 2 zu erreichen, brauchen Sie mindestens 8 Punkte.

Um das Niveau C 1 zu erreichen, brauchen Sie mindestens 12 Punkte.

Für die Vorbereitung des Kurzvortrags haben Sie 20 Minuten. Die Vorbereitung findet unter Aufsicht eines Lehrers / einer Lehrerin statt. Im Vorbereitungsraum erhalten Sie das Aufgabenblatt für den Kurzvortrag. Es liegen Schreibpapier und Folien für Sie bereit. Außerdem stehen ein einsprachiges und/oder ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung. Bringen Sie selbst Schreibmaterial und Ihre Unterlagen/Materialien für die Präsentation mit.

Nach der Vorbereitungszeit werden Sie von einem Lehrer / einer Lehrerin abgeholt und in den eigentlichen Prüfungsraum geführt. Die Prüfung ist eine Einzelprüfung. Sie werden also alleine geprüft.

Das Prüfungsteam besteht aus dem eigentlichen Prüfer (Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin), dem Prüfungsvorsitzenden / der Prüfungsvorsitzenden und dem Beisitzer / der Beisitzerin. Ihren Lehrer / Ihre Lehrerin kennen Sie natürlich. Er/Sie wird Ihnen die anderen Anwesenden vorstellen.

Der Kurzvortrag: Basistraining

In Teil 1 der mündlichen Prüfung müssen Sie einen Kurzvortrag halten. Für die Vorbereitung dieses Vortrags haben Sie 20 Minuten Zeit. Danach beginnt die eigentliche Prüfung.

Das Thema des Kurzvortrags erfahren Sie zu Beginn der Vorbereitungszeit. Es befindet sich auf einem Aufgabenblatt, das Ihnen vom Prüfer oder einem anderen Lehrer ausgehändigt wird, sobald die Vorbereitungszeit beginnt.

Im Basistraining lernen Sie, wie Sie sich in sinnvollen Arbeitsschritten auf diesen Teil der mündlichen Prüfung vorbereiten können.

Schritt 1: Lesen Sie die Überschrift und unterstreichen Sie das Thema.

Das Thema steht immer im ersten Satz. Unterstreichen Sie das Thema.
Denken Sie kurz über das Thema nach.

MEMO

Kurz über das Thema nachdenken.

Übung 1

Unterstreichen Sie das Thema. Notieren Sie in Stichworten, was Ihnen spontan zu diesem Thema einfällt.

Kommerzielle Werbung heute

Erläutern Sie die Bedeutung der kommerziellen Werbung für unsere Gesellschaft. Berücksichtigen Sie dabei mindestens fünf der folgenden Aspekte.

Information	Wirtschaft	Gefahren
Wirkungsweise	kommerzielle Werbung heute	Gewöhnung
Sprache	Wertvorstellungen	...

Schritt 2: Sammeln Sie Ideen zum Thema.

Die Themen sind alle so gewählt, dass Sie aufgrund Ihrer Lebenserfahrung und/oder des Unterrichts in den letzten Jahren etwas zu diesen Themen sagen können.

Um Ihnen bei der schnellen Erarbeitung des Themas zu helfen, werden sieben Aspekte auf dem Arbeitsblatt vorgegeben. Mindestens fünf müssen Sie in Ihrem Vortrag behandeln. Sie können auch alle Aspekte besprechen oder eigene ergänzen. Fünf von den vorgegebenen sind aber Pflicht.

Bevor Sie sich entscheiden, sollten Sie über alle sieben Aspekte nachdenken und in Stichworten notieren, was Sie dazu wissen.

Am besten schreiben Sie die vorgegebenen Aspekte untereinander auf ein eigenes Blatt Papier. Lassen Sie zwischen und neben den vorgegebenen Aspekten ausreichend Platz, damit Sie Ihre eigenen Punkte dazuschreiben können.

MEMO

*Zu allen Aspekten
Notizen machen.*

Übung 2

Schreiben Sie alle Aspekte untereinander in Ihr Heft und ergänzen Sie Ihre eigenen Ideen.

Information:

technische Details

Inhaltsstoffe

Preis

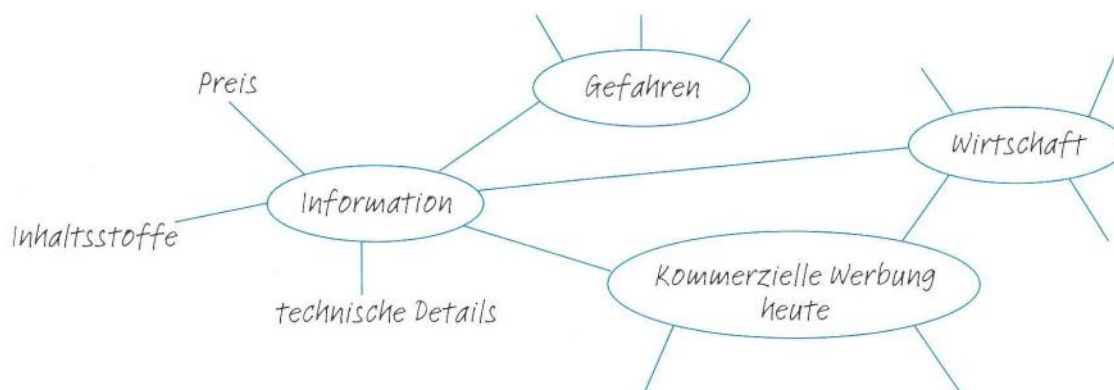
Wirtschaft:

In der richtigen Prüfung muss das alles recht schnell gehen. Da Sie das Thema in der kurzen Zeit nicht vollständig erarbeiten können, notieren Sie rasch, was Ihnen alles zu den einzelnen Aspekten einfällt. Grübeln Sie nicht zu lange darüber nach. Es kommt hier nicht in erster Linie auf die Qualität des Inhalts an, sondern darauf, dass Sie Inhalte zu einem Thema sprachlich flüssig und logisch darstellen können.

MEMO

*Rasch arbeiten, nicht zu
lange über Einzelheiten
nachdenken.*

Anstelle der Liste können Sie natürlich auch eine Mindmap verwenden:



Liste oder Mindmap sind nur ein erster Einstieg in das Thema und seine verschiedenen Aspekte. Diese Ideen müssen Sie im Folgenden erweitern und so organisieren, dass ein übersichtliches Konzept für die Präsentation des Kurzvortrags entsteht.



Schritt 3: Wählen Sie (mindestens) fünf Aspekte des Themas aus.

Je nachdem, zu welchen Aspekten Sie am meisten wissen, sollten Sie Ihre Auswahl treffen. Wenn Sie zu allen Punkten viel wissen, nehmen Sie alle Aspekte. Wenn etwas Wichtiges fehlt und Sie einen eigenen Aspekt ergänzen möchten, nehmen Sie diesen dazu. Aber nicht vergessen: Fünf von den vorgegebenen Aspekten sind Pflicht.

Nachdem Sie sich entschieden haben, müssen Sie die ersten Ideen zu den ausgewählten Aspekten inhaltlich ausarbeiten.

MEMO

Nicht vergessen: Fünf der vorgegebenen Aspekte sind Pflicht.

Schritt 4: Arbeiten Sie Ihre Ideen zu den Aspekten aus.

Da Sie nach den ersten drei Schritten vielleicht noch 15 Minuten Zeit haben, müssen Sie jetzt rasch arbeiten. Nehmen Sie sich für die Ausarbeitung der einzelnen Punkte etwa 10 Minuten. Den Rest der Zeit brauchen Sie dafür, Ihren Vortrag wenigstens einmal „still“ vorzutragen.

Denken Sie auch daran, dass Ihr Vortrag ungefähr vier Minuten dauern soll. Das heißt, dass Sie für jeden Aspekt weniger als eine Minute Zeit in ihrem Kurzvortrag zur Verfügung haben.

MEMO

Zeit voll nutzen. Vortrag sollte nicht kürzer als vier Minuten sein.

Wenn Sie flüssig sprechen und etwas Wichtiges zum Thema sagen können, freuen sich die Prüfer/Prüferinnen und lassen Sie wahrscheinlich sogar etwas länger sprechen. Dann haben Sie für jeden der fünf Aspekte vielleicht eine Minute Zeit, mehr sicher nicht.

Wenn die Prüfer/Prüferinnen Sie tatsächlich fünf Minuten reden lassen, wird die Zeit für das Gespräch nach Ihrem Kurzvortrag kürzer. Das ist ein Vorteil für Sie. Versuchen Sie also, Ihre Redezeit voll zu nutzen.

Bei der Ausarbeitung und inhaltlichen Erschließung Ihrer Punkte können Ihnen die sogenannten W-Fragen helfen. Gehen Sie Ihre Punkte einzeln durch und stellen Sie sich mündlich W-Fragen, die Ihnen wichtig erscheinen, zum Beispiel zum Punkt „technische Details“ bei dem Aspekt „Informationen“: Warum sind technische Details wichtig?, Welche (Arten von) Informationen sind wichtig?, Warum?, Was für Probleme gibt es bei diesen Informationen?, ...

MEMO

Das Thema und seine Aspekte mit W-Fragen erschließen.

Die Antworten auf Ihre Fragen können Sie in Stichwörtern zu Ihren eigenen Punkten schreiben. Aus den Antworten auf die W-Fragen ergeben sich manchmal neue andere Fragen. Natürlich sind auch diese Fragen wichtig und sollten von Ihnen beantwortet werden.

Die Antworten auf Ihre Fragen zu den eigenen Punkten sollten Sie in Stichwörtern direkt in die Tabelle oder in Ihre Mindmap schreiben. Achten Sie darauf, dass die Darstellung übersichtlich bleibt.

Übung 3

Stellen Sie weitere W-Fragen zu dem Aspekt „Informationen“. Notieren Sie Ihre Antworten in Stichwörtern oder Stichwortsätzen wie im Beispiel.

Information:

- technische Details – ermöglichen Vergleich mit ähnlichen Produkten
- geben Informationen über Funktionsweise
- sollten genau und verständlich sein

Inhaltsstoffe –

Preis –

Wirtschaft:

Da Sie in Ihrem Kurzvortrag nur knapp eine Minute für jeden Aspekt haben, reichen zwei bis höchstens drei Unterpunkte pro Aspekt, die Sie in Ihrem Vortrag genau beschreiben und begründen müssen.

Ähnlich wichtig wie die Begründungen sind natürlich die Beispiele. Da Ihnen bei der Vorbereitung Ihres Kurzvortrags keine Quellen zur Verfügung stehen, bei denen Sie zum Thema recherchieren könnten, können Sie nur die Fakten, Informationen und Beispiele verwenden, die Ihnen persönlich bekannt sind. Versuchen Sie, möglichst solche Beispiele zu finden, die (wahrscheinlich) auch Ihren Prüfern bekannt sind. Das erhöht den Wert solcher Beispiele. Außerdem müssen unbekanntere Beispiele meist ausführlich erklärt werden, was manchmal kompliziert sein kann.

MEMO

Möglichst Beispiele verwenden, die allgemein bekannt sind.



Ein Problem, das bei der Erarbeitung des Themas und seiner Aspekte regelmäßig auftaucht, ist der Wortschatz. Meistens werden Ihnen ein paar Wörter fehlen, um alles genau so darzustellen und zu erklären, wie Sie das möchten. Da Ihnen im Vorbereitungsraum auch ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung steht, können Sie Wörter nachschlagen, die Ihnen fehlen.

MEMO

Unbekannte Wörter im zweisprachigen Wörterbuch nachschlagen.

Wenn Sie nicht sicher sind, ob das gefundene Wort auch wirklich stimmt, können Sie es in dem einsprachigen Wörterbuch noch einmal überprüfen. Ansonsten ist das einsprachige Wörterbuch auch dann nützlich, wenn Sie zum Beispiel nicht wissen, welche Präposition oder welchen Kasus ein Verb braucht.

Sie sollten die Wörterbücher aber nur dann benutzen, wenn Sie sonst nicht mehr weiterkommen. Das Nachschlagen nimmt relativ viel Zeit in Anspruch und Sie sind noch nicht einmal sicher, ob Sie dann das richtige Wort gefunden haben. Also nur dann nachschlagen, wenn es nicht mehr anders geht.

Wenn Sie bei einer Ihrer Ideen viele Wörter nicht kennen, lassen Sie diesen Punkt besser ganz weg und nehmen einen anderen.

MEMO

Wörterbücher nur dann benutzen, wenn unbedingt nötig.

Übung 4

Erschließen Sie alle weiteren Aspekte in Ihrer Tabelle durch W-Fragen und notieren Sie auch Beispiele. Verwenden Sie dabei die Wörterbücher wie oben beschrieben.

Auch wenn der Inhalt in diesem Kurzvortrag nicht das Wichtigste ist, sollte der Prüfer / die Prüferin immer erkennen können, dass Sie sich mit dem Thema kritisch auseinandergesetzt haben und dazu eine gut begründete Meinung haben. Gut ausgewählte Beispiele machen den Vortrag lebendig und anschaulich. Es kann durchaus sinnvoll sein, einen Aspekt des Themas mit einem Beispiel zu beginnen, zum Beispiel so:

MEMO

Eigene Meinung immer begründen.

Eigentlich sollte uns die Werbung ja mit wichtigen Informationen versorgen. Aber als ich mein neues Smartphone gekauft habe ...

Wenn Sie die Übungen 2–4 genau durchgearbeitet haben, enthält Ihre Aufstellung überwiegend Behauptungen, Begründungen und Beispiele. Einige Punkte sind aber auch Forderungen und/oder Schlussfolgerungen. Beachten Sie die Stellenwerte, wenn Sie die Aspekte ausformulieren.

Übung 5

Formulieren Sie Ihre Notizen zu allen Aspekten mündlich aus. Beachten Sie dabei die Stellenwerte Ihrer Inhalte.

Feststellung/Behauptung:	Ich bin der Meinung, dass ... Ich bin davon überzeugt, dass ... Meiner Meinung nach ...
Begründung:	..., da/weil ... Aus diesem Grunde ...
Beispiel:	Das kann man an folgendem Beispiel erkennen: ... Wie folgendes Beispiel zeigt, ... Ein (gutes) Beispiel dafür ist ...
Schlussfolgerung:	Deswegen bin ich der Meinung, dass ... Das führt mich zu der Annahme, dass ... Daraus folgt (natürlich), dass ...

Wenn Sie Schwierigkeiten haben, die Inhalte Ihrer Aufstellung mündlich auszuformulieren, können Sie das hier im Basistraining erst einmal schriftlich machen. Aber denken Sie daran, dass Sie in der richtigen Prüfung dazu keine Zeit haben. In der Prüfung müssen Sie mit Ihren Stichwörtern/Notizen arbeiten.

Schritt 5: Erstellen Sie die Unterlagen für Ihre Präsentation.

Für die Arbeitsschritte, die Sie bisher erledigt haben, sollten Sie in der richtigen Prüfung nicht mehr als 15 Minuten verwenden. Das gibt Ihnen noch Zeit, Ihre Zusammenstellung aus Schritt 4 auf eine Folie zu übertragen. Wenn die Zeit knapp ist, verzichten Sie auf die Folie und benutzen Sie Ihre Notizen aus Schritt 4 für die Präsentation.

MEMO

Wenn die Zeit knapp ist, auf Folie verzichten.

Wenn Sie sich für eine Folie entscheiden, ist es am einfachsten, wenn Sie die Notizen, die Sie in Schritt 4 zu den einzelnen Aspekten notiert haben, möglichst übersichtlich auf eine Folie übertragen. Aber denken Sie daran, auch bei diesem kurzen Vortrag geht es in erster Linie darum, was und wie Sie es sagen, und nicht so sehr um eine „schöne“ Folie.

Bei der Übertragung auf Folie können Sie auch noch die Reihenfolge der Aspekte überdenken. In der Regel ist es am besten, wenn Sie mit einem Aspekt anfangen, der nicht so wichtig ist, und mit dem wichtigsten Aspekt des Themas enden. Das gilt natürlich auch, wenn Sie mit einer Mindmap arbeiten oder ganz ohne Folie präsentieren. In diesem Fall sollten Sie Ihre Notizen aus Schritt 4 durch Nummerierung nach Wichtigkeit ordnen.

MEMO

Die Aspekte nach Wichtigkeit ordnen.

Übung 6

Nummerieren Sie die Aspekte nach Wichtigkeit.

Zwischen dem Anfang des Vortrags und seinem Ende sollten sich die übrigen Aspekte in einer logischen Reihenfolge entwickeln. Dabei kommt es auch auf die Übergänge zwischen den einzelnen Punkten an.

Die Folie ist nur das Gerüst für Ihren Vortrag. Es enthält nur Stichwörter oder kurze Stichwortsätze. Sie sollten auf keinen Fall einen ausgearbeiteten Text auf die Folie schreiben.

MEMO

Auf der Folie nur Stichwörter verwenden.

Statt einer Auflistung der Aspekte und der Punkte, die Sie dazu notiert haben, oder der Mindmap können Sie auch eine beliebige andere Skizze anfertigen, die die gedankliche Entwicklung Ihres Referates veranschaulicht.

Am einfachsten ist es, wenn Sie nur die vorgegebenen Aspekte in Ihrer Skizze verwenden. Sie können diese Punkte aber auch sprachlich etwas variieren. So können Sie zum Beispiel statt „Wirtschaft“ auch „Vorteile für die Wirtschaft“ schreiben. Wichtig ist, dass die Prüfer immer erkennen können, dass Sie mindestens fünf der vorgegebenen Aspekte behandeln.

Übung 7

Erstellen Sie aus Ihren bisherigen Notizen eine Folie zum Thema „Kommerzielle Werbung“.

Schritt 6: Üben Sie die Präsentation Ihres Kurzvortrags.

Für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags haben Sie nur zwanzig Minuten Zeit und wahrscheinlich nur ein paar Minuten, um ihn wenigstens einmal so zu halten, wie Sie das in der Prüfung machen wollen.

Nehmen Sie dazu Ihr Notizblatt oder Ihre Folie und beginnen Sie Ihren Vortrag. Sie sitzen dabei noch immer im Vorbereitungsraum und wahrscheinlich passt jemand auf, dass Sie nichts tun, was nicht erlaubt ist. Kümmern Sie sich nicht um diese Person und sprechen Sie Ihren Vortrag leise vor sich hin.

MEMO

Vortrag einmal leise sich selbst vorsprechen.

Beachten Sie dabei Folgendes:

- Orientieren Sie sich an den Notizen auf Ihrem Blatt oder der Folie.
- Machen Sie einfache Sätze: höchstens einen Aussagesatz und einen Nebensatz.
- Versuchen Sie, relativ langsam und deutlich zu sprechen.
- Unterstreichen Sie eventuell die neuen oder schwierigen Wörter.
- Ergänzen Sie Ihre Notizen, wenn Sie irgendwo nicht weiterwissen.
- Achten Sie auf die Zeit: Versuchen Sie, ungefähr vier Minuten zu sprechen.
- Wenn Sie merken, dass Ihr Vortrag deutlich zu lang ist, streichen Sie ein paar Punkte, die nicht so wichtig sind.

MEMO

Ein paar Punkte streichen, wenn Vortrag zu lang ist.

Wenn Sie das alles in zwanzig Minuten erledigt haben, können Sie beruhigt in die Prüfung gehen. Ihr Prüfer / Ihre Prüferin oder jemand anders wird Sie abholen und in den Prüfungsraum bringen.

Schritt 7: Halten Sie Ihren Kurzvortrag.

Schon beim Betreten des Prüfungsraums sollten Sie ein paar Spielregeln beachten.

Übung 8

a Wie sollten Sie sich verhalten? Kreuzen Sie an.



A ☐



B ☐



C ☐

b Was machen die anderen falsch? Notieren Sie.

Ihr erster Auftritt ist wichtig. Deswegen sollten Sie die Anwesenden schon beim Betreten des Prüfungsraums anschauen und laut und deutlich grüßen, möglichst noch bevor die Prüfer Sie begrüßen. Danach werden Sie wahrscheinlich aufgefordert, Platz zu nehmen, und der Prüfer / die Prüferin wird Ihnen die anderen Mitglieder der Prüfungskommission vorstellen. Anschließend werden Sie aufgefordert, Ihren Kurzvortrag (den Sie eben vorbereitet haben) zu halten.

Falls Sie nur Ihr Notizblatt verwenden, können Sie auf Ihrem Platz sitzen bleiben. Es wird nicht erwartet, dass Sie für diesen Vortrag aufstehen. Wenn Sie allerdings eine Folie vorbereitet haben, müssen Sie zum Tageslichtprojektor gehen und Ihren Vortrag von dort aus halten. Achten Sie von Anfang an darauf, dass Sie Ihr „Publikum“ möglichst oft anschauen. Je freier Sie sprechen und je mehr Augenkontakt Sie zu Ihren Zuhörern herstellen und durchhalten können, desto besser.

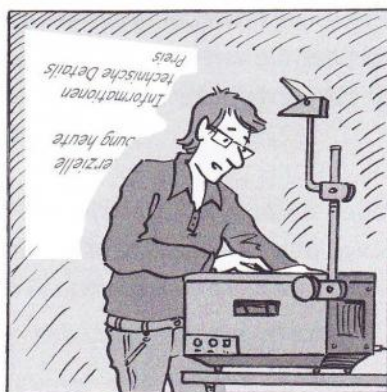
Stellen Sie sich nicht so vor den Tageslichtprojektor, dass Sie das Bild verdecken. Das Bild muss immer ganz sichtbar sein. Achten Sie darauf, dass das Bild scharf gestellt ist. Wenn es unscharf ist, stellen Sie die Schärfe nach. Üben Sie den Gebrauch des Tageslichtprojektors ein paar Mal, bevor Sie in die Prüfung gehen.

MEMO

Beim Betreten des Prüfungsraums grüßen und Blickkontakt herstellen.

MEMO

Blickkontakt während des Kurzvortrags halten.



Sprechen Sie von Anfang langsam und deutlich, dann verstehen die Prüfer/Prüferinnen Sie besser und Sie gewinnen etwas Zeit. Und lassen Sie sich nicht irritieren, wenn die Damen und Herren vor Ihnen Notizen machen, während Sie reden. Das müssen sie machen, weil sie ja anschließend noch Fragen zu Ihrem Vortrag stellen wollen.

MEMO

Langsam und deutlich sprechen.

Übung 9

- a Halten Sie einen Kurzvortrag zum Thema „Kommerzielle Werbung heute“. Verwenden Sie Ihre eigene Folie aus Übung 7 oder den Lösungsvorschlag (Lösungsheft S. 26/27). Nehmen Sie Ihren Vortrag auf.**

b Was machen die anderen falsch? Notieren Sie.

Ihr erster Auftritt ist wichtig. Deswegen sollten Sie die Anwesenden schon beim Betreten des Prüfungsraums anschauen und laut und deutlich grüßen, möglichst noch bevor die Prüfer Sie begrüßen. Danach werden Sie wahrscheinlich aufgefordert, Platz zu nehmen, und der Prüfer / die Prüferin wird Ihnen die anderen Mitglieder der Prüfungskommission vorstellen. Anschließend werden Sie aufgefordert, Ihren Kurzvortrag (den Sie eben vorbereitet haben) zu halten.

Falls Sie nur Ihr Notizblatt verwenden, können Sie auf Ihrem Platz sitzen bleiben. Es wird nicht erwartet, dass Sie für diesen Vortrag aufstehen. Wenn Sie allerdings eine Folie vorbereitet haben, müssen Sie zum Tageslichtprojektor gehen und Ihren Vortrag von dort aus halten. Achten Sie von Anfang an darauf, dass Sie Ihr „Publikum“ möglichst oft anschauen. Je freier Sie sprechen und je mehr Augenkontakt Sie zu Ihren Zuhörern herstellen und durchhalten können, desto besser.

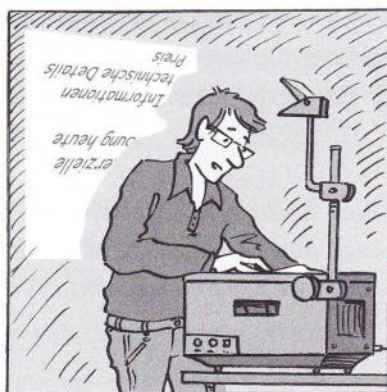
Stellen Sie sich nicht so vor den Tageslichtprojektor, dass Sie das Bild verdecken. Das Bild muss immer ganz sichtbar sein. Achten Sie darauf, dass das Bild scharf gestellt ist. Wenn es unscharf ist, stellen Sie die Schärfe nach. Üben Sie den Gebrauch des Tageslichtprojektors ein paar Mal, bevor Sie in die Prüfung gehen.

MEMO

Beim Betreten des Prüfungsraums grüßen und Blickkontakt herstellen.

MEMO

Blickkontakt während des Kurzvortrags halten.



Sprechen Sie von Anfang langsam und deutlich, dann verstehen die Prüfer/Prüferinnen Sie besser und Sie gewinnen etwas Zeit. Und lassen Sie sich nicht irritieren, wenn die Damen und Herren vor Ihnen Notizen machen, während Sie reden. Das müssen sie machen, weil sie ja anschließend noch Fragen zu Ihrem Vortrag stellen wollen.

MEMO

Langsam und deutlich sprechen.

Übung 9

- a Halten Sie einen Kurzvortrag zum Thema „Kommerzielle Werbung heute“. Verwenden Sie Ihre eigene Folie aus Übung 7 oder den Lösungsvorschlag (Lösungsheft S. 26/27). Nehmen Sie Ihren Vortrag auf.**



b Hören Sie Ihre Aufnahme an. Welche der folgenden Aussagen trifft zu? Kreuzen Sie an.

- ☐ Ich habe langsam und deutlich gesprochen.
- ☐ Ich habe ungefähr vier Minuten gesprochen.
- ☐ Ich habe über fünf vorgegebene Aspekte gesprochen.
- ☐ In meinem Vortrag kann man klar erkennen, welchen Stellenwert meine Aussagen haben (Behauptung, Begründung, Beispiel, Forderung etc.).
- ☐ Das Wichtigste habe ich am Schluss gesagt.

c Wenn Sie nicht zufrieden sind, denken Sie noch einmal über die Inhalte Ihres Vortrags nach, und nehmen Sie ihn noch einmal auf.

Im Anschluss an Ihren Vortrag wird Ihnen der Prüfer / die Prüferin einige Fragen zu Ihrem Kurzvortrag stellen. Im Einzelnen können Sie sich auf solche Fragen natürlich nicht vorbereiten. Da müssen Sie spontan reagieren. Das ist – unter anderem – auch eines der Prüfungsziele in diesem Teil der Prüfung.



Schritt 8: Beantworten Sie die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

In seinen/ihren Unterlagen hat der Prüfer / die Prüferin einige Fragen, die er/sie stellen kann. In unserem Beispiel könnten die lauten: Gibt es Werbespots, die Ihnen besonders gut gefallen? (Warum?), Verlassen Sie sich selbst beim Kauf eines Produkts auf die Werbung? (Warum / Warum nicht?), Woher bekommen Sie Ihre Informationen über ein Produkt?, Was halten Sie von einem Verbot der Werbung, zum Beispiel für Zigaretten?, Könnten Sie sich vorstellen, in der Werbebranche zu arbeiten? (Warum? / Warum nicht?)

Der Prüfer / die Prüferin kann Ihnen die vorgegebenen Fragen stellen oder eigene Fragen formulieren, die sich stärker auf das beziehen, was Sie zuvor gesagt haben. Welche Fragen gestellt werden, können Sie nicht wissen. Es gibt aber einige Möglichkeiten, wie Sie sich auf diese Phase dennoch etwas vorbereiten können:

- Wenn Sie in Ihrem Vortrag nicht alle vorgegebenen Aspekte behandelt haben, ist es gut möglich, dass der Prüfer / die Prüferin Sie bittet, auch zu den übrigen Aspekten noch etwas zu sagen. Deswegen sollten Sie sich bei der Vorbereitung zu allen vorgegebenen Aspekten ein paar Notizen machen, auch wenn Sie nur fünf Punkte für Ihren Vortrag auswählen.
- Stellen Sie sich auch darauf ein, dass der Prüfer / die Prüferin nach Begründungen für Ihre Aussagen fragt. Vor allem dann, wenn Sie das im Vortrag nicht genau genug gemacht haben. Es ist daher sinnvoll, schon bei der Vorbereitung des Vortrags darauf zu achten, dass alle Behauptungen und vor allem die Forderungen und Schlussfolgerungen gut begründet werden.
- Ein wichtiger Punkt sind auch die Beispiele. Gerne fragen die Prüfer nach, ob Sie zu irgendeiner Behauptung auch ein Beispiel nennen können. Auch darauf sollten Sie vorbereitet sein.



Im Prüfungsgespräch ist es manchmal hilfreich, sich etwas Luft zu verschaffen. Vor allem, wenn man nicht sofort weiß, was der Prüfer / die Prüferin eigentlich hören will. In solchen Fällen sollten Sie eine Rückfrage stellen:

Ich bin mir nicht sicher, ob ich Sie richtig verstanden habe. Können Sie Ihre Frage bitte wiederholen?

Wie meinen Sie das? Können Sie das bitte noch einmal erklären?

Eine andere Möglichkeit, etwas Zeit zu gewinnen, besteht darin, die Frage des Prüfers / der Prüferin langsam zu wiederholen und dann etwas weitschweifig zu antworten:

Also, Sie wollen wissen, woher ich meine Informationen über Produkte bekomme. Nun, da gibt es natürlich verschiedene Möglichkeiten. Heutzutage ist das Internet sehr hilfreich. Dort gibt es viele Quellen ...

MEMO

Rückfragen stellen oder eine Frage wiederholen, um Zeit zu gewinnen.

Trotz dieser Tipps kann es vorkommen, dass Sie nicht immer genau wissen, welche Antwort von Ihnen erwartet wird. – Lassen Sie sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen. Die Prüfer/innen wollen Sie nicht reinlegen, sondern Ihnen helfen, etwas Vernünftiges zu sagen. Deswegen ist es durchaus auch möglich, einmal zu antworten:

Tut mir leid, das weiß ich nicht.

Darüber habe ich mir eigentlich noch nie Gedanken gemacht.

Das ist eine interessante Frage, aber darüber weiß ich nicht Bescheid. Da müsste ich mich erst genauer informieren.

In so einem Fall werden die Prüfer Ihnen wahrscheinlich eine neue Frage stellen, denn es geht in diesem Teil der Prüfung ja nicht darum, Ihr Wissen zum Thema zu prüfen, sondern herauszufinden, wie geschickt Sie in einem Gespräch sprachlich reagieren. Dazu gehört auch, einmal zuzugeben, dass man etwas nicht weiß oder dazu keine Meinung hat.

Die Präsentation: Basistraining

Im zweiten Teil der mündlichen Prüfung geht es um die Präsentation und das abschließende Gespräch. Hier im Basistraining erfahren Sie, wie Sie sich inhaltlich und sprachlich darauf vorbereiten können.

Schritt 1: Wählen Sie ein Thema aus.

Für die Präsentation ist es ganz wichtig, das richtige Thema zu finden. Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin wird ungefähr ein halbes Jahr vor der Prüfung mit Ihnen das Thema festlegen und Sie bei der Auswahl beraten. Das bedeutet, Sie haben sechs Monate, um ungefähr vier Minuten Präsentation vorzubereiten. Das ist viel Zeit. Sie müssen sie nur richtig nutzen.

MEMO

Das Thema möglichst früh mit dem Lehrer / der Lehrerin festlegen.

Jeder Lehrer / Jede Lehrerin wird auf seine/ihre Art mit der Klasse besprechen, was Sie bei der Auswahl und Festlegung des Themas berücksichtigen sollten. Trotzdem ist es sinnvoll, wenn Sie sich schon jetzt darüber Gedanken machen, was bei der Themenwahl zu beachten ist.

Das Thema sollte problemorientiert sein. Das heißt, es sollte ein Thema sein, bei dem Sie sinnvoll einen Standpunkt beziehen und verteidigen können, zum Beispiel „Vegetarische Ernährung“.

MEMO

Das Thema sollte problemorientiert sein und verschiedene Perspektiven zulassen.

Übung 1

Erklären Sie in Ihren Worten, warum das Thema „Vegetarische Ernährung“ problemorientiert ist und verschiedene Perspektiven zulässt.

Bei anderen Themen ist die Problemorientierung nicht so ohne Weiteres erkennbar. Wenn Sie sich zum Beispiel für ein Thema wie „Das Autobahnnetz in Deutschland“ oder „Die Wiedervereinigung Deutschlands“ interessieren, besteht die Gefahr, dass Sie in Ihrem Vortrag nur einen Vorgang, eine Beobachtung, einen Sachverhalt oder historische Fakten beschreiben. Das sollten Sie auf alle Fälle vermeiden.

Übung 2

Formulieren Sie die beiden oben genannten Themen so um, dass eine Problemorientierung deutlich wird.

Neben der Problemorientierung ist auch der Deutschlandbezug des Themas sehr wichtig. Ihr Thema sollte so gewählt sein, dass schon am Titel erkennbar ist, was es mit Deutschland zu tun hat. Wenn das nicht möglich ist, muss zumindest in der Präsentation der Deutschlandbezug herausgearbeitet werden.

MEMO

Das Thema sollte einen Bezug zu Deutschland haben.

Übung 3

Erklären Sie in Ihren Worten, welchen Deutschlandbezug das Thema „Der Einfluss der Medien auf die Politik“ hat.



Viele Themen, die einen Bezug zu Deutschland haben, ermöglichen gleichzeitig auch einen Vergleich zwischen der Situation in Ihrem Land und der in Deutschland. Solche Themen sind besonders geeignet für die Prüfung, weil Sie persönliche Beobachtungen und Beispiele sowie eigene Erfahrungen aus Ihrem Land einbringen können.

MEMO

Das Thema sollte einen interkulturellen Vergleich ermöglichen.

Übung 4

Erklären Sie, inwieweit das Thema „Der Einfluss der Medien auf die Politik“ einen interkulturellen Vergleich erlaubt.

Die besten Themen sind immer die, die mit Ihnen selbst zu tun haben. Ein Thema, das Sie selbst richtig gut finden, weil Sie aus eigener Erfahrung etwas dazu sagen können, macht Ihnen selbst Spaß, auch deswegen, weil Sie damit eine persönliche Botschaft verbinden können. Themen, bei denen Sie nur angelesenes Wissen weitergeben, sind unpersönlich und meistens recht langweilig. Das spüren auch die Prüfer/Prüferinnen. Also lassen Sie sich etwas einfallen, hinter dem Sie inhaltlich stehen, etwas, was Sie wichtig finden, etwas, zu dem Sie aus Überzeugung etwas sagen können und wollen.

MEMO

Ein Thema wählen, mit dem Sie eine persönliche Botschaft verbinden können.

Übung 5

Überlegen Sie sich ein Thema, mit dem Sie eine persönliche Botschaft verbinden können. Begründen Sie Ihre Themenwahl.

Bevor Sie sich auf ein Thema festlegen, lassen Sie sich auf alle Fälle von Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin beraten. Er/Sie weiß am besten, was Sie inhaltlich und sprachlich leisten können. Es mag sein, dass ein Thema Sie inhaltlich sehr interessiert, aber sprachlich möglicherweise überfordert. Um das zu vermeiden, erklären Sie Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin genau, was Sie vorhaben, und hören Sie auf seinen/ihren Rat.

Dies gilt vor allem auch, wenn Sie ein historisches, literarisches oder kunstgeschichtliches Thema wählen wollen. Hier kann das Interesse für den Inhalt eines Themas sehr leicht zu einer sprachlichen Überforderung führen. Aus diesem Grunde sollten Sie bei so einem Thema sehr vorsichtig sein und unbedingt den Rat Ihres Lehrers / Ihrer Lehrerin einholen.

Bedenken Sie bei der Wahl des Themas auch, welches Niveau Sie in der Prüfung anstreben (B2 oder C1). Vor allem bei B-2-Themen besteht die Gefahr, dass Sie sich selbst überfordern.

Achten Sie bei der Suche nach Themen auf folgende Kriterien:

- A Das Thema soll problemorientiert sein und verschiedene Perspektiven zulassen.
- B Das Thema soll einen Bezug zu Deutschland erlauben.
- C Das Thema soll einen interkulturellen Vergleich zulassen.
- D Mit dem Thema sollten Sie eine persönliche Botschaft verbinden können.

Nicht jedes Thema lässt sofort erkennen, was eigentlich in ihm steckt, und welche der vier Kriterien damit erfüllt werden können:

Deutschland und seine Autos



Dieses Thema hat eindeutig einen Deutschlandbezug, es erlaubt aber auch einen interkulturellen Vergleich mit Ihrem eigenen Land. Es ist durchaus sinnvoll, in der Ausarbeitung auch dazu Stellung zu nehmen, welche Bedeutung das Auto in Ihrem Land hat. Außerdem können Sie die Vor- und Nachteile diskutieren, die das Statussymbol Auto in Deutschland (und in Ihrem Land) hat, und schließlich eine Botschaft anschließen: „Wir brauchen mehr/weniger Autos, nicht nur in Deutschland.“

Achten Sie also darauf, bei der Ausarbeitung Ihres Referats möglichst alle vier Kriterien zu berücksichtigen.

Übung 6

Lesen Sie die folgende Themenliste. Notieren Sie neben den Themen, welche der vier Kriterien eindeutig erfüllt werden und welche möglich sind.

- Deutschland und seine Autos
- Idole in Deutschland und bei uns
- Der Schrebergarten – eine deutsche Idylle?
- Doping im Spitzensport
- Die Olympischen Spiele – Idee und Wirklichkeit
- Die Bio-Welle in Deutschland – und bei uns?
- Lohnt es sich, Deutsch zu lernen?
- Elektromobilität – ein Zukunftsmodell für Deutschland?
- Zivilcourage muss sein, aber wo sind die Grenzen?
- Rauchverbot in Deutschland
- Was ist deutsch an den Deutschen Schulen im Ausland?
- Viele Deutsche wandern aus – Warum?
- Atomausstieg in Deutschland, eine Alternative für Europa / unser Land?
- Was tun gegen den Klimawandel?
- Kultursubventionen – ein Modell für unser Land?
- Die Arbeit des Goethe-Instituts in unserem Land
- Macht und Bedeutung einer freien Presse
- Soziale Netzwerke und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Verbraucherschutz in Deutschland
- Das Bild der Deutschen im Ausland

Wie Sie sicher bemerkt haben, gibt es viele interessante Themen, die nicht alle Kriterien auf den ersten Blick erfüllen. Die meisten Themen erlauben es aber, in der Ausarbeitung fehlende Kriterien noch zu berücksichtigen. Je genauer Sie das machen, umso sicherer sind Sie, dass Sie das Thema inhaltlich zu Ende gedacht haben, und dass im anschließenden Gespräch keine überraschenden Fragen auftauchen.

Neben den frei zu wählenden Themen gibt es auch Themen, die aus einem Projekt in der Schule entstehen können. Diese Themen müssen Sie besonders präzise formulieren, damit sich die individuellen Inhalte, die Sie präsentieren wollen, deutlich von dem unterscheiden, was die anderen Gruppenmitglieder in ihren Referaten präsentieren wollen. Die Prüfer/Prüferinnen müssen Ihre persönliche Leistung klar erkennen können. Eine Gemeinschaftsarbeit ist im Rahmen der Prüfung nicht erlaubt.



Themen, die aus einem Projekt abgeleitet werden, müssen Sie genau mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin und gegebenenfalls mit den anderen Projektmitgliedern besprechen.

Egal, ob Sie ein frei gewähltes Thema oder ein projektbezogenes Thema gewählt haben, in beiden Fällen können Sie bei der Ausarbeitung Ihrer Präsentation vorgehen wie im Folgenden beschrieben.

Übung 7

- a Notieren Sie mindestens ein eigenes Thema, das möglichst alle vier Kriterien erfüllt.

Mein Thema: _____

- b Erklären Sie in Stichworten, inwieweit das Thema die vier Kriterien erfüllt.

Schritt 2: Finden Sie geeignete Quellen.

Wo und wie Sie am schnellsten die gesuchten Informationen finden, hängt natürlich vom Thema ab. Heutzutage werden die meisten zuerst an das Internet denken. Und ganz sicher ist dieses Medium auch sehr gut für die Recherche zu einem Thema geeignet. Hier sind zwei Seiten, die sehr gut über Deutschland informieren. Die zweite Seite gibt es auch in sehr vielen anderen Sprachen, sehr wahrscheinlich auch in Ihrer Muttersprache:

www.deutschland.de

www.tatsachen-ueber-deutschland.de

Außerdem finden Sie natürlich über Wikipedia und über eine der vielen Suchmaschinen im Internet viele nützliche Informationen über Deutschland. Denken Sie daran, dass Sie deutschsprachige Seiten schneller finden, wenn Sie bei der Suchmaschine die Sprache so einstellen, dass vor allem deutsche Webseiten angezeigt werden.

Wenn Sie Ihre Internetrecherche auf deutsche Internetseiten konzentrieren, ist es am Anfang etwas schwieriger, alle Informationen zu verstehen, da die Webseiten natürlich für Leute gemacht sind, die Deutsch als Muttersprache sprechen. Der Vorteil ist aber, dass Sie dabei die richtigen Wörter kennenlernen, die Sie für das Thema Ihrer Präsentation brauchen.

MEMO

Sobald das Thema steht, mit der Recherche beginnen.

MEMO

Deutschsprachige Internetseiten helfen, den Wortschatz zu erweitern.



Bei allen Vorzügen des Internets, insbesondere wenn es um Aktualität der Informationen geht, ist dieses Medium aber nur eine Möglichkeit, sich Informationen über Deutschland zu beschaffen. Daneben gibt es viele andere Quellen, die Sie nutzen können:

- Ihr Deutschlehrer / Ihre Deutschlehrerin und andere Lehrer/Lehrerinnen aus Deutschland
- Deutsche, die in Ihrer Stadt/Region leben
- deutsche Freunde, die zu Besuch kommen oder mit denen Sie E-Mails austauschen
- Internetforen mit deutschen Partnern
- deutsche Institutionen in Ihrem Land, zum Beispiel das Goethe-Institut (auch im Internet: www.goethe.de), die Deutsche Botschaft oder das Konsulat, die Deutsche Industrie- und Handelskammer, die Vertretung der Deutschen Lufthansa
- Reisebüros mit Broschüren über Deutschland
- deutsche Vereine/Restaurants in Ihrer Stadt
- die deutsche Kirchengemeinde in Ihrer Stadt
- Ihr Deutschbuch
- die Schulbibliothek mit Büchern, Zeitschriften und DVDs
- Deutsche Welle – TV (auch im Internet: www.deutsche-welle.de)

Wichtig ist vor allem, dass das Material, das Sie dort finden, zuverlässig und möglichst aktuell ist. Niemand interessiert sich für Informationen, die veraltet sind. So sollten Sie zum Beispiel eine Statistik über die Wirtschaftsdaten in Deutschland, die schon ein paar Jahre alt ist, gar nicht erst verwenden.

Bei allen Themen empfiehlt es sich, in der Vorbereitungsphase ein Portfolio aufzubauen, in dem Sie Texte, Materialien, Links zu Webseiten u. Ä. zum Thema sammeln. Dabei sollten Sie sich von dem Prinzip leiten lassen, mehr zu wissen, als Sie in Ihrer Präsentation (aus Zeitgründen) sagen können.

MEMO

Zum Thema mehr Wissen aneignen, als Sie für das Referat brauchen.

Und noch ein Hinweis: Suchen Sie nicht nur nach Texten, sondern von Anfang an auch nach geeigneten Materialien für die Präsentation, zum Beispiel Audios oder Videos, Plakate, Fotos u. Ä.

Schritt 3: Erarbeiten Sie das Thema und machen Sie eine Stoffsammlung.

Nachdem Sie sich für ein Thema entschieden haben, müssen Sie das Thema erarbeiten und eine Stoffsammlung machen. Die sogenannten W-Fragen können helfen, gezielt nach Informationen zu suchen und nichts zu vergessen, was bei Ihrem Thema wichtig sein könnte.

MEMO

Das Thema mit W-Fragen erarbeiten und eine Stoffsammlung machen.

Nehmen wir an, Sie haben sich für das Thema „Was tun gegen den Klimawandel?“ entschieden. Mithilfe der W-Fragen können Sie sich schnell einen Überblick verschaffen und wissen danach, nach welchen Informationen Sie suchen müssen.

Übung 8

Vervollständigen Sie in dieser Mindmap die fehlenden Fragepronomen und fügen Sie weitere W-Fragen hinzu.



Mit W-Fragen lassen sich alle Themen aus unserer Liste erarbeiten. Besonders bei umfangreichen Themen helfen die W-Fragen, sich auf die wesentlichen Dinge zu konzentrieren.

Übung 9

Erstellen Sie zu dem Thema „Olympische Spiele – Idee und Wirklichkeit“ eine Mindmap mit W-Fragen.

Wenn Sie alle W-Fragen, die Sie an ein Thema stellen, genau beantworten, entsteht eine umfangreiche Sammlung von Informationen, die sogenannte Stoffsammlung. Aus einigen Antworten auf die W-Fragen werden sich neue Fragen und Antworten ergeben. Die sind natürlich auch wichtig.

Recherchieren Sie mehrere Quellen, bevor Sie sich mit den Informationen zufriedengeben. Denken Sie dabei immer auch schon an geeignete Materialien für Ihre Präsentation.

Vor allem im Internet gibt es unendlich viele Quellen. Manche sind zuverlässiger als andere. Wenn Sie die Qualität Ihrer Informationen nicht selbst einschätzen können, fragen Sie Ihren Lehrer / Ihre Lehrerin.

MEMO

In mehreren unterschiedlichen Quellen recherchieren.

Ziel der Stoffsammlung ist es, alle wichtigen Fakten und Materialien zusammenzutragen, die Sie für Ihr Thema benötigen. Denken Sie bei der Recherche aber auch daran, nach konkreten Belegen, zum Beispiel Zahlen, Statistiken, Zitaten von anerkannten Personen / aus anerkannten Qualitätszeitungen oder Fachbüchern etc., zu suchen.

Schritt 4: Ordnen Sie das Material und erstellen Sie eine Gliederung.

Wahrscheinlich ist Ihre Stoffsammlung nach einer gründlichen Recherche so umfangreich, dass Sie nicht alle Informationen, Belege und Beispiele und Ihre Überlegungen dazu in Ihrer Präsentation verwenden können. Sie müssen also eine Auswahl treffen und die relevanten Punkte in einer Gliederung ordnen.

MEMO

Aus den recherchierten Informationen eine Auswahl treffen.

Es gibt sehr unterschiedliche Gliederungskonzepte. Alle haben aber gemeinsam, dass Sie die inhaltlich wichtigen Punkte zusammenfassen und in eine sinnvolle Reihenfolge bringen. Orientieren Sie sich dabei in erster Linie an dem, was Ihr Lehrer / Ihre Lehrerin Ihnen dazu sagt.

Ein allgemeines Gliederungsschema, das auf (fast) alle Themen passt, sehen Sie hier:

Einleitung:

- Thema nennen
- Begründung für die Wahl des Themas

Hauptteil:

- Informationen und Beobachtungen
- Veranschaulichung durch konkrete Beispiele
- Bewertung der Informationen und Beobachtungen
- Belege für die Bewertung (Zahlen, Statistiken, Zitate von anerkannten Personen / aus anerkannten Qualitätszeitungen etc.)
- Bezug zu Deutschland / interkultureller Vergleich

Schlussteil:

- Schlussgedanke / Empfehlung / Botschaft

Und noch ein Hinweis: Die oben genannten Punkte müssen nicht alle der Reihe nach abgearbeitet werden. Die Beispiele werden in der Regel gemeinsam mit den Informationen und Beobachtungen präsentiert und die Belege in die Bewertung Ihrer Beobachtungen eingearbeitet. Das heißt, die Beispiele und Belege sind normalerweise keine eigenen Gliederungspunkte, sondern Teil der Informationen und Beobachtungen sowie Ihrer Bewertung.

MEMO

Möglichst jeden Gliederungspunkt gleich veranschaulichen, belegen und bewerten.

Bei der Ordnung der Informationen zu Ihrem Thema sollten Sie auf die Wichtigkeit achten. Im Allgemeinen ist es sinnvoll, mit den weniger wichtigen Gesichtspunkten zu beginnen und mit den inhaltlich wichtigen Punkten zu enden.

MEMO

Punkte nach Wichtigkeit ordnen.

Übung 10

Ordnen Sie die Informationen, die Sie zum Thema „Olympische Spiele – Idee und Wirklichkeit“ gesammelt haben, nach obigem Gliederungsschema.

Für die Gliederung in Übung 10 gibt es keinen Lösungsvorschlag im Begleitheft. Da es sehr viele Möglichkeiten gibt, diese Themen individuell zu gliedern, sollten Sie Ihre Lösung auch Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin vorlegen. Er/Sie wird Ihnen sicher sagen können, was Sie noch besser machen können.

Schritt 5: Planen Sie den Einsatz der akustischen und/oder visuellen Materialien.

Wahrscheinlich haben Sie schon während Ihrer Recherche zum Thema geeignete Materialien für Ihre Präsentation gefunden oder sogar ein bestimmtes Thema gewählt, weil Sie über besonders interessantes Audio- oder Videomaterial o. Ä. verfügen.

Wenn nicht, ist jetzt der richtige Moment, den Einsatz der akustischen und/oder visuellen Materialien einzuplanen. Wichtig ist dabei, dass die ausgewählten Medien den Inhalt Ihres Referates ergänzen oder erläutern. Materialien, die nur der Illustration dienen, sind weniger geeignet. Denken Sie also immer daran, was Sie in Ihrer Präsentation inhaltlich sagen möchten und welche Materialien Ihnen bei der Vermittlung Ihrer Botschaft helfen können.

MEMO

Die ausgewählten Materialien sollen den Vortrag inhaltlich ergänzen.

Übung 11

Was für Materialien könnte man für die folgenden Themen auswählen? Notieren Sie möglichst konkrete Beispiele. Recherchieren Sie dazu eventuell im Internet.

- Fußball als gesellschaftliches Phänomen
- Die Olympischen Spiele – Idee und Wirklichkeit
- Rauchverbot in Deutschland
- Atomausstieg in Deutschland, eine Alternative für Europa / unser Land?

Die Materialien (Audios, Fotos, Videos, Plakate, Flugblätter), die Sie präsentieren möchten, können Sie auch in eine Powerpoint-Präsentation einbauen. Aber denken Sie dabei immer daran, dass es nicht so sehr darauf ankommt, dass die Präsentation „schön“ ist und viele Effekte enthält, sondern dass es um den Inhalt geht.

MEMO

Auch in einer Powerpoint-Präsentation geht es vor allem um den Inhalt, nicht um die Effekte.

Aus diesem Grund sind auch automatisierte Powerpoint-Präsentationen, in denen die Präsentationsdauer der Folien programmiert ist, nicht zugelassen. Sie dürfen die Software nur dazu verwenden, visuelle oder akustische Materialien an einer bestimmten Stelle in Ihrer Präsentation einzusetzen.



Und noch ein paar Tipps:

- Visuelle Materialien müssen einfach sein; jeder soll schnell erkennen können, was das Wesentliche ist. Dabei kommt es insbesondere auf Schriftgröße, Schrifttypen, (Größe der) Bilder, Lesbarkeit und Übersichtlichkeit an.
- Längere Texte eignen sich auf keinen Fall für eine Präsentation.
- Wenn Sie akustische und/oder visuelle Materialien einsetzen wollen, müssen Sie sich genau überlegen, wo das in Ihrer Präsentation am besten geschieht.
- Audio- und Videoclips sollten nicht länger als 20 Sekunden sein.
- Ganz wichtig ist auch, dass Sie von Anfang an die technischen Möglichkeiten bedenken, die an Ihrer Schule existieren. Am besten, Sie besprechen das frühzeitig mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin.
- Wenn Sie eine Powerpoint-Präsentation planen, machen Sie sich rechtzeitig mit der Technik vertraut.



Schritt 6: Formulieren Sie den Text.

Wenn Sie eine Gliederung zum Thema erstellt haben, müssen Sie als Nächstes einen Text formulieren, in dem Sie alle Punkte ausführlich darstellen, die Sie in der Gliederung aufgelistet haben.

Da das Referat frei und mündlich präsentiert wird, unterscheidet es sich deutlich von einem schriftlich formulierten Text. Dennoch ist es sinnvoll, den Vortrag in dieser Übungsphase erst einmal schriftlich auszuformulieren. Das gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihren Gedankengang in kontrollierten Schritten zu entwickeln.

- In der Einleitung sollten Sie Ihre Zuhörer darüber informieren, wie Sie zu dem Thema gekommen sind, wann und wo die Sache, von der Sie berichten, stattgefunden hat, worum es dabei geht und was Sie in Ihrem Referat zeigen, machen oder untersuchen wollen.
- Bei einem projektbezogenen Thema sollten Sie auch kurz über die wichtigsten Inhalte und Ziele des Projekts informieren.
- Im Hauptteil Ihres Referates geht es um die logische Entwicklung Ihres Gedankengangs. Da das gesamte Referat nur etwa vier bis fünf Minuten dauern soll, müssen Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren und die Informationen gut strukturieren.
- Achten Sie insbesondere darauf, die Inhalte nach dem Prinzip der Wichtigkeit zu ordnen und die logischen Zusammenhänge zwischen Meinungen, Begründungen, Schlussfolgerungen, Beispielen und Lösungsvorschlägen immer klar herauszuarbeiten.

Sie können sich bei der Formulierung der Einleitung und der eigenen Meinung bzw. persönlichen Botschaft im Schlussteil an den Erläuterungen zur *Schriftlichen Kommunikation* im Basistraining (S. 82/83 und 88/89) orientieren.

Denken Sie auch von Anfang an daran, dass Ihr Referat sachlich sein soll, auch wenn Sie eine persönliche Botschaft vermitteln wollen.

MEMO

Sachlich berichten und dennoch eine persönliche Botschaft vermitteln.

Die Formulierung des Textes ist nur ein erster Schritt auf dem Weg zum freien Vortrag. Der Text, den Sie hier geschrieben haben, ist nicht der Text, den Sie vortragen werden. Die Formulierung des Textes dient nur dazu, dass Sie die inhaltlichen Zusammenhänge Ihres Vortrags einmal gründlich durchdenken, ausformulieren, überprüfen (lassen) und gegebenenfalls neu überdenken und formulieren.

Sie sollten den Text auf keinen Fall auswendig lernen. Auch so etwas merkt Ihr Prüfer / Ihre Prüferin sehr schnell und wird Sie wahrscheinlich durch frühe Rückfragen dazu bringen, selbstständig zu formulieren.

MEMO

Ausformulierten Vortrag nicht auswendig lernen.

Und noch ein Hinweis zu den Quellen für Ihr Referat: Sie müssen in Ihrem Referat immer auch die Quellen nennen. Wenn es viele verschiedene Quellen sind, notieren Sie die Namen auf einer Folie und präsentieren Sie diese an geeigneter Stelle während Ihres Vortrags, oder schreiben Sie die Namen auf ein Blatt und händigen Sie dieses Blatt den Prüfern aus, wenn Sie zum ersten Mal auf eine bestimmte Quelle Bezug nehmen.

Wenn Sie sich auf deutschsprachige Quellen beziehen, dürfen Sie die Inhalte nicht einfach abschreiben. Sie müssen die Inhalte in Ihren Worten wiedergeben, zusammenfassen oder – in Ausnahmefällen – wörtlich zitieren. Wörtliche Zitate müssen als solche benannt werden.

Versuchen Sie erst gar nicht, längere Textteile aus einer Quelle im Wortlaut vorzutragen. Ihr Lehrer / Ihre Lehrerin, der/die ja genau weiß, wie gut Sie Deutsch sprechen, wird das schnell bemerken und Sie durch Rückfragen dazu bringen, Ihre eigenen Worte zu verwenden. Aber so etwas irritiert nur und kostet Punkte. Also lassen Sie das sein.

MEMO

Texte nicht abschreiben, sondern selbstständig formulieren.

Für die Ausformulierung Ihres Referates brauchen Sie natürlich einen guten Wortschatz. Noch ist dazu ausreichend Zeit. Und bedenken Sie auch, dass der besondere Wortschatz für Ihr Thema ganz wichtig für das abschließende Gespräch ist. Wenn Sie die passenden Fachwörter, die Sie bei der Vorbereitung gelernt haben, nur in Ihrem Referat anwenden können und später im Gespräch mit dem Prüfer / der Prüferin nicht mehr aktiv verwenden, ist das nur halb so gut, als es sein könnte. Die Wörter müssen Sie also wirklich lernen und üben.

MEMO

Mit der Arbeit am Wortschatz rechtzeitig beginnen

**Schritt 7: Notieren Sie die Stichwörter für Ihre Präsentation.**

Wenn Sie eine gute Gliederung erstellt haben, ist es leicht, Stichwörter für die Präsentation aufzuschreiben. Mit etwas Übung ist es sogar möglich, allein mit der Gliederung den Vortrag zu halten. Die meisten Schüler und Schülerinnen fühlen sich aber sicherer, wenn sie mehr Stichwörter vor sich haben als die aus der Gliederung.



Es ist sinnvoll, diese Stichwörter auf kleine Zettel zu schreiben. Schreiben Sie auf jeden Zettel nur ein paar wenige Punkte, die inhaltlich zusammengehören. Die Zettel müssen Sie natürlich nummerieren, für den Fall, dass sie einmal durcheinandergeraten.

MEMO

Die Stichwörter für die Präsentation auf nummerierte Handzettel schreiben.

Nehmen wir einmal an, Sie haben das Thema „Die Olympischen Spiele – Idee und Wirklichkeit“ gewählt, dazu eine umfangreiche Stoffsammlung erstellt und auch schon eine Gliederung gemacht. Jetzt geht es darum, aus der Gliederung die Stichwörter für Ihre Notizzettel zu formulieren, zum Beispiel so:

1. Thema:

- letzte Olympiade in ... (Fanfare anspielen)
- Sieger stehen auf dem Podest (Foto 1: Sieger Hundertmeterlauf)
- Sportler sind Vorbilder, aber:
- Es gibt auch Probleme: Doping, sehr junge Sportler, Manipulationen (Foto 2: sehr junge Turnerinnen)
- Kommerzialisierung (Foto 3: Maskottchen der letzten Olympiade)

2. Begründung für das Thema:

- beeindruckt von Leistungen der Athleten (Folie: Ergebnisse beim Hundertmeterlauf seit 19..)
- aber heute oft enttäuscht: Manipulationen und Kommerzialisierung (Folie: Zeitungsausschnitt mit Bericht über aberkannte Medaillen / Foto von Sportler, der Werbung macht)

3. Informationen über die Idee der Olympischen Spiele

5. Probleme bei den Spielen

4. Weitere Informationen über die Olympischen Spiele

6. Bewertung der Beobachtungen

7. Bezug zu Deutschland / interkultureller Vergleich

8. Empfehlung

Manchmal reicht ein Notizzettel nicht aus, alle Gesichtspunkte zu einem Gliederungspunkt übersichtlich darzustellen. In solchen Fällen können Sie die Notizen natürlich auch auf zwei oder mehr Notizzettel verteilen. Wichtig ist, dass Sie den Überblick nicht verlieren und immer wissen, zu welchem Gliederungspunkt Sie gerade sprechen. Vergessen Sie deswegen nicht, Ihre Notizzettel durchlaufend zu nummerieren.

Übung 12

Vervollständigen Sie die Notizzettel 5 und 6. Recherchieren Sie dazu gegebenenfalls im Internet. Wenn nötig, verteilen Sie Ihre Stichwörter auf mehrere Notizzettel.

5. Probleme bei den Spielen

Doping:

- Methoden werden immer raffinierter (Folie mit Zeitungsausschnitt)
- jedes Jahr mehr Kontrollen nötig (Folie mit konkreten Zahlen)
- internationale Kontrollinstitute nötig (Webseite der Welt-Antidoping-Agentur)

Kosten:

Kommerzialisierung:

6. Bewertung der Beobachtungen

nach wie vor: großes Sportfest ...

leider auch:

trotzdem:

Wenn Ihr Lehrer / Ihre Lehrerin einverstanden ist, können Sie natürlich auch mit der Funktion der Notizzettel im Powerpoint-Programm Ihre Stichwörter notieren und den Folien zuordnen.

Schritt 8: Machen Sie eine Generalprobe.

Im Theater wird kein Stück ohne Generalprobe aufgeführt. Und die mündliche Prüfung ist ja auch ein bisschen Theater. Also brauchen Sie eine Generalprobe und dafür brauchen Sie kritische Zuschauer: Ihre Geschwister, Ihre Freunde, Ihre Eltern, Klassenkameraden oder andere Leute, die Deutsch verstehen.

Wie im Theater stehen Sie vor Ihren Zuhörern, schauen sie an und gestalten Ihre Präsentation. Bitten Sie Ihre Zuhörer vor der Präsentation, Sie nicht zu unterbrechen. Bitte Sie sie auch, sich Notizen zu machen, wenn sie etwas nicht verstehen, etwas besonders gut oder besonders schlecht finden.

Wenn Sie eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet haben, achten Sie auf folgende Punkte:

- Stehen Sie bei der Präsentation nicht im Bild (störender Schatten).
- Schauen Sie in erster Linie das Publikum an, nicht die Bilder an der Wand.
- Verwenden Sie, wenn vorhanden, eine Fernbedienung für den Computer/Laptop. Dann können Sie die Folien steuern, ohne auf die Tastatur schauen zu müssen.



Besprechen Sie nach dem Vortrag mit Ihren Zuhörern, was sie beobachtet haben. Und nehmen Sie deren mögliche Kritik bitte ernst. Wenn sie etwas nicht verstanden haben, liegt es wahrscheinlich an Ihnen und nicht an den Zuhörern!

Schritt 9: Bereiten Sie sich auf mögliche Fragen vor.

Wenn Sie mit Ihrem Referat fertig sind, beginnt das abschließende Gespräch über das Referat. Dieses Gespräch beginnt der Prüfer / die Prüferin. Er/Sie wird Ihnen Fragen zu Ihrem Referat stellen. Diese Fragen hängen natürlich vom Inhalt Ihres Referates ab. Aber Sie können sich darauf vorbereiten. Eine Frage, die immer wieder gerne gestellt wird, lautet: Warum haben Sie dieses Thema ausgewählt?

Weil diese Frage eigentlich immer gestellt wird, sollten Sie sie möglichst schon in Ihrem Referat selbst beantworten. Die meisten Prüfer erwarten das. Wenn Sie das aber nicht tun oder vergessen, wird der Prüfer / die Prüferin sehr wahrscheinlich nachfragen und dann sollten Sie eine gute Antwort bereithaben.

Nun müssen Sie überlegen, was der Prüfer / die Prüferin noch zu Ihrem Referat fragen könnte. Und da gibt es immer zwei Bereiche, nach denen gerne gefragt wird: Das sind der Bezug zu Deutschland und der interkulturelle Vergleich. Vor allem, wenn Sie selbst in Ihrem Referat nicht oder nur kurz auf einen interkulturellen Vergleich eingegangen sind, ist es sehr wahrscheinlich, dass jetzt nachgefragt wird.

Grundsätzlich geht es in diesem Gespräch aber nicht nur um Inhalte, sondern auch um die Art und Weise, wie Sie auf Fragen spontan reagieren können. Das ist so ähnlich wie bei dem Gespräch nach Ihrem Kurzvortrag. Lesen Sie dazu noch einmal Schritt 8 in Teil 1 der *Mündlichen Kommunikation* auf Seite 100.



Leseverstehen: Powertraining

Im Powertraining bearbeiten Sie einen ganzen Übungstest. Damit Sie sich daran erinnern, was Sie im Basistraining alles gelernt haben, haben wir für Sie die Schritte und Memos noch einmal abgedruckt.

Leseverstehen Teil 1

Schritt 1: Lesen Sie die Überschrift.

- Schritt 1 und 2 schnell bearbeiten.

Kurze Meldungen

Schritt 2: Schauen Sie sich Überschrift Z und Beispieltext O an.

Beispiel:

Z	Riesiges Feuer behindert Flugverkehr	
O	In einer Lagerhalle in der Nähe des Nürnberger Flughafens ist gestern ein Großbrand ausgebrochen. Der dicke Rauch zog auch durch die Einflugschneisen der Passagiermaschinen. Einige Flugzeuge wurden vorübergehend in eine Warteschleife geleitet. In der Lagerhalle befanden sich alte Autos sowie Teppiche. Große Hitze und die Rauchentwicklung erschwerten die Löscharbeiten. Der Einsatz dauert bis in die späten Abendstunden. Rund 160 Mann waren im Einsatz. Für den Flugverkehr bestand zu keiner Zeit akute Gefahr, es kam aber zu einigen Verspätungen.	Z

Schritt 3: Lesen Sie alle Überschriften.

- Verkürzte oder unvollständige Überschriften zu vollständigen Sätzen umformulieren.

Aufgaben:

A	Entkommener Vierbeiner beschädigt Auto
B	Fahrlehrer für Autounfall verantwortlich
C	Verkehrsstau durch freilaufendes Tier
D	Hund verursacht schweren Verkehrsunfall
E	Lokomotive stürzt ab
F	Betrügerisches Pärchen festgenommen
G	Hauptverkehrsstraße wegen Löscharbeiten gesperrt
H	Schwerer Brand im Hafengebiet
I	Bankautomat in Kaufbeuren aufgebrochen



Schritt 4: Markieren Sie die wichtigen Informationen im ersten Text.

- Nicht alle Texte auf einmal lesen. Zeit sparen.

1	Auf der Autobahn Nürnberg–Passau hat ein Hund den Verkehr zeitweise stark behindert. Ein Auto war ins Schleudern geraten und gegen die Leitplanke gestoßen. Dabei ging die Tür auf und der Hund sprang auf die Fahrbahn. Minutenlang rannte das Tier auf der stark befahrenen Autobahn hin und her und brachte den gesamten Verkehr zum Stehen. Erst nach dem Eintreffen der Polizei gelang es, das völlig verängstigte Tier einzufangen. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand. Auch der Hund blieb unversehrt.	
---	--	--

Schritt 5: Finden Sie eine passende Überschrift für den ersten Text.

- Meistens gibt es zwei oder mehr ähnliche Überschriften.
- Verwendete Überschriften durchstreichen.

Schritt 6: Bearbeiten Sie die übrigen Texte wie in Schritt 4 und 5 beschrieben.

- Schon im ersten Durchgang unbedingt eine Lösung notieren.

2	Beim Brand einer Lagerhalle im Regensburger Hafen ist ein Millionenschaden entstanden. Menschen wurden nicht verletzt. Das rund 2 000 Quadratmeter große Gebäude auf dem Hafengelände im Ostteil der Stadt hatte laut Polizei in der Nacht zum Dienstag aus noch ungeklärter Ursache Feuer gefangen. In der Halle einer Spedition waren Schaltanlagen für Transformatoren und leere Konservendosen eingelagert. Während der Löscharbeiten musste wegen der starken Rauchentwicklung zeitweise die an der Halle vorbeiführende Bundesstraße B 8 gesperrt werden.	
3	Nach monatelangen Ermittlungen hat die Polizei einen Mann und eine Frau festgenommen, die an verschiedenen Geldautomaten in Südbayern bereits rund 350 000 Euro erbeutet hatten. Gefasst wurden der 26-Jährige und seine 20 Jahre alte Freundin in Kaufbeuren, wo sie an einem Geldautomaten vor einer Bank ein spezielles Lesegerät angebracht hatten. Mithilfe solcher Geräte war es den Betrügern möglich, die Kartendaten der Bankkunden auszulesen. Danach hatten sie Duplikate der EC-Karten hergestellt und damit Geld abgehoben.	
4	Ein Hund hat sich in Sulzbach-Rosenberg samt einem Fahrradständer, an dem er festgebunden war, selbstständig gemacht. Der Besitzer hatte den Hund vor einem Geschäft am Luitpoldplatz an dem zirka 40 Kilogramm schweren Ständer angeleint. Als er nach wenigen Minuten zurückkam, war der Hund verschwunden. Dem Hundehalter gelang es erst im Stadtpark, seinen Hund wieder einzufangen. Das Tier hatte mit dem Fahrradständer die halbe Altstadt durchquert und dabei erheblichen Schaden an einem geparkten Pkw angerichtet.	



5

Ungewöhnliches Ende einer Fahrstunde: Eine Diesellok ist am frühen Donnerstagmorgen entgleist und auf eine Straße gestürzt. Die beiden Insassen, ein Fahrlehrer mit seinem Schüler, blieben unverletzt. Offenbar fuhren die beiden während einer Ausbildungsfahrt auf ein totes Gleis. Wo früher einmal eine Brücke war, stand nun nur noch ein Prellbock. Doch die schwere Maschine rammte das Hindernis offenbar mühelos weg und stürzte fünf Meter tief auf eine Straße. Dort befand sich zum Unfallzeitpunkt laut Polizei glücklicherweise kein Auto.

Schritt 7: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Wenn noch Zeit ist, vergleichen Sie Texte und Überschriften noch einmal miteinander: Worum geht es im Text? Was steht in der Überschrift?
- Haben Sie jedem Text einen Buchstaben zugeordnet?
- Haben Sie jeden Buchstaben nur einmal verwendet?

Leseverstehen Teil 2

Schritt 1: Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck vom Text.

- Nur Anfang und Ende des Textes lesen. Zeit sparen.

Simple Schreibübung senkt Prüfungsangst

Es klingt nach Küchenpsychologie, soll aber wirklich funktionieren: Wer vor Tests weiche Knie bekommt und schnell atmet, sollte sich schriftlich seiner Angst stellen. Das verbessert die Leistung wesentlich, zeigt jetzt eine Studie. An den Lernstoff denken macht es dagegen nur schlimmer.

...

Die Leiterin des Forschungsteams erklärt den Effekt mit der Belastung des präfrontalen Kortex, einer Hirnregion, die wie ein Arbeitsspeicher funktioniert. Wenn sich Ängste aufbauten, werde dieser Arbeitsspeicher überbeansprucht, mit dem normalerweise über anstehende Denkaufgaben gegrübelt werde. Das reduziere die Gehirnleistung der Teilnehmer, die sie für den Test benötigten. Vor der Prüfung über die Ängste zu schreiben führe dazu, die nötige Denkkapazität für den eigentlichen Test freizuräumen, so die Forscherin.

Schritt 2: Markieren Sie die wichtigen Informationen in den Aufgaben.

- Schlüsselwörter unterstreichen. Andere wichtige Wörter einkreisen.
- Schwierige Aussagen in einfache Sätze umwandeln.

deklarativ?



		richtig	falsch	Der Text sagt dazu nichts
		A	B	C
6	Die Studie zeigt, dass Angst vor einer Prüfung völlig normal ist.			
7	Forscher testeten die Mathematikkenntnisse von Schülern und Studenten.			
8	Bei mehreren Tests wurden die Studenten unterschiedlichem psychischem Druck ausgesetzt.			
9	Vor dem zweiten Testlauf sollte die Hälfte der Studenten zehn Minuten über ihre Prüfungsangst schreiben.			
10	Die Gruppe, die vor der Prüfung über die Inhalte nachdenken sollte, erzielte bessere Ergebnisse.			
11	Diese Methode der Prüfungsvorbereitung funktioniert auch bei Schülern mit großer Prüfungsangst.			
12	Die Studie hat wichtige Erkenntnisse über den Aufbau des menschlichen Gehirns geliefert.			

Schritt 3: Finden Sie die passende Textstelle zu jeder Aussage.

- Aufgabe lesen und sich die Aussage genau merken.
- Den Text bis zu der Stelle lesen, an der Informationen stehen, die zur Aufgabe passen.
- Am Ende einer Textstelle immer einen senkrechten Strich machen.
- Wörtliche Übereinstimmungen zwischen Aufgabe und Text können in die Irre führen.
- Die passenden Textstellen und die Aufgaben stehen immer in derselben Reihenfolge.
- Zu jedem Abschnitt gibt es immer entweder eine Aufgabe oder keine.

Simple Schreibübung senkt Prüfungsangst

Es klingt nach Küchenpsychologie, soll aber wirklich funktionieren: Wer vor Tests weiche Knie bekommt und schnell atmet, sollte sich schriftlich seiner Angst stellen. Das verbessert die Leistung wesentlich, zeigt jetzt eine Studie. An den Lernstoff denken macht es dagegen nur schlimmer.

Wer seine Ängste zu Papier bringt, wird mit ihnen besser fertig. Eine einfache Erkenntnis, die Forscher nun aber für Mathematikstudenten und Schüler auch wissenschaftlich belegt haben. Sie setzten ihre Testpersonen teils unter künstlichen Stress, teils untersuchten sie deren Ergebnisse bei realen Prüfungssituationen. Ergebnis: Wer sich vorher die Ängste von der Seele schreibt, erzielt signifikant bessere Ergebnisse als Kandidaten, die das nicht tun. Das belegt die Studie einer Forschergruppe, die mit 20 Studenten arbeitete. Die Psychologen stellten den Studenten zwei kurze Mathematikaufgaben.

Im ersten Test sagten sie den Teilnehmern nur, sie sollten ihr Bestes geben. Für den zweiten Test steigerten sie den psychischen Druck gleich mehrfach: Wer gut abschneide, werde Geld bekommen. Außerdem hänge von ihrem individuellen Abschneiden der Erfolg des Teams ab. Und obendrein



würden sie beim Lösen der Aufgabe gefilmt und anschließend würde ein Mathematiklehrer die Ergebnisse überprüfen.

Vor dem zweiten Test bekamen zehn Studenten für zehn Minuten die Gelegenheit, ihre Ängste möglichst ungefiltert aufzuschreiben, während die zehn anderen einfach nur still sitzen sollten.

Ergebnis: Die Studenten, die sich die Prüfungsangst von der Seele schreiben konnten, lieferten „signifikant bessere Ergebnisse“. Die Kontrollgruppe, die nichts über ihre Ängste geschrieben hatte, schnitt um 12 Prozent schlechter ab als im ersten Test ohne künstlichen Stress. Die Schreibgruppe wiederum schnitt im Stresstest sogar um fünf Prozent besser ab als in der ersten, unbeeinflussten Runde.

Ähnliche Ergebnisse lieferte ein Versuch mit Schülern einer 9. Klasse. Sechs Wochen vor einer Biologieabschlussprüfung fragten die Forscher die Schüler nach ihrer Prüfungsangst. Vor den Tests gaben sie einigen Schülern die Aufgabe, über ihre Ängste zu schreiben, die anderen sollten über Inhalte der Prüfung nachdenken. Auch hier zeigte sich: Selbst Schüler mit großer Prüfungsangst, die darüber geschrieben hatten, schafften einen besseren Biologie-Abschluss als weniger ängstliche Mitschüler. Bei den Grüblern hingegen lag die Abschlussnote schlechter als ihr Jahresdurchschnitt.

Die Leiterin des Forschungsteams erklärt den Effekt mit der Belastung des präfrontalen Kortex, einer Hirnregion, die wie ein Arbeitsspeicher funktioniert. Wenn sich Ängste aufbauten, werde dieser Arbeitsspeicher überbeansprucht, mit dem normalerweise über anstehende Denkaufgaben gegrübelt werde. Das reduziere die Gehirnleistung der Teilnehmer, die sie für den Test benötigten. Vor der Prüfung über die Ängste zu schreiben führe dazu, die nötige Denkkapazität für den eigentlichen Test freizuräumen, so die Forscherin.

Schritt 4: Überprüfen Sie Ihre Lösungen.

- Kontrollieren Sie noch einmal alle Textstellen und Aussagen der Reihe nach. Vergleichen Sie dabei die Informationen im Text genau mit den Aussagen.
- Denken Sie daran: Zu jedem Abschnitt gibt es immer entweder eine Aussage oder keine.
- Achten Sie darauf, dass Sie bei allen Aufgaben nur jeweils ein Kreuz gemacht haben.

Leseverstehen Teil 3

Schritt 1: Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck vom Text.

- Überschrift und Text bis zur ersten Lücke (0) lesen.

Technik allein bringt's nicht

Statt zu sinken, steigen die globalen CO₂-Emissionen weiter an. Der Optimismus, allein mit neuen Technologien das Klima zu retten, ist hierzulande dennoch ungebrochen. Smart Grids, Elektromobile, neue Leichtbaumaterialien: (0) Z . Doch solche isoliert technologischen Ansätze stoßen zunehmend an Grenzen.

...



Schritt 2: Lesen Sie die Sätze (A–G) und markieren Sie Informationen, die sich (wahrscheinlich) auf den Text davor beziehen.

- Manchmal gibt schon der Satzanfang einen Hinweis auf den Text davor.
- Manchmal beziehen sich Informationen im Satz auf den Text davor.

Z	Darin sehen Regierung und Opposition die Lösung aller Probleme.
A	Letztere müssen aufwendig entwickelt, erprobt, verbessert und in Märkten durchgesetzt werden.
B	Zwei tun sich zusammen und werden damit in der Summe zu einem ganzen Vegetarier.
C	Das kann man gut an der Entwicklung der Elektromobilität sehen, die schon seit Jahrzehnten andauert.
D	Der Versuch, das Klima durch Kraftstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen zu entlasten, führte zu einer massiven Abholzung von Regenwaldgebieten.
E	Statt Klimaanlage zu betreiben, wurde beispielsweise der Dresscode gelockert: Pulli statt Jackett.
F	Das sind besonders umweltbewusste Vegetarier, die sich zusammentun und nur noch die Hälfte essen.
G	Soziale Innovationen hingegen können breit und daher mit noch größerem Erfindungsgeist in der Gesellschaft ausgelöst werden.

Schritt 3: Lesen Sie den Text und finden Sie zu jeder Lücke den passenden Satz.

- Immer nur bis zur nächsten Lücke lesen.
- Wichtige Informationen markieren und das Thema in diesem Abschnitt erkennen.
- Wichtige Informationen im Text mit den markierten Informationen im Satz vergleichen.
- Sätze, die passen, durchstreichen.
- Auch der Satz/Text nach einer Lücke muss zu dem eingefügten Satz passen.
- Ein passender Satzanfang kann in die Irre führen.
- Ob ein Satz passt, entscheidet letztlich der Kontext.
- Bei Zweifeln Nummer der Lücke neben den Satz schreiben und ein Fragezeichen machen.

... Die Biosprit-Debatte hat das deutlich gemacht: (13) _____. Die ökologisch scheinbar sauberen Energiesparlampen enthalten gefährliches Quecksilber. Leichtbaumaterialien sind oft schwer zu entsorgen. Oder es kommt zu „Rebound“-Effekten, das heißt: Effizientere Produkte führen dazu, dass wir mehr verbrauchen. Beispiele dafür sind die Energiesparlampe, die wegen der geringeren Stromkosten die ganze Nacht im Garten brennt, oder die effizientere Gefriertruhe, die dazu verführt, das alte Gerät in den Keller zu stellen und dort den Braten für die Festtage frühzeitig einzulagern. Auch in der Industrie schafft mehr Energieeffizienz zwar auf den ersten Blick eine Entlastung für die Umwelt, die niedrigeren Kosten eröffnen aber meist auch die Chance, mehr Produkte zu verkaufen.



Obwohl also die Techno-Fixierung nicht weit genug trägt, werden soziale Innovationen als Träumerei einiger besonders eifriger Weltverbesserer belächelt. Dabei hat es gleich mehrere Vorteile, wenn Konsumenten ihr Verhalten ändern oder große Städte Mobilität und Zusammenleben ihrer Bürger klimafreundlich organisieren:

Soziale Innovationen sind viel schneller umsetzbar als neue Technologien. (14) _____. Das kann Jahrzehnte dauern. Der heutige Stand regenerativer Energietechnologien hat über 20 Jahre Entwicklung gebraucht, beim Elektroauto dauert die Forschung schon ähnlich lange. Je mehr die Zeit beim Klimawandel drängt, desto wichtiger werden aber Änderungen, die kurzfristig greifen. Dass das möglich ist, zeigte Japan nach der Katastrophe von Fukushima. Ohne nennenswerte Einschränkungen wurden Energieeinsparungen von 15 bis 20 Prozent erreicht. (15) _____. Die flächendeckende Einführung von Tempo 100 auf deutschen Straßen würde nach Berechnungen des Umweltbundesamtes unmittelbar rund fünf Prozent Kraftstoffeinsparung bringen.

Soziale Innovationen benötigen überdies kaum Kapital. Und das wird angesichts von neun Milliarden Menschen weltweit im Jahr 2050 und der Herausforderung, in den Entwicklungs- und Schwellenländern die Infrastruktur auszubauen, immer knapper werden.

Technologische Innovationen sind in aller Regel auf kapitalkräftige Unternehmen und auf ein leistungsfähiges Forschungssystem angewiesen. Damit steht diese Art von Innovationen nur bestimmten Teilen der Welt offen. Außerdem wird die Richtung der Innovationen durch einen kleinen Kreis von Experten bestimmt. (16) _____. Jede Nachbarschaftsinitiative oder Solargenossenschaft ist eine solche soziale Innovation. Hier kann jeder mitmachen, gleich, ob Malermeister oder Zahnärztin.

International ermöglichen soziale Innovationen ein respektvolles Lernen. So können wir zum Beispiel von Indiens vegetarischer Kultur genauso lernen wie von der Fahrradkultur in Kopenhagen, in der es heute selbstverständlich ist, mit dem Rad zur Arbeit zu kommen. Oder man denke an die schöne Idee des „Halbzeitvegetariers“: (17) _____.

Dabei gilt: Soziale Innovationen verdrängen technologische Innovationen nicht, sie betten sie oft intelligent ein. Regionen mit erneuerbarer Energie oder Car-Sharing sind schöne Beispiele. Wir müssten ihnen nur mehr Aufmerksamkeit schenken.

Schritt 4: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Hört sich alles richtig an? Sind die Satzanfänge logisch?
- Stimmt die Bedeutung des Textes? Passen die eingefügten Sätze zum Thema des Abschnitts?
- Haben Sie jeden Buchstaben nur einmal verwendet?
- Haben Sie alle Lücken gefüllt?



Leseverstehen Teil 4

Schritt 1: Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck vom Text.

- Die beiden ersten Abschnitte des Textes lesen. Schluss kurz überfliegen.

Meeresspiegel könnte schneller steigen als erwartet

Auf der ganzen Welt wird befürchtet, dass der Meeresspiegel in den nächsten Jahrzehnten deutlich steigen wird und dass dadurch viele Inseln und Länder, die am Meer liegen, Probleme bekommen werden. Eine wichtige Rolle kommt dabei dem Eis in der Antarktis zu.

Ähnlich wie die Gletscher auf der ganzen Welt, so schmilzt auch der dicke Eisanter in der Antarktis. Bisher schien der Klimawandel in der Antarktis kaum Wirkung zu zeigen. Doch das ist wohl ein Irrtum. Jedenfalls belegen zwei neue Studien deutscher und britischer Forscher, dass noch in diesem Jahrhundert eine gewaltige Veränderung bei den Eismassen in der antarktischen Region möglich ist.

...

Nach Meinung der Forscher wird das abgepumpte Grundwasser in den kommenden Jahren ähnlich wichtig werden wie die weltweit schmelzenden Gletscher oder das Eis in Grönland und das Inlandeis der Antarktis.

Schritt 2: Markieren Sie die wichtigen Informationen in den Satzanfängen der Aufgaben 18–23.

- Die Satzanfänge reihen, um die passenden Textstellen zu finden.

Aufgaben 18–24

18 Die beiden neuen Studien zeigen, dass der Klimawandel

- A ☐ die Gletscher weltweit schmelzen lassen wird. *Kontin*
- B ☐ weltweit nur geringe Auswirkungen haben wird. *peu*
- C ☐ in der Antarktis zu großen Änderungen führen wird. *hangt*

19 Das Schelfeis ist wichtig, weil es verhindert, dass

- A ☐ das Inlandeis schnell vom Festland abfließt. *empêche*
- B ☐ die Eisströme auf dem Land hängen bleiben. *coûter*
- C ☐ die Gletscher vom Land ins offene Meer treiben.



20 Die neuen Untersuchungen zeigen, dass das Schelfeis

- A ☐ in riesigen Mengen vom Land ins Meer rutschen wird.
- B ☐ durch wärmeres Wasser wahrscheinlich schmelzen wird.
- C ☐ bis Ende des Jahrhunderts immer mächtiger wird.

21 Es könnte bald zu einem gewaltigen Eistrutsch kommen, weil

- A ☐ das Becken mit dem Inlandeis fast so groß ist wie die Niederlande.
- B ☐ das Schelfeis viel brüchiger ist als das Eis von den Gletschern.
- C ☐ der Boden unter dem Inlandeis besonders steil und rutschig ist.

22 Der Anstieg des Meeresspiegels hat damit zu tun, dass

- A ☐ immer mehr Wasser zur Bewässerung verwendet wird.
- B ☐ abgepumptes Grundwasser heute in den Boden zurückfließt.
- C ☐ schon früher große Mengen an Grundwasser ins Meer flossen.

23 Für ihre Voraussagen haben die Forscher

- A ☐ die Menge des Grundwassers auf der ganzen Welt neu berechnet.
- B ☐ den Anstieg des Meeresspiegels bis heute nachgemessen.
- C ☐ den Wasserverbrauch mit dem vorhandenen Grundwasser verglichen.

24 In diesem Text geht es hauptsächlich um

- A ☐ den Klimawandel und seinen Einfluss auf den Wasserhaushalt der Natur.
- B ☐ die Ursachen für den globalen Anstieg des Meeresspiegels.
- C ☐ das Abpumpen von Grundwasser und seinen Einfluss auf den Meeresspiegel.

Schritt 3: Finden Sie die passende Textstelle zu den Aufgaben 18–23.

- Aufgaben und Textstellen kommen immer in derselben Reihenfolge.
- Nummer der Aufgabe neben die passende Textstelle schreiben.
- Bei Unsicherheit Nummer mit Fragezeichen neben den Textabschnitt schreiben.
- In Abschnitten arbeiten. Nie mehrere Abschnitte hintereinander lesen.
- Vor jedem Textabschnitt noch einmal die Informationen aus der Aufgabe nachlesen.



Meeresspiegel könnte schneller steigen als erwartet

Auf der ganzen Welt wird befürchtet, dass der Meeresspiegel in den nächsten Jahrzehnten deutlich steigen wird und dass dadurch viele Inseln und Länder, die am Meer liegen, Probleme bekommen werden. Eine wichtige Rolle kommt dabei dem Eis in der Antarktis zu.

Ähnlich wie die Gletscher auf der ganzen Welt, so schmilzt auch der dicke Eispanzer in der Antarktis. Bisher schien der Klimawandel in der Antarktis kaum Wirkung zu zeigen. Doch das ist wohl ein Irrtum. Jedenfalls belegen zwei neue Studien deutscher und britischer Forscher, dass noch in diesem Jahrhundert eine gewaltige Veränderung bei den Eismassen in der antarktischen Region möglich ist.

Wie die Wissenschaftler herausgefunden haben, ist insbesondere eine 470 000 Quadratkilometer große Schelfeis-Fläche im Weddellmeer bedroht. Als Schelfeis werden große, auf dem Meer schwimmende Eisplatten bezeichnet. Diese sind mit einem Gletscher an Land verbunden. Das Schelfeis ist für das Inlandeis wie ein Korken in der Flasche. Es bremst die Eisströme, weil es in den Buchten überall an Felsen hängen bleibt oder zum Beispiel auf Inseln aufliegt und nur langsam ins offene Meer treibt.

Von den Rändern des Schelfeises brechen immer wieder Eisberge ab und treiben ins offene Meer. Ungefähr ein Viertel des gesamten Eisabflusses der Antarktis erfolgt über das Schelfeisgebiet im Weddellmeer. Auf diese Art wird der natürliche Zuwachs an Eis auf dem Lande wieder ausgeglichen.

Bisher war die Eisplatte so dick und mächtig, dass wärmeres Wasser nicht unter das Schelfeis strömen konnte. Die steigenden Lufttemperaturen führen aber dazu, dass das bisher solide Eis immer mehr Risse bekommt und langsam brüchig wird. Wie neuere Simulationen am Computer zeigen, könnte sich dadurch das Schelfeis bis zum Ende des Jahrhunderts von unten auflösen. In den nächsten Jahrzehnten wird das wahrscheinlich eine Kettenreaktion auslösen, an deren Ende vermutlich große Massen der Gletscher vom Land in den Ozean abrutschen werden.

Bis es dazu kommt, würden an der Unterseite des Inlandeises 1600 Milliarden Tonnen Eis pro Jahr abschmelzen – das ist ungefähr zwanzigmal so viel wie die heutige Menge. Während schmelzendes Schelfeis keinen Einfluss auf die Höhe des Meeresspiegels hat, da es ja bereits im Meer schwimmt, würde abschmelzendes Inlandeis zu einem deutlichen Anstieg des Wasserspiegels weltweit führen. Insgesamt rechnen die Forscher mit 40 Zentimetern bis zum Ende des Jahrhunderts, und zwar zusätzlich zu dem Anstieg, der durch andere, bereits bekannte Auslöser verursacht wird. Das würde die Situation an den gefährdeten Küsten deutlich verschärfen.

Ein weiterer Faktor, der nach Aussagen der Wissenschaftler bisher nicht berücksichtigt wurde, ist die Bodenbeschaffenheit unter dem Inlandeis. Demnach existiert in der Region ein großes, steil abfallendes Becken mit glattem Grund, das einem Eisrutsch wenig entgegenzusetzen würde. Das zweigeteilte Becken ist mit einer Fläche von 20 000 Quadratkilometern fast halb so groß wie die Niederlande. Es hat steile, relativ glatte Wände, die der Unterseite des Gletschers wenig Halt geben. Das Eis in dieser Region ist daher viel weniger stabil als bisher angenommen und könnte in Verbindung mit dem brüchig werdenden Schelfeis innerhalb relativ kurzer Zeit zu einem gigantischen Eisrutsch in der Antarktis führen.

Aber nicht nur das schmelzende Eis führt zu einem Anstieg des Meeresspiegels. Es gibt auch Gefahren, die durch den direkten Eingriff des Menschen in den Kreislauf des Wassers drohen:



Schon zwischen 1970 und 1990 sei viel Grundwasser abgepumpt worden, sagen die Wissenschaftler. Gleichzeitig seien damals aber auch viele Dämme gebaut worden, die enorme Wassermengen an Land hielten. Dadurch sei der Wasserhaushalt ausgeglichen worden. Seit den neunziger Jahren werde aber immer mehr Grundwasser aus dem Boden gepumpt und zur Bewässerung verwendet. Dadurch verdunstet mehr Wasser als normal in die Luft und fließt zum Teil als Regen über Flüsse und Kanäle ins Meer ab, statt zurück in den Boden zu sickern. Letztlich werde dem Meer damit mehr Wasser zugeführt, als auf dem Lande zurückbleibe.

Das vermehrte Abpumpen von Grundwasser hat bereits einen Anstieg des Meeresspiegels von gut einem halben Millimeter jährlich zur Folge gehabt. Wenn sich die Dinge so weiterentwickeln wie vorhergesagt, wird der Meeresspiegel allein wegen des abgepumpten Grundwassers bis 2050 um weitere drei Zentimeter steigen. Die Voraussagen der Wissenschaftler beruhen auf Berechnungen und Simulationen, in denen sie Daten zum abgepumpten Grundwasser und Zahlen zur Entwicklung des Wasserverbrauchs sowie Messungen von Satelliten zur Höhe des Grundwasserspiegels weltweit verwendet haben.

Nach Meinung der Forscher wird das abgepumpte Grundwasser in den kommenden Jahren ähnlich wichtig werden wie die weltweit schmelzenden Gletscher oder das Eis in Grönland und das Inlandeis der Antarktis.

Schritt 4: Bestimmen Sie die richtige Aussage in den Aufgaben 18–23.

- Jede Aufgabe genau mit der zugeordneten Textstelle vergleichen.
- Wenn Sie ganz sicher sind, sofort ein Kreuz machen.
- Nicht zu viel Zeit auf jede Aufgabe verwenden.
- Wenn Sie unsicher sind, ein Fragezeichen am Rand machen oder raten.

Schritt 5: Bestimmen Sie die richtige Aussage oder Überschrift in Aufgabe 24.

- Wichtige Wörter in der Aufgabe unterstreichen.
- Folgende Ergänzung einfügen: In dem Text geht es NUR / VOR ALLEM um ... / darum, dass ...
- In der letzten Aufgabe geht es immer um den Text als Ganzes, nicht um einen Abschnitt.

Schritt 6: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Vergleichen Sie noch einmal Textstellen und Aufgaben.
- Haben Sie bei jeder Aufgabe ein Kreuz gemacht?
- Wenn Sie keine Lösung wissen, raten Sie einfach.



Hörverstehen: Powertraining

Im Powertraining bearbeiten Sie einen ganzen Übungstest. Damit Sie sich daran erinnern, was Sie im Basistraining gelernt haben, haben wir die Schritte und Memos noch einmal für Sie an den passenden Stellen abgedruckt.

Das Hörverstehen wird über die CD gesteuert. Sie können die CD aber jederzeit unterbrechen, wenn Sie die Erklärungen zu den Schritten im Basistraining noch einmal nachlesen möchten.

Hörverstehen Teil 1

Schritt 1: Hören und lesen Sie die Einleitung und markieren Sie die wichtigen Informationen.



Interview mit Sebastian Thrun

Sebastian Thrun war bis 2011 Professor für Künstliche Intelligenz an der Universität Stanford. Im Interview erklärt er, warum er sich von der traditionellen Universität abwendet und nur noch über eine Web-Plattform lehren will.

Sie hören gleich das Interview. Lesen Sie jetzt die Aufgaben (1–8). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Schritt 2: Markieren Sie die wichtigen Informationen in den Aufgaben.

- Schlüsselwörter unterstreichen, andere wichtige Wörter einkreisen.
- Thema der Aufgabe erkennen und möglichst Stichwörter notieren.

1 Die Interviewerin erklärt, dass Sebastian Thrun

- A ☐ Professor an einer amerikanischen Universität ist.
- B ☐ mit seinen Kollegen eine Online-Universität gründen wird.
- C ☐ die Ausbildung für Akademiker verändern möchte.

2 Nach Meinung der Interviewerin hat Professor Thrun

- A ☐ seine Einstellung zum Bildungssystem geändert.
- B ☐ das Bildungssystem an den Universitäten verbessert.
- C ☐ die Ausbildung für Eliten stark verändert.

3 Das Internet-Projekt von Professor Thrun

- A ☐ wurde von den Studenten sehr positiv eingeschätzt.
- B ☐ konnten nur Studenten seiner Universität belegen.
- C ☐ haben ungefähr 23 000 Studenten gehört.



- 4 Es geht Sebastian Thrun darum,
- A ☐ die heute bestehenden Universitäten zu verändern.
 - B ☐ die Arbeit mit den Doktoranden zu verbessern.
 - C ☐ sein Wissen an möglichst viele Menschen weiterzugeben.
- 5 Sebastian Thrun findet, dass die meisten Studenten
- A ☐ Probleme nur mit Schwierigkeiten selbstständig lösen können.
 - B ☐ von ihrem Fachgebiet auch nach Jahren nicht viel verstehen.
 - C ☐ normalen Vorlesungen nicht ohne Probleme folgen können.
- 6 Nach Meinung von Sebastian Thrun ist
- A ☐ die virtuelle Kommunikation für Doktoranden besonders wichtig.
 - B ☐ das virtuelle Lernen nicht für alle Bereiche geeignet.
 - C ☐ die persönliche Begegnung kein Ersatz für virtuelles Lernen.
- 7 Bei dem Projekt von Sebastian Thrun
- A ☐ geht es um die Nutzung von bekannten Suchmaschinen.
 - B ☐ lernen die Studenten auch ganz praktische Dinge.
 - C ☐ entwickeln die Studenten besonders sichere Autos.
- 8 Sebastian Thrun möchte mit seiner Initiative erreichen, dass
- A ☐ alle Studenten einen Zugang zum Internet bekommen.
 - B ☐ die Studiengebühren weltweit abgeschafft werden.
 - C ☐ niemand mehr vom Studium ausgeschlossen wird.

Schritt 3: Hören Sie das Interview und erkennen Sie die richtigen Aussagen.

- Vor jedem neuen Interviewteil noch einmal den Satzanfang lesen und Thema merken.
- Aufgaben und Abschnitte im Interview sind immer in derselben Reihenfolge.
- Auch bei Zweifeln immer ein Kreuz machen. Sie haben nur eine Chance.
- Die Aussagen im Interview als Ganzes verstehen.

Schritt 4: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Habe ich überall ein Kreuz (und nicht mehr) gemacht?



Hörverstehen Teil 2

Schritt 1: Hören und lesen Sie die Einleitung zu Teil 2 A.

- Wenn möglich, erkennen, worum es bei diesem Thema gehen könnte.



Teil 2: Ferntourismus

Teil 2 A

Sie hören gleich Aussagen von vier Personen zum Thema Ferntourismus. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welcher Person (Aufgaben 9–12) passt.

Schritt 2: Markieren Sie die unterschiedlichen Meinungen.

- Ihre eigene Meinung zum Thema spielt keine Rolle.
- Kurz über mögliche Gründe für die Meinungen der Personen nachdenken.

Welche Meinung zum Thema „Ferntourismus“ habe diese Leute?

- A Die Person ist grundsätzlich dagegen.
- B Die Person betont die Vorteile.
- C Die Person zieht eine andere Art des Reisens vor.



Schritt 3: Hören Sie die Texte und lösen Sie die Aufgaben.

- Nach dem Hören jedes Textes sofort ein Kreuz machen.
- Auch wenn Sie nicht sicher sind, auf alle Fälle ein Kreuz machen.

Aufgabe		A	B	C
		Die Person ist grundsätzlich dagegen.	Die Person betont die Vorteile.	Die Person zieht eine andere Art des Reisens vor. <i>in another way</i>
9	Person 1			<i>prefer</i>
10	Person 2			
11	Person 3			
12	Person 4			



Schritt 4: Hören und lesen Sie die Einleitung zu Teil 2 B.

1 23 Teil 2 B

Sie hören dieselben Meinungen der vier Personen gleich ein zweites Mal. Entscheiden Sie beim Hören, welche der Aussagen A–F zu welcher Person passt (Aufgaben 13–16). Zwei Aussagen bleiben übrig.

Lesen Sie zunächst die Aussagen A–F. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

Schritt 5: Lesen Sie die Aussagen (A–F) und markieren Sie wichtige Informationen.

- Auf Informationen achten, die auf die Meinung der Personen hinweisen.

A	Fernreisen sind die beste Möglichkeit, andere Völker und Kulturen kennenzulernen.
B	Durch Reisen kann man vergleichen und eigene Überzeugungen infrage stellen.
C	Ferntourismus ist nur etwas für Leute, die sehr viel Geld haben.
D	Wenn man sich nicht für das Land interessiert, hat Reisen keinen Sinn.
E	Die Menschen in den Zielländern profitieren nicht vom Ferntourismus.
F	Fernreisen sind mit Erlebnissen verbunden, die man zu Hause nicht haben kann.

1 24 Schritt 6: Hören Sie noch einmal die Aussagen der Sprecher und ordnen Sie die Sätze A–F zu.

- Auf inhaltliche Übereinstimmungen achten.
- Verwendete Sätze durchstreichen, bei Unsicherheit Fragezeichen machen.

Aufgabe		A	B	C	D	E	F
13	Person 1						
14	Person 2						
15	Person 3						
16	Person 4						

Schritt 7: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Habe ich alle Fragezeichen durch ein Kreuz ersetzt?
- Habe ich in Teil 2 A jeder Person eine Aussage zugeordnet?
- Habe ich in Teil 2 B jeder Person einen Satz zugeordnet?
- Habe ich keinen Satz doppelt zugeordnet?



Hörverstehen Teil 3

Schritt 1: Hören und lesen Sie die Einleitung.



25

Teil 3: Ohne Auto mobil bleiben

Sie hören gleich einen Vortrag von Stadtrat Hans-Friedrich Müller zum Thema, wie man auch ohne eigenes Auto mobil bleiben kann.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben (17–24). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Schritt 2: Markieren Sie alle wichtigen Informationen in den Aufgaben 17–23 und erkennen Sie das Thema.

- Thema eventuell mit ein, zwei Stichwörtern neben der Aufgabe beschreiben.

17 Carsharing ist ein interessantes Angebot, weil es

- A ☐ billiger ist, als ein eigenes Auto zu besitzen.
- B ☐ schneller ist, als mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.
- C ☐ bequemer ist, als mit dem eigenen Auto zu fahren.

18 Beim klassischen Carsharing muss der Kunde

- A ☐ nur eine monatliche Grundgebühr und Miete bezahlen.
- B ☐ die Kosten für Benzin und Versicherung extra bezahlen.
- C ☐ das Auto an bestimmten Plätzen abholen und zurückgeben.

19 Beim spontanen Carsharing

- A ☐ kostet ein Kilometer mehr als beim privaten Auto.
- B ☐ kann ein langer Stau teuer werden.
- C ☐ wird nach Kilometern abgerechnet.

20 Beim privaten Autotausch

- A ☐ kosten die Autos 15 Euro am Tag.
- B ☐ ist das Auto automatisch versichert.
- C ☐ bieten die Leute ihre Autos im Internet an.

**21** In Deutschland

- A ☐ nimmt die Zahl der Carsharer schnell zu.
- B ☐ nutzen Millionen Autofahrer das Carsharing.
- C ☐ ist Carsharing schon sehr weitverbreitet.

22 Bei vielen Anbietern von Carsharing kann man

- A ☐ in anderen Städten auch die Autos von anderen Kunden benutzen.
- B ☐ in ganz Deutschland Autos von verschiedenen Anbietern nutzen.
- C ☐ in anderen Städten nur die Autos des eigenen Anbieters verwenden.

23 Carsharing ist vor allem dann sinnvoll, wenn man

- A ☐ am Wochenende größere Strecken fahren möchte.
- B ☐ am Stadtrand oder auf dem Land lebt.
- C ☐ insgesamt nicht sehr viel mit dem Auto unterwegs ist.

 26 Schritt 3: Lösen Sie die Aufgaben beim ersten Hören.

- Schon beim ersten Hören für eine Lösung entscheiden.
- Spätestens dann eine Lösung ankreuzen, wenn ein neues Thema beginnt.

Schritt 4: Bestimmen Sie die richtige Aussage in Aufgabe 24.**24** In diesem Text geht es hauptsächlich darum,

- A ☐ wie wichtig Carsharing in Deutschland ist.
- B ☐ warum sich Carsharing positiv auf die Umwelt auswirkt.
- C ☐ welche Art von Carsharing für den Kunden sinnvoll ist.

 27 Schritt 5: Überprüfen Sie Ihre Lösungen beim zweiten Hören.

- Stimmt meine Lösung mit dem Thema in diesem Abschnitt überein?
- Habe ich nur eine Lösung angekreuzt?
- Habe ich bei jeder Aufgabe eine Lösung angekreuzt?



Schriftliche Kommunikation: Powertraining

Im Powertraining lernen Sie an dem Beispielaufsatz eines Schülers (Carlos), welche Fehler auftreten können, und wie man sie vermeiden kann. Sie analysieren die Fehler und schreiben den Aufsatz Stück für Stück neu. Wenn Sie sich nicht an alles sofort erinnern, was Sie im Basistraining gelernt haben, können Sie jeweils zu der entsprechenden Stelle zurückblättern und noch einmal nachlesen.

Übung 1

Lesen Sie die Aufgabe und klären Sie unbekannte Wörter.

Vegetarier aus Solidarität

Schreiben Sie einen **zusammenhängenden Text** zum Thema „Vegetarier aus Solidarität“. Bearbeiten Sie in Ihrem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeiten Sie wichtige Aussagen aus dem Text und den beiden Grafiken heraus.
- Was spricht Ihrer Meinung nach für eine vegetarische Ernährung aus Solidarität? Was spricht dagegen?
- Was halten Sie von einer vegetarischen Ernährungsweise? Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie haben insgesamt **120 Minuten** Zeit.

Vegetarier aus Solidarität

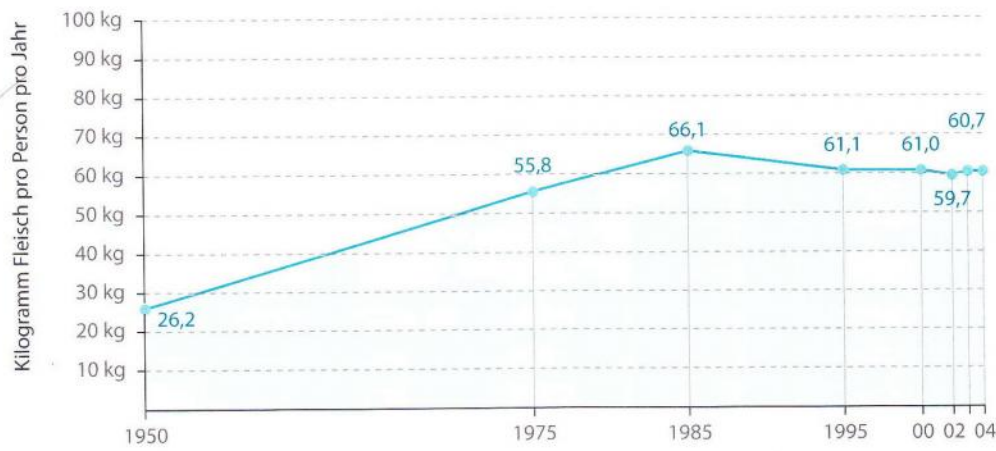
Seit dem Zweiten Weltkrieg essen die Menschen in den Industrienationen immer mehr Fleisch. Während in Deutschland schon seit einiger Zeit der Konsum etwas zurückgegangen ist, steigt er in anderen Weltregionen stark an und wird sich bis 2050 weiter beschleunigen.

Das hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Nahrungsgrundlage in den sogenannten Entwicklungsländern. Da mittlerweile die Hälfte der Weltgetreideproduktion zur Erzeugung von Fleisch verwendet wird, steigen die Preise für Getreide und für die ärmere Bevölkerung bleibt nicht genug bezahlbare Nahrung übrig. Internationale Spekulanten treiben durch Investitionen und Transaktionen die Nahrungsmittelpreise zusätzlich in die Höhe.

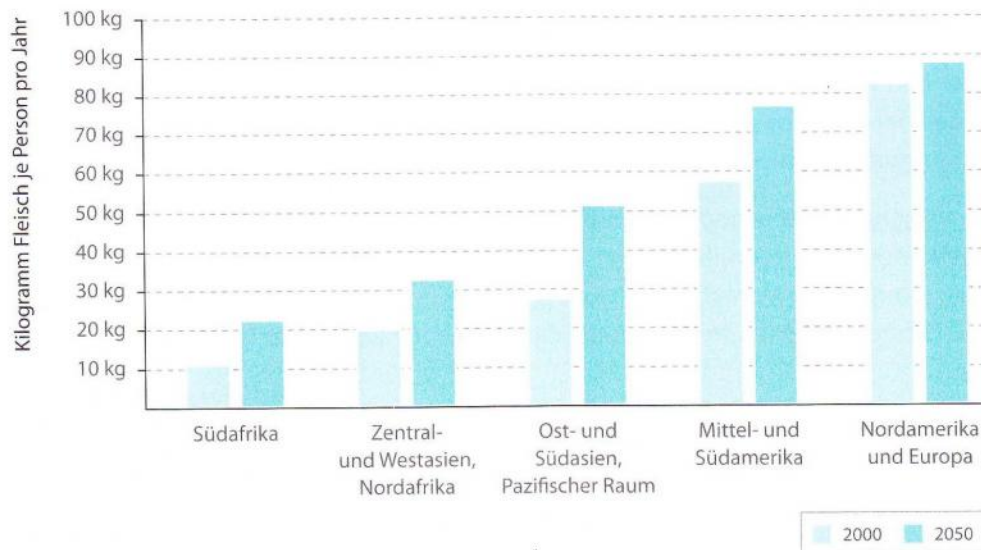
Auch unter ökologischen Gesichtspunkten spricht vieles für eine vegetarische Ernährungsweise. So trägt z.B. die moderne Viehwirtschaft erheblich zur Zerstörung der Regenwälder bei, da große Flächen als Weideland benötigt werden. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Futtermitteln für die Rinder und weitere Flächen müssen für zusätzliches Ackerland gerodet werden. Außerdem entstehen bei der Verdauung der Rinder große Mengen an Methan, das als Treibhausgas die Klimaerwärmung beschleunigt.

Wenn die Bevölkerung in den Industrienationen weniger Fleisch konsumieren würde, würde dies zu einer Verringerung der Nahrungsmittelpreise führen. Dadurch ließe sich die Ernährung von Millionen hungernden Menschen weltweit ohne Schwierigkeiten sicherstellen. Außerdem könnte diese Umstellung einen wesentlichen Beitrag für den Klimaschutz leisten.

Quelle: Kölner Morgenpost, 5.1.2013



Grafik 1: Fleischkonsum in Deutschland, statista GmbH



Grafik 2: Fleischkonsum weltweit, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung



Übung 2

- Lesen Sie die Bearbeitung der Aufgabe von Carlos. Kommentieren Sie seine Anmerkungen und Unterstreichungen.
- Ergänzen Sie eigene Anmerkungen und Unterstreichungen.

Vegetarier aus Solidarität

Seit dem Zweiten Weltkrieg essen die Menschen in den Industrienationen immer mehr Fleisch. Während in Deutschland schon seit einiger Zeit der Konsum etwas zurückgegangen ist, steigt er in anderen Weltregionen stark an und wird sich bis 2050 weiter beschleunigen.

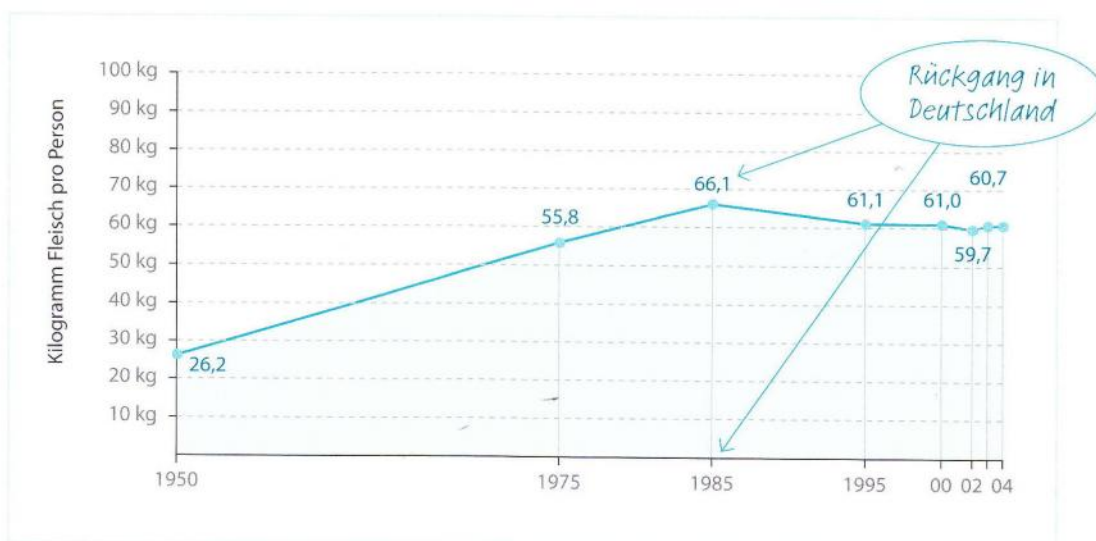
Das hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Nahrungsgrundlage in den sogenannten Entwicklungsländern. Da mittlerweile die Hälfte der Weltgetreideproduktion zur Erzeugung von Fleisch verwendet wird, steigen die Preise für Getreide und für die ärmere Bevölkerung bleibt nicht genug bezahlbare Nahrung übrig. Internationale Spekulanten treiben durch Investitionen und Transaktionen die Nahrungsmittelpreise zusätzlich in die Höhe.

Umweltschutz

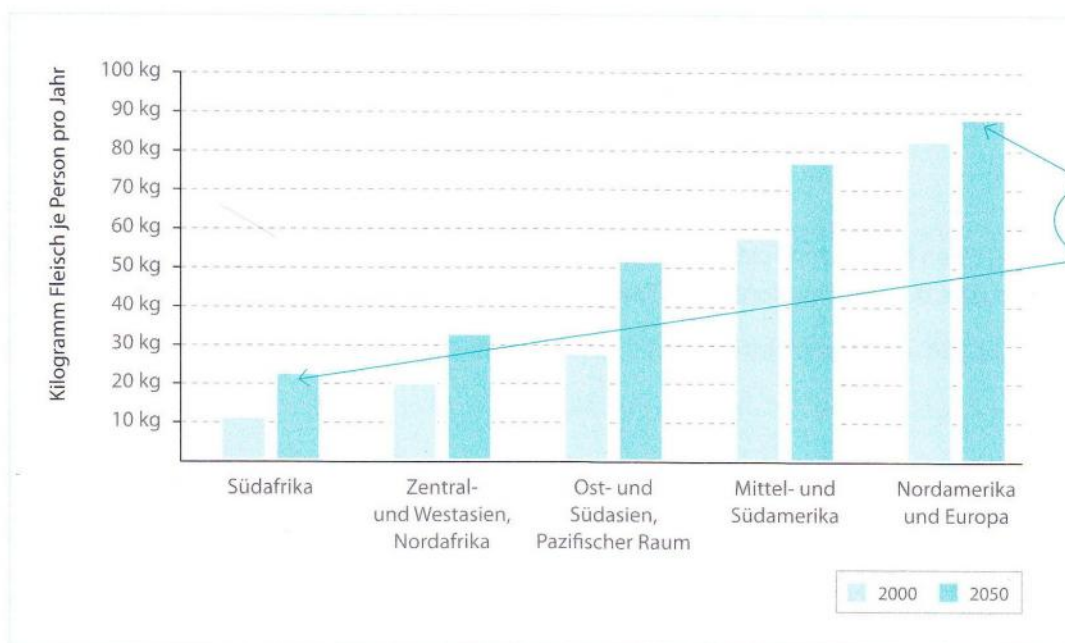
Auch unter ökologischen Gesichtspunkten spricht vieles für eine vegetarische Ernährungsweise. So trägt z. B. die moderne Viehwirtschaft erheblich zur Zerstörung der Regenwälder bei, da große Flächen als Weideland benötigt werden. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Futtermitteln für die Rinder und weitere Flächen müssen für zusätzliches Ackerland gerodet werden. Außerdem entstehen bei der Verdauung der Rinder große Mengen an Methan, das als Treibhausgas die Klimaerwärmung beschleunigt.

Wenn die Bevölkerung in den Industrienationen weniger Fleisch konsumieren würde, würde dies zu einer Verringerung der Nahrungsmittelpreise führen. Dadurch ließe sich die Ernährung von Millionen hungernden Menschen weltweit ohne Schwierigkeiten sicherstellen. Außerdem könnte diese Umstellung einen wesentlichen Beitrag für den Klimaschutz leisten.

Quelle: Kölner Morgenpost, 5.1.2013



Grafik 1: Fleischkonsum in Deutschland, statista GmbH



Grafik 2: Fleischkonsum weltweit, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Übung 3

Lesen Sie den Text „Vegetarier aus Solidarität“ noch einmal und beschreiben Sie in Stichworten die sachlichen Zusammenhänge in folgenden Themenbereichen:

- Wirtschaftliche Folgen des steigenden Fleischkonsums
- Folgen für die Umwelt
- Wirtschaftliche Probleme und Umweltprobleme bis 2050

Übung 4

- a Lesen Sie die Einleitung und den Anfang des folgenden Teils. Markieren Sie, was inhaltlich und formal nicht stimmt.

Vegetarier aus Solidarität 1

Das ist ein interessantes Thema und ich möchte ich mich jetzt genauer 2

damit beschäftigen. In der Grafik wird zum Beispiel gezeigt, dass der 3

Fleischkonsum in Deutschland seit Kurzem etwas weniger ist ... 4

- b Wie beurteilen Sie diesen Anfang? Begründen Sie Ihre Einschätzung.

- c Formulieren Sie eine neue Einleitung. Versuchen Sie, das Interesse des Leser / der Leserin zu wecken.



Übung 5

Überprüfen Sie, ob es in Ihrer Einleitung eine Überleitung zum folgenden Teil gibt. Wenn nicht, verbessern Sie Ihre Einleitung.

Übung 6

- a Lesen Sie den folgenden Text von Carlos. Markieren Sie Fehler und Ungenauigkeiten bei der Wiedergabe der Informationen aus Text und Grafik.

In der Grafik wird gezeigt, dass der Fleischkonsum in Deutschland seit Kurzem etwas weniger ist. In anderen Ländern steigt er stark an. Das wirkt sich allerdings sehr auf die Entwicklungsländer aus. Da wird inzwischen die Hälfte des Getreides hergestellt, das die Menschen für ihr Essen brauchen. Deswegen steigen die Preise für Korn auf der ganzen Welt. Und die armen Leute können das nicht mehr bezahlen. Natürlich gibt es auch Leute, die richtig Geld verdienen wollen mit dem Getreide. Die treiben die Preise noch weiter hoch.

Im Text steht auch, dass das alles schlecht für die Umwelt ist. Weil die Menschen so viel Fleisch essen, brauchen sie auch mehr Tiere zum Essen. Die Tiere brauchen immer mehr Futter und das gibt es nur auf den Weiden. Die werden immer größer und die Tiere fressen immer mehr. Deswegen werden die Flächen für die Weiden immer größer und die Tiere produzieren auch Methan. Das ist ein Treibhausgas. Und das schadet der Umwelt. Das ist wie mit den Urwäldern, die abgebrannt werden. Da entsteht auch Gas. Das ist CO_2 , das die Atmosphäre auch warm macht. Also, weil die Rinder so viel fressen, müssen immer mehr Wälder abgeschlagen und abgebrannt werden. Und das schadet der Umwelt, denn die Wälder werden immer kleiner. Das zeigt auch die Grafik ganz deutlich. Zum Beispiel essen die Menschen in Süd- und Mittelamerika immer mehr Fleisch. Früher war das nicht so.

- b Kreuzen Sie zutreffende Beobachtungen an.

In diesem Aufsatz

- A ☐ werden Text und Grafik in getrennten Texten zusammengefasst.
 B ☐ ist die Zuordnung von Informationen aus Text und Grafik unvollständig.
 C ☐ fehlen wichtige Inhalte aus dem Text.



- D ☐ fehlen wichtige Informationen aus der Grafik.
- E ☐ sind Informationen enthalten, die im Text nicht vorkommen.
- F ☐ fehlen die Quellenangaben.

- c Schreiben Sie den Text von Carlos neu. Berücksichtigen Sie dabei Ihre eigenen Beobachtungen unter a und b.
- d Ergänzen Sie in Ihrem Text eine Überleitung zur Erörterung der Vor- und Nachteile.

Übung 7

- a Lesen Sie den folgenden Text von Carlos. Kreuzen Sie die zutreffenden Beobachtungen auf Seite 138 an.

Also ich bin der Meinung, dass es nicht sinnvoll ist, zum Vegetarier zu werden. Die Preise steigen ja, weil die Unternehmer mit den hohen Preisen für das Getreide viel Geld verdienen wollen. Das sollte man verbieten. Die Banken und die Unternehmer dürfen mit Nahrungsmitteln einfach nicht spekulieren. Ein anderer Grund, der dagegenspricht, Vegetarier zu werden, ist doch auch klar. Ich esse zwar jeden Tag etwas Fleisch, aber das ist ganz wenig. Wenn ich jetzt zum Vegetarier werde, hilft das den armen Leuten auch nicht. Das hat keinen Einfluss auf den Getreidepreis in der Welt. Davon werden die armen Leute in den Entwicklungsländern nicht satt. Das muss alles ganz anders organisiert werden. Ich glaube, das müssen die Politiker regeln. Ich kann da nichts machen.

Außerdem bin ich gegen Vegetarier, weil die auch nicht gesünder leben als wir. Ich habe mal gelesen, dass die Leute, die vegetarisch leben, auch nicht länger leben als wir. Und ich denke, das Fleisch ist auch eine natürliche Nahrung. Die Menschen brauchen auch Fleisch. Da sind Sachen drin, die gibt es im Salat nicht. Und die brauchen wir auch, sonst werden wir krank. Deswegen werde ich kein Vegetarier.

Auf der anderen Seite gibt es auch Vorteile durch vegetarische Ernährung. Wenn wirklich alle Menschen weniger Fleisch essen, hilft das der Umwelt. Dann gibt es weniger Tiere, die das Getreide fressen und Abgase produzieren. Dadurch wird die Klimaerwärmung abgeschwächt. Das finde ich wichtig.



Deswegen bin ich auch der Meinung, dass die Menschen kein Fleisch mehr essen sollten. Das hilft der Umwelt und dann können die armen Menschen wieder mehr essen.

Im Hauptteil der Erörterung

- A ☐ werden die Gründe dafür und dagegen gut beschrieben.
- B ☐ gibt es kaum überzeugend ausgestaltete Gedankengänge.
- C ☐ werden die Stellenwerte der Inhalte meistens benannt.
- D ☐ sind die Gründe dafür und dagegen nach dem Prinzip der Steigerung geordnet.
- E ☐ sind die Oberbegriffe und Unterpunkte sinnvoll geordnet.
- F ☐ führt die Erörterung zur eigenen Meinung.

Der Schluss

- A ☐ enthält eine gut begründete Meinung.
- B ☐ bringt einen wichtigen Punkt, der bei den Vor- oder Nachteilen nicht vorkommt.
- C ☐ entwickelt sich aus der Erörterung.
- D ☐ ist kreativ gestaltet.
- E ☐ ist leicht ironisch.
- F ☐ widerspricht Aussagen im Hauptteil.

- b Übertragen Sie die Vor- und Nachteile, die Carlos beschreibt, in eine Tabelle. Ergänzen Sie eigene Vor- und Nachteile.
- c Erstellen Sie eine eigene Sammlung von Gründen, die für oder gegen eine vegetarische Ernährung aus Solidarität sprechen. Sie können auch Gründe von Carlos übernehmen.
- d Ordnen Sie Ihre Sammlung nach Oberbegriffen und Wichtigkeit.
- e Formulieren Sie den Hauptteil und den Schluss Ihrer Erörterung zum Thema „Vegetarier aus Solidarität“.

Übung 8

Formulieren Sie Ihre eigene Meinung zum Thema und begründen Sie diese.

Übung 9

Kontrollieren Sie Ihren gesamten Aufsatz.

Mündliche Kommunikation: Powertraining

Im Powertraining hören Sie ein Beispiel für die mündliche Prüfung. Sie analysieren und bewerten den Kurzvortrag in Teil 1 sowie die Präsentation in Teil 2. Außerdem hören und analysieren Sie die Gespräche über die beiden Vorträge und verbessern die Antworten, wo das möglich und sinnvoll ist. Die verbesserten Antworten können Sie aufnehmen, noch einmal anhören und gegebenenfalls noch einmal nachbessern. Dazu benötigen Sie ein Aufnahmegerät (z. B. ein Smartphone), das Sie jetzt bereitlegen sollten.

Teil 1: Der Kurzvortrag

Übung 1

Hören Sie den Anfang der Prüfung. Wie beurteilen Sie das Verhalten von Fernando zu Beginn der Prüfung?

- A ☐ Er reagiert zurückhaltend.
- B ☐ Er redet zu viel.
- C ☐ Er grüßt zum richtigen Zeitpunkt.
- D ☐ Er macht einen guten Eindruck.
- E ☐ Er wirkt unsicher.
- F ☐ Er ist höflich.

Nach der kurzen Begrüßung und der Positionierung am Tageslichtprojektor beginnt Fernando seinen Vortrag.

Übung 2

Lesen Sie das Aufgabenblatt. Unterstreichen Sie das Thema.

Aussehen und Schönheit

Erläutern Sie die Bedeutung von Aussehen und Schönheit in unserer Gesellschaft. Berücksichtigen Sie dabei mindestens fünf der folgenden Aspekte:

Schönheitsideal	Beruf	Freundeskreis
Ästhetik	Aussehen und Schönheit	Nachteile
Gesundheit	Wirtschaft	...



Übung 3

- 2 2 a Hören Sie die Einleitung des Kurzreferates. Was macht Fernando? Kreuzen Sie an.

- A ☐ Er bewertet das Thema.
- B ☐ Er äußert sich zur Bedeutung des Themas.
- C ☐ Er sagt seine Meinung.
- D ☐ Er begründet seine Meinung.
- E ☐ Er nennt das Thema.
- F ☐ Er spricht fließend.
- G ☐ Er weckt das Interesse der Prüfer.

- b Wie finden Sie die Einleitung? Begründen Sie Ihre Bewertung.

Nachdem Fernando mit einer kurzen, aber sprachlich und inhaltlich geschickten Einleitung begonnen hat, kommt er nun zum ersten Aspekt seines Kurzvortrags über Aussehen und Schönheit.

Übung 4

- 2 3 Hören Sie, wie Fernando weitermacht. Mit welchem Aspekt fährt er fort? Notieren Sie.

Übung 5

- 2 4 a Hören Sie jetzt den vollständigen Abschnitt zu Aussehen und Schönheit im Beruf. Machen Sie dazu Notizen.
- b Formulieren Sie Fernandos Gedanken schriftlich in eigenen Worten.
- c Nehmen Sie Ihre eigene Antwort auf. Lesen Sie Ihren Text nicht ab, sondern verwenden Sie Ihre Notizen aus Übung 5 a.
- d Hören Sie Ihre Aufnahme an. Sind Sie zufrieden? Wenn nicht, wiederholen Sie die Aufnahme.



Übung 6

- 2 5 a Hören Sie den nächsten Abschnitt. Fernando spricht einen Aspekt an, der auf dem Aufgabenblatt nicht vorkommt. Welchen? Notieren Sie, was Fernando zu diesem Aspekt sagt.
- b Halten Sie diesen zusätzlichen Aspekt für sinnvoll? Erklären Sie.
- c Formulieren Sie Fernandos Gedanken zu diesem Aspekt schriftlich in eigenen Worten.
- d Nehmen Sie Ihre eigene Antwort auf. Lesen Sie Ihren Text nicht ab, sondern verwenden Sie Ihre Notizen aus Übung 6 a.
- e Hören Sie Ihre Aufnahme an. Sind Sie zufrieden? Wenn nicht, wiederholen Sie die Aufnahme.

Bevor Sie den nächsten Teil des Referates hören, werfen Sie einen Blick auf Fernandos Notizen in Übung 7.

Übung 7

- a Lesen Sie die Notizen zu den beiden nächsten Aspekten. Überlegen Sie, was Fernando dazu wahrscheinlich sagen wird.

Wirtschaft

- Medien / Illustrierte / Frauenzeitschriften
- Modeindustrie / Kosmetika / Wellnesshotels
- Arbeitsplätze – wichtig für Wirtschaft

Schönheitsideal

- Veränderungen in der Geschichte / Unterschiede von Kontinent zu Kontinent
- Schönheit nicht nur äußerlich: schöner Mensch – Verstand, gleiche Interessen (Musik, Freizeit etc.)

- 2 6 b Hören Sie, was Fernando tatsächlich sagt. Welche Punkte spricht er nicht an?
- c Formulieren Sie schriftlich einen eigenen Text zu den beiden Aspekten. Ergänzen Sie auch eigene Gedanken.
- d Nehmen Sie Ihre eigene Antwort auf. Lesen Sie Ihren Text nicht ab, sondern verwenden Sie nur die Notizen und sprechen Sie frei.
- e Hören Sie Ihre Aufnahme an. Sind Sie zufrieden? Wenn nicht, wiederholen Sie die Aufnahme.



Fernando hat sich zu viel vorgenommen. Er spricht schon über vier Minuten, als ihn der Prüfer unterbricht und mit dem Gespräch über das Kurzreferat beginnt. Zufällig kommt er dabei auf den Aspekt „Schönheitsideal“ zu sprechen. Die Aspekte „Gesundheit“ und „Freundeskreis“, zu denen sich Fernando auch Notizen gemacht hat, kann er nicht mehr ansprechen.

Übung 8

Lesen Sie Fernandos Notizen. Sind Sie mit der Reihenfolge einverstanden? Wenn nicht, nummerieren Sie die Aspekte neu und begründen Sie Ihre Reihenfolge.

Die Bedeutung von Aussehen und Schönheit in unserer Gesellschaft

Einleitung

- Thema nennen
- schönes Thema – wichtiges Thema: nicht nur der Einzelne – alle / die Gesellschaft betroffen

Bedeutung im Beruf

- Aussehen/Schönheit: wichtig im Beruf: größere Chancen bei Bewerbungsgesprächen
- besonders wichtig: Fernsehen / Film / Mode
- Problem: Aussehen / Schönheit wichtiger als Können

Werbung

- alle schön / gut aussehend / glücklich / erfolgreich
- Werbung mit Realität verwechseln
- Früher anders!

Wirtschaft

- Medien / Illustrierte / Frauenzeitschriften
- Modeindustrie / Kosmetika / Wellnesshotels
- Arbeitsplätze – wichtig für Wirtschaft

Schönheitsideal

- Veränderungen in der Geschichte / Unterschiede von Kontinent zu Kontinent
- Schönheit nicht nur äußerlich: schöner Mensch – Verstand, gleiche Interessen (Musik, Freizeit etc.)

Gesundheit

- schön = gesund: stimmt nicht
- Schönheitsoperationen riskant / immer jüngere Leute lassen sich operieren / auch immer mehr Männer

Freundeskreis

- mehr Freunde / Einladungen / größere Anerkennung
- aber: echte Freunde? Aussehen nicht wichtig



Fernandos Notizen zeigen, dass er viel zu diesem Thema weiß, aber sein Vortrag ist zu lang. Deswegen kann er nur drei von den fünf obligatorischen Aspekten ansprechen. Das sollten Sie bei Ihrem Kurzvortrag vermeiden.

Übung 9

- a Erstellen Sie eine eigene Folie zum Thema. Kürzen Sie die Notizen so, dass der Kurzvortrag nicht länger als 4 Minuten dauert.
- b Halten Sie Ihren eigenen Vortrag und nehmen Sie ihn auf. Stoppen Sie die Zeit.
- c Hören Sie sich Ihren Vortrag an. – Sind Sie zufrieden? Wenn nicht, wiederholen Sie die Aufnahme.

Nach dem Vortrag geht es weiter mit dem Gespräch über das Thema.

Übung 10

- 2 7 Hören Sie den Beginn des Gesprächs über den Kurzvortrag. Welchen Aspekt / Welche Aspekte des Themas spricht der Prüfer an? Warum?

In diesem Teil der Prüfung macht der Kandidat mehr sprachliche Fehler. Das liegt natürlich daran, dass er die Antworten nicht vorbereiten kann, sondern spontan antworten muss. Und da ist es wichtig, dass man gut über den Inhalt Bescheid weiß. Wenn man nicht weiß, was man inhaltlich antworten soll, bekommt man auch sprachliche Probleme. Deswegen sollten Sie schon bei der Vorbereitung des Kurzvortrags immer daran denken, zu allen sieben vorgegebenen Aspekten Notizen zu machen.

Übung 11

- 2 8 a Hören Sie noch einmal den Beginn des Gesprächs. Machen Sie sich Notizen zum Inhalt der Antworten von Fernando.
- b Ergänzen Sie eigene Stichwörter zu den Antworten.
- 2 9 c Hören und lesen Sie noch einmal die erste Frage des Prüfers. Geben Sie dann selbst die Antwort und nehmen Sie Ihre Antwort auf.

Ja, vielen Dank, Fernando. Das war jetzt schon mal sehr interessant. Sie haben vorhin gesagt, dass sich das Schönheitsideal geändert hat. – Können Sie das etwas genauer erklären?

- d Hören Sie Ihre Antwort. Sind Sie zufrieden? Wenn nicht, wiederholen Sie die Aufnahme.

Übung 12

- 2 10 a Hören und lesen Sie die nächste Frage des Prüfers. Welchen Aspekt spricht der Prüfer an? Warum? Notieren Sie.

Sie haben gesagt, dass Schönheit nicht nur etwas Äußerliches ist. Aber Schönheit hat doch viel mit Ästhetik zu tun. Anders gefragt: Muss eine schöne Frau – um mal bei der Schönheit von Frauen zu bleiben – unbedingt intelligent sein und einen tollen Charakter haben? Reicht es nicht, einfach nur in einem ästhetischen Sinne schön zu sein?

- b Wie würden Sie die Frage beantworten? Machen Sie Notizen.
c Lesen Sie noch einmal die Frage des Prüfers und nehmen Sie dann Ihre Antwort auf.

- 2 11 d Hören und lesen Sie Fernandos Antwort. Welche Antwort finden Sie besser. Warum?

Na ja, natürlich gibt es viele Frauen, die sehr schön sind und vielleicht nicht so intelligent oder gebildet. Aber, zum Beispiel, es gibt es ja diese Miss-Wahlen: Miss Germany, Miss Venezuela usw. und Miss World, klar. Und die Frauen da, die müssen heute auch viele Bedingungen erfüllen, also nicht nur schön sein. Ich glaube, die müssen auch Fremdsprachen sprechen, sich in Musik auskennen und, ja, über Politik müssen sie auch informiert sein. Also, das habe ich neulich im Fernsehen gehört. Und ich finde, das zeigt, dass das Äußere alleine eben nicht ausreicht, um ein wirklich schöner Mensch zu sein.

- e Wenn Sie wollen, können Sie Ihre Antwort noch einmal verbessern.

Übung 13

- 2 12 a Hören Sie den folgenden Wortwechsel zwischen dem Prüfer und dem Kandidaten.
b Ist die Rückfrage von Fernando berechtigt? Begründen Sie Ihre Antwort.

Übung 14

- a Lesen Sie die letzte Frage des Prüfers. Wie würden Sie die Frage beantworten? Machen Sie Notizen.

Also, müssen intelligente Männer auch gut aussehen?

2 13 b Hören Sie die Frage des Prüfers und nehmen Sie Ihre Antwort auf.

2 14 c Hören und lesen Sie Fernandos Antwort. Welche Antwort finden Sie besser. Warum?

Ich glaube, bei Männern war das Äußere nie so wichtig. Aber es gibt immer mehr Männer, die auch gut aussehen wollen und auf Kleidung Wert legen und so. Das hab ich ja schon gesagt. Und mit ihrer Intelligenz hat das gar nichts zu tun. – Das ist natürlich ungerecht. Wenn ein Mann intelligent ist, fragt niemand nach seinem Aussehen. Bei Frauen schauen alle erst auf das Aussehen und ...

d Wenn Sie wollen, können Sie Ihre Antwort aus Übung 14 b noch einmal verbessern.

Zum Schluss will der Prüfer noch etwas Persönliches von Fernando hören.

Übung 15

2 15 Hören Sie den letzten Teil des Gesprächs. Wie beurteilen Sie Fernandos Antworten? Begründen Sie.

Die Antworten sind meiner Meinung nach:

- A ☐ ehrlich
- B ☐ geschickt
- C ☐ unbeholfen
- D ☐ unhöflich
- E ☐ nachdenklich
- F ☐ leicht ironisch
- G ☐ zu persönlich
- H ☐ nicht durchdacht

Nachdem der Prüfer das Gespräch beendet hat, geht es weiter mit Teil 2 und dem vorbereiteten Referat.

Teil 2: Die Präsentation

In diesem Teil des Trainings werden Sie gleich ein Referat hören, das die Schülerin Göknil in Istanbul gehalten hat. In diesem Referat geht es um „Megastädte“. Im Anschluss an das Referat hören Sie das Gespräch mit dem Prüfer über das Referat.

Übung 1

2 16

Hören Sie den Anfang des Referates und notieren Sie den Titel.

Übung 2

Welche der vier Kriterien treffen auf dieses Thema zu? Begründen Sie Ihre jeweilige Entscheidung.

- A ☐ Das Thema ist problemorientiert und lässt verschiedene Perspektiven zu.
- B ☐ Das Thema hat einen Bezug zu Deutschland.
- C ☐ Das Thema erlaubt einen interkulturellen Vergleich.
- D ☐ Mit dem Thema lässt sich eine persönliche Botschaft verbinden.

Übung 3

2 17

- a Hören Sie die Einleitung noch einmal und notieren Sie dabei alle Wörter, die mit dem Thema (Übung 1) zu tun haben.
- b Wenn Sie nicht alles verstehen konnten, lesen Sie die Einleitung und unterstreichen Sie die Wörter.

In meinem Referat werde ich über Megastädte, ihre Probleme, Herausforderungen und Chancen sprechen. Hier in Istanbul leben heute mehr als vierzehn Millionen Einwohner. In den 60er Jahren gab es hier nur zwei Millionen Einwohner. Weil ich in Istanbul lebe, habe ich mich in der Schule mit diesem Projekt über Urbanität beschäftigt. Darüber will ich jetzt berichten.

Diese Einleitung ist sprachlich nicht perfekt, aber die kleinen Ungeschicklichkeiten fallen nicht auf und sind normal in einem mündlichen Vortrag. Auf der anderen Seite hat die Schülerin einige Fachwörter aus dem Bereich „Stadt/Stadtentwicklung“ verwendet. Das zeigt, dass sie mit dem Thema vertraut ist. Und das sollte auch in Ihrem Referat so sein.

Übung 4

Welche Informationen bekommt der Zuhörer in der Einleitung? Kreuzen Sie an.

In der Einleitung erfährt der Zuhörer

- A ☐ wie das Thema lautet.
- B ☐ worum es bei diesem Thema im Wesentlichen geht.
- C ☐ warum die Schülerin das Thema gewählt hat.
- D ☐ welche Ursachen die Entwicklung zu Megastädten hat.
- E ☐ an welchem Projekt die Schülerin teilgenommen hat.
- F ☐ welche Inhalte und Ziele das Projekt hatte.
- G ☐ welche Botschaft die Schülerin mit ihrem Referat verbinden will.

Wie Sie sehen, enthält Göknils Einleitung außer dem Thema nur wenige Informationen, die für den Leser wichtig sind und sein Interesse wecken könnten. Man erfährt nicht genau, worüber sie sprechen will. Sie begründet nur ungenau, warum sie das Thema gewählt hat, und sagt gar nichts über die Inhalte und Ziele des Projekts in ihrer Schule.

Übung 5

Formulieren Sie die Einleitung neu. Ergänzen Sie die folgenden zusätzlichen Informationen.

Worum ging es in dem Projekt / geht es in dem Referat?

- die Probleme von Megastädten wie Istanbul und ihre Ursachen / Herausforderungen, die damit verbunden sind / Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in solchen Städten

Was will ich zeigen/machen/untersuchen?

- die Probleme und ihre Ursachen
- mögliche Maßnahmen / Wirksamkeit der Maßnahmen
- Schwierigkeiten/Herausforderungen bei der Umsetzung und Finanzierung / unterschiedliche Interessen / kulturelle Hindernisse
- Parallelen zu anderen Megastädten / Parallelen und Unterschiede zu Städten in Deutschland

Jetzt ist die Einleitung sehr viel besser, aber es fehlen noch die Begründung für die Themenwahl und die „persönliche Botschaft“.

Übung 6

Ergänzen Sie in Ihrer Einleitung (Übung 5) noch, warum Sie das Thema gewählt haben und was Ihre „Botschaft“ ist.

Natürlich gibt es viele Möglichkeiten, die Wahl des Themas zu begründen und die Botschaft zu formulieren. Wichtig ist, dass Sie als Person mit einer eigenen Meinung und Einstellung zum Thema erkennbar werden. Sie wollen Ihre Zuhörer ja nicht nur mit Fakten, sondern auch mit Ihrer Botschaft überzeugen.

Übung 7

a Welche der folgenden Einleitungen für das Referat ist am besten? Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Auswahl.

- A ☐ Ich habe das Thema gewählt, weil ich mich schon immer für Stadtentwicklung interessiert habe und weil ich finde, dass wir noch viel zu wenig tun, um unsere Städte lebenswert zu machen. Deswegen finde ich es gut, dass es in unserer Stadt schon viele Maßnahmen gibt, die Architektur, den Verkehr und die Infrastruktur zu verbessern. Diese Aspekte haben wir auch in einem Unterrichtsprojekt besprochen. Das fand ich sehr interessant.
- B ☐ Istanbul ist eine sehr schöne Stadt, aber bei uns gibt es auch viele Probleme. Das gilt für viele Megastädte in der Welt. Mit diesen Problemen haben wir uns in einem Unterrichtsprojekt mit dem Titel „Urbanität“ im letzten Schuljahr befasst. Das hat Frau Urban geleitet. Und wir waren acht Schüler. Wir haben auch viele Exkursionen in Istanbul unternommen und uns angesehen, was die Stadt gegen die Verkehrsprobleme macht. Darüber möchte ich heute berichten.
- C ☐ Ich habe das Thema gewählt, weil ich in Istanbul lebe und täglich mit den Problemen einer Megastadt mit über vierzehn Millionen Menschen konfrontiert werde. Deswegen habe ich mich im letzten Jahr auch an dem Unterrichtsprojekt „Urbanität“ beteiligt. In diesem Projekt haben wir uns mit den Ursachen für die Probleme von Megastädten beschäftigt und Möglichkeiten diskutiert, was man dagegen tun könnte. Darüber möchte ich in meinem Referat berichten. Mir ist wichtig, dass Istanbul mit seiner über 2000 Jahre alten Geschichte trotz Verkehr, Überbevölkerung und Wohnungsproblemen eine lebenswerte Stadt bleibt.
- D ☐ In Istanbul leben über 14 Millionen Menschen. Es ist die viertgrößte Stadt der Welt und hat viele Probleme. Zum Beispiel mit dem Verkehr, den vielen Menschen und dem Smog und anderen Sachen. Darüber haben wir ein Unterrichtsprojekt gemacht. Das hat mich sehr interessiert, denn ich lebe ja in Istanbul und möchte, dass das Leben hier lebenswert bleibt. Dazu möchte ich in meinem Referat einiges sagen.

b Welche Einleitung finden Sie am schlechtesten? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Wenn die Einleitung geschaffen ist, geht es weiter mit dem Hauptteil des Referats.

Übung 8

2 18 a Hören Sie, was die Kandidatin im ersten Teil ihres Referates über das Wachstum der Megastädte sagt. Kreuzen Sie an, was die Kandidatin damit inhaltlich leistet:

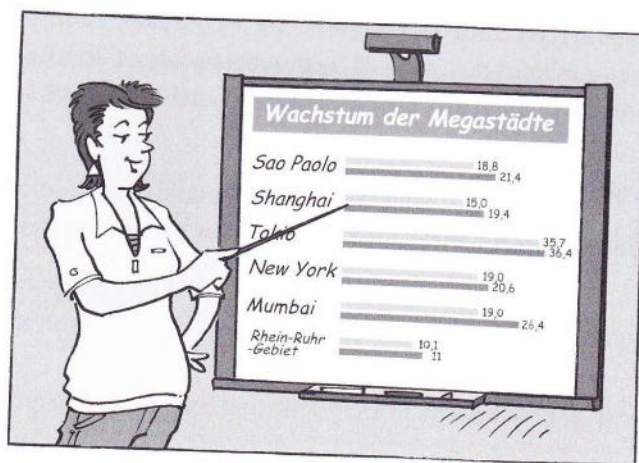
- A ☐ Sie beschreibt das Wachstum der Städte.
- B ☐ Sie bringt Beispiele für Megastädte.
- C ☐ Sie erklärt, warum die Städte wachsen.
- D ☐ Sie stellt einen Bezug zu Deutschland her.

- E ☐ Sie stellt einen interkulturellen Vergleich an.
 F ☐ Sie bewertet die Entwicklung dieser Städte.

b Wenn Sie nicht alles verstehen, können Sie den Text auch mitlesen.

Zuerst möchte ich über das Wachstum der Megastädte reden: Die Megastädte wachsen sehr schnell, so wie Istanbul. In anderen Städten ist das noch schlimmer. In dieser Grafik sehen Sie die zehn größten Städte der Welt und wie sie seit 1950 gewachsen sind. Mexiko City hat heute 19 Millionen Einwohner, 1950 waren es unter drei Millionen. Auch in Deutschland gibt es eine Region, die ist wie eine Megastadt: das Rhein-Ruhr-Gebiet. Dort leben auch 11 Millionen Einwohner. Die leben in vielen Städten, die sind aber alle zusammen wie eine riesige Stadt.

Im ersten Teil veranschaulicht die Kandidatin mit gut gewählten Beispielen und konkreten Zahlen, mit welcher Schnelligkeit die Megastädte wachsen. Dazu hat sie auch eine Folie mit einer Grafik vorbereitet.



Die Grafik zeigt deutlich, dass diese Entwicklung ein globales Problem ist und auch Deutschland betrifft, was für einige Zuhörer neu und damit besonders interessant sein dürfte.

Übung 9

Was erwarten Sie nach diesem ersten Teil? Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Entscheidung:

- A ☐ eine Beschreibung der Probleme der Megastädte
 B ☐ eine Begründung für das Wachstum der Städte
 C ☐ eine Beschreibung der Chancen, die Megastädte bieten
 D ☐ eine Beschreibung der Herausforderungen für die Stadtplaner

Übung 10



a Hören Sie, wie die Kandidatin ihr Referat fortsetzt. Kreuzen Sie an, was die Kandidatin in diesem Teil inhaltlich leistet:

- A ☐ eine Beschreibung einiger Probleme der Megastädte
- B ☐ eine Begründung für das Wachstum der Städte
- C ☐ eine Beschreibung der Chancen, die Megastädte bieten
- D ☐ eine Beschreibung der Herausforderungen für die Stadtplaner

b Wenn Sie nicht alles verstehen, können Sie den Text auch mitlesen.

So eine Entwicklung verursacht viele Probleme. Das sehen wir jeden Tag hier in Istanbul, die Stadt ist voll mit Autos, Lastwagen und Bussen und natürlich mit Abgasen. Für viele Menschen gibt es auch nicht genug Wohnungen. Und die Versorgung mit Wasser oder Strom wird auch immer schwieriger.

Göknil kommt in ihrem Referat gleich auf die Probleme der Megastädte zu sprechen. Das ist möglich. Sinnvoller erscheint es aber, zunächst die Frage zu beantworten, wie es überhaupt zu dieser Entwicklung zu Megastädten kommt und dann erst die Probleme zu beschreiben, die sich daraus ergeben.

Übung 11

Beginnen Sie jetzt mit dem Hauptteil Ihres Aufsatzes, indem Sie auf die Ursachen für das Wachstum eingehen.

Hier sind einige Fakten, die Sie dafür verwenden können:

Situation der Menschen auf dem Land:

- wenige Arbeitsplätze
- harte Arbeit
- keine Lebensperspektive
- schlechte sanitäre Verhältnisse
- schlechte medizinische Versorgung
- eingeschränktes Nahrungsangebot
- wenig Freizeitangebote

Erwartungen der Menschen an das Leben in der Großstadt:

- bessere/mehr Chancen in der Großstadt
- mehr Arbeitsplatzangebote
- bessere Bildungschancen für die Kinder
- höhere Lebensqualität
- bessere Versorgung mit Nahrungsmitteln
- gute medizinische Versorgung
- großes Vergnügungsangebot



Die Übungen 8 bis 11 zeigen, dass es wichtig ist, die Hauptpunkte des Referates in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen. Wenn das nicht gelingt, kann es passieren, dass wichtige Punkte ganz übersehen werden. So hat Göknil in ihrem Referat zwar am Anfang gesagt, sie wolle auch etwas zu den Ursachen für die Entwicklung zu Megastädten sagen, in ihrem Referat fehlt dieser wichtige Punkt aber ganz. Sie haben ihn eben in Übung 11 ergänzt.

Übung 12

- 2 20 a Hören Sie nun, wie die Kandidatin ihr Referat fortsetzt. Welche Probleme spricht sie an? Notieren Sie.
- b Wenn Sie nicht alles verstehen, können Sie den Text mitlesen und die wichtigen Informationen unterstreichen.

Der Abfall ist auch ein Problem. Immer mehr Menschen produzieren immer mehr Abfall, genau wie die Industrie. Dabei entstehen giftige Abfälle. Oft wird der Müll einfach irgendwo abgeladen oder verbrannt und die Risiken für die Gesundheit der Bevölkerung nehmen zu.

Das Wachstum der Städte beeinflusst auch die natürlichen Ökosysteme in der Umgebung. Das bedroht die Lebensgrundlage der Bevölkerung und die Lebensqualität wird immer geringer, vor allem für die Armen.

Bisher umfasst der Hauptteil des Referates folgende Punkte:

- Wachstum und Entwicklung der Megastädte (Beispiele)
- Gründe für die Entwicklung von Megastädten (Ihre Ergänzung)
- Probleme der Megastädte

Es bleiben jetzt noch eine Reihe von Punkten, die Göknil in sinnvoller Reihenfolge präsentieren muss.

Übung 13

- 2 21 Hören Sie nun den nächsten Teil von Göknils Referat. Welche Themen spricht sie an?

- A ☐ Maßnahmen zur Lösung der Probleme
- B ☐ Chancen einer überlegten Stadtentwicklung
- C ☐ Folgen für die Umwelt und Lebensqualität
- D ☐ Meine Vision von einer Stadt der Zukunft
- E ☐ Herausforderung für die Stadtplaner



Übung 14

Lesen Sie den Abschnitt „Folgen für die Umwelt und Lebensqualität“. Unterstreichen Sie alle Gründe/Begründungen, (Schluss-)Folgerungen und Beispiele. Notieren Sie am Rand die Stellenwerte.

Wenn Umweltprobleme und extreme Armut zusammenkommen, dann führt das natürlich zu großen sozialen Problemen. Zum Beispiel wird die Kriminalität größer. Die Armen haben keine Möglichkeiten, sich vor den Gefahren der Umweltschäden und der kriminellen Entwicklungen zu schützen. Wir brauchen deswegen eine Entwicklung, bei der es nicht nur um Wachstum geht. Wir müssen auch Rücksicht auf die Umwelt und die anderen Probleme nehmen.

Folgerung

Neben den sachlichen Zusammenhängen, die in so einem Text wichtig sind, geht es natürlich auch um Ihre Meinung und Wertung.

Im nächsten Teil ihres Referates beschreibt Göknil die Herausforderungen, vor denen die Stadtplaner stehen. Sie formuliert eine eigene Meinung und bewertet bestimmte Zustände. Was manchmal fehlt, sind gute Begründungen oder Schlussfolgerungen.

Übung 15

Lesen Sie den nächsten Teil des Referats und fügen Sie an geeigneter Stelle die vorgegebenen Begründungen und Schlussfolgerungen (Seite 153) ein.

Wenn man sich diese Probleme anschaut, dann versteht man: Die Herausforderungen für die Stadtplaner in Megastädten sind riesig.

Sie müssen für die Massen der Menschen Arbeitsplätze und ausreichend Wohnraum schaffen.

Es muss auch eine gute medizinische Versorgung geben. Die muss billig sein. In den Megastädten gibt es heute schon sehr gute Krankenhäuser und Ärzte. Aber die sind nur für die Reichen da.

Außerdem brauchen die Städte gute öffentliche Verkehrsmittel und ausreichend Schulen. Ich finde, das sollte alles kostenlos sein. Ich denke, dass wir auch viele Freizeitparks und große Parks brauchen, also viel Grün für die Menschen. Und der Lärm muss natürlich auch weniger werden. Deswegen müssen die Autos aus den Städten verschwinden.

Das sind große Herausforderungen für die Stadtplaner. Wenn das nicht gelingt, dann gibt es sehr schnell riesige Probleme.

Mögliche Begründungen und (Schluss-)Folgerungen:

- Gute Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung jedes Staates und seiner Bevölkerung.
- Verschmutzte Luft und Lärm machen alle krank.
- Die Menschen suchen ein besseres Leben in der Stadt.
- Dort müssen die Menschen unter sehr schlechten Bedingungen leben.
- Damit kann man die Ausbreitung von Krankheiten verhindern.
- Wir brauchen viel frische Luft.
- Arme können sich das nicht leisten.

Übung 16

2 22

a Hören Sie den nächsten Teil des Referates. Es geht um die Chancen einer überlegten Stadtentwicklung. Was macht die Kandidatin? Kreuzen Sie an:

- A ☐ Sie entwickelt eigene Ideen.
- B ☐ Sie sagt ihre Meinung.
- C ☐ Sie kritisiert die Stadtentwickler.
- D ☐ Sie berichtet über konkrete Projekte.
- E ☐ Sie begründet ihre Meinung.
- F ☐ Sie zieht Schlussfolgerungen.
- G ☐ Sie bringt Beispiele.
- I ☐ Sie berichtet über Fakten.
- J ☐ Sie stellt Forderungen auf.

b Lesen Sie den ersten Teil dieses Abschnitts und unterstreichen Sie alle Schlussfolgerungen von Göknil.

Ich denke aber, dass die Entwicklung zu Megastädten auch einige Vorteile hat, zum Beispiel für die Wirtschaft. Viele Megastädte sind wichtige Wirtschaftszentren. Hier gibt es große Banken. Die können bei der Finanzierung von Projekten helfen. Viele Megastädte sind deswegen wichtig für die Ökonomie in ihren Ländern.

In den großen Städten gibt es auch mehr Arbeitsplätze als auf dem Land. Und die Leute können hier leichter ein Unternehmen aufbauen, denn in einer großen Stadt gibt es mehr Kunden und hier sind die großen Banken und das Kapital. Hier in der Türkei ist das auch so. Istanbul ist die größte Wirtschaftsmetropole des Landes.

- 2 23 c Hören Sie den zweiten Teil dieses Abschnitts. Erkennen Sie, welche Punkte Göknil präsentiert, und notieren Sie die Reihenfolge.

- A ☐ medizinischen Versorgung
- B ☒ Bildungsangebote für junge Menschen
- C ☐ Bedeutung des Individualverkehrs
- D ☐ Angebot an Arbeitsplätzen
- E ☐ öffentliche Verkehrsmittel

Auch in diesem Teil ihres Referates führt die Kandidatin viele Beobachtungen, Fakten und Beispiele auf. Hinzu kommt, dass sie stärker als bisher auch ihre eigene Meinung und eigene Ideen einbringt. An einer Stelle übt sie sogar deutlich Kritik. Auch das ist gut. Sie sollten das auch in Ihrem eigenen Referat an geeigneter Stelle tun. Ihre Prüfer wollen nämlich wissen, ob Sie kritisch denken und das auch begründen können.

Übung 17

- 2 24 a Hören Sie den nächsten Teil des Referates. Stoppen Sie nach jeder Antwort und notieren Sie in Stichworten Göknils Lösungsvorschläge und wie sie diese begründet.

- b Wie beurteilen Sie Göknils Lösungsvorschläge? Notieren Sie.

Wie Sie sicher bemerkt haben, unterbricht der Prüfer Göknil in diesem Teil der Prüfung mehrfach. Er versucht damit, sie ein wenig von ihrem festen Konzept abzubringen und langsam zu dem abschließenden Gespräch überzuleiten. Das kann auch in Ihrer Prüfung passieren. Es gibt aber auch Prüfer/Prüferinnen, die mit Rückfragen warten, bis Sie mit Ihrem Vortrag ganz fertig sind.

Im letzten Teil des Referates formuliert Göknil ihre „Botschaft“.

Übung 18

- 2 25 Hören Sie den letzten Teil des Referates. Fassen Sie in Ihren Worten Göknils Botschaft zusammen.

Bevor Sie nun das Gespräch über Göknils Referat hören und analysieren, sollten Sie sich noch etwas Gedanken über den Einsatz von Materialien in dem Referat machen.

Übung 19

- a Lesen Sie das Referat im Lösungsheft auf Seite 9/10 und markieren Sie die Stellen, wo Göknil Materialien eingesetzt hat.
- b An welcher Stelle würden Sie in diesem Referat weitere Materialien einsetzen? Machen Sie Vorschläge und nennen Sie mögliche Quellen.

Sobald der Vortrag beendet ist, beginnt der Prüfer das abschließende Gespräch über das Referat.

Übung 20

- 26 Hören Sie die Überleitung zum abschließenden Gespräch und die Antwort von Göknil. Was will der Prüfer wissen und warum? Notieren Sie.

Übung 21

- a Lesen Sie noch einmal die Überleitung des Prüfers und Göknils Antwort. Was will Göknil in ihrer Antwort sagen? Notieren Sie.

Ja, danke, Göknil, ich denke, das war sehr interessant. Können Sie uns noch einmal erklären, warum das Thema so wichtig für Sie ist?

Ja, weil – Istanbul ist auch eine Megastadt. Und ich lebe hier. Meine Großeltern sind vor vielen Jahren vom Land hierher gekommen. Und sie hatten Glück. Sie haben mir schon oft erzählt, wie sie es geschafft haben. Sie haben ein eigenes Geschäft gemacht. Also ein Geschäft für Schuheverkaufen. Aber heute ist das nicht mehr so leicht. Es kommen immer mehr Menschen nach Istanbul. Da ist es viel schwerer, Geld zu verdienen.

Außerdem will ich, dass Istanbul eine schöne Stadt bleibt. Ich finde Istanbul wunderschön. Ich – ich möchte nicht, dass die Stadt durch Autos und hässliche moderne Häuser – äh – kaputt gemacht wird. Wir haben so schöne Moscheen und na ja ... viele schöne Sachen.

- b Göknils Antwort ist sprachlich nicht besonders gut. Warum? Welches Problem hat sie?

Auch hier zeigt sich wieder, dass es sehr wichtig ist, einen guten Wortschatz zu haben und bei allen Aussagen im Referat über eine sinnvolle Begründung nachzudenken. Lehrer haben eine gute Nase für fehlende Begründungen und lieben es, bei solchen Lücken Nachfragen zu stellen – es ist besser, Sie geben ihnen dazu keine Chance. Achten Sie darauf, dass Ihre Aussagen von Anfang an gut begründet sind, und verwenden Sie das passende Fachvokabular.

Übung 22

Verbessern Sie Göknils Antwort. Verwenden Sie die folgenden Fachwörter und fügen Sie die vorgegebenen Begründungen ein.

Wörter:

ziehen/umziehen – aufmachen/gründen – das Schuhgeschäft – Erfolg haben – die Abgase (Pl.) – verschmutzen – das Gebäude – das Bürogebäude – das Hochhaus – zerstören – eine lange Geschichte

Begründungen:

Familie persönlich betroffen – Konkurrenz ist größer – billige Supermärkte / viele Angebote – historisches Stadtbild nicht verändern / Erbe erhalten

Ähnliche Probleme hat Göknil im folgenden Teil des Prüfungsgesprächs.

Übung 23

- 2 27 a Hören Sie die nächsten Fragen und Antworten. Worum geht es dem Prüfer? Notieren Sie.
- b Lesen Sie jetzt die letzten Fragen und Antworten. Beschreiben Sie, was an den Antworten von Göknil nicht gut ist.

Ich habe schon gehört, dass Sie sehr stolz auf Ihre Heimatstadt Istanbul sind. Ich glaube, dann müssen wir auch noch einmal nachfragen, was wird in Istanbul denn getan, um die Probleme zu lösen, von denen Sie eben berichtet haben?

Ja, zum Beispiel, in Istanbul gibt es viele Architekturprojekte – neue Projekte –, auch sind alte Häuser renoviert oder konstruiert – äh – mit neuer Technik, äh, Bautechnik. Deswegen wird es jeden Tag besser. Auch gibt es hohe Häuser, Hochhäuser, in manchen Stadtteilen. So wird jeden Tag viel gebaut

Können Sie Beispiele dazu nennen?

Ja, zum Beispiel gibt es einen Stadtteil mit vielen Hochhäusern. Und es gibt auch Stadtteile mit alten Häusern, die renoviert sind. Sie wissen, da gibt es viele alte Häuser.

Nun ist ja das Problem der Verkehrssituation in Istanbul allen bekannt. Vielleicht können Sie auch darauf noch einmal eingehen.

Ja, es gibt zu viele Verkehrsprobleme in Istanbul. Es gibt viele Autos und Menschen möchten viele Autos verkaufen. Aber sie möchten die öffentlichen Verkehrsmittel nicht benutzen. Und deswegen wird der Verkehr jeden Tag schlechter. Auch gibt es öffentliche Verkehrsmittel in Istanbul, zum Beispiel S-Bahn oder U-Bahn. Aber die sind nicht sehr verbreitet. Und deswegen ist es auch schwer, hier mit der U-Bahn zu fahren.

Göknil zeigt in diesem Teil des Referates inhaltliche Schwächen. Achten Sie bei der Vorbereitung Ihres Referates also auch auf Inhalte, die über das hinausgehen, was Sie im Referat selbst berichten. Mit anderen Worten, Sie müssen mehr wissen, als Sie in Ihrem Referat sagen.

Übung 24

- 2 28 a Hören Sie die beiden nächsten Fragen und Göknils Antwort. Warum stellt der Prüfer wahrscheinlich die erste Frage?
- b Wie bewerten Sie die Antworten von Göknil auf die beiden Fragen? Notieren Sie.

Wie auch diese Fragen und Antworten zeigen, ist es sehr wichtig, mehr zu wissen, als Sie im Referat sagen. Niemand will Sie in der Prüfung hereinlegen, aber das Gespräch über Ihr Referat soll ja zeigen, dass Sie alle Zusammenhänge, die Sie angesprochen haben, auch wirklich verstehen und dass Sie darüber hinaus noch ein wenig Bescheid wissen.

Stellen Sie sich also selbst keine Falle. Lassen Sie keine Lücken, die zu unerwarteten Rückfragen führen können, oder noch besser: Verzichten Sie ganz auf Aussagen und Behauptungen, die Sie später nicht begründen können.

Im letzten Teil des Gesprächs stellt der Prüfer noch Fragen, die über das hinausgehen, was Göknil in ihrem Referat bereits gesagt hat.

Übung 25

- 2 29 a Hören Sie den Schluss des Gesprächs. Was möchte der Prüfer im letzten Teil der Prüfung noch erreichen?
- b Wie beurteilen Sie Göknils Reaktion auf die Prüferfragen?

Wie Sie an diesem Beispiel sehen, kann es auch vorkommen, dass der Prüfer Fragen stellt, die schwer verständlich oder inhaltlich nicht besonders gut sind. Auch Prüfer machen manchmal Fehler. Wenn Sie also eine Frage nicht richtig verstehen, weil sie ungenau ist oder Sie sich nicht sicher sind, ob Sie sie richtig verstanden haben, sollten Sie besser zurückfragen, zum Beispiel so:

Entschuldigung, das habe ich nicht richtig verstanden. Könnten Sie die Frage bitte wiederholen?

Wie meinen Sie das? Könnten Sie das bitte etwas genauer erklären?

Es ist auch sinnvoll, manchmal zu widersprechen. In unserem Beispiel möchte der Prüfer unbedingt auf einen interkulturellen Vergleich von Istanbul und Hamburg hinaus. Aber Göknil bemerkt, dass das in diesem Fall nicht funktioniert und sagt das auch. – Das ist eine sehr gute Reaktion der Schülerin.

Also trauen Sie sich ruhig, freundlich zu widersprechen, wenn Sie einigermaßen sicher sind, dass eine Frage oder Behauptung des Prüfers nicht besonders gut ist. Die Prüfer werden das später positiv bewerten.



Leseverstehen: Abschlusstraining

Mit den Arbeitsschritten, die Sie im Basistraining und Powertraining zum *Leseverstehen* eingeübt haben, sind Sie gut auf die Prüfung vorbereitet. Es kann aber sein, dass Sie manchmal einen anderen Weg besser finden. Hier in der dritten Phase haben Sie die Möglichkeit, die vorgegebenen Schritte noch einmal zu überprüfen und eventuell Schritte zu überspringen oder eigene hinzuzufügen. Außerdem können Sie Ihre individuelle Arbeitszeit überprüfen. Legen Sie dazu eine Uhr bereit und messen Sie bei den verschiedenen Prüfungsteilen Ihre genaue Zeit. Beginnen Sie erst dann mit der Zeitmessung, wenn Sie mit einem Prüfungsteil anfangen. Zu Beginn jedes Prüfungsteils ist jeweils die vorgeschlagene Arbeitszeit angegeben.

In jedem Prüfungsteil können Sie so vorgehen:

Lesen Sie noch einmal die Arbeitsschritte zu diesem Prüfungsteil durch.

Sie finden die Arbeitsschritte und Memos noch einmal vor jedem Prüfungsteil. Wenn Sie sich nicht mehr sicher sind, was Sie in den einzelnen Arbeitsschritten machen sollen, können Sie im Basistraining noch einmal nachlesen.

Bearbeiten Sie den Prüfungsteil wie in der richtigen Prüfung.

Versuchen Sie, die vorgegebenen Arbeitsschritte einzuhalten.

Ermitteln Sie Ihre individuelle Arbeitszeit.

Messen Sie die Zeit, die Sie benötigen, um jeden Prüfungsteil durchzuarbeiten. Beginnen Sie erst mit der Messung, wenn Sie mit dem Test beginnen. Neben den Texten und Aufgaben finden Sie zwei „Uhren“. Dort können Sie Beginn und Ende Ihrer Arbeitszeit eintragen. Überprüfen Sie nach jedem Prüfungsteil, ob Sie mehr oder weniger Zeit benötigt haben als vorgeschlagen. Überlegen Sie, woran das liegen könnte.

Überprüfen Sie Ihre Arbeitsschritte.

Überdenken Sie noch einmal die verschiedenen Arbeitsschritte. Wenn es irgendwo Probleme gab, versuchen Sie, in Ihren Worten zu beschreiben, warum ein Arbeitsschritt nicht geklappt hat. – Lag es an der Anweisung oder an Ihnen? Brauchen Sie mehr Übung? Notieren Sie, was Sie eventuell anders machen möchten. Sprechen Sie darüber auch mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin.

Vielleicht finden Sie einen Schritt überflüssig oder würden lieber in einer anderen Reihenfolge vorgehen. Hier im Abschlusstraining haben Sie die Möglichkeit, die Arbeitsschritte Ihrer Arbeitsweise und Ihrem Arbeitstempo anzupassen. Aber denken Sie immer daran, dass die Vorschläge im Prüfungstrainer gut durchdacht sind. Wenn Sie etwas ändern, müssen Sie sicher sein, dass das wirklich der bessere Weg für Sie ist.

Ganz am Ende des Prüfungsteils *Leseverstehen* müssen Sie Ihre Lösungen noch in das Antwortblatt eintragen.



Leseverstehen Teil 1

Schritt 1: Lesen Sie die Überschrift.

- Schritt 1 und 2 schnell bearbeiten.

Schritt 2: Schauen Sie sich Überschrift Z und Beispieltext 0 an.

Schritt 3: Lesen Sie alle Überschriften.

- Verkürzte oder unvollständige Überschriften zu vollständigen Sätzen umformulieren.

Schritt 4: Markieren Sie die wichtigen Informationen im ersten Text.

- Nicht alle Texte auf einmal lesen. Zeit sparen.

Schritt 5: Finden Sie eine passende Überschrift für den ersten Text.

- Meistens gibt es zwei oder mehr ähnliche Überschriften.
- Verwendete Überschriften durchstreichen.

Schritt 6: Bearbeiten Sie die übrigen Texte wie in Schritt 4 und 5 beschrieben.

- Schon im ersten Durchgang unbedingt eine Lösung notieren.

Schritt 7: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Vergleichen Sie noch einmal Texte und Überschriften.
- Haben Sie jedem Text einen Buchstaben zugeordnet?
- Haben Sie jeden Buchstaben nur einmal verwendet?

Vorgeschlagene Arbeitszeit: 10 Minuten

Beginn

:

Rund ums Rad (velo)

Lesen Sie zuerst die folgenden Überschriften (A–I). Lesen Sie dann die nachstehenden kurzen Meldungen zum Thema Fahrrad (1–5). Welche Überschrift passt zu welchem Text?

Schreiben Sie den richtigen Buchstaben (A–I) in die rechte Spalte.

Sie können jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

Beispiel:

Z	Unterschiede im Leistungsdenken
----------	---------------------------------



Aufgaben:

A	Tourenplaner im Internet
B	Verkauf von Elektrorädern geht zurück ✓
C	Schutzhelme für alle Fahrradfahrer ✓
D	Fahrradfahren in der kalten Jahreszeit ✓
E	Qualitätsprobleme bei Elektrorädern ✓
F	Risiken beim Radfahren im Wald ✓
G	Helmpflicht nur bei schnellen Elektrorädern ✓
H	Landkarten für Fahrradfahrer
I	Schnelle Räder sind sehr gefragt

0	Das ist der Unterschied: Frauen stellen sich der Herausforderung, während sich Männer unter Leistungsdruck setzen. Wenn Männer in einer Gruppe sind, dann ist ein Leistungsgedanke immer mit am Start. Bei Frauen ist es ziemlich egal, wer am Berg schneller ist oder etwas langsamer. Es wird immer wieder auf alle gewartet, egal wie lange es dauert. Die Zeit vertreibt man sich durch Fotografieren und indem man miteinander in der Sonne sitzt. Bei Männern wird sofort auf die Uhr geschaut und alle werden ungeduldig, wenn einer langsamer ist.	Z
1	Elektrofahrräder sind echte Renner, auch im wirtschaftlichen Sinn: Im Durchschnitt werden rund 300 000 davon jedes Jahr in Deutschland verkauft. Eigentlich ein Grund zum Feiern – doch manche Händler klagen über viele Defekte und unzufriedene Kunden. Schlechte Qualität dürfte es eigentlich nur bei Billigrädern aus dem Supermarkt geben. Wer beim Fachhändler kauft, der könne eigentlich nichts falsch machen, heißt es. Aber auch E-Bikes von Herstellern mit gutem Namen scheinen mit Qualitätsmängeln zu kämpfen und machen Kunden und Händlern das Leben schwer.	
2	Wer in Deutschland ein Elektrofahrrad fahren will, muss in bestimmten Fällen einen Schutzhelm tragen. Schutzhelmpflicht besteht, wenn das Fahrrad mit Unterstützung des Elektromotors Geschwindigkeiten bis zu 45 Stundenkilometern erreicht. In diesem Fall wird das Elektrofahrrad wie ein kleines Motorrad behandelt. Entscheidend ist also die mögliche Höchstgeschwindigkeit, die erreicht werden kann. Fahrräder mit einem Elektroantrieb, der sich bei 25 Stundenkilometern von selbst abschaltet, werden wie normale Fahrräder behandelt. In diesem Fall ist das Tragen eines Helms freiwillig.	
3	Aufsteigen und ab in den Wald! Der Wald ist die perfekte Umgebung zum Radfahren auch im Winter. Zwischen den Bäumen ist man vor dem kalten Wind geschützt. Es macht richtig Spaß, auch bei Schnee und Eis durch den Wald zu fahren. Hierfür ist allerdings eine passende Ausrüstung erforderlich. Ein Rennrad sollte man besser zu Hause lassen. Besonders wichtig sind gute Winterreifen. Die Winterbereifung vermindert das Risiko zu stürzen. Breite Reifen mit sehr grobem Profil sind am besten geeignet.	



4	Ob individuelle Trainingsstrecke oder mehrtägige Tour im In- oder Ausland, alles lässt sich heutzutage am heimischen PC in kurzer Zeit perfekt vorbereiten. Die meisten Radroutenplaner enthalten nicht nur genaue Strecken- und Straßenkarten, sondern auch integrierte Hotel- und Restaurantführer sowie Informationen zu Sehenswürdigkeiten und besonders interessanten Orten entlang der Strecken. Ausführliche Tipps zu Ernährung und Training, zu verkehrsgerechtem Verhalten, zur Rücksichtnahme auf die Umwelt und vieles mehr runden das umfangreiche Angebot ab.
5	„Das muss auch mal richtig schnell gehen, sonst macht es keinen Spaß“, meint ein älterer Herr, der auf seinem Rennrad an der Ampel wartet. Und viele andere sehen das ebenso. Die „Renner“ liegen im Trend. Zum einen, weil sie es längst zum Statussymbol geschafft haben. Zum andern auch aus praktischen Gründen: Kopfsteinpflaster, das noch vor 15 Jahren häufig anzutreffen war, gibt es heute kaum mehr – also kommt man auch mit den schmalen Reifen der Rennräder heute bequem durch die asphaltierte Stadt.

Ende

:

Leseverstehen Teil 2

Schritt 1: Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck vom Text.

- Nur Anfang und Ende des Textes lesen. Zeit sparen.

Schritt 2: Markieren Sie die wichtigen Informationen in den Aufgaben.

- Schlüsselwörter unterstreichen. Andere wichtige Wörter einkreisen.
- Schwierige Aussagen in einfache Sätze umwandeln.

Schritt 3: Finden Sie die passende Textstelle zu jeder Aussage.

- Aufgabe lesen und sich die Aussage genau merken.
- Den Text bis zu der Stelle lesen, an der Informationen stehen, die zur Aufgabe passen.
- Am Ende einer Textstelle immer einen senkrechten Strich machen.
- Wörtliche Übereinstimmungen zwischen Aufgabe und Text können in die Irre führen.
- Die passenden Textstellen und die Aufgaben stehen immer in derselben Reihenfolge.
- Zu jedem Abschnitt gibt es immer entweder eine Aufgabe oder keine.

Schritt 4: Überprüfen Sie Ihre Lösungen.

- Kontrollieren Sie noch einmal alle Textstellen und Aussagen der Reihe nach. Vergleichen Sie dabei die Informationen im Text genau mit den Aussagen.
- Denken Sie daran: Zu jedem Abschnitt gibt es immer entweder eine Aussage oder keine.
- Achten Sie darauf, dass Sie bei allen Aufgaben nur jeweils ein Kreuz gemacht haben.

Vorgeschlagene Arbeitszeit: 15 Minuten



Flugzeugwäscher

Beginn :

Lesen Sie den Text und die Aufgaben (6–12).

Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe (6–12) an: „richtig“, „falsch“ oder „Der Text sagt dazu nichts“.

Flugzeuge sind Technikwunderwerke. Doch wenn sie ^{saale} dreckig sind, geht es ganz handfest mit Wasser, Seife und Lappen zur Sache. Die Maschine, die am Morgen mit über zweihundert Menschen an Bord aus San Francisco kam, braucht eine ordentliche Dusche. Das funktioniert bei der Technikabteilung am Frankfurter Flughafen nicht mit Hightech – sondern mit Handarbeit.

Eine Putzkolonie ist 24 Stunden im Einsatz. In drei Schichten arbeitet das Team, die Arbeit dauert bis tief in die Nacht. Viele der Arbeiter tragen Regenmäntel, Hüte und Handschuhe. Rund 13 000 Liter Wasser verbraucht die Airbus-Dusche – die Füllung von rund 100 Badewannen.

Das Spülwasser tropft durch Gitter in ein unterirdisches Becken. Dort wird es aufbereitet und wieder verwendet. Kurzstreckenmaschinen werden alle 85 Tage gereinigt, Langstreckenflieger alle vier bis fünf Monate.

Das Team beseitigt den Schmutz von Starts und Landungen und putzt schmierige Streifen hinter den Triebwerken weg. Das sieht nicht nur schöner aus, es verringert auch den Luftwiderstand. Dadurch wird Treibstoff eingespart. ^{entfer}

Eine Nasswäsche für den A380 und andere große Flieger ist allerdings eher die Ausnahme, wie ein Sprecher der Technikabteilung erklärt. Die großen Maschinen werden in fünf von sechs Fällen trocken gereinigt, also mit einer Spezialpaste poliert. Das spart Wasser und die Oberfläche wird noch glatter. Außerdem spart man Arbeitszeit. Bei einem A380 dauert eine Nasswäsche 450 Arbeitsstunden, für eine Trockenreinigung sind nur 280 Arbeitsstunden nötig.

Nach rund 800 Flugstunden knöpft sich ein Team auch das Flugzeuginnere vor: Bezüge werden gewechselt, Tische gewischt, sogar ein Kammerjäger inspiziert das Flugzeug und untersucht die Kabine auf Ungeziefer.

Was für ein Kontrast: Die Flieger strotzen vor Technik, werden aber von Hand gewaschen. „Wir haben vor Jahren mal eine Reinigungsmaschine gehabt. Aber da haben wir festgestellt, dass sie zu viele Schäden verursacht“, sagt der verantwortliche Meister. „Und das Gerät hat auch nicht alle Ecken erreicht.“

Die Mitarbeiter dagegen putzen blitzblank, rangieren dabei aber oft gefährlich nah an der Maschine. Streift einer den Flieger mit der Hebebühne, wird es teuer. Die Arbeiter müssen aufpassen, dass sie keine Kratzer in die Maschinen machen.

Sensible Geräte wie Temperatur- und Höhenmesser werden zuvor abgeklebt und die Räder wickelt man ein, um die Bremsen vor Chemikalien zu schützen. Geht etwas schief, muss der Flieger länger am Boden bleiben. Auch das kostet natürlich Geld.

Rund 120 Mitarbeiter gehören zu der Putzkolonie. Sie reinigt etwa acht Maschinen pro Woche und außerdem täglich die Cockpit-Scheiben aller Maschinen. Jederzeit kann ihr Job abgesagt werden. Die Arbeiter sind abhängig vom Flugplan. Kurz vorher können die Maschinen im wahrsten Wortsinn aus dem Programm fliegen – wenn sie gebraucht werden für London, New York oder Tokyo. ^{annul}



		richtig	falsch	Der Text sagt dazu nichts
		A	B	C
6	Am Frankfurter Flugplatz können auch kleinere Flugzeuge nur per Hand gewaschen werden.			—
7	Die Arbeiter müssen bei jedem Wetter Regenmäntel tragen.		X	
8	Ein sauberes Flugzeug braucht weniger Treibstoff als eine schmutzige Maschine.			—
9	Die großen Flugzeuge werden normalerweise mit Wasser gewaschen.		X	—
10	Die maschinelle Reinigung eines Flugzeugs ist schonender als eine Wäsche von Hand.	—		
11	Für die Mitarbeiter der Putzkolonnen ist die Arbeit an der Maschine oft gefährlich.		X	X
12	Die Arbeit der Putzkolonne hängt vom Flugplan der Maschinen ab.	X		

Ende

:

Leseverstehen Teil 3

Schritt 1: Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck vom Text.

- Überschrift und Text bis zur ersten Lücke (0) lesen.

Schritt 2: Lesen Sie die Sätze (A–G) und markieren Sie Informationen, die sich (wahrscheinlich) auf den Text davor beziehen.

- Manchmal gibt schon der Satzanfang einen Hinweis auf den Text davor.
- Manchmal beziehen sich Informationen im Satz auf den Text davor.

Schritt 3: Lesen Sie den Text und finden Sie zu jeder Lücke den passenden Satz.

- Immer nur bis zur nächsten Lücke lesen.
- Wichtige Informationen markieren und das Thema in diesem Abschnitt erkennen.
- Wichtige Informationen im Text mit den markierten Informationen im Satz vergleichen.
- Sätze, die passen, durchstreichen.
- Auch der Satz/Text nach einer Lücke muss zu dem eingefügten Satz passen.
- Ein passender Satzanfang kann in die Irre führen.
- Ob ein Satz passt, entscheidet letztlich der Kontext.
- Bei Zweifeln Nummer der Lücke neben den Satz schreiben und ein Fragezeichen machen.



Schritt 4: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Hört sich alles richtig an? Sind die Satzanfänge logisch?
- Stimmt die Bedeutung des Textes? Passen die eingefügten Sätze zum Thema des Abschnitts?
- Haben Sie jeden Buchstaben nur einmal verwendet?
- Haben Sie alle Lücken gefüllt?

Vorgeschlagene Arbeitszeit: 20 Minuten

Beginn

:

Sie finden unten einen Lesetext. Dieser Text hat fünf Lücken (Aufgaben 13–17).

Setzen Sie aus der Satzliste (A–G) den richtigen Satz in jede Lücke ein.

Zwei Sätze bleiben übrig.

Als Erstes lesen Sie ein Beispiel. Das Beispiel (0) hat die Lösung Z.

Haiangriffe auf Menschen

Weltweit sterben mehr Menschen durch Bienen- und Wespenstiche als durch eine Haiattacke, von den Verkehrsunfällen auf unseren Straßen ganz zu schweigen. (0) Z.

Ein Grund für die Haiattacken könnte sein, dass der angreifende Hai den Menschen schlichtweg mit einem Beutetier verwechselt. So abwegig ist der Gedanke nicht. (13) D. Deswegen dürfte es für einen Weißen Hai tatsächlich nicht ganz einfach sein, aus einigen Metern Wassertiefe eine an der Oberfläche schwimmende Robbe von einem Menschen auf einem Surfbrett zu unterscheiden.

Andere Fachleute glauben, dass ein Hai, bevor er angreift, zuerst versucht, das Objekt, das er im Wasser wahrnimmt, einer bestimmten Beuteart zuzuordnen. So könnte ein Surfer optisch zu einem Beutetier passen und vielleicht sogar ähnliche elektrische Reize aussenden, aber sicher kann sich der Hai wohl nicht sein. (14) A. Er will herausfinden, ob das „Objekt“ fressbar ist oder nicht, und beißt zu. Ein weiterer Grund könnte die Revierverteidigung sein, obwohl bis heute nicht bewiesen ist, dass Haie wirklich Reviere für sich beanspruchen. Manche Wissenschaftler glauben aber, dass Haie – wie viele andere Tiere auch – ein bestimmtes Revier zumindest für einige Zeit in Anspruch nehmen, nämlich dann, wenn sie Beute gemacht und diese noch nicht komplett gefressen haben. (15) A. Wenn ein Hai ausgerechnet in diesem Augenblick von einem Menschen gestört wird, so kann es durchaus gefährlich werden, weil er den Menschen für einen Konkurrenten hält, der ihm die Beute streitig machen möchte.



Es kann auch sein, dass ein Schwimmer oder Taucher einen Hai provoziert, indem er ihn zum Beispiel etwas zu energisch verfolgt, um ein Foto zu schießen. (16) c . Wohl am bekanntesten ist dieses Verhalten vom Grauen Riffhai. Der Hai schüttelt Kopf und Schwanz, um einen plötzlichen Angriff zu simulieren, bewegt seine Brustflossen senkrecht oder macht einen Buckel und schwimmt dann eine horizontale Spirale oder mehrere Achterfiguren. Wenn er damit keinen Erfolg hat, setzt er sich mit seiner gefährlichsten Waffe zur Wehr. Und das ist sein Maul, mit dem er enormen Schaden anrichten kann.

Insgesamt ist das Risiko, Opfer einer Haiattacke zu werden, sehr gering. (17) c . Bei ca. 40 Milliarden Badenden im Jahr kommt es im Schnitt zu 50–75 Haiunfällen im Jahr, wobei ca. zehn tödlich enden.

Seien Sie also bei Ihrem nächsten Urlaub ganz beruhigt: Sie tippen eher einen Sechser im Lotto, als dass Sie von einem Hai angegriffen werden.

Z	Trotzdem stellt sich die Frage, warum Haie überhaupt Menschen angreifen. <i>abtauchen</i>
A	Es könnte also sein, dass der Hai vor dem richtigen Angriff einen letzten Test machen will.
B	Ähnlich wie wir Menschen verlassen sich die Haie nämlich hauptsächlich auf ihre Augen.
C	Das Medienecho und die damit ausgelöste Hysterie nach Haiunfällen steht in keinem Verhältnis zu der Anzahl von Haiangriffen.
D	In dieser Situation fühlt sich der Hai bedroht und versucht, mit seiner Beute zu entkommen. <i>Sechser</i>
E	Sie schützen dann die Umgebung gegen Feinde und Konkurrenten, die ihnen die Beute wegnehmen könnten.
F	Wenn ein Mensch diese Sprache nicht versteht und sich nicht vorsichtig entfernt, greift der Hai an.
G	Wenn der Hai sich in so einer Situation provoziert fühlt, wird er zunächst versuchen, den Verfolger durch Drohgebärden einzuschüchtern. <i>intimidieren</i>

Ende

:

Leseverstehen Teil 4

Schritt 1: Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck vom Text.

- Die beiden ersten Abschnitte des Textes lesen. Schluss kurz überfliegen.

Schritt 2: Markieren Sie die wichtigen Informationen in den Satzanfängen der Aufgaben 18–23.

- Die Satzanfänge reichen, um die passenden Textstellen zu finden.



Schritt 3: Finden Sie die passende Textstelle zu den Aufgaben 18–23.

- Aufgaben und Textstellen kommen immer in derselben Reihenfolge.
- Nummer der Aufgabe neben die passende Textstelle schreiben.
- Bei Unsicherheit Nummer mit Fragezeichen neben den Textabschnitt schreiben.
- In Abschnitten arbeiten. Nie mehrere Abschnitte hintereinander lesen.
- Vor jedem Textabschnitt noch einmal die Informationen aus der Aufgabe nachlesen.

Schritt 4: Bestimmen Sie die richtige Aussage in den Aufgaben 18–23.

- Jede Aufgabe genau mit der zugeordneten Textstelle vergleichen.
- Wenn Sie ganz sicher sind, sofort ein Kreuz machen.
- Nicht zu viel Zeit auf jede Aufgabe verwenden.
- Wenn Sie unsicher sind, ein Fragezeichen am Rand machen oder raten.

Schritt 5: Bestimmen Sie die richtige Aussage oder Überschrift in Aufgabe 24.

- Wichtige Wörter in der Aufgabe unterstreichen.
- Folgende Ergänzung einfügen: In dem Text geht es NUR / VOR ALLEM um ... / darum, dass ...
- In der letzten Aufgabe geht es immer um den Text als Ganzes, nicht um einen Abschnitt.

Schritt 6: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Vergleichen Sie noch einmal Textstellen und Aufgaben.
- Haben Sie bei jeder Aufgabe nur ein Kreuz gemacht?
- Wenn Sie keine Lösung wissen, raten Sie einfach.

Vorgeschlagene Arbeitszeit: 30 Minuten

Beginn

•
•

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 18–24.

Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Fast wie zu Hause

Die Begeisterung für Auslandssemester ist naiv. Denn wer an einem Austauschprogramm für Studenten teilnimmt, wechselt zwar das Land, aber selten sein Milieu. Es ist nicht einfach, an deutschen Unis jemanden zu finden wie Vanessa. Jemanden, der nach seiner Rückkehr aus dem Auslandssemester nicht diese immer gleiche Geschichte erzählt, die augenzwinkernd mit dem bürokratischen Wahnsinn fremdländischer Prüfungsämter beginnt und mit einer alles überstrahlenden Lobpreisung von Land und Leuten endet. Nach vier Monaten in Los Angeles sagt Vanessa: „Auslandssemester werden vollkommen überbewertet.“



Im Ausland zu studieren hat sich zu einer regelrechten Mode im Uni-Leben entwickelt. Es steht für Weltgewandtheit, für interkulturelle Kompetenz, für ein zusammenwachsendes Europa, für Frieden, Verständnis, Toleranz, für das Gute schlechthin. Von 2000 bis 2008 hat sich die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland verdoppelt, die meisten gehen über das Erasmus-Programm der Europäischen Union. Insgesamt verbringen rund 15 Prozent der deutschen Studenten einen Teil ihres Studiums jenseits der Landesgrenzen. Das ist schon recht nah an der Zielmarke, die die europäischen Hochschulminister anpeilen: 20 Prozent bis 2020.

Ein Auslandsaufenthalt scheint ein derartiges Muss im Lebenslauf zu sein, dass Bewerbertrainer allen Daheimgebliebenen raten, im Vorstellungsgespräch kleinlaut zuzugeben, die Vorzüge der Ferne unterschätzt zu haben. Dabei wäre es mittlerweile wohl eher an der Zeit für die Gegenfrage: Überschätzen Hochschulen, Politiker, Arbeitgeber und auch Studenten nicht längst den Wert von Auslandssemestern?

Als Vanessa im vorigen August am Flughafen stand, war da natürlich auch das Kribbeln, das Gefühl, in ein großes Abenteuer aufzubrechen. Bisher war die 23-jährige Geschichtsstudentin aus Frankfurt nie länger als zwei Wochen von zu Hause weg gewesen und jetzt: vier Monate Studium in den USA, mit einem großen Ozean dazwischen und neun Zeitzonen. „Ich wollte was von der Welt sehen“, sagt Vanessa, „deshalb ging's auch ganz ans andere Ende der Welt.“

Als sie 9300 Kilometer westlich von Frankfurt an der Pazifikküste gelandet war und die ersten Sightseeing-Touren hinter sich hatte, stellte Vanessa aber ziemlich bald fest: So anders ist es gar nicht. Sie teilte sich mit anderen Deutschen das Apartment. Wenn sie Ausflüge machte, dann ebenfalls immer nur mit anderen Deutschen, die sich berauschten am Gefühl, so weit, weit weg zu sein. „Mich persönlich hat es genervt, dass jeder um mich herum permanent meinte, wie toll doch alles ist“, erzählt Vanessa. „Das war Unsinn. Klar, schlecht war's nicht. Aber es wurde ziemlich schnell normal.“ Wie zu Hause eben. Nur dass die Menschen von zu Hause 9300 Kilometer Luftlinie entfernt waren.

Vanessas Bilanz: wenig Abenteuer und viel Alltag, der aber mit umso mehr Heimweh erkaufte war. Und das Heimweh wiederum durfte nicht sein, wo sich doch alle enthusiastisch in ihrer Internationalität bespiegelten. „Es wäre mir unfassbar peinlich gewesen abzubrechen“, sagt Vanessa.

Auch Julia, 23, die gerade an der Universität Uppsala Schwedisch studiert, wirkt eher ernüchtert von ihrem Auslandssemester. „Egal wo man hinkommt, man ist erst einmal Tourist“, sagt sie. Die Kontakte mit den einheimischen Studenten bleiben oberflächlich – kein Wunder, wenn sie erfahren, dass man sowieso nur bis Weihnachten im Land ist. „Und in den Kursen trifft man die meiste Zeit nur andere Erasmus-Studenten und da finden sich dann schnell die Landsleute zusammen“, erzählt Julia. „Ich spreche hier mehr Deutsch als Schwedisch.“ Ihr Fazit: In der kurzen Zeit gewinnt man vielleicht ein paar Facebook-Freunde mit schwedischen, französischen oder englischen Namen, die dem eigenen Profil ganz gut stehen. „Aber besonders viel über Land und Leute lernt man eigentlich nicht. Es ist wie zu Hause, aber ohne die Freunde und Gewohnheiten von zu Hause.“ Julia will ihren Aufenthalt deswegen verkürzen und bald wieder zurückkehren an die Uni Greifswald.

Sieht man sich die Statistiken der Bildungsforscher an, ahnt man schnell, was hinter diesem Gefühl steht: Junge Leute wechseln heute zwar schnell das Land. Aber kaum ihr Milieu.



Eine gemeinsame Studie, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Deutsche Studentenwerk und das Hannoveraner Forschungsinstitut Hochschul-Informationssystem (HIS) am Anfang des Jahres vorstellten, zeigt, wie deutlich die Entscheidung für ein Auslandsstudium vom Elternhaus abhängt: Studierende der höchsten sozialen Herkunftsschicht gehen doppelt so häufig ins Ausland wie Studierende aus der niedrigsten sozialen Herkunftsschicht. Und dabei hängt der Hochschulzugang in Deutschland ja selbst schon extrem stark davon ab, welchen Bildungsabschluss Mutter und Vater haben.

In den Wohnheimen von Stockholm bis Valencia begegnen sich also junge Menschen, die zwar unterschiedlich kochen, aber doch sehr ähnlich denken, deren Eltern ähnliche Berufe haben und die sich gerne einig sind, Filme lieber im Original statt synchronisiert zu sehen. Das als besonders kosmopolitisch zu bezeichnen ist ein Selbstbetrug. Im Ausland treffen die Kinder der gehobenen europäischen Mittelschicht aufeinander, keine Kulturen.

Aufgaben 18–24

18 Die meisten Studenten

- A ☐ denken über Auslandssemester ähnlich wie Vanessa.
- B ☐ gehen nur für vier Monate ins Ausland.
- C ☒ sind von ihren Auslandssemestern begeistert.

19 Die Zahl der deutschen Studenten, die ein Auslandssemester machen,

- A ☒ liegt derzeit bei ungefähr 15 Prozent.
- B ☐ hat seit 2000 um ca. 15 Prozent zugenommen.
- C ☐ wird sich bis 2020 voraussichtlich verdoppeln.

20 Heute stellt sich die Frage, ob Auslandssemester von

- A ☒ Bewerbungstrainern unterschätzt werden.
- B ☐ der Gesellschaft überschätzt werden.
- C ☐ Studenten genügend geschätzt werden.

21 Nach den ersten Besichtigungsfahrten

- A ☐ war Vanessa begeistert von der Pazifikküste.
- B ☒ fühlte sich Vanessa ähnlich wie zu Hause.
- C ☐ wollte Vanessa wieder zurück nach Deutschland.



22 Julia ist mit ihrem Auslandssemester in Schweden nicht zufrieden, weil sie

- A ☐ kaum Leute aus Deutschland getroffen hat.
- B ☐ nur wenige Facebook-Freunde gefunden hat.
- C ☒ in dieser Zeit nicht viel Neues erfahren hat.

23 Die Entscheidung für ein Auslandsstudium hängt in Deutschland oft davon ab,

- A ☐ wie die sozialen Verhältnisse des Elternhauses sind.
- B ☒ welches Hochschulstudium die Eltern absolviert haben.
- C ☐ aus welcher sozialen Herkunftsschicht die Eltern stammen.

24 In dem Text wird

- A ☐ die Bedeutung von Auslandssemestern beschrieben.
- B ☐ von Studiensemestern im Ausland abgeraten.
- C ☒ der Wert von Auslandssemestern infrage gestellt.



Auswertung des Leseverstehens

Notieren Sie alle Zeiten aus *Leseverstehen* 1–4 und errechnen Sie, welche Gesamtzeit Sie für den Prüfungsteil *Leseverstehen* benötigt haben. Es sollten insgesamt nicht mehr als 75 Minuten sein.

	meine Zeit	vorgeschlagene Zeit
Teil 1		10 Minuten
Teil 2		15 Minuten
Teil 3		20 Minuten
Teil 4		30 Minuten
Gesamtzeit		75 Minuten

Markieren Sie die Teile, für die Sie besonders viel Zeit gebraucht haben. Überlegen und notieren Sie, woran das wahrscheinlich liegt. Sprechen Sie darüber auch mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin und bearbeiten Sie noch einmal das Basistraining.

Übertragen Sie Ihre Lösungen aus dem gesamten Prüfungsteil *Leseverstehen* nun in das Antwortblatt auf der nächsten Seite.

Dafür haben Sie 10 Minuten Zeit. Das ist völlig ausreichend, wenn Sie die Lösungen im Prüfungsteil ordentlich eingetragen haben und sie gut leserlich sind.

Achten Sie darauf, dass Sie hier im Antwortbogen nur Kreuze machen dürfen. Für jede Antwort dürfen Sie nur ein Kreuz setzen. Wenn Sie mehr Kreuze machen, gilt die Antwort als falsch, auch wenn etwas Richtiges angekreuzt ist.

Und bitte machen Sie wirklich gut erkennbare Kreuze, keine Punkte, keine Haken, keine Kreise etc. Wenn Sie einmal an der falschen Stelle ein Kreuz gesetzt haben, dann bitte das ganze Feld komplett schwarz oder blau ausfüllen und im richtigen Feld ein Kreuz machen.

Wie es richtig geht, sehen Sie ganz oben auf dem Antwortblatt auf der nächsten Seite.



Antwortblatt Leseverstehen

Sie haben 10 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Markieren Sie mit schwarzem oder blauem Schreiber:

so: ☒

so nicht: ☐ ☒ ☒

Wenn Sie eine Markierung korrigieren möchten, füllen Sie das falsch markierte Feld ganz aus: ☐

Und markieren Sie anschließend das richtige Feld so: ☒

Teil 1: Rund ums Rad

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 2: Flugzeugwäscher

	A	B	C
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Teil 3: Haiangriffe auf Menschen

	A	B	C	D	E	F	G
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 4: Fast wie zu Hause

	A	B	C
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐



Hörverstehen: Abschlusstraining

Wie Sie schon wissen, werden die Arbeitsschritte im *Hörverstehen* durch den Sprecher / die Sprecherin auf der CD exakt vorgegeben. Deswegen können Sie Ihre Arbeitsschritte nicht individuell anpassen. Sie können hier im Abschlusstraining aber herausfinden, welche Schritte Ihnen Schwierigkeiten bereiten, und sie dann eventuell im Basistraining noch einmal durcharbeiten.

In jedem Prüfungsteil können Sie so vorgehen:

Lesen Sie noch einmal die Arbeitsschritte und Memos zu diesem Prüfungsteil durch.

Sie finden die Arbeitsschritte und Memos vor jedem Prüfungsteil. Wenn Sie nicht mehr sicher sind, was Sie jeweils tun müssen, können Sie die entsprechenden Schritte noch einmal im Basistraining nachlesen, bevor Sie den Prüfungsteil hier beginnen.

Bearbeiten Sie den Prüfungsteil wie in der richtigen Prüfung.

Versuchen Sie, die vorgegebenen Arbeitsschritte einzuhalten und die CD nicht zu stoppen, wenn Sie irgendwo Schwierigkeiten haben. Machen Sie einfach weiter wie in einer richtigen Prüfung.

Überprüfen Sie die Arbeitsschritte.

Überdenken Sie nach jedem Prüfungsteil noch einmal die verschiedenen Arbeitsschritte: Wo hatten Sie Schwierigkeiten? Wo war die Zeit knapp? Was haben Sie vielleicht falsch gemacht? – Machen Sie sich dazu Notizen und sprechen Sie auch mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin über diese Schwierigkeiten.

Ganz am Ende des *Hörverstehens* müssen Sie noch die Lösungen in das Antwortblatt übertragen.



Hörverstehen Teil 1

Schritt 1: Hören und lesen Sie die Einleitung und markieren Sie die wichtigen Informationen.

Schritt 2: Markieren Sie die wichtigen Informationen in den Aufgaben.

- Schlüsselwörter unterstreichen, andere wichtige Wörter einkreisen.
- Thema der Aufgabe erkennen und möglichst Stichwörter notieren.

Schritt 3: Hören Sie das Interview und erkennen Sie die richtigen Aussagen.

- Vor jedem neuen Interviewteil noch einmal den Satzanfang lesen und Thema merken.
- Aufgaben und Abschnitte im Interview sind immer in derselben Reihenfolge.
- Auch bei Zweifeln immer ein Kreuz machen. Sie haben nur eine Chance.
- Die Aussagen im Interview als Ganzes verstehen.

Schritt 4: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Habe ich überall ein Kreuz (und nicht mehr) gemacht?

2 30 Teil 1: Interview mit dem Regisseur Gero Weinreuter

Gero Weinreuter ist ein Filmregisseur. Ursprünglich kommt er aus der Werbebranche. In Hamburg hat er vor Kurzem zwei Folgen der Serie „Die Rettungsflieger“ gedreht.

Sie hören gleich das Interview. Lesen Sie jetzt die Aufgaben (1–8). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Sie hören das Interview **einmal**.

1 Aus organisatorischen Gründen werden die einzelnen Szenen

- A ☐ in der Reihenfolge der Geschichte aufgenommen.
- B ☐ für den Drehplan weiter unterteilt.
- C ☐ an bestimmten Tagen in einem Stück gedreht.

2 Weinreuter ist neu dabei und deshalb

- A ☐ muss er zunächst mit anderen Regisseuren arbeiten.
- B ☐ möchte er die Serie in einigen Aspekten verändern.
- C ☐ will er die ganze Staffel in seinem eigenen Stil drehen.



- 3 Die Serie sieht anders aus als früher, weil
- A ☐ der Kameramann seine eigenen Vorstellungen hat.
 - B ☐ sich die Gestaltung von Serienfilmen geändert hat.
 - C ☐ Regisseur und Kameramann aus der Werbebranche kommen.
- 4 Der Hubschrauber in der Serie „Rettungsflieger“
- A ☐ wird mit dem Computer erzeugt.
 - B ☐ soll möglichst realistisch wirken.
 - C ☐ fliegt auch für die Konkurrenz.
- 5 Für Weinreuter ist es als Regisseur wichtig, dass er
- A ☐ neue Hauptdarsteller für die Serie findet.
 - B ☐ die Rollen der Hauptdarsteller verändert.
 - C ☐ dem Hubschrauber seine zentrale Rolle lässt.
- 6 Gero Weinreuter erklärt, dass
- A ☐ er lieber Spielfilme als Serien dreht.
 - B ☐ ihm die Struktur wichtiger ist als die Bilder.
 - C ☐ seine Folgen detailreicher sind als andere Serien.
- 7 Damit eine Landung spektakulär aussieht, muss der Hubschrauber
- A ☒ bei der Landung möglichst tief anfliegen.
 - B ☐ von einem Kran rasch bewegt werden.
 - C ☐ viel größer sein als ein normaler Helikopter.
- 8 Für Weinreuter ist das Interessanteste an seiner Arbeit, dass
- A ☐ die Figuren von ihm frei erfunden werden können.
 - B ☐ die Serie in einem großen Studio gedreht werden kann.
 - C ☐ die Szenen sehr realistisch dargestellt werden können.



Hörverstehen Teil 2

Schritt 1: Hören und lesen Sie die Einleitung zu Teil 2 A.

- Wenn möglich, erkennen, worum es bei diesem Thema gehen könnte.

Schritt 2: Markieren Sie die unterschiedlichen Meinungen.

- Ihre eigene Meinung zum Thema spielt keine Rolle.
- Kurz über mögliche Gründe für die Meinungen der Personen nachdenken.

Schritt 3: Hören Sie die Texte und lösen Sie die Aufgaben.

- Nach dem Hören jedes Textes sofort ein Kreuz machen.
- Auch wenn Sie nicht sicher sind, auf alle Fälle ein Kreuz machen.

Schritt 4: Hören und lesen Sie die Einleitung zu Teil 2 B.

Schritt 5: Lesen Sie die Aussagen (A–F) und markieren Sie wichtige Informationen.

- Auf Informationen achten, die auf die Meinung der Personen hinweisen.

Schritt 6: Hören Sie noch einmal die Aussagen der Sprecher und ordnen Sie die Sätze A–F zu.

- Auf inhaltliche Übereinstimmungen achten.
- Verwendete Sätze durchstreichen, bei Unsicherheit Fragezeichen machen.

Schritt 7: Kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

- Habe ich alle Fragezeichen durch ein Kreuz ersetzt?
- Habe ich in Teil 2 A jeder Person eine Aussage zugeordnet?
- Habe ich in Teil 2 B jeder Person einen Satz zugeordnet?
- Habe ich keinen Satz doppelt zugeordnet?

2 31 Teil 2: Profiboxen

Teil 2 A

Sie hören gleich Aussagen von vier Personen zum Thema Profiboxen. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welcher Person (Aufgaben 9–12) passt.

Lesen Sie nun zunächst die Aussagen A, B und C. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

Was hält die Person vom Profiboxen als Sport?

- A Die Person ist ein richtiger Boxfan.
- B Die Person möchte strengere Regeln einführen.
- C Die Person lehnt Profiboxen ab.



Aufgabe		A	B	C
		Die Person ist ein richtiger Boxfan.	Die Person möchte strengere Regeln einführen.	Die Person lehnt Profiboxen ab.
9	Person 1			
10	Person 2			
11	Person 3			
12	Person 4			

Teil 2 B

Sie hören dieselben Meinungen der vier Personen gleich ein zweites Mal.
Entscheiden Sie beim Hören, welche der Aussagen A–F zu welcher Person passt
(Aufgaben 13–16). Zwei Aussagen bleiben übrig.

Lesen Sie zunächst die Aussagen A–F. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

Aufgaben A–F

A	Manchmal können auch Profiboxer das Risiko für Leib und Leben nicht mehr richtig beurteilen.)
B	Profiboxer sind herausragende Hochleistungssportler und wichtige Vorbilder für die Jugend.
C	Beim Profiboxen besteht das Ziel darin, dem Gegner körperlichen Schaden zuzufügen.
D	Boxkämpfe zwischen Profiboxern sollten nicht gegen den Willen eines Boxers abgebrochen werden dürfen.
E	Das Profiboxen ist nicht gefährlicher als andere riskante Sportarten.
F	Das Profiboxen ist eine rein kommerzielle Angelegenheit. <i>übrig/ablog</i>

Aufgabe		A	B	C	D	E	F
13	Person 1						
14	Person 2						
15	Person 3						
16	Person 4						

Hörverstehen Teil 3

Schritt 1: Hören und lesen Sie die Einleitung.

Schritt 2: Markieren Sie alle wichtigen Informationen in den Aufgaben 17–23 und erkennen Sie das Thema.

- Thema eventuell mit ein, zwei Stichwörtern neben der Aufgabe beschreiben.

Schritt 3: Lösen Sie die Aufgaben beim ersten Hören.

- Schon beim ersten Hören für eine Lösung entscheiden.
- Spätestens dann eine Lösung ankreuzen, wenn ein neues Thema beginnt.

Schritt 4: Bestimmen Sie die richtige Aussage in Aufgabe 24.

Schritt 5: Überprüfen Sie Ihre Lösungen beim zweiten Hören.

- Stimmt meine Lösung mit dem Thema in diesem Abschnitt überein?
- Habe ich nur eine Lösung angekreuzt?
- Habe ich bei jeder Aufgabe eine Lösung angekreuzt?

2 32 Teil 3: Was Studenten wirklich leisten

Sie hören gleich einen Radiobericht über den Leistungsdruck bei Studenten.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben (17–24). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Sie hören den Text **zweimal**.

17 Nach einer neuen Untersuchung

- A ☐ sind die Bachelor-Studenten besonders fleißig.
- B ☐ ist das Studium nicht so zeitaufwendig wie behauptet.
- C ☐ liegt der Arbeitsaufwand der Studenten bei 20 Wochenstunden.
munkamenny 1505

18 Die meisten, die an der Studie teilgenommen haben,

- A ☐ mussten während der Studie nebenher Geld verdienen.
- B ☐ hatten viel Zeit in die Vorbereitung der Studie investiert.
- C ☐ waren über das Ergebnis der Studie ziemlich überrascht.



- 19 Die neue Untersuchung zur Belastung der Studenten hat Gewicht, weil sie
- A ☐ den tatsächlichen Zeitaufwand genau protokolliert hat.
 - B ☐ die Diskussion über den Arbeitsaufwand beenden wird.
 - C ☐ die Selbsteinschätzung der Studenten berücksichtigt.
- 20 Die Studien zeigen, dass viele Studenten heutzutage
- A ☐ Freizeit für wichtiger halten als das Studium.
 - B ☐ zu bequem für ein normales Arbeitspensum sind.
 - C ☐ neben dem Studium viele andere Aufgaben haben.
- 21 Eine sinnvolle Planung der Studienzeit wird dadurch erschwert, dass
- A ☐ die Studienveranstaltungen chaotisch über die Woche verteilt sind.
 - B ☐ die zahlreichen Angebote im Internet ziemlich unübersichtlich sind.
 - C ☐ die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen sehr schwierig ist.
- 22 Die Schwierigkeiten der Erstsemester haben auch damit zu tun, dass sie
- A ☐ an vielen der Themen kein Interesse haben.
 - B ☐ viel zu spät mit dem richtigen Lernen beginnen.
 - C ☐ viele Klausuren während des Semesters schreiben.
- 23 An Universitäten in vielen Großstädten sind Erstsemester orientierungslos, weil sie
- A ☐ durch private Unternehmungen abgelenkt werden.
 - B ☐ Probleme mit einer effizienten Zeiteinteilung haben.
 - C ☐ einen schlecht organisierten Studienbetrieb vorfinden.
-
- 24 In dem Bericht geht es um
- A ☐ den tatsächlichen Zeitaufwand für ein Bachelor-Studium.
 - B ☐ die allgemeinen Studienbedingungen in Deutschland.
 - C ☐ die hohe Arbeitsbelastung von Studenten.

Nach dem Hörverstehen haben Sie zehn Minuten Zeit, um alle Lösungen aus dem Prüfungsteil *Hörverstehen* in das Antwortblatt einzutragen. Das Antwortblatt finden Sie auf der nächsten Seite. Achten Sie darauf, die richtigen Antworten mit einem einfachen Kreuz ☒ zu markieren.



Antwortblatt Hörverstehen

 Beginn
 :

Sie haben 10 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Markieren Sie mit schwarzem oder blauem Schreiber:

 so: ☐

so nicht:



Wenn Sie eine Markierung korrigieren möchten, füllen Sie das falsch markierte Feld ganz aus: ☐

Und markieren Sie anschließend das richtige Feld so: ☐

Teil 1: Interview mit Gero Weinreuter

	A	B	C
1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐

Teil 2 A: Profiboxen

	A	B	C
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Teil 2 B: Profiboxen

	A	B	C	D	E	F
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 4: Was Studenten wirklich leisten

	A	B	C
17	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐

 Ende
 :



Schriftliche Kommunikation: Abschlusstraining

Schritt 1: Lesen Sie die Aufgabe und unterstreichen Sie das Thema.

Beginn

:

Schritt 2: Markieren Sie wichtige Informationen im Text.

- Unbekannte Wörter möglichst mit einem einsprachigen Lexikon klären.
- Den Stellenwert der markierten Informationen bestimmen.

Zwischen-
zeit:

:

Schritt 3: Verstehen und bearbeiten Sie die Grafik.

- Immer den inhaltlichen Zusammenhang von Zahlen und Fakten beschreiben.

Zwischen-
zeit:

:

Schritt 4: Ordnen Sie die Informationen aus Grafik und Text einander zu.

- Erkennen, welche Informationen aus Grafik und Text zusammengehören.
- Zuordnung von Inhalten in Grafik und Text visualisieren.

Zwischen-
zeit:

:

Schritt 5: Erstellen Sie eine Sammlung von Vor- und Nachteilen.

- Vor- und Nachteile in einer Tabelle zusammenstellen.
- Weitere Vor- und Nachteile aus dem Text ableiten.
- Das Thema durch Warum-Fragen weiter erschließen.

Zwischen-
zeit:

:

Schritt 6: Ordnen Sie Ihre Stoffsammlung nach Oberbegriffen und Wichtigkeit.

- Oberbegriffe suchen und passende Inhalte zuordnen.
- Inhalte nach dem Prinzip der Steigerung ordnen.

Zwischen-
zeit:

:

Schritt 7: Formulieren Sie die Einleitung.

- In der Einleitung das Thema nennen und Interesse wecken.

Zwischen-
zeit:

:

Schritt 8: Formulieren Sie die Wiedergabe von Text und Grafik.

- Die logische Struktur des Textes beschreiben.
- Quellenangaben (falls vorhanden) nicht vergessen.
- Formulierungen aus dem Text nicht wörtlich übernehmen.
- Nur wichtige Zahlen aus der Grafik / den Grafiken verwenden.

Zwischen-
zeit:

:

Schritt 9: Formulieren Sie die Erörterung der Vor- und Nachteile.

- Die Thesen so ordnen, dass die zweite These zur eigenen Meinung führt.
- Auf die logische Struktur jedes Gedankengangs achten.
- Auf die Zeit achten und sich auf das Wesentliche beschränken.
- Einen besonders wichtigen Gedankengang für die „eigene Meinung“ aufbewahren.

Zwischen-
zeit:

:



Schritt 10: Formulieren Sie Ihre eigene Meinung und begründen Sie diese.

- Möglichst wenig aus dem Erörterungsteil wiederholen.
- Ihre eigene Meinung immer ausführlich begründen.
- Ganz am Ende etwas kreativ oder ironisch sein.

Zwischen-
zeit:

•
•

Schritt 11: Kontrollieren Sie Ihren Aufsatz.

- Fehlende Teile am Rand oder Ende des Aufsatzes ergänzen.
- Bei Korrekturen auf Übersichtlichkeit achten.
- Sind alle Teile vorhanden?
 - Einleitung
 - Wiedergabe von Text und Grafik
 - Erörterung der Vor- und Nachteile
 - eigene Meinung und Begründung
- Ist der Aufsatz eine inhaltliche Einheit?
 - Sind inhaltliche Bezüge zwischen Text, Grafik und Erörterung vorhanden?
 - Sind die sprachlichen Übergänge zwischen den Teilen gelungen?
 - Ist die eigene Meinung aus der Erörterung und den Informationen in Text und Grafik abgeleitet?
 - Ist die eigene Meinung ausführlich begründet?

Ende

•
•

Aufgabe

Führerschein mit 17

Schreiben Sie einen **zusammenhängenden Text** zum Thema „Führerschein mit 17“. Bearbeiten Sie in Ihrem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeiten Sie wichtige Aussagen aus dem Text und den beiden Grafiken heraus.
- Erörtern Sie die Vor- und Nachteile des Führerscheins mit 17.
- Was halten Sie von dem Führerschein mit 17? Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie haben insgesamt **120 Minuten** Zeit.

Führerschein mit 17

Seit Anfang 2011 können Jugendliche in ganz Deutschland schon mit 17 Jahren den Führerschein machen. Mit 16,5 Jahren können sie bereits mit dem Fahrunterricht in einer Fahrschule beginnen. Ab ihrem 17. Geburtstag dürfen sie sich dann ans Steuer eines Autos setzen, aber nur, wenn sie von einem Beifahrer mit Führerschein begleitet werden, der mindestens 30 Jahre alt ist. Außerdem muss der Beifahrer den Führerschein selbst schon mindestens fünf Jahre besitzen.

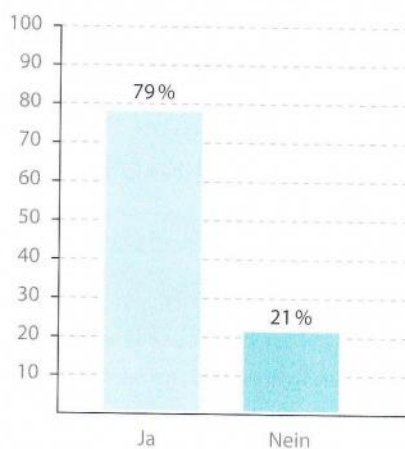
Wenn ein junger Fahranfänger die Auflagen für „begleitetes Fahren“ missachtet, verliert er seine Fahrerlaubnis. Außerdem muss er eine Strafe bezahlen und ein zusätzliches Seminar machen, bevor er sich erneut um eine Fahrerlaubnis bewerben kann.



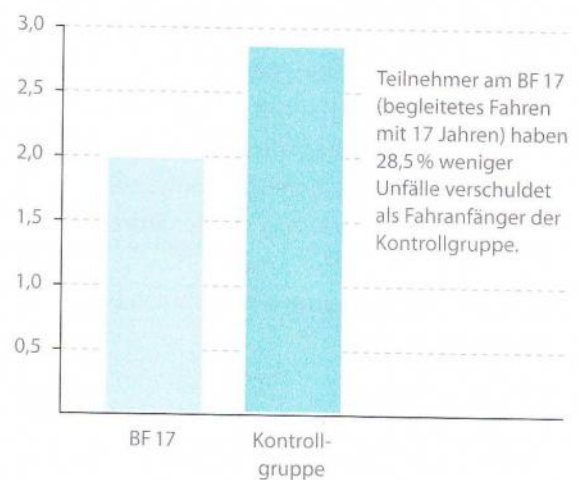
Bereits ein Jahr nach der Einführung ist klar: Das begleitete Fahren ab 17 bereitet Fahranfänger besser auf den Straßenverkehr vor als der Führerschein mit 18. Dass sich die 17-Jährigen nur in Begleitung einer erfahrenen Person ans Steuer setzen dürfen, sorgt für mehr Sicherheit auf Deutschlands Straßen.

Das begleitete Fahren bis zur Volljährigkeit ist eine verlängerte Lernphase. Die Begleitperson dient als Ansprechpartner und kann Hinweise und Ratschläge geben. Trotzdem fahren die Anfänger selbstständig.

Leserumfrage: Sind junge Autofahrer ein Sicherheitsrisiko?



Gesamtzahl (%) der Verkehrsverstöße, die mit einem Unfall einhergehen



Quelle: Nürnberger Tagblatt

Zum Abschluss sollten Sie Ihren Aufsatz (mit dem Aufgabenblatt) einem Deutschen oder jemandem, der gut Deutsch spricht, geben und ihn/sie bitten, Ihren Text zu korrigieren. Geben Sie ihm/ihr dazu auch die Checkliste von Seite 181, Schritt 11.

Wenn Sie alles richtig gemacht haben, müssen Sie an Ihrer Arbeitsweise nichts ändern und können beruhigt in die Prüfung gehen.

Wenn Sie mit dem Aufsatz noch Schwierigkeiten hatten, arbeiten Sie noch einmal das Basis- und das Powertraining durch: Übung macht den Meister!

Der Kurzvortrag: Abschlusstraining

Schritt 1: Lesen Sie die Überschrift und unterstreichen Sie das Thema.

- Kurz über das Thema nachdenken.

Beginn

:

Schritt 2: Sammeln Sie Ideen zum Thema.

- Zu allen Aspekten Notizen machen.
- Rasch arbeiten, nicht zu lange über Einzelheiten nachdenken.

Schritt 3: Wählen Sie (mindestens) fünf Aspekte des Themas aus.

- Nicht vergessen: Fünf der vorgegebenen Aspekte sind Pflicht.

Schritt 4: Arbeiten Sie Ihre Ideen zu den Aspekten aus.

- Zeit voll nutzen, Vortrag sollte nicht kürzer als vier Minuten sein.
- Das Thema und seine Aspekte mit W-Fragen erschließen.
- Unbekannte Wörter im zweisprachigen Wörterbuch nachschlagen.
- Wörterbücher nur dann benutzen, wenn unbedingt nötig.
- Möglichst Beispiele verwenden, die allgemein bekannt sind.
- Eigene Meinung immer begründen.

Schritt 5: Erstellen Sie die Unterlagen für Ihre Präsentation.

- Wenn die Zeit knapp ist, auf Folie verzichten.
- Die Aspekte nach Wichtigkeit ordnen.
- Auf der Folie nur Stichwörter verwenden.

Schritt 6: Üben Sie die Präsentation Ihres Kurzvortrags.

- Vortrag einmal leise sich selbst vorsprechen.
- Ein paar Punkte streichen, wenn Vortrag zu lang ist.

Ende

:

Schritt 7: Halten Sie Ihren Kurzvortrag.

- Beim Betreten des Prüfungsraums grüßen und Blickkontakt herstellen.
- Blickkontakt während des Kurzvortrags halten.
- Langsam und deutlich sprechen.

Beginn

:

Ende

:

Schritt 8: Beantworten Sie die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

- Rückfragen stellen oder eine Frage wiederholen, um Zeit zu gewinnen.

Aufgabe**Fast Food**

Erläutern Sie die Bedeutung von Fast Food für unsere Gesellschaft.

Berücksichtigen Sie dabei mindestens fünf der folgenden Aspekte:

Gesundheit	Kosten	Wirtschaft
Vorteile	Fast Food	Werbung
Globalisierung	Geschmack	...

Bereiten Sie zu dem oben angegebenen Thema einen Kurzvortrag (3–5 Minuten) vor. Verwenden Sie dazu mindestens fünf Stichwörter aus der obigen Vorlage. Darüber hinaus können Sie Ihren Vortrag mit eigenen Stichwörtern erweitern.

Zur Unterstützung Ihres Vortrages können Sie Materialien (Folien, Skizzen, Stichwörter) erstellen.

Die Präsentation: Abschlusstraining

In diesem Teil werden Sie ein vollständiges Referat vorbereiten. Sie können es bereits so ausarbeiten, dass Sie es in der richtigen Prüfung verwenden können.

Im Basistraining haben Sie gelernt, wie Sie das Thema in Arbeitsschritten vorbereiten können.

Schritt 1: Wählen Sie ein Thema aus.

- Das Thema Ihres Referats möglichst früh mit dem Lehrer / der Lehrerin festlegen.
- Das Thema sollte problemorientiert sein und verschiedene Perspektiven zulassen.
- Das Thema sollte einen Bezug zu Deutschland haben.
- Das Thema sollte einen interkulturellen Vergleich ermöglichen.
- Ein Thema wählen, mit dem Sie eine persönliche Botschaft verbinden können.

Mein Thema für das Sprachdiplom 2: _____

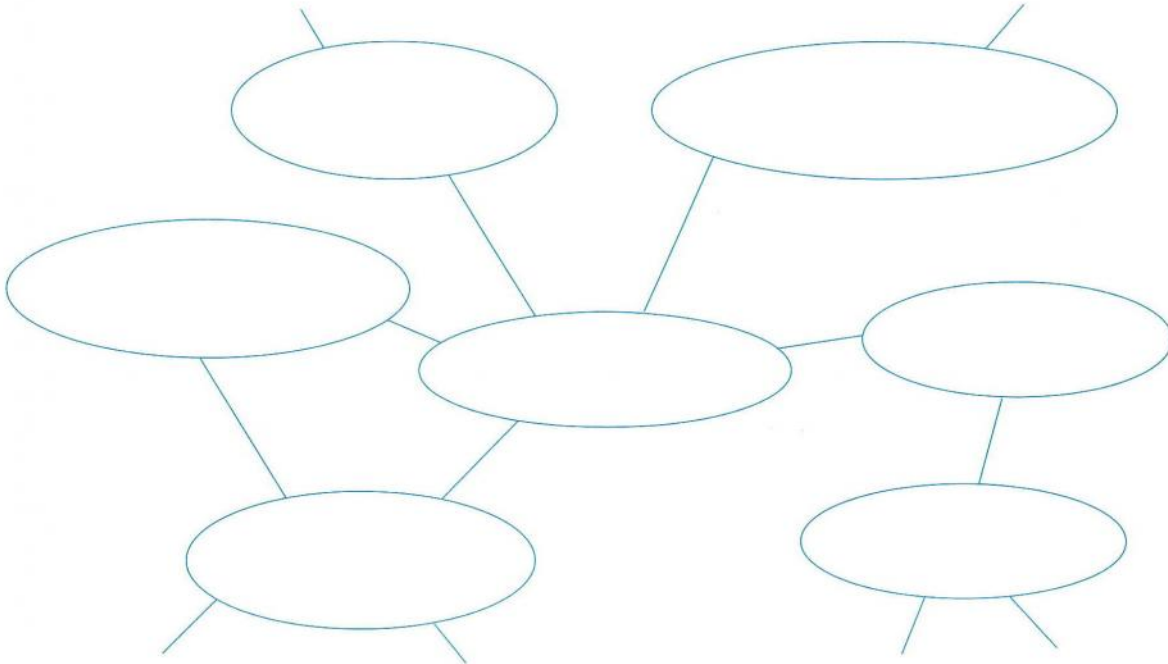
Schritt 2: Finden Sie geeignete Quellen.

- Sobald das Thema steht, mit der Recherche beginnen.
- Deutschsprachige Internetseiten helfen, den Wortschatz zu erweitern.
- Zum Thema mehr Wissen aneignen, als Sie für das Referat brauchen.

Meine Quellen: _____

Schritt 3: Erarbeiten Sie das Thema und machen Sie eine Stoffsammlung.

- Das Thema mit W-Fragen erarbeiten und eine Stoffsammlung machen.
- In mehreren unterschiedlichen Quellen recherchieren.



Schritt 4: Ordnen Sie das Material und erstellen Sie eine Gliederung.

- Aus den recherchierten Informationen eine Auswahl treffen.
- Möglichst jeden Gliederungspunkt veranschaulichen, belegen und bewerten.
- Punkte nach Wichtigkeit ordnen.

Allgemeines Gliederungsschema

Einleitung:

- Thema nennen
- Begründung für die Wahl des Themas

Hauptteil:

- Informationen und Beobachtungen
- Veranschaulichung durch konkrete Beispiele
- Bewertung der Informationen und Beobachtungen
- Belege für die Bewertung (Zahlen, Statistiken, Zitate von anerkannten Personen / aus anerkannten Qualitätszeitungen etc.)
- Bezug zu Deutschland / interkultureller Vergleich

Schlussteil:

- Schlussgedanke / Empfehlung / Botschaft

Schritt 5: Planen Sie den Einsatz der akustischen und/oder visuellen Materialien.

- Die ausgewählten Materialien sollen den Vortrag inhaltlich ergänzen.
- Auch in einer Powerpoint-Präsentation geht es vor allem um den Inhalt, nicht um die Effekte.

Schritt 6: Formulieren Sie den Text.

- Mit der Arbeit am Wortschatz rechtzeitig beginnen.
- Sachlich berichten und dennoch eine persönliche Botschaft vermitteln.
- Texte nicht abschreiben, sondern selbstständig formulieren.
- Ausformulierten Vortrag nicht auswendig lernen.

Schritt 7: Notieren Sie die Stichwörter für Ihre Präsentation.

- Die Stichwörter für die Präsentation auf nummerierte Handzettel schreiben.

Schritt 8: Machen Sie eine Generalprobe.

- Geben Sie Ihren Zuhörern diese Checkliste und überprüfen Sie Ihre Zeit:

	Beginn	
	:	:
Wortschatz stimmt	☐ ja	☐ nein
Fachwörter richtig	☐ ja	☐ nein
genügend Informationen und Fakten	☐ ja	☐ nein
Begründungen, Schlussfolgerungen, Beispiele berücksichtigt	☐ ja	☐ nein
Fakten/Informationen bewertet	☐ ja	☐ nein
eigene Meinung deutlich herausgearbeitet	☐ ja	☐ nein
eigene Meinung gut begründet	☐ ja	☐ nein
Medien sinnvoll eingesetzt	☐ ja	☐ nein
	Ende	
	:	:

Schritt 9: Bereiten Sie sich auf mögliche Fragen vor.

- Gibt es Aussagen im Text, die zu Rückfragen führen könnten?
- Ist die Wahl meines Themas gut begründet?
- Gibt es einen Bezug zu Deutschland?
- Ist ein interkultureller Vergleich möglich?

Schriftliche Kommunikation

Schreibblatt

Familiennamen, Vorname

Seite: 1

	5
	10
	15
	20

Schriftliche Kommunikation

Schreibblatt

Familiennamen, Vorname

Seite: 2

	25
	30
	35
	40

Schriftliche Kommunikation

Schreibblatt

Familiennamen, Vorname

Seite: 3

	45
	50
	55
	60
	65

Inhalt der Audio-CDs

CD 1

Nr.		Seite
1	Nutzerhinweise	
Basistraining: Hörverstehen		
2	Übung 1	49
3	Übung 5	51
4	Übung 6 b	53
5	Übung 7 – Hörverstehen Teil 1: Interview mit Nicolas Stemann	53
6	Übung 1	56
7	Übung 4	57
8	Übung 5	58
9	Übung 6	58
10	Übung 7 – Hörverstehen Teil 2: Tierversuchen (Teil 2 A)	59
11	Übung 8	59
12	Übung 11	60
13	Übung 12	61
14	Übung 13	61
15	Übung 14 – Hörverstehen Teil 2: Tierversuche (Teil 2 B)	62
16	Übung 1	65
17	Übung 4 c	68
18	Übung 5 – Hörverstehen Teil 3: Die Clowns von Konstanz	69
Powertraining: Hörverstehen		
19	Hörverstehen Teil 1 – Einleitung	126
20	Hörverstehen Teil 1: Interview mit Sebastian Thrun	127
21	Hörverstehen Teil 2: Ferntourismus – Einleitung zum Teil 2 A	128
22	Hörverstehen Teil 2 Ferntourismus (Teil 2 A)	128
23	Hörverstehen Teil 2: Ferntourismus – Einleitung zum Teil 2 B	129
24	Hörverstehen Teil 2: Ferntourismus (Teil 2 B)	129
25	Hörverstehen Teil 3 – Einleitung	130
26	Hörverstehen Teil 3: Ohne Auto mobil bleiben (1. Hören)	131
27	Hörverstehen Teil 3: Ohne Auto mobil bleiben (2. Hören)	131

CD 2

Nr.	Seite
Powertraining: Mündliche Kommunikation Teil 1 (Der Kurzvortrag)	
1 Übung 1	139
2 Übung 3	140
3 Übung 4	140
4 Übung 5	140
5 Übung 6 a	141
6 Übung 7 b	141
7 Übung 10	143
8 Übung 11 a	143
9 Übung 11 c	143
10 Übung 12 a	144
11 Übung 12 d	144
12 Übung 13 a	144
13 Übung 14 b	145
14 Übung 14 c	145
15 Übung 15	145
Powertraining: Mündliche Kommunikation Teil 2 (Die Präsentation)	
16 Übung 1	146
17 Übung 3	146
18 Übung 8	148
19 Übung 10	150
20 Übung 12	151
21 Übung 13	151
22 Übung 16 a	153
23 Übung 16 c	154
24 Übung 17	154
25 Übung 18	154
26 Übung 20	155
27 Übung 23 a	156
28 Übung 24 a	157
29 Übung 25 a	157
Abschlusstraining: Hörverstehen	
30 Hörverstehen Teil 1: Interview mit dem Regisseur Gero Weinreuter	173/174
31 Hörverstehen Teil 2: Profiboxen	175/176
32 Hörverstehen Teil 3: Was Studenten wirklich leisten	177/178

Deutsch

Prüfungstraining

DSD Stufe 2

Deutsches Sprachdiplom
der Kultusministerkonferenz

Hörtexte
Lösungen

Cornelsen

Basistraining – Hörverstehen

Teil 1: Interview mit Nicolas Stemmann

I = Interviewerin / S = Herr Stemmann

I: Herr Stemmann, Sie haben voriges Jahr für die Salzburger Festspiele den deutschen Nationalklassiker »Faust« neu auf die Bühne gebracht. Kann man in so einem Stoff noch Neues entdecken?

S: Das ist eine Gefahr bei Klassikern, dass man das Gefühl hat: Jeder Gedanke ist schon gedacht. Man muss sich dann sagen: Jeder Gedanke mag gedacht sein, aber nicht von mir.

I: In vielen Ihrer Inszenierungen kann man zwischen Probe und Aufführung nicht mehr richtig unterscheiden. Es wird auch auf offener Bühne weiterimprovisiert.

S: Ich mag offene Prozesse, deren Ausgang man nicht kontrollieren kann. Dafür ist das Theater als kollektive Kunstform ideal. Ich denke mir vorher etwas aus, aber wenn ich auf die Probe komme, stelle ich es komplett zur Disposition. Ich werfe meine Gewissheiten weg und verlange das auch von meinen Leuten. Irgendwann gibt es kein Richtig und Falsch mehr und dadurch ist alles möglich. Das ist eine große Freiheit.

I: Gab es bei Ihnen eine besonders wichtige Erfahrung in Ihrem Leben?

S: Ich hatte eigentlich viel Glück. Tolle Eltern, viele Talente. Aber es gab immer einen Punkt, der mich unglücklich machte: meine notorische Unfähigkeit, mich zu entscheiden.

I: Ist das etwas, das auch Außenstehende wahrnehmen?

S: Ja, sowohl privat als auch beruflich. Intendanten können davon ein Lied singen. Ich sage ein Stück zu und ab da be-reue ich nur noch meine Zusage. Während der laufenden Arbeit sage ich dann immer: Es ist alles ganz furchtbar, ganz schlimmes Stück, vollkommen falsch besetzt mit diesen Schauspielern. Diese Verzweiflung treibt mich dann an, aus all diesem als falsch Erlebten doch noch irgendwas zu machen.

I: Können Sie sich erklären, wie es zu dieser Entscheidungsschwäche gekommen ist?

S: Ich denke, es hat viel mit meiner Mutter zu tun. Sie war sehr klein, als ihre Familie im Krieg aus Pommern floh. Ich nehme an, das hat bei ihr ein Leben lang ein Gefühl der Heimatlosigkeit bewirkt. Man richtet sich ein in einem Leben, weiß aber, dass es da eigentlich noch was anderes gibt. Das hat sie auf mich übertragen mit ganz absurden

Konsequenzen. Ich habe zum Beispiel ganz oft die Schule gewechselt, und zwar nicht, weil wir umgezogen wären. Weil meine Mutter und ich fanden, irgendwas ist mit dieser Schule nicht in Ordnung. Dieses Gefühl hatte ich schon als Kind: Man richtet sich in seiner Welt ein, aber so ganz stimmt es nicht, das Eigentliche liegt woanders. Wenn dann Entscheidungen anstehen, fehlt die Richtschnur.

I: Wann wurde Ihnen das bewusst?

S: Relativ jung. Als Kind dachte ich im Sommer: Wenn ich kurze Hosen trage, fühle ich mich gewiss unwohl, weil alle anderen lange Hosen tragen. Aber wenn ich lange Hosen trage, würde ich denken, es müssten kurze sein. Dass das aber eine richtige Dummheit ist, habe ich erst später begriffen. Bei der Berufswahl zum Beispiel.

I: Wie sind Sie ans Theater gekommen?

S: Das war vielleicht eine Antwort auf meine Entscheidungs-unfähigkeit. Ich konnte mir vorstellen, Musiker zu werden, ich konnte mir vorstellen, zu schreiben. Und ich ahnte, dass ich diese vielen kleinen Talente beim Theater gut unter einen Hut bringen könnte, ohne mich entscheiden zu müssen. Im Theater kommt Musik vor, Literatur, irgendwie auch Theorie, ich darf als Regisseur selber auf die Bühne oder ich bleibe unten sitzen. Insofern war das Theater meine Rettung. Natürlich habe ich auch das immer wieder infrage gestellt.

I: Ein entscheidungsschwacher Regisseur – geht das wirklich?

S: Ich hatte das mal an der Regieschule einem Lehrer erzählt, der sagte: Vergiss es, das ist ein Entscheiderberuf. Da musst du Sachen autoritär durchdrücken, da darfst du nicht wackeln – und wenn, darfst du es nicht zeigen. Bei meinen ersten Arbeiten konnte ich aber zum Glück feststellen, dass es auch anders geht: Man denkt sich etwas aus, dann wirft man es in den Probenprozess und plötzlich entscheidet das Medium selbst. Für ein Ensemble ist das nicht schlecht. Jeder ist gefordert.

I: Viele fürchten sich heute davor, sich festzulegen – etwa sich zu binden.

S: Ja, das habe ich auch in vielen meiner Arbeiten thematisiert. Für die künstlerische Arbeit ist es ja immer das Beste, wenn die Besonderheit des Einzelnen etwas mit der Besonderheit der ganzen Gruppe zu tun hat. Aber das sucht man sich nicht aus. Jetzt bin ich über 40 und da kriegt man zum Glück mit, dass es auch toll ist, sich nicht immer alle Optionen offenzuhalten. Vom Zweifel – ist das auch das Richtige, könnte es nicht auch etwas Besseres geben? – darf man sein Leben nicht bestimmen lassen.



Teil 2: Tierversuche

Person 1

Wir leben in einer digitalen Welt, in der wir selbst Flüge zum Mars simulieren können. Und durch schmerzfreie Versuche lernen wir, wie unser Gehirn funktioniert, wenn wir zum Beispiel reden, lernen oder schlafen. Und jeder weiß, dass es heute schon möglich ist, herauszufinden, wie der Körper auf neue Medikamente oder Kosmetika reagiert, ohne dass wir Tieren starke Schmerzen zufügen. Jeder, der das trotzdem tut, stellt sich damit über die Tiere. Und das finde ich nicht richtig. Wir sind alle Teil der Schöpfung und jedes Tier hat, genau wie wir Menschen, ein Recht auf Existenz und Respekt vor seiner Unversehrtheit. Erst recht jetzt, wo wir andere Möglichkeiten haben als schreckliche Tierexperimente.

Person 2

Experimente mit Tieren sind schlimm. Das ist gar keine Frage. Und ich könnte so etwas selbst überhaupt nicht machen. Auf der anderen Seite gibt es schwere Krankheiten und bis heute kann man die Wirkung von neuen Medikamenten eben nicht nur am Computer berechnen. Die muss man an lebenden Wesen ausprobieren. Experimente mit Menschen, selbst wenn die zustimmen, finde ich erst recht problematisch. Deswegen, denke ich, können wir gar nicht auf Versuche mit Tieren verzichten, egal ob es um Krankheiten oder um Kosmetika geht. Durch ungeprüfte Hautcremes könnten ja auch schwere Krankheiten entstehen. Und das will sicher niemand.

Person 3

Vor Kurzem habe ich eine Dokumentation über Tierversuche im Fernsehen gesehen. Ich muss gestehen, das hat mich geschockt. Ich kann gar nicht verstehen, wie die Wissenschaftler, die das machen, mit dieser Tierquälerei leben können. Die wissen doch selbst am besten, welche Schmerzen sie den Tieren zufügen. Ich finde es ja schon schlimm, wenn man Versuche mit Mäusen oder Ratten macht, aber bei höheren Tieren, zum Beispiel Affen, das müsste auf alle Fälle verboten werden. Jedenfalls alle Versuche, bei denen es nur um die Wirkung von Kosmetika geht. Bei rein medizinischen Experimenten könnte man vielleicht Ausnahmen zulassen, auch wenn ich es nicht gut finde.

Person 4

In der Presse werden immer wieder schreckliche Fotos von Tieren gezeigt, die bei medizinischen Versuchen gequält werden. Ich kann das öffentliche Entsetzen schon verstehen, aber ich glaube, die Journalisten zeigen immer besonders extreme Bilder. Die meisten Tierversuche sind gar nicht so

schlimm für die Tiere. Bei uns gibt es doch ein Tierschutzgesetz, das besonders schmerzhaftige Versuche verbietet. Und die Wissenschaftler müssen sich daran halten. Ich finde das nicht richtig, dass die Zeitungen das so einseitig darstellen. Ich denke, dass Tierversuche wichtig sind und wir erst dann darauf verzichten können, wenn wir andere verlässliche Methoden haben, um neue Medikamente zu testen.

Teil 3: Die Clowns von Konstanz

Clown ist ein Beruf mit Zukunft, sagt die Bundesagentur für Arbeit. Und tatsächlich, die Anzahl der Menschen, die sich zum Clown ausbilden lassen will, wächst ständig und die Chancen, später einen Arbeitsplatz zu bekommen, sind gut.

Doch mit dummen Witzen und einer roten Nase ist es nicht getan: Wer ein richtiger Spaßmacher sein will, hat eine schwierige Aufgabe vor sich. An der Clown-Schule in Konstanz können die Studenten in zwei Jahren lernen, wie man durch Lachen kranken Menschen helfen kann, schneller gesund zu werden.

Der jüngste künftige Clown in Konstanz ist derzeit gerade mal 23, die älteste Studentin fast 70. Einige wollten früher einmal Schauspieler werden, andere haben eine Ausbildung als Tischler hinter sich oder sind ausgebildete Ingenieure. Aber irgendwann hat sie die Suche nach einer neuen Aufgabe und ungewöhnlichen Herausforderung an die Tamala-Clown-Akademie geführt. „Tamala“ ist der Name eines mystischen Baums und kommt aus dem Sanskrit. Der Name steht für „Wachstum“. Die Schule heißt so, weil die Studenten hier innerlich wachsen und ihre Persönlichkeit entwickeln sollen.

Dazu gehört auch, dass ein Clown ganz bewusst immer der Dümme von allen ist und dass ihm das nichts ausmacht. Im Gegenteil. Er lernt dabei, zu lachen und andere zum Lachen zu bringen. Und dieses Selbstbewusstsein kann man nutzen, um zum Beispiel alten Menschen zu helfen, die immer vergesslicher werden oder merkwürdige Dinge tun. Wenn ein alter Mann seine Schuhe in den Kühlschrank stellt, räumt die Pflegerin sie an den richtigen Platz, der Clown stellt seine dazu. Das ist das Gegenteil von offener Belehrung oder versteckter Kritik. Der Clown teilt das Leiden mit dem Patienten und hilft ihm damit, seine Schwächen mit einem Lachen zu ertragen.

Die Mehrheit der Tamala-Studenten findet nach ihrer Ausbildung Arbeit im Gesundheitsbereich, vor allem in Institutionen für alte Leute mit Gedächtnisschwäche, in Kinderkliniken oder Einrichtungen für Behinderte. Manche Clowns machen sich selbstständig und ziehen von Altersheim zu

Altersheim oder von Klinik zu Klinik. Immer öfter werden Clowns von den Einrichtungen auch fest angestellt, weil die positive Wirkung ihrer Arbeit zunehmend Anerkennung findet. Deswegen bezeichnet die Agentur für Arbeit den Clown bereits als Beruf mit Zukunft, auch wenn die Bezahlung nicht besonders gut ist.

Die Arbeit als Clown-Ausbilder an der Clown-Akademie in Konstanz beruht auf wissenschaftlichen Studien aus der Humorforschung. Danach hat Humor oft mehr Wirkung als jede Pille. Da die Gedächtnisschwäche von alten Leuten nicht nur eine organische Krankheit ist, sondern auch von psychischen und sozialen Faktoren abhängt, kann Humor auf viele Arten in der Therapie eingesetzt werden.

Bei der Ausbildung geht es auch um die verschiedenen Krankheiten und ihre Besonderheiten. Auf jeden Patienten muss sich ein Clown anders vorbereiten. So finden Jugendliche über zwölf Jahre rote Nasen total blöd, während das bei jüngeren Kindern wunderbar funktioniert. Und die ganz Kleinen kommunizieren am liebsten in Tonsprache, also mit Geräuschen statt mit Worten.

Je nach Krankheit oder Behinderung können die Patienten auch ungeahnte Aggressionen entwickeln. Manche schreien laut oder schlagen sogar um sich. Nicht immer gibt es ein passendes Rezept. Manchmal geht es nur mit Fingerspitzengefühl. Aber das entwickelt sich erst mit der Zeit. Deshalb wird wochen- und monatelang geübt. In kleinen Szenen werden schwierige Situationen nachgestellt, in denen ein Clown reagieren muss. Bei verhaltensgestörten Kindern kommt es oft vor, dass sie den Clown als ersten richtigen Freund in ihrem Leben akzeptieren und ihm mehr erzählen als den Therapeuten und Ärzten. Auch damit müssen die künftigen Clowns umgehen können.

Die Ausbildung zum Gesundheits-Clown kostet mehr als 3000 Euro im Jahr, ohne Unterkunft und Reisekosten. Um ihr Studium zu finanzieren, müssen manche Clown-Schüler nebenher als Kellner oder Kellnerin arbeiten. Andere verkaufen sogar ihr Motorrad oder nehmen einen Kredit auf. Ihr Wunsch, nach der Ausbildung mit alten oder kranken Menschen als Clown zu arbeiten, ist so stark, dass sie die Kosten der Ausbildung und die relativ schlechte Bezahlung in diesem Beruf in Kauf nehmen. Für viele ist dieser Beruf eine echte Berufung, die sie mit Freude und Genugtuung erfüllt. Dafür nehmen sie die Nachteile gerne in Kauf.

Während der Ausbildung entwickeln die Schüler ihre eigene Clown-Figur. Dafür müssen sie sich ständig neue Programme ausdenken. Außerdem müssen sie tanzen und singen lernen und zusätzlich noch ein Musikinstrument

lernen. Eigentlich kann jeder Clown werden, doch man muss körperlich und vor allem psychisch strapazierfähig sein, eine große Portion Mut und vor allem die nötige Ausdauer mitbringen. Nur die Hälfte der Bewerber bekommt einen der insgesamt 24 Plätze.

Die meisten merken sehr schnell, wie schwer es ist, Humor zu verbreiten. Trotzdem halten die meisten durch und beenden ihre Ausbildung als diplomierter „Gesundheits-Clown“.

Powertraining – Hörverstehen

Teil 1: Interview mit Sebastian Thrun

I: Interviewerin / T: Herr Thrun

I: Herr Professor Thrun: Könnten Sie uns bitte ganz kurz etwas über ihre akademische Laufbahn erzählen?

T: Also, ich wurde 1967 in Deutschland geboren, habe Informatik, Medizin und Ökonomie an der Universität Hildesheim studiert und an der Uni in Bonn meinen Doktor in Informatik und Statistik gemacht. Bis 2011 war ich Professor für Künstliche Intelligenz an der Universität Stanford.

I: Sie haben ihre Professorenstelle in den USA aufgegeben und möchten nun mit einer Online-Universität die Hochschulbildung verändern. Wie haben Sie das eigentlich Ihren Kollegen erklärt?

T: Viele meiner Kollegen möchten auch online unterrichten, würden dafür aber nicht unbedingt die Uni verlassen. Professor an einer Universität zu sein ist nämlich eine schöne Sache.

I: Sie sind gegen eine Ausbildung nur für Eliten, gegen teure Studiengebühren und halten Noten für einen Fehler im Bildungssystem. Warum geht einer wie Sie überhaupt an eine teure Eliteuniversität wie Stanford?

T: Weil ich das auch erst seit kurzer Zeit weiß. Es war für mich ein Lernprozess. Immerhin habe ich auch lange in diesem System mitgemacht. Mein Kurs im vergangenen Jahr hat mich aber ziemlich stark verändert.

I: Sie meinen ihre Weltvorlesung, in der Sie gemeinsam mit Ihrem Kollegen Ihre Vorlesung über Künstliche Intelligenz übers Netz abgehalten haben, einschließlich Prüfung. Weltweit konnte sich jeder kostenlos einschreiben. Was haben Sie dabei gelernt?

T: Durch das Internet-Lehrprojekt habe ich gemerkt, was für eine wahnsinnige Macht dieses Medium hat. Als wir 160 000 Anmeldungen hatten, wurden wir von der Universität Stanford gebeten, keine weiteren Studenten mehr aufzunehmen. 23 000 Studenten haben am Ende eine Prüfung abgelegt und bestanden. Ich habe wirklich Tausende von E-Mails bekommen, in denen sich die Studenten bei mir bedankt haben. Mit dieser einen Vorlesung habe ich mehr Menschen beeinflusst als zuvor in meiner gesamten akademischen Karriere.

I: Was fehlt Ihnen an der realen Universität?

T: Erst mal gar nichts. Die Arbeit mit den Doktoranden an meiner Universität war immer sehr gut. Aber für mich geht es nicht um das eine oder das andere. Es geht mir darum, Menschen zu erreichen, die man sonst nicht erreichen kann.

I: Sie haben 20 Jahre an Universitäten gelehrt. Wie sollten Studenten heute lernen?

T: Studenten lernen am besten, wenn sie selbst ein Problem lösen müssen. Was wirklich nicht klappt, sind die klassischen Vorlesungen. Für die meisten Studenten sind sie zu schnell oder unverständlich. Ich selbst kann mich an einen Kollegen erinnern, der vor ein paar Jahren eine Antrittsvorlesung zur Künstlichen Intelligenz gehalten hat, also in meinem Fachgebiet – und ich habe nichts verstanden!

I: Warum hat sich virtuelles Lernen bisher nicht durchsetzen können?

T: Ich bin da ratlos. Trotz moderner Medien benutzen wir immer noch Unterrichtsmethoden wie vor 1000 Jahren. Dabei sollte Unterricht wie ein guter Film funktionieren. Er muss so spannend sein, dass man erst ausschaltet, wenn er vorbei ist. Ich glaube, Universitäten sind oft weniger innovativ, als sie gerne wären.

I: Wo sehen Sie die Nachteile der Online-Lehre?

T: Musizieren etwa muss man mit den Händen, das können sie nur begrenzt online unterrichten. Außerdem fehlt die direkte Interaktion mit Menschen. Wenn sie einen Doktor machen oder in der Forschung aktiv sind, dann ist die persönliche Begegnung sehr wichtig.

I: Mit zwei anderen Robotik-Forschern haben Sie nun eine Online-Lernplattform gegründet, auf der sich jeder kostenlos einschreiben kann. Was kann man bei Ihnen lernen?

T: Sie können an verschiedenen Vorlesungen teilnehmen. Mein Kollege bringt einem zum Beispiel das Programmieren bei und nach sieben Wochen können Sie Ihre eigene Suchmaschine erstellen. Ich selbst zeige meinen Studenten, wie

Sie ein selbstfahrendes Auto programmieren. Wir erklären Ihnen das nicht abstrakt, sondern sie müssen als Teil der Ausbildung selbst etwas bauen. Das hat einen ganz eigenen Wert.

I: Noch ist alles kostenlos. Wie reagieren die Studenten auf ihr Angebot?

T: Wir haben über 80 000 Studenten, das finde ich erst mal eine bemerkenswerte Zahl. Wir haben aber auch dazu gelernt und benutzen inzwischen eine bessere Aufnahmetechnik und haben ein gutes Feedback-System.

I: Sind diese Online-Studenten dann wieder nur Amerikaner und Europäer?

T: Nein, zwar stammen zwei Drittel von dort, aber ein Drittel kommt auch aus Schwellen- und Entwicklungsländern.

I: Was ist mit Leuten, die keinen Zugang zur notwendigen Technik haben?

T: Die gibt es. Aber im heutigen, überkommenen Hochschulwesen sind Personen ausgeschlossen, die im falschen Land wohnen, die zu alt, zu jung oder krank sind und die keine Studiengebühren bezahlen können. Ich denke, es geht darum, mehr Menschen Bildung zu ermöglichen, auch wenn man nicht direkt alle erreichen kann.

Teil 2: Ferntourismus

Person 1

Reisen macht Spaß, klar, aber meiner Meinung nach sollten die Leute ihren Urlaub besser im eigenen Land verbringen. Ich frage mich, ob es wirklich Sinn macht, um die halbe Welt zu fliegen, nur um sich dort an einen Strand zu legen und im Hotel dieselben Sachen zu essen wie zu Hause. Reisen bildet, – sagt man, aber viele Touristen interessieren sich doch gar nicht für das Land, in das sie fahren. Also, es gibt sicher Ausnahmen, aber was mich betrifft, ich will erst einmal mein eigenes Land richtig kennenlernen. Dann macht Reisen Sinn und bildet.

Person 2

Mir ist schon klar, dass der Ferntourismus viele Probleme mit sich bringt. Leider stimmt es ja, dass viele Touristen fast nichts über die Länder wissen, in die sie reisen, und eigentlich nichts anderes im Kopf haben als Sonne und Strand. Ich glaube aber, dass es auch viele Menschen gibt, die weite Reisen unternehmen, weil sie dabei nicht nur andere Kulturen kennenlernen, sondern auch etwas über sich selbst erfahren. Denn das ist meines Erachtens das Wichtigste

beim Reisen: Infrage zu stellen, was man für normal und richtig hält. Und das kann man nur, wenn man andere Länder und andere Sitten kennt.

Person 3

Wenn ich es mir leisten könnte, würde ich gerne jedes Jahr eine Fernreise machen. Ich kann nur hoffen, dass sich meine Situation eines Tages ändern wird, denn ich möchte die Welt kennenlernen. Vor allem bei Fernreisen erlebt man Dinge, die man in Deutschland oder Europa nicht erleben kann. Für mich ist es ein Traum, einmal in Afrika auf Fotosafari zu gehen oder in Indien einen Tempel zu besuchen. Mir ist schon klar, dass solche Reisen auch Probleme mit sich bringen. Allein die Umweltbelastung durch die Flugzeuge ist enorm und ich weiß auch, dass sich Touristen manchmal respektlos verhalten und die Einheimischen arrogant behandeln. Aber ich finde, die Vorteile überwiegen.

Person 4

Wer sich einmal gründlich mit den Vor- und Nachteilen des Ferntourismus befasst hat, kann eigentlich nur zu einem Schluss kommen: Fernreisen sind gut für die Tourismusindustrie, die damit viel Geld verdient. Vor allem die Fluggesellschaften und die großen Hotelketten leben gut von der Sehnsucht der Menschen nach Exotik, Strand und Meer. Da ist es natürlich auch ein großer Vorteil für die Unternehmer, die überwiegend aus den westlichen Industrienationen kommen, dass die Löhne in den Zielländern meistens sehr niedrig sind. Das sind spottbillige Arbeitskräfte. Ich möchte diese Ausbeutung nicht unterstützen und bleibe lieber zu Hause.

Teil 3: Ohne Auto mobil bleiben

Vor allem in größeren Städten haben viele Menschen in Deutschland ein Problem: Meist sind sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Doch es wäre schon praktisch, für gelegentliche Fahrten ein Auto zur Verfügung zu haben – zum Beispiel zum Möbelhaus, zum Großeinkauf im Supermarkt oder für den sonntäglichen Ausflug mit der ganzen Familie.

Aber für solch seltene Gelegenheiten lohnt sich der Kauf eines Autos meist nicht. Die Kosten für das Auto, die Versicherung und die Auto-Steuer müssen auch dann bezahlt werden, wenn der Wagen meistens nur herumsteht. Doch seit einiger Zeit gibt es eine interessante Alternative: Carsharing. Das Prinzip: Viele Autofahrer teilen sich ein Auto und damit auch die Kosten.

Beim Carsharing gibt es verschiedene Varianten. Das klassische Carsharing eignet sich am besten für Leute, die das Auto öfter benötigen. In der Regel zahlt der Kunde

meistens eine einmalige Gebühr oder eine Kaution beim Abschluss des Vertrags. Danach ist jeden Monat eine Grundgebühr fällig und die eigentliche Miete für den Wagen. Die richtet sich nach der Nutzungsdauer und den gefahrenen Kilometern. Für jeden gefahrenen Kilometer ist ein bestimmter Betrag fällig, der alle Kosten für Benzin und Versicherung einschließt. Wer einen Wagen buchen will, muss vorher angeben, wann er das Auto abholen und wieder zurückgeben will. Die Autos stehen immer an festen Stationen im Stadtgebiet. Wird der Wagen zu spät abgegeben, muss der Fahrer eine zusätzliche Gebühr bezahlen. Am Ende einer Fahrt muss der Wagen dort abgegeben werden, wo er ausgeliehen wurde.

Beim spontanen Carsharing kann der Kunde, wenn er einmal angemeldet ist, jederzeit ein Auto im Stadtgebiet mieten. Ein Auto findet er per Handy über das Internet. Nach der Fahrt wird das Auto innerhalb der Stadt einfach dort abgestellt, wo man es zuletzt benutzt hat. Beahlt wird nach Zeit; eine Fahrminute kostet derzeit 29 Cent – allerdings sind auch hier Benzin und Versicherung inklusive. Das sieht auf den ersten Blick nicht billig aus, vor allem, wenn man bedenkt, wie oft man in der Stadt im Stau steckt und nicht vorankommt oder das Auto für längere Strecken über Land verwendet. Auf der anderen Seite liegt der Kilometerpreis beim eigenen Pkw – alle Kosten einberechnet – bei mindestens 40 Cent.

Schließlich gibt es noch den privaten Autotausch. Über bestimmte Plattformen im Internet können Autobesitzer ihren Wagen anbieten, wenn sie ihn vorübergehend nicht selbst benötigen. Den Preis bestimmen sie selbst. Kleine Autos kann man dort schon ab 15 Euro pro Tag haben. Damit der Besitzer keine Probleme bekommt, wenn der Mieter einen Unfall baut, kann über das Internet auch gleich eine entsprechende Versicherung mitgebucht werden.

Angesichts der großen Vorteile des Carsharings überrascht es, dass Carsharing in Deutschland bis jetzt noch keine große Rolle spielt. So gibt es in Deutschland zwar 190 000 Carsharer, aber über 42 Millionen Autobesitzer. Doch die Zahl der Menschen, die die Vorteile des Carsharings nutzen wollen, wächst schnell.

Carsharing kann übrigens nicht nur in der eigenen Stadt genutzt werden. Viele Anbieter arbeiten zusammen, sodass Kunden, die zum Beispiel in eine andere Stadt fliegen, dort Autos von anderen Firmen benutzen können, wenn der eigene Anbieter dort keine Autos hat. Auf diese Weise stehen für die Kunden in ganz Deutschland mehrere Tausend Autos bereit.

Carsharing ist vor allem für Personen sinnvoll, die nicht regelmäßig ein Auto brauchen oder – je nach Situation – unterschiedliche Fahrzeuge benötigen. Je weniger jemand fährt, desto eher lohnt sich Carsharing. Als einfache Regel gilt: Wer weniger als 10 000 Kilometer pro Jahr fährt, für den ist Carsharing sinnvoll.

Sinnvoll ist Carsharing auch für Nutzer, die den Wagen eher für kurze Strecken und nicht jeden Tag brauchen. Bei langen Strecken kann ein Mietwagen günstiger sein. Vor allem über das Wochenende gibt es oft sehr preisgünstige Angebote ohne Kilometerbeschränkung. Für Kunden, die auf dem Land oder am Stadtrand leben, lohnt sich Carsharing meistens nicht, weil die nächste Abholstation meist weit entfernt ist.

Wer wenig oder selten Auto fährt, für den ist Carsharing eine lohnende Alternative zum Besitz eines eigenen Wagens, sagen die Fachleute. Zudem profitiert davon auch die Umwelt, denn nach neuesten Schätzungen werden durch jedes Carsharing-Auto bis zu zehn private Pkw eingespart. Das könnte den Energiebedarf und den CO₂-Ausstoß erheblich reduzieren, wenn Carsharing den Besitz von privaten Autos weitgehend ersetzt.

Powertraining – Mündliche Kommunikation

Teil 1: Der Kurzvortrag

P = Prüfer / B = Beisitzer / PV = Prüfungsvorsitzende / S = Schüler

S: Guten Morgen.

P: Guten Morgen, Fernando, bitte nehmen Sie Platz.

S: Hier?

P: Ja, dort.

P: Also, Fernando mich kennen Sie ja. Hier neben mir sitzt Frau Glatte, die Prüfungsvorsitzende.

PV: Guten Morgen.

S: Guten Morgen.

P: Und hier, das ist Herr Pott. Herrn Pott kennen Sie ja auch schon.

B: Guten Morgen.

S: Guten Morgen.

P: Also, Fernando, dann berichten Sie doch bitte einmal, was Sie uns zum Thema „Aussehen und Schönheit in unserer Gesellschaft“ sagen wollen.

S: Ja gerne, aber ich brauche den Tageslichtprojektor. Ich habe eine Folie mitgebracht.

P: Natürlich. – Bitte, da drüben.

S: Ach ja, dort, danke schön.

S: Ja also, mein Thema ist: „Aussehen und Schönheit in unserer Gesellschaft“. – Ich finde, das ist ein schönes Thema. – Und ein wichtiges Thema. Schönheit ist nicht nur für jeden Einzelnen wichtig, sondern das geht die ganze Gesellschaft an.

Jeder weiß, dass schöne Menschen bessere Chancen haben in unserer Gesellschaft. Das Aussehen sollte zwar nicht so wichtig sein, aber natürlich achten die Leute auf das Aussehen. In einem Gespräch, wenn du dich bewirbst, dann schauen die Leute auch, wie du aussiehst. Ich glaube, das ist manchmal wichtiger als das, was die Leute wirklich können. Also, für mich ist klar, dass man im Beruf bessere Chancen hat, wenn man gut aussieht.

Und in manchen Berufen, da geht es doch nur um das Aussehen. Ich kann ja verstehen, dass ein Model gut aussehen muss. Aber im Fernsehen, da sehen doch alle Frauen toll aus. Und die Männer meistens auch. Also, ich kann mir nicht vorstellen, dass man beim Fernsehen eine Chance bekommt, wenn man nicht super aussieht. – Höchstens hinter der Kamera. Ich glaube, das ist nicht gut. Die Leute im Fernsehen sollten gute Journalisten sein. Da ist es nicht wichtig, wie sie aussehen. Also, bei uns ist das doch jeden Tag zu sehen. Zum Beispiel in den Nachrichten. Oder auch in anderen Sendungen. Überall sehen die Frauen aus wie Supermodels.

Ich glaube, das hat auch damit zu tun, dass in der Werbung immer nur schöne Menschen vorkommen. Jeden Tag sehen wir riesige Plakate mit jungen und schönen Frauen und Männern. Und alle sind toll angezogen. Und alle lachen und sind glücklich und natürlich erfolgreich. Und natürlich möchten alle gern so sein wie die Leute in der Werbung oder im Kino ... Na ja, ich denke, viele Leute glauben, dass das die Wirklichkeit ist. Und wenn sie – wenn sie selbst nicht so aussehen, dann fühlen sie sich nicht wohl. Die Schönheit und das Aussehen werden viel wichtiger genommen, als sie eigentlich sind.

Das war bestimmt früher nicht so schlimm. Früher hatte man auch andere Vorstellungen von Schönheit. Heute verbreiten die Medien ein ganz bestimmtes Bild. Zum Beispiel von – von schönen Frauen. Die müssen schlank sein, blond oder auch dunkel, exotisch und so. Na ja, und eine gute Figur

müssen sie natürlich auch haben. Das ist auch für die Wirtschaft wichtig. Bestimmte Bereiche der Wirtschaft verdienen viel Geld mit schönen Menschen. Da gibt es zum Beispiel die Illustrierten, die jede Woche Fotoberichte von Prominenten bringen. Und die schauen natürlich alle toll aus. Bei uns ist das die „Holo!“. Und natürlich die Modeindustrie. Jedes Jahr gibt es eine neue Mode und viele Leute meinen dann, dass sie unbedingt diese Mode tragen müssen. Zum Beispiel diese Jeans, die alt aussehen oder Löcher haben.

Ganz viel Geld macht auch die Kosmetikindustrie. Alle Frauen wollen ja jung aussehen und keine Falten haben. Und deswegen gibt es ständig neue Produkte. Und alle versprechen die ewige Jugend. Und es gibt auch immer mehr Männer, die Kosmetik verwenden. – Ich finde das komisch. Aber für die Wirtschaft ist das natürlich gut, denn das schafft alles Arbeitsplätze.

P: Ja, vielen Dank, Fernando. Das war jetzt schon mal sehr interessant. Sie haben vorhin gesagt, dass sich das Schönheitsideal geändert hat. – Können Sie das etwas genauer erklären?

S: Ja also, ich glaube früher – also, wenn man so alte Gemälde sieht oder so, zum Beispiel Fotos von früher. Ich finde, die Frauen haben da alle anders ausgesehen. Ich meine, die waren auch dicker als heute. Und ich glaube, die waren – die waren nicht so schlank, so wie heute, mehr so, also, so etwas dick halt. Dicker, meine ich.

P: Gibt es noch andere Beispiele für eine Änderung des Schönheitsideals in der Geschichte?

S: Ich weiß nicht, ich glaube überhaupt, was die Leute so schön fanden, war früher anders: Also Musik zum Beispiel oder überhaupt – na ja, diese Mode, die Mode, da fällt mir, das fällt mir gerade ein. Die Kleidung der Leute auf alten Fotos oder in alten Filmen, das war schon seltsam früher. Wenn ich zum Beispiel die Fotos von meiner Oma sehe! Und das hat sich geändert.

P: Und heute? Haben da die Menschen alle dieselbe Vorstellung von Schönheit?

S: Ich glaube schon. Jedenfalls hier bei uns. Also, in unserer westlichen Welt. Ich habe ja schon gesagt: Die Werbung und die Medien, die machen halt ... also, die sagen, die zeigen uns, was schön ist. Und wir machen das dann so. – Wir ...

P: Und ist das überall so?

S: Ich weiß nicht genau, aber in manchen Ländern ist das vielleicht anders. Da haben die Menschen wahrscheinlich andere Vorstellungen von Schönheit. Vielleicht so wie bei uns früher.

P: Sie haben gesagt, dass Schönheit nicht nur etwas Äußerliches ist. Aber Schönheit hat doch viel mit Ästhetik zu tun. Anders gefragt: Muss eine schöne Frau – um mal bei der Schönheit von Frauen zu bleiben – unbedingt intelligent sein und einen tollen Charakter haben? Reicht es nicht, einfach nur in einem ästhetischen Sinne schön zu sein?

S: Na ja, natürlich gibt es viele Frauen, die sehr schön sind und vielleicht nicht so intelligent oder gebildet. Aber, zum Beispiel, es gibt es ja diese Miss-Wahlen: Miss Germany, Miss Venezuela usw. und Miss World, klar. Und die Frauen da, die müssen heute auch viele Bedingungen erfüllen, also nicht nur schön sein. Ich glaube, die müssen auch Fremdsprachen sprechen, sich in Musik auskennen und, ja, über Politik müssen sie auch informiert sein. Also, das habe ich neulich im Fernsehen gehört. Und ich finde, das zeigt, dass das Äußere alleine eben nicht ausreicht, um – um ein wirklich schöner Mensch zu sein.

P: Das ist ein interessantes Beispiel. Und wie ist das bei Männern?

S: Bei Männern? Aber ich verstehe jetzt nicht genau, was Sie meinen. Können Sie ...

P: Also, müssen intelligente Männer auch gut aussehen?

S: Ich glaube, bei Männern war das Äußere nie so wichtig. Aber es gibt immer mehr Männer, die auch gut aussehen wollen und auf Kleidung Wert legen und so. Das hab ich ja schon gesagt. Und mit ihrer Intelligenz hat das gar nichts zu tun. – Das ist natürlich ungerecht. Wenn ein Mann intelligent ist, fragt niemand nach seinem Aussehen. Bei Frauen schauen alle erst auf das Aussehen und ...

P: Und wie wichtig ist das Aussehen von Frauen für Sie?

S: Uii, ich – ich glaube, die meisten Männer wollen eine sehr schöne Frau.

P: Und wie finden Sie das?

S: Hmm, normal. Ich meine, ich möchte auch einmal eine schöne Frau. Also, eine, die gut aussieht. Die für mich halt schön ist. Zum Glück ist der Geschmack so unterschiedlich.

P: Und muss sie auch intelligent sein?

S: Ja klar. Sie – sie muss perfekt sein: gut aussehen, intelligent sein, charmant und – na ja, einfach eine Traumfrau.

P: Ja gut, ich glaube, das reicht jetzt. – Hat noch jemand eine Frage? – ... – Dann können wir den ersten Teil der Prüfung abschließen. Vielen Dank, Fernando.

Teil 2: Die Präsentation

P = Prüfer / S = Schülerin

P: ... dann denke ich, können wir den ersten Teil der Prüfung abschließen und wir können zum zweiten Teil kommen, zu Ihrem eigentlichen Prüfungsthema, das Sie vorbereitet haben. Bitte beginnen Sie mit Ihrer Präsentation.

S: In meinem Referat werde ich über Megastädte, ihre Probleme, Herausforderungen und Chancen sprechen. Hier in Istanbul leben heute mehr als vierzehn Millionen Einwohner. In den 60er Jahren gab es hier nur zwei Millionen Einwohner. Weil ich in Istanbul lebe, habe ich mich in der Schule mit diesem Projekt über Urbanität beschäftigt. Darüber will ich jetzt berichten.

Zuerst möchte ich über das Wachstum der Megastädte reden: Die Megastädte wachsen sehr schnell, so wie Istanbul. In anderen Städten ist das noch schlimmer. In dieser Grafik sehen Sie die zehn größten Städte der Welt und wie sie seit 1950 gewachsen sind. Mexiko City hat heute 19 Millionen Einwohner, 1950 waren es unter drei Millionen. Auch in Deutschland gibt es eine Region, die ist wie eine Megastadt: das Rhein-Ruhr-Gebiet. Dort leben auch 11 Millionen Einwohner. Die leben in vielen Städten, die sind aber alle zusammen wie eine riesige Stadt.

So eine Entwicklung verursacht viele Probleme. Das sehen wir jeden Tag hier in Istanbul, die Stadt ist voll mit Autos, Lastwagen und Bussen und natürlich mit Abgasen. Für viele Menschen gibt es auch nicht genug Wohnungen. Und die Versorgung mit Wasser und Strom wird auch immer schwieriger.

Der Abfall ist auch ein Problem. Immer mehr Menschen produzieren immer mehr Abfall, genau wie die Industrie. Dabei entstehen giftige Abfälle. Oft wird der Müll einfach irgendwo abgeladen oder verbrannt und die Risiken für die Gesundheit der Bevölkerung nehmen zu.

Das Wachstum der Städte beeinflusst auch die natürlichen Ökosysteme in der Umgebung. Das bedroht die Lebensgrundlage der Bevölkerung und die Lebensqualität wird immer geringer, vor allem für die Armen.

Wenn Umweltprobleme und extreme Armut zusammenkommen, dann führt das natürlich zu großen sozialen Problemen. Zum Beispiel wird die Kriminalität größer. Die Armen haben keine Möglichkeiten, sich vor den Gefahren der Umweltschäden und der kriminellen Entwicklungen zu schützen. Wir brauchen deswegen eine Entwicklung, bei der es nicht nur um Wachstum geht. Wir müssen auch Rücksicht auf die Umwelt und die anderen Probleme nehmen.

Wenn man sich diese Probleme anschaut, dann versteht man: Die Herausforderungen für die Stadtplaner in Megastädten sind riesig.

Sie müssen für die Massen der Menschen Arbeitsplätze und ausreichend Wohnraum schaffen.

Es muss auch eine gute medizinische Versorgung geben. Die muss billig sein. In den Megastädten gibt es heute schon sehr gute Krankenhäuser und Ärzte. Aber die sind nur für die Reichen da.

Außerdem brauchen die Städte gute öffentliche Verkehrsmittel und ausreichend Schulen. Ich finde, das sollte alles kostenlos sein. Ich denke, dass wir auch viele Freizeitparks und große Parks brauchen, also viel Grün für die Menschen. Und der Lärm muss natürlich auch weniger werden. Deswegen müssen die Autos aus den Städten verschwinden. Das sind große Herausforderungen für die Stadtplaner. Wenn das nicht gelingt, dann gibt es sehr schnell riesige Probleme.

Ich denke aber, dass die Entwicklung zu Megastädten auch einige Vorteile hat, zum Beispiel für die Wirtschaft. Viele Megastädte sind wichtige Wirtschaftszentren. Hier gibt es große Banken. Die können bei der Finanzierung von Projekten helfen. Viele Megastädte sind deswegen wichtig für die Ökonomie in ihren Ländern.

In den großen Städten gibt es auch mehr Arbeitsplätze als auf dem Land. Und die Leute können hier leichter ein Unternehmen aufbauen, denn in einer großen Stadt gibt es mehr Kunden und hier sind die großen Banken und das Kapital. Hier in der Türkei ist das auch so. Istanbul ist die größte Wirtschaftsmetropole des Landes.

Wenn die Menschen mehr Geld verdienen, können sie sich mehr leisten, zum Beispiel eine schöne Wohnung, ein Auto, bessere Schulen für ihre Kinder. Dann gibt es natürlich auch die Universitäten. Die gibt es auf dem Lande nicht.

Ein großer Vorteil ist auch die medizinische Versorgung. In großen Städten gibt es die besten Krankenhäuser. Auf dem Land muss man weit fahren. Die Krankenhäuser in der Provinz sind meistens auch nicht so gut.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind auch ein Vorteil. Hier in Istanbul haben wir zum Beispiel ein Schnellbahnnetz, mit dem man schnell und sicher überallhin fahren kann. Das ist wichtig für die vielen Leute, die sich kein Auto leisten können. Und das schont auch die Umwelt.

Meiner Meinung nach haben alle Städte eine Chance, menschenwürdige Bedingungen zu schaffen. Allerdings können sie die Probleme auch nicht alleine lösen. Ich denke, das ist Aufgabe der Länder und der internationalen Gemeinschaft. Die Globalisierung der Wirtschaft könnte dabei helfen.

P: Könnten Sie das etwas näher erklären?

S: Also ich denke, die internationalen Konzerne könnten neue Arbeitsplätze schaffen. Dadurch würden die Leute mehr verdienen. Ich verstehe zum Beispiel nicht, dass internationale Hotelketten auf der ganzen Welt ähnliche Zimmerpreise verlangen. Gleichzeitig bezahlen sie ihren Angestellten aber nur niedrige Löhne, so wie das im Land üblich ist. Dadurch verdienen die internationalen Hotels in armen Ländern viel mehr als in reichen Ländern, denn sie haben ja niedrigere Kosten. Das finde ich nicht in Ordnung.

P: Und Sie denken, dass die internationalen Konzerne da mitmachen?

S: Ich glaube schon. Das würde dazu beitragen, dass die Leute mehr verdienen und dann auch mehr kaufen können. Das ist doch auch im Interesse der Konzerne. Das sind doch auch alles Kunden. Also nicht nur bei Hotelketten, sondern auch die Autokonzerne, Solarfirmen, Chiphersteller usw., also alle Firmen, die international Geschäfte machen.

P: Und wie wollen Sie das erreichen?

S: Die Regierungen könnten entsprechende Gesetze machen. Dann müssen die eben mehr bezahlen. Höhere Löhne bei großen Firmen aus dem Ausland würden wahrscheinlich auch dazu führen, dass die Firmen im Land höhere Gehälter bezahlen müssten.

P: Machen das die Regierungen?

S: Bis jetzt nicht. Wahrscheinlich haben sie Angst, dass die Konzerne dann nicht im Lande bleiben. Ich finde, dass die Regierungen hier mutiger sein müssten – am besten gemeinsam mit anderen Regierungen von anderen Ländern.

P: Was meinen Sie denn: Haben Megastädte überhaupt eine Zukunft?

S: Ja, ich glaube schon. Meiner Meinung nach können Megastädte auch in Zukunft für viele Menschen ein guter Lebensraum sein, aber nur wenn man auf die Umwelt Rücksicht nimmt. Es ist keine Lösung, nur an das Wirtschaftswachstum zu denken, denn die Lebensqualität der Menschen und die gesunde Umwelt ist gut für alle, nicht nur für die Menschen in den Megastädten.

Gut geplante Verkehrssysteme könnten die Zahl der Autos reduzieren. Das würde auch die Luftverschmutzung verringern. Solche Systeme müssten aber noch viel mehr ausgebaut werden. Außerdem müssten sie kostenlos sein. Dann können auch die armen Leute damit fahren. Ich finde es unmöglich, dass die reichen Leute heute mit ihren Autos die Straßen verstopfen und die Armen sich stundenlang mit

Bussen durch den Verkehr quälen müssen, bis sie zu ihrem Arbeitsplatz kommen. Das kann man auf diesem Foto hier gut sehen.

Für mich ist auch wichtig, dass es viele Parks und Freizeitmöglichkeiten in einer großen Stadt gibt. Und wenig Lärm. Elektroautos wären gut. Oder am besten gar keine Autos in der Stadt. Nur kostenlose öffentliche Verkehrsmittel. In so einer Stadt würde ich gerne leben.

P: Ja, danke, Göknil, ich denke, das war sehr interessant. Können Sie uns das noch einmal erklären, warum das Thema so wichtig für Sie ist?

S: Ja, weil – Istanbul ist auch eine Megastadt. Und ich lebe hier. Meine Großeltern sind vor vielen Jahren vom Land hierhergekommen. Und sie hatten Glück. Sie haben mir schon oft erzählt, wie sie es geschafft haben. Sie haben ein eigenes Geschäft gemacht. Also ein Geschäft für Schuheverkauf. Aber heute ist das nicht mehr so leicht. Es kommen immer mehr Menschen nach Istanbul. Da ist es viel schwerer, Geld zu verdienen.

Außerdem will ich, dass Istanbul eine schöne Stadt bleibt. Ich finde Istanbul wunderschön. Ich – ich möchte nicht, dass die Stadt durch Autos und hässliche moderne Häuser – äh – kaputt gemacht wird. Wir haben so schöne Moscheen und na ja ... viele schöne Sachen.

P: Ich habe schon gehört, dass Sie sehr stolz auf Ihre Heimatstadt Istanbul sind. Ich glaube, dann müssen wir auch noch einmal nachfragen, was wird in Istanbul denn getan, um die Probleme zu lösen, von denen Sie eben berichtet haben?

S: Ja, zum Beispiel, in Istanbul gibt es viele Architekturprojekte, neue Projekte, auch sind alte Häuser renoviert oder konstruiert – äh – mit neuer Technik, äh, Bautechnik. Deswegen wird es jeden Tag besser. Auch gibt es hohe Häuser, Hochhäuser, in manchen Stadtteilen. So wird jeden Tag viel gebaut.

P: Können Sie Beispiele dazu nennen?

S: Ja, zum Beispiel gibt es einen Stadtteil mit vielen Hochhäusern. Und es gibt auch Stadtteile mit alten Häusern, die renoviert sind. Sie wissen, da gibt es viele alte Häuser.

P: Nun ist ja das Problem der Verkehrssituation in Istanbul allen bekannt. Vielleicht können Sie auch darauf noch einmal eingehen.

S: Ja, es gibt zu viele Verkehrsprobleme in Istanbul. Es gibt viele Autos und Menschen möchten viele Autos verkaufen. Aber sie möchten die öffentlichen Verkehrsmittel nicht benutzen. Und deswegen wird der Verkehr jeden Tag schlechter. Auch gibt es öffentliche Verkehrsmittel in Istanbul.

bul, zum Beispiel S-Bahn oder U-Bahn. Aber die sind nicht sehr verbreitet. Und deswegen ist es auch schwer, hier mit der U-Bahn zu fahren.

P: Und dann haben Sie am Anfang etwas über das Rhein-Ruhr-Gebiet gesagt. Können Sie das etwas genauer erklären?

S: Ja also, das ist auch so eine Megastadt. Also, so ähnlich, weil – das Gebiet hat auch über 11 Millionen Einwohner. Das ist ungefähr so groß wie Istanbul. Das ist also auch eine Megastadt. Ich glaube, man sagt da Megametropole oder so ähnlich. Also, ja, ich finde, da ist es nicht so schlimm wie in, ja zum Beispiel wie in Sao Paolo oder in Mexiko City.

P: Und warum nicht?

S: Na ja, da ist halt alles besser. Die Luft, die Umweltverschmutzung, das Wasser und der Verkehr. Ich glaube, das ist dort besser, weil ... na ja, weil die Deutschen mehr Verantwortung haben als bei uns.

P: Sie waren ja schon einmal in Deutschland, Göknil, in Hamburg, nicht wahr?

S: Ja, letztes Jahr, fast vier Wochen.

P: Und was ist Ihnen da aufgefallen? Was für Unterschiede haben Sie zwischen Hamburg und Istanbul beobachtet?

S: Wie meinen Sie das? Können Sie das ...?

P: Also, wie unterscheidet sich das tägliche Leben in den beiden Städten? Wie ist das mit der Umweltverschmutzung? Mit dem Lärm? Mit den öffentlichen Verkehrssystemen und all den Dingen, die Sie vorhin erwähnt haben?

S: In Hamburg ist das besser, das funktioniert alles gut. Klar, aber Hamburg hat nur zwei oder drei Millionen Einwohner. Ich finde, das kann man nicht vergleichen. Die Luft ist in Hamburg viel sauberer, glaube ich. Und die Stadt auch. Das schon, aber ich denke, ich meine, Istanbul ist ganz anders und in der Türkei sind wir noch nicht so weit. Verglichen mit Sao Paolo, zum Beispiel, ich glaube, da sind die Slums viel schlimmer. Also da ist Istanbul bestimmt weiter, denke ich. Istanbul ist eine europäische Stadt in der Türkei.

P: Da haben Sie bestimmt recht. – Vielen Dank, Göknil. Sie haben es geschafft. Damit ist die mündliche Prüfung beendet.

Abschlusstraining – Hörverstehen

Teil 1: Interview mit dem Regisseur Gero Weinreuter

I = Interviewerin / W = Herr Weinreuter

I: Herr Weinreuter, wie lange dauert es, bis eine Staffel abgedreht ist?

W: Wir drehen für eine Folge zehn Tage. Zwischen den Folgen gibt es immer ein bis zwei Tage Pause, dann geht es weiter.

I: Die Szenen werden ja nicht in chronologischer Reihenfolge gedreht. Wie behält man da den Überblick?

W: Dafür sind mehrere Leute verantwortlich. Wenn das Drehbuch in der Endfassung ist – zum Teil auch schon vorher –, werden die einzelnen Szenen unterteilt. Dann wird ein Drehplan erstellt: Das heißt, ab jetzt zählt nicht die Geschichte oder die zeitliche Reihenfolge, sondern nur noch die Organisation. Wie ist es drehtechnisch am besten, welche Reihenfolge ist für den Ablauf am besten? Gastschauspieler, die nur kurze Rollen spielen, haben Zeiten, in denen sie nicht zur Verfügung stehen. Die haben natürlich auch andere Projekte und daher an bestimmten Tagen keine Zeit. Dann ergibt es sich, dass eine Szene, die man am Stück drehen könnte, unterteilt wird.

I: Seit wann sind Sie als Regisseur bei den „Rettungsfliegern“ tätig?

W: Ich bin neu dabei, das sind die ersten zwei Folgen, die ich gedreht habe. Ich versuche, frischen Wind in die Serie reinzukriegen. Das ist auch der Grund, weshalb man mit verschiedenen Regisseuren arbeitet. Wenn derselbe Regisseur die komplette Staffel drehen würde, dann wäre es eine gleichbleibende Handschrift. Da ich aus der Werbung komme, habe ich eine andere Herangehensweise.

I: Und worin besteht die?

W: Wir fahren zum Beispiel mit der Kamera in einem Auto um den Helikopter rum, während er startet. Das gab es vorher nicht. Der Kameramann Oli Kraus kommt auch aus der Werbung und wir haben beide ähnliche Vorstellungen, weil wir beide Werbung und szenischen Film machen. Rein von der visuellen Gestaltung her sehen „Die Rettungsflieger“ jetzt doch ein bisschen anders aus als vorher.

I: In Hollywood werden viele Flugszenen durch Computergrafiken ersetzt. Würde Sie das auch reizen oder drehen Sie lieber mit dem Original-Hubschrauber?

W: Die Anneliese, so wird der Hubschrauber der Serie liebevoll genannt, kann man nicht wirklich gut mit dem Computer erzeugen. Der Helikopter fliegt zwar bei Konkurrenzprodukten ab und zu computergeneriert durch das Bild, die „Rettungsflieger“ sind aber ein realistisches Format, deshalb machen wir das nicht. Bei uns muss zum Beispiel keiner unter einer Brücke durchfliegen. Unsere Figuren sind Helden genug, weil sie Menschenleben retten. Und: Real zu drehen ist einfach schöner.

I: Wie bereitet sich ein Regisseur auf eine solche Serie vor?

W: Ich habe mir die Staffel angeschaut, die zurzeit ausgestrahlt wird. Dann wusste ich auch, was ich anders machen würde. Man sieht sich natürlich bestimmte Filme zum Thema an, natürlich auch Hollywood-Streifen – zum Beispiel „Top Gun“. Das ist für die Darstellung der „Rettungsflieger“ sehr wichtig, denn der Helikopter ist unser fünfter Hauptdarsteller! Die vier Helden spielen ihre Figuren und wissen am besten, wer sie sind, die sollte man nicht innerhalb einer Staffel ändern – das darf man auch nicht. Die müssen natürlich so bleiben, wie sie sind. Trotzdem gibt es auch andere Aspekte, die wir versuchen einzuarbeiten.

I: Können Sie das genauer erklären?

W: Wir versuchen, alles im Detail zu zeigen, wie in richtigen Spielfilmen – und nicht verkürzt, wie in vielen Serien. Man spricht auch vor den Dreharbeiten viel mit dem Kameramann und entwickelt eine eigene Bildsprache. Wir haben uns ein paar neue Dinge einfallen lassen, um dem Film eine klare Struktur zu geben.

I: Lieben Sie es denn, den Hubschrauber möglichst spektakulär landen zu lassen?

W: Das ist bei den „Rettungsfliegern“ natürlich Pflicht. Eine spektakuläre Landung ergibt sich daraus, dass man zum einen den Anflug so filmt, dass es ein Tiefflug ist, dass der Hubschrauber dann über dem Boden schwebt und sich dann noch mal dreht. Zum anderen muss man aber auch die Passanten, unsere Statisten, zeigen, die sehen, wie der Helikopter landet. Es wird oft nicht gezeigt, wie die Passanten den Helikopter bestaunen. Dadurch wird die Größe dieses Gerätes aber unterstützt – einfach, weil dieser Hubschrauber dreimal mehr Lärm und fünfmal mehr Wind macht als ein normaler Helikopter. Das kann man viel besser vermitteln, wenn eben Passanten den Hubschrauber bestaunen.

Durch bestimmte Kamerabewegungen, zum Beispiel mit einem Kran, der die Kamera rasch nach oben fährt, machen wir spektakuläre Inszenierungen.

I: Was, würden Sie sagen, ist zusammengefasst das Interessanteste beim Dreh der „Rettungsflieger“?

W: Das Set, also der Ort, an dem wir die „Rettungsflieger“ drehen, ist riesig. Es gibt zum Beispiel echte Gänge in einem echten Gebäude. Man kann Szenen drehen, die man in einem Studio nicht drehen kann. Die Serie ist authentisch und die Darsteller sind echte Charaktere, keine Figuren, die nur ihre Rolle sprechen. Jede Rolle hat ihre Geschichte und ihren Charakter. Und: Es ist die einzige Serie, in der die Bundeswehr mitspielt und positiv dargestellt wird.

Teil 2: Profiboxen

Person 1

Ich weiß natürlich, dass es schon schwere Verletzungen und sogar Tote beim Profiboxen gegeben hat. Trotzdem: Boxen ist ein Sport wie jeder andere. Wer in den Ring steigt, weiß, dass er verletzt werden kann oder sogar sein Leben riskiert. Genau wie ein Formel-1-Fahrer oder ein Skispringer. Boxer sind schließlich Hochleistungssportler und keine Freizeitsportler. Das Risiko gehört einfach dazu und die Zuschauer wollen richtige Zweikämpfe sehen, bei denen es auch einmal zur Sache geht. Die Atmosphäre bei so einem Kampf ist jedenfalls einmalig. Ich lasse mir jedenfalls keinen Kampf entgehen und schau mir jede Fernsehübertragung an.

Person 2

Klar, die Sportler sind echte Kampfmaschinen und haben hart für ihre Leistungen trainiert. Einige sind sogar richtige Idole für die Zuschauer geworden, weil sie Stärke zeigen und Durchhaltewillen. Trotzdem sind Profiboxer für mich keine Vorbilder. Egal, wie sie heißen. Boxen ist der einzige Sport, bei dem es darum geht, den Gegner körperlich zu schädigen. Ein K.o.-Sieg bedeutet, dass einer den anderen bewusstlos geschlagen hat. Das ist meiner Meinung nach nicht in Ordnung. Natürlich gibt es auch in anderen Sportarten Verletzte. Aber es ist nie das Ziel, den anderen zu verletzen. So etwas hat für mich nichts mit Sport zu tun.

Person 3

Ich denke, dass Boxer Menschen sind, die wissen, was sie tun. Wenn sie sich in Gefahr begeben wollen, ist das natürlich ihre Sache. Das gilt auch für andere Sportarten und für Freizeitsportler, die nur mal eben einen Berg besteigen wollen. Aber meiner Meinung nach kann es durchaus vorkommen, dass ein verletzter Boxer nicht mehr klar denken kann und aus Ehrgeiz weiterkämpft, weil er das Risiko nicht

mehr einschätzen kann. In solchen Fällen sollte man Boxkämpfe grundsätzlich abbrechen. Ich glaube, das ist auch heute schon möglich, aber weil es um viel Geld geht, wird eben nicht abgebrochen. Das müsste geändert werden.

Person 4

Hochleistungssport interessiert mich nicht besonders. Beim Profiboxen geht es doch nur ums Geld. Da steckt eine ganze Industrie dahinter, die richtig Kasse macht. Und die Boxer selbst verdienen natürlich auch ganz gut. Selbst die Verlierer bekommen Prämien, die es sonst im Sport nicht gibt – außer vielleicht beim Fußball. Kein Wunder, dass Jugendliche immer gieriger werden. Im Sport wird ihnen das ja vorge-macht. Rausholen, was rauszuholen ist, darum geht es und das lernen sie gerne und schnell. Das hat alles nichts mehr mit den eigentlichen Werten des Sports zu tun, wie Entwicklung der Persönlichkeit, Völkerverständigung, Fairness er-lernen etc.

Teil 3: Was Studenten wirklich leisten

Was Studenten wirklich leisten

Das Studentenleben ist anstrengend, nichts als Lernen, Prüfungen ohne Ende und abends in der Kneipe bedienen müssen. Das ist eine Überforderung, behaupten die Studenten.

Eine neue Studie zeigt aber: Der normale Aufwand fürs Studium liegt bei 26 Arbeitsstunden pro Woche – und auch das nur, weil einzelne Studenten, die besonders fleißig sind, den durchschnittlichen Zeitaufwand heben. Ein Viertel der Studenten kommt mit 20 Stunden und weniger pro Woche durch die Semester. Das ergab eine Stichprobe an vier deutschen Hochschulen. In sechs verschiedenen Bachelor-Studiengängen wurde dafür jeweils ein kompletter Studentenjahrgang überprüft.

Die Methode, die bei der Studie zum Einsatz kam, lässt wenig Raum für Zweifel: Insgesamt 121 Studenten mussten ein ganzes Semester lang täglich in ein Web-Formular ein-tragen, womit sie jeweils beschäftigt waren, wann und wie lange: Lektüre zur Vorbereitung eines Seminars, Selbst-studium in der Bibliothek, Vorlesung, Arbeit, um Geld zu verdienen. Auch private Zeiten wurden genau erfasst.

Als die Auswertung vorlag, waren die meisten Teilnehmer selbst überrascht. Ihrer Überzeugung nach hatten sie viel mehr Zeit ins Studium investiert, als ihre eigenen Auf-zeichnungen ergaben.

Genau das ist aber der Nachteil der üblichen Studien: Wenn die Studenten nur aus der Erinnerung einschätzen, wie hoch

ihr Aufwand war, dann erscheinen ein paar Stunden des Lernens in der Erinnerung leicht wie eine riesige Anstren-gung. Nur wer ein genaues Zeitprotokoll führt, ist vor Selbst-betrug sicher.

Die Studie, die nun erstmals den realen Zeitaufwand ge-messen hat, dürfte die Debatte um die Arbeitsbelastung an den Hochschulen neu befeuern.

In Europa ist die Frage, wie belastet die Studenten wirklich sind, erst seit der Bologna-Reform aktuell. Seit der Reform 1999 sind die Studiengänge auf Bachelor- und Master-Abschlüsse umgestellt worden. Für diese Studiengänge ist es notwendig, den Zeitaufwand für das Studium genau zu ermitteln, damit in ganz Europa an den Universitäten die gleichen Bedingungen gelten. In Deutschland ist für den Bachelor ein Gesamtpensum von 1800 Stunden im Jahr vorgesehen. Das sind, bei sieben Wochen Urlaub, genau 40 Stunden in der Woche.

Was heißt es nun aber, wenn die Studenten von heute das Gefühl haben, dass eine normale Arbeitswoche mit 40 Stunden sie überfordert? Wächst da eine Generation lamentierender Faulpelze heran? So weit würden die Forscher natürlich nicht gehen, auch wenn die Freizeit bei der heutigen Generation offensichtlich einen höheren Stellen-wert hat als früher. Tatsächlich gibt es viele sachliche Gründe, die die tatsächlich aufgewandte Arbeitszeit beein-flussen. So sind 40 Stunden Studium für viele Menschen wahrscheinlich belastender als 40 Wochenstunden normale Büroarbeit. Außerdem wohnen immer mehr Studenten nicht mehr zu Hause, wie das früher üblich war, sondern in eige-nen Wohnungen oder Wohngemeinschaften und müssen sich auch um den Haushalt kümmern und einige müssen für ihren Lebensunterhalt nebenher Geld verdienen.

Einen großen Einfluss hat auch der typische Wochenplan eines Bachelor-Studenten: Seminare und Vorlesungen zu zehn oder zwölf verschiedenen Themen sind meist bunt über die Woche verstreut. Die Vor- und Nachbereitung jeder Ver-anstaltung verlangt einen gewissen Zeitaufwand, aber es ist schwierig, die leere Zeit zwischen den Terminen sinnvoll zu nutzen – zu kurz sind meist die Lücken. Da ist die Ver-suchung groß, lieber ein Weilchen bei Facebook herumzu-klicken. Tatsächlich ist das Internet der größte Zeitfresser. Das sagen auch die Studenten selbst.

Das Hauptproblem scheint aber in der chaotischen Fülle des Stoffs zu bestehen. Wer sich mit zwölf Themen gleichzeitig beschäftigen muss, weiß oft nicht, wo er anfangen soll. Vor allem für die Studenten in den ersten Semestern ist dies eine Herausforderung, der sie oft noch nicht gewachsen sind.

Hinzu kommt, dass viele Klausuren erst am Ende des Semesters stattfinden. Dadurch werden die Studenten während des Semesters kaum gefordert und haben wenig Rückmeldung über ihre Leistung. Auch das fördert das planlose Lernen, das die Forscher immer wieder beobachten. Richtig gelernt wird erst, wenn es nicht mehr anders geht, also kurz vor den Prüfungen. Und da ist es oft zu spät.

Vor allem an den Hochschulen in Großstädten ist die Studienberatung oft mangelhaft, sind die Hörsäle in den Erstsemestern überfüllt. Viele sind in den ersten Semestern ohne Orientierung und flüchten sich in private Aktivitäten.

Ob die Studie tatsächlich beweist, dass die Studenten heute fauler sind als früher, ist schwer zu sagen. Die Versuchung ist groß, die Verantwortung für schlechtes Zeitmanagement auf die Studenten abzuschieben, anstatt nachzufragen, wie der Studienbetrieb von den Universitäten so organisiert werden kann, dass er den berechtigten Bedürfnissen der Studierenden entgegenkommt und ihnen gleichzeitig ein effizientes Studium möglich macht.

Phase 1: Basistraining

Leseverstehen Teil 1

Seite 9/10, Übungstest

Lösungen zum Übungstest, vgl. Lösungen zu Übung 10 auf Seite 16.

Seite 11, Übung 1

A, B, D, G, H

Seite 11, Übung 2

ohne Lösung

Seite 12, Übung 3

- A Bisherige Vorstellung vom Leben revolutioniert
- B Neue Mikrobenart im Weltall entdeckt
- C Vielleicht sind wir doch die Einzigsten
- D Außerirdische Lebensformen gefunden
- E Mehrheit glaubt an Außerirdische
- F Weitere erdähnliche Planeten entdeckt
- G Lauschangriff auf das Universum
- H Hinweise auf Existenz außerirdischen Lebens
- I Riesenteleskop findet neue Supererde

Seite 13, Übung 4

- A: Die bisherigen Vorstellungen (der Wissenschaft / der Wissenschaftler) vom Leben / von der Entstehung des Lebens sind (durch eine neue Entdeckung) revolutioniert worden. / Wissenschaftler haben (durch eine neue Entdeckung) die bisherigen Vorstellungen vom Leben / von der Entstehung des Lebens revolutioniert.
- B: Eine neue Mikrobenart ist im Weltall entdeckt worden. / Wissenschaftler haben eine neue Mikrobenart im Weltall entdeckt.
- D: (Im Weltall) sind außerirdische Lebensformen gefunden worden. / Wissenschaftler haben (im Weltall) außerirdische Lebensformen gefunden.
- F: Weitere erdähnliche Planeten sind (im Weltall / von Wissenschaftlern / von Astronomen) entdeckt worden.

Seite 13, Übung 5

- C: Vielleicht sind wir doch die einzigen lebenden Wesen / Lebewesen im All.
- E: Die Mehrheit der Menschen glaubt an außerirdische Lebewesen.
- G: Wissenschaftler/Astronomen planen einen Lauschangriff auf das Universum. / Wissenschaftler/Astronomen führen einen Lauschangriff auf das Universum durch.

- H: Man hat / Wissenschaftler haben Hinweise auf die Existenz von außerirdischem Leben entdeckt.
- I: Mit einem Riesenteleskop haben Astronomen/Wissenschaftler eine neue Supererde gefunden.

Seite 14, Übung 6

- a Wenn man (heute) Bakterien auf (anderen) Planeten entdecken würde, wäre das noch (kein) Beweis für die Existenz von Außerirdischen. Die Wissenschaftler sind sich nämlich (nicht) sicher, ob die Weiterentwicklung von Bakterien zu (komplexen) Lebensformen dort genauso verlaufen wäre wie auf der Erde. Drei Milliarden Jahre lang lebten auf unserem Planeten (nur) Bakterien. Die Entstehung komplexen Lebens könnte also ein extrem seltener Sonderfall sein – und (dann) wäre die Menschheit (vielleicht) die (einzige) intelligente Spezies im Universum.
- b In dem Text geht es darum, dass die Entdeckung von Bakterien (niederen Lebensformen) auf anderen Planeten noch kein Beweis dafür wäre, dass sich dort auch höheres Leben entwickeln könnte. Da diese Entwicklung auf der Erde extrem lange gedauert hat, könnte sie ein extremer Einzelfall sein.

Seite 15, Übung 7

- a H und D; in H ist die Rede von der „Existenz außerirdischen Lebens“ und in D kommen „außerirdische Lebensformen“ vor. Diese Begriffe erinnern an den Text 1, in dem die Formulierungen „Bakterien auf anderen Planeten“ und „Beweis für die Existenz von Außerirdischen“ vorkommen.
- b C; in Text 1 heißt es ganz am Schluss: „... und dann wäre die Menschheit vielleicht die einzige intelligente Spezies im Universum.“ Diese Formulierung passt zu Überschrift C, die in ihrer langen Form lautet: „Vielleicht sind wir doch die einzigen (lebenden Wesen / Lebewesen im All)“.

Seite 15, Übung 8

In B: Mikrobenart, entdeckt

In Text 3: gefunden, organischem Leben, Bakterien, Mikroben

Vor allem die nahezu wörtliche Übereinstimmung zwischen Mikrobenart in B und Mikroben in Text 3 sowie die sehr ähnliche Bedeutung von „entdecken“ und „finden/gefunden“ legen die Vermutung nahe, dass B und Text 3 zusammenpassen. Diese Vermutung wird verstärkt, wenn man weiß, dass „Mikroben“ „Bakterien“ sind und zum „organischen Leben“ gehören. Trotzdem passen Satz B und Text 3 nicht zusammen, denn die beschriebenen Bakterien in Text 3 wurden in einem

kalifornischen Salzsee gefunden und nicht im Weltall, wie es in Überschrift B heißt.

Seite 16, Übung 9

- a In A: bisherig, Vorstellung vom Leben, revolutioniert
In Text 3: bisherig, wissenschaftliche Theorien von organischem Leben, infrage gestellt
- b In Satz B und Text 3 gibt es eine weitgehende Übereinstimmung auf der Bedeutungsebene zwischen „Bisherige Vorstellungen vom Leben revolutioniert“ und „die bisherigen wissenschaftlichen Theorien von organischem Leben infrage gestellt“. Im Gegensatz zu Satz B (in dem von Leben im Weltall die Rede ist) gibt es in der Überschrift A keine Beziehung zum Weltraum. Es geht nur ganz allgemein um die Vorstellung von der Entstehung des Lebens.

Seite 16, Übung 10

1: C / 2: G / 3: A / 4: H / 5: F

Leseverstehen Teil 2

Seite 17/18, Übungstest

Lösungen zum Übungstest, vgl. Lösungen zu Übung 10 auf Seite 17.

Seite 19, Übung 1

C, E

Seite 20, Übung 2

- 6 In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, Verantwortung zu übernehmen.
- 7 Die Mädchen in dieser Projektgruppe haben große persönliche Probleme.
- 8 Am Vormittag lernen die Mädchen nach einem festen Lehrplan.
- 9 Die Mädchen dürfen über die Gestaltung ihrer Zimmer (selbst) entscheiden.
- 10 An der Förderschule lernen die Mädchen auch andere Schüler kennen.
- 11 Wenn die Mädchen wieder Vertrauen zu sich selbst haben, können sie in ihre Familien zurückkehren.
- 12 Durch die Arbeit mit ihrem Pferd hat Rebecca wieder Vertrauen zu sich selbst gewonnen.

Seite 20/21, Übung 3

- a 6 In Marburg gibt es eine Projektgruppe. Die Projektgruppe ist (nur) für Mädchen. Die Mädchen lernen dort etwas. Sie lernen, wie man Verantwortung übernimmt.
- 7 Die Mädchen haben Probleme. Die Probleme sind groß. Es sind persönliche Probleme.

- b 8 Am Vormittag lernen die Mädchen. Sie haben einen festen Plan. Sie lernen nach dem festen Plan.
- 9 Die Mädchen dürfen etwas. Sie dürfen über die Gestaltung ihrer Zimmer entscheiden. Sie dürfen das selbst tun.
- 10 Die Mädchen lernen an der Förderschule auch andere Schüler kennen.
- 11 Die Mädchen können in ihre Familien zurückkehren. Sie können das tun, wenn sie wieder Vertrauen zu sich selbst haben.
- 12 Rebecca hat wieder Vertrauen zu sich selbst gewonnen. Das hat sie durch die Arbeit mit dem Pferd erreicht.

Seite 21, Übung 4

In einer Projektgruppe in Marburg, lernen, Mädchen, Verantwortung

Seite 22, Übung 5

- a am Vormittag / vormittags, Lehrplan/Lehrpläne
- b Obwohl mehrere Begriffe übereinstimmen, passen Satz 8 und der Textabschnitt nicht zusammen, weil im Text gesagt wird, dass sich die Lehrerin nicht um Lehrpläne kümmert, während in Satz 8 das Gegenteil steht („Die Mädchen lernen nach einem festen Lehrplan“).

Seite 22, Übung 6

Mädchen

Seite 23, Übung 7

schwierige Elternhäuser – Verhältnisse in der Familie – schwer geschädigt – leiden unter Depressionen – nicht mehr zur Schule gehen können – daheimbleiben – nicht mehr mit anderen Menschen zusammen sein können – im Unterricht stören – Misserfolge im Leben – fehlendes Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit

Seite 24, Übung 8

- a Mädchen, Gestaltung/gestaltet, Zimmer
- b Es wird auch nicht gesagt, dass sie das (nicht) dürfen.

Seite 24/25, Übung 9

- a wieder Vertrauen / wieder ... Selbstvertrauen, zurückkehren/wechseln zu
- b C
Im Text ist zwar davon die Rede, dass die Mädchen in den regulären Vormittagsunterricht zurückkehren können, wenn sie ihr Selbstvertrauen zurückgewonnen haben, und später sogar ins Gymnasium gehen können, es wird aber nicht gesagt,

dass sie auch in ihre Familien zurückkehren können. Das könnte sein, wird aber nicht erwähnt, in anderen Worten, es wird weder gesagt, dass sie in ihre Familien zurückkehren können, noch, dass das nicht möglich ist. Im Text wird dazu nichts gesagt.

Seite 25, Übung 10

6: A / 7: A / 8: B / 9: C / 10: B / 11: C / 12: A

Leseverstehen Teil 3

Seite 26/27, Übungstest

Lösungen zum Übungstest, vgl. Lösungen zu Übung 9 auf Seite 18.

Seite 28, Übung 1

- a ohne Lösung
- b C, D

Seite 29, Übung 2

- a C eine komplette Freigabe würde das Wett-Doping in lebensbedrohliche Bereiche noch verstärken.
- D Wo der Mensch dazu neigt, sich (und andere!) Gefahren auszusetzen, hat der Staat die Aufgabe einzugreifen.
- E Nur so kann sichergestellt werden, dass die Sportler auch in Zukunft hervorragende Leistungen erbringen können.
- F Sportler sind Vorbilder und ihr Verhalten wird von Kindern und Jugendlichen kopiert.
- G Sport komplett ohne Doping ist eine – wenn auch wünschenswerte – Illusion.
- b C: „eine komplette Freigabe“: Im Text davor hat es wahrscheinlich schon etwas zu diesem Punkt gegeben oder auch das Gegenteil, also zum Beispiel „ein totales Verbot“.
- D: „sich und andere Gefahren auszusetzen“: Diese Gefahren werden vorher wahrscheinlich schon angesprochen.
- E: „Nur so“ weist wahrscheinlich auf ein Verfahren / eine Methode / ein Vorgehen hin, das vorher schon besprochen wurde.
- F: „Sportler sind Vorbilder und ihr Verhalten“: Da wurde vorher wahrscheinlich über die Vorbildfunktion und das (angemessene?) Verhalten von Sportlern etwas gesagt.
- G: „Sport komplett ohne Doping“: Da ging es vorher vermutlich um die Frage, ob das möglich ist.

Das alles sind legitime Vermutungen, die stimmen können – oder auch nicht.

Seite 30, Übung 3

- a Dass der Sportler selbst nach einer Freigabe ruft, ist noch am verständlichsten. Der (saubere) Athlet trainiert tagtäglich, Stunde um Stunde, um dann im Wettkampf doch keine Chance gegen vollgepumpte Muskelberge zu haben. (13) _____.
- b A, D

Seite 31, Übung 4

- 1. ohne Lösung
- 2. ja

Seite 31, Übung 5

- a ohne Lösung
- b Es ist frustrierend für den Sportler, Dopingmittel zu nehmen, aber er hat nur dann eine Chance, im Profisport genügend Geld zu verdienen, wenn er auf Doping zurückgreift.

Seite 32, Übung 6

- a Doping bleibt, egal wie gut die wissenschaftliche Begleitung aussieht, ein Spiel mit dem Tod. Die Erfahrungen aus dem Doping-System der DDR und dem Doping-Schauspiel im Radsport sollten uns Warnung genug sein: Der Puls setzt aus. Blut fließt zäh wie Kaugummi durch die Adern. Organe müssen transplantiert werden, weil Tabletten ihre Funktion unterdrückt haben. Menschen sterben. (16) _____.
- In diesem Abschnitt geht es um die gesundheitlichen Gefahren des Dopings, bis hin zu dem Risiko, durch Doping umzukommen.
- b Deswegen, Doping
- c In Satz B heißt es zwar, dass Doping „deswegen“ keine saubere Lösung sei – und das passt sehr gut zu dem, was in dem Abschnitt davor über Doping gesagt wird. Aber danach heißt es in demselben Satz, dass Doping trotzdem unvermeidlich und legitim sei. Und das passt sicher nicht zu der Beobachtung, dass Doping ein Spiel mit dem Tod ist und dabei Menschen sterben.

Seite 33, Übung 7

- a Satz C: lebensbedrohliche Bereiche
Text: Der Puls setzt aus. / Blut fließt zäh wie Kaugummi durch die Adern. / Organe müssen transplantiert werden, ... / Menschen sterben.
- b Im Gegensatz zu Satz B (vgl. Übung 6) beginnt Satz C mit Formulierungen, die – auf den ersten Blick – keine Beziehung zu dem haben, was zuvor gesagt wird. Entscheidend sind in Satz C aber die „lebensbedrohlichen Bereiche“, die im Text zuvor detailliert

beschrieben werden. Eine Freigabe des Dopings würde diese noch vergrößern.

Seite 33/34, Übung 8

- a In dieser Situation hat die Gesellschaft die Aufgabe, den Sportler vor sich selbst zu schützen.
Wie es der moderne Rechtsstaat mit jedem Gesetz macht. Sei es mit einem Tempolimit, der Anschnallpflicht oder dem Waffengesetz. (14) _____.
- b D Wo der Mensch dazu neigt, sich (und andere!) Gefahren auszusetzen, hat der Staat die Aufgabe einzugreifen.
- E Nur so kann sichergestellt werden, dass die Sportler auch in Zukunft hervorragende Leistungen erbringen können.
- c Satz E beginnt mit der Formulierung „Nur so kann sichergestellt werden“. Diese Formulierung steht am Satzanfang und ist gleichzeitig eine logische Fortsetzung der Aussagen im Text davor. Dort wird beschrieben, dass der Staat die Aufgabe hat, den „Sportler vor sich selbst zu schützen“, und es werden Beispiele aus anderen Bereichen genannt, in denen der Staat genau das macht. Man kann also erwarten, dass nach der Formulierung „Nur so kann sichergestellt werden“ gesagt wird, dass nur durch ein Verbot des Dopings der Sportler vor sich selbst geschützt werden kann. Dies ist aber nicht der Fall, im Gegenteil, im nachfolgenden Teil des Satzes wird ausgesagt, dass der Sportler nur durch Doping in Zukunft „hervorragende Leistungen erbringen“ kann. Und das widerspricht der Argumentation des gesamten Textes.
- d Im Gegensatz dazu wird in Satz D die Aufgabe des Staates, schützend einzugreifen, noch einmal wiederholt und in Bezug auf das Doping verstärkt.

Seite 34, Übung 9

13: A / 14: D / 15: F / 16: C / 17: G

Leseverstehen Teil 4

Seite 35 – 38, Übungstest

Lösungen zum Übungstest, vgl. Lösungen zu Übungen 10 und 11 auf Seite 18/19.

Seite 39, Übung 1

A, D

Seite 40, Übung 2

18 Die Unternehmen brauchen heutzutage Wachstum, weil sie

Seite 40, Übung 3

- 19 Die Geschäftsführerin eines Möbelherstellers
20 Die Idee des grenzenlosen Wachstums wird
21 Die neuen Ökonomen sind der Meinung, dass
22 Das Unternehmen von Frau Henkel
23 Ein Hersteller von Freizeitartikeln

Seite 41, Übung 4

- a 18 Die Unternehmen brauchen heutzutage Wachstum, weil sie
- b Das neue Wirtschaftswachstum
In der heutigen Wirtschaftsordnung sind Unternehmen eigentlich auf Wachstum angewiesen, nicht nur die großen wie Mercedes und Porsche, auch die kleinen. Sie müssen jedes Jahr größere Gewinne machen, damit sie Kredite abzahlen und Entlassungen vermeiden können, obwohl sie eigentlich durch den technischen Fortschritt dieselbe Menge von Produkten mit immer weniger Mitarbeitern herstellen könnten.

Seite 41, Übung 5

Absatz 3, Zeile 2: „Geschäftsführerin eines bekannten Möbelherstellers“ – Aufgabe 19

Absatz 4, Zeile 2: „die Idee des grenzenlosen Wirtschaftswachstums“ – Aufgabe 20

Seite 42, Übung 6

Absatz 5, Zeile 5: „die neuen Ökonomen“ – Aufgabe 21

Absatz 6, Zeile 1: „Susanne Henkel“, Zeile 3: „die Erweiterung ihres Unternehmens“, Zeile 4: die Unternehmerin – Aufgabe 22

Absatz 8, Zeile 2: „ein bekannter Hersteller von Freizeitartikeln“ – Aufgabe 23

Seite 42/43, Übung 7

- a ohne Lösung
b stimmt nicht

Seite 43, Übung 8

- a ohne Lösung
b stimmt nicht

Seite 43/44, Übung 9

- a ohne Lösung
b stimmt

Seite 44, Übung 10

18: C / 19: B / 20: C / 21: A / 22: A / 23: A

Seite 45, Übung 11

- a 24 In diesem Artikel
A wird die bestehende Wirtschaftsordnung ausführlich erklärt.

- B werden Merkmale einer neuen Wirtschaftsordnung besprochen.
- C wird die Wirtschaftstheorie der neuen Ökonomen kritisiert.
- b In diesem Artikel
 - A wird NUR / VOR ALLEM die bestehende Wirtschaftsordnung ausführlich erklärt.
 - B werden NUR / VOR ALLEM Merkmale einer neuen Wirtschaftsordnung besprochen.
 - C wird NUR / VOR ALLEM die Wirtschaftstheorie der neuen Ökonomen kritisiert.
- c In diesem Artikel gibt es keine ausführliche Erklärung der bestehenden Wirtschaftsordnung und die Wirtschaftstheorie der neuen Ökonomen wird auch nicht kritisiert; stattdessen werden einige Merkmale/Besonderheiten einer neuen (noch nicht sehr verbreiteten Theorie) der Wirtschaftsordnung kurz besprochen, zum Beispiel die Verbesserung bei der Qualität von Produkten und die Effizienz beim Service.

Hörverstehen Teil 1

Seite 47/48, Übungstest

Lösungen zum Übungstest, vgl. Lösungen zu Übung 7 auf Seite 20.

Seite 49, Übung 1

Nicolas Stemmann ist ein bekannter Theaterregisseur, der gelegentlich auch als Musiker und Schauspieler auf der Bühne zu sehen ist.

Seite 50, Übung 2

- 2 Nicolaus Stemmann ist ein Mensch, der
 - A richtig glücklich ist.
 - B sehr begabt ist.
 - C schnell entscheidet.

Seite 50, Übung 3

In Aufgabe 2 geht es darum, was für ein Mensch Nicolas Stemmann ist / welche Eigenschaften/Fähigkeiten Nicolas Stemmann hat.

Seite 50, Übung 4

Aufgabe 2: Stemmann – besondere Eigenschaften/Fähigkeiten

Seite 51/52, Übung 5

- a ohne Lösung

I = Interviewerin, S = Stemmann

- b I: In vielen Ihrer Inszenierungen kann man zwischen Probe und Aufführung nicht mehr richtig unterscheiden. Es wird auch auf offener Bühne weiterimprovisiert.

S: Ich mag offene Prozesse, deren Ausgang man nicht kontrollieren kann. Dafür ist das Theater als kollektive Kunstform ideal. Ich denke mir vorher etwas aus, aber wenn ich auf die Probe komme, stelle ich es komplett zur Disposition. Ich werfe meine Gewissheiten weg und verlange das auch von meinen Leuten. Irgendwann gibt es kein Richtig und Falsch mehr und dadurch ist alles möglich. Das ist eine große Freiheit.

I: Gab es bei Ihnen eine besonders wichtige Erfahrung in Ihrem Leben?

S: Ich hatte eigentlich viel Glück. Tolle Eltern, viele Talente. Aber es gab immer einen Punkt, der mich unglücklich machte: meine notorische Unfähigkeit, mich zu entscheiden.

- c In Aufgabe 1 ist B richtig, weil Stemmann sich zwar auf die Proben vorbereitet, aber nicht mit seinen Schauspielern. Er beteiligt seine Schauspieler aber insofern, als er bei den Proben seine Vorüberlegungen zur Diskussion stellt und mit seinen Schauspielern bespricht. Er erwartet auch von seinen Schauspielern die Bereitschaft, nicht an Gewissheiten festzuhalten, also an Dingen, die man von vorneherein für sicher hält. Für ihn ist die Inszenierung ein offener Prozess, dessen Ausgang er nicht vorhersehen kann und will.

In Aufgabe 2 ist B richtig, weil Stemmann zwar „viel Glück“ hatte, was aber nicht bedeutet, dass er immer glücklich war und ist. Außerdem ist er oft darüber unglücklich, dass er unfähig ist, sich zu entscheiden. Deswegen ist auch Aussage C falsch. Er ist begabt (Aussage B), weil er viele Talente hat.

Seite 52/53, Übung 6

- a 3 Auch Außenstehende können sehen, dass Stemmann
 - A manchmal die falschen Schauspieler auswählt
 - B an manchen Theaterstücken scheitert.
 - C trotz mancher Probleme gutes Theater macht.
- b ohne Lösung
- c Bei Aufgabe 3 ist C richtig, denn manchmal denkt Stemmann zwar, dass die Schauspieler für ein bestimmtes Stück nicht geeignet sind oder dass das Stück besonders schlecht ist, aber er sagt auch, dass er dies alles nur so wahrnimmt. In Wirklichkeit ist es

ganz anders, denn die Schwierigkeiten, die es gibt, sind eine Herausforderung für ihn und deswegen macht er letzten Endes gutes Theater.

Seite 53, Übung 7

1: B / 2: B / 3: C / 4: B / 5: C / 6: B / 7: C / 8: A

Hörverstehen Teil 2

Seite 54/55, Übungstest

Lösungen zum Übungstest, vgl. Lösungen zu Übung 7 auf Seite 20 und Übung 14 auf Seite 21.

Seite 56, Übung 1

Bei diesem Thema könnte es um die Frage gehen, ob Tierversuche gemacht werden dürfen oder nicht; ob es eine ethische Rechtfertigung dafür gibt, dass Tiere in Versuchen gequält werden, oder nicht.

Seite 56, Übung 2

- A Die Person ist strikt dagegen.
- B Die Person sieht keine Alternative.
- C Die Person ist unter bestimmten Umständen dafür.

Seite 57, Übung 3

strikt dagegen: Tiere sind Teil der Natur wie wir, sie haben dasselbe Recht zu leben wie wir / es ist grausam, Tiere zu quälen / es ist wissenschaftlich gesehen nicht nötig, ...

keine Alternative: muss sein, weil es (bisher) keine andere Möglichkeit gibt, neue Medikamente zu testen / auf Tierversuche zu verzichten (ohne Alternative) wäre nicht ethisch, denn der Mensch steht über dem Tier, ...

unter bestimmten Umständen dafür: nur bei medizinisch begründeten Versuchen / nur im Falle von Krankheiten, die sehr schwer sind / nur, wenn Tiere dabei nicht gequält werden bzw. betäubt werden können, ...

Seite 57, Übung 4

Der empörte Tonfall der Person gegen Ende der Aussage lässt darauf schließen, dass sie wahrscheinlich strikt gegen Tierversuche ist.

Seite 58, Übung 5

- B Die Person sieht keine Alternative.

Seite 58, Übung 6

- a ohne Lösung
- b Es gibt zwar die Möglichkeit, Medikamente an Menschen zu testen, aber das sieht die Person problematisch, selbst wenn die Menschen freiwillig an den Versuchen teilnehmen. Für Person 2 ist das keine Lösung und sie sieht damit keine Alternative

zu Tierversuchen, denn auch die Möglichkeiten, die Wirkung am Computer zu berechnen, reichen nicht aus, um sichere Medikamente zu bekommen.

Seite 59, Übung 7

9: A / 10: B / 11: C / 12: B

Seite 59, Übung 8

A, C

Seite 60, Übung 9

- A Tierversuche sind ausschließlich für medizinische Versuche vertretbar.
- B Die Ergebnisse von Tierversuchen kann man nicht ohne Weiteres auf Menschen übertragen.
- C Tierversuche sind der einzige Weg, Menschen vor schweren Erkrankungen zu schützen.
- D Das Leiden der Versuchstiere wird von Tierschutzorganisationen übertrieben.
- E Unsere Gesetze verbieten Tierversuche, die besonders schmerzhaft sind.
- F Es gibt heutzutage andere Möglichkeiten, die Wirkung von bestimmten Stoffen zu testen.

Seite 60, Übung 10

Satz A könnte zum Beispiel zu der Meinung passen, dass Tierversuche „unter bestimmten Umständen vertretbar sind“, denn „rein medizinische Interessen“ kann man als „bestimmte Umstände“ verstehen. Satz A kann also nur zu einer Person passen, die diese Meinung vertritt.

Seite 60/61, Übung 11

F passt wahrscheinlich zu Person 1. Person 1 ist strikt gegen Tierversuche, weil sie meint, dass wir Menschen uns damit über das Lebensrecht der Tiere stellen. Sie sagt auch, dass es heutzutage möglich ist, durch schmerzfreie Versuche herauszufinden, wie Medikamente oder Kosmetika auf den Menschen wirken. Das stimmt weitgehend mit dem Inhalt von Satz F überein.

Seite 61, Übung 12

C Passt zu Person 2, denn diese Person geht davon aus, dass man bis heute die Wirkung von neuen Medikamenten nicht am Computer berechnen kann, sondern dass Versuche an lebenden Wesen notwendig sind. Sie ist auch der Meinung, dass Versuche an Menschen problematisch sind, selbst wenn diese das freiwillig machen. Das heißt, sie sieht keine Alternative, obwohl sie zugibt, dass Tierexperimente schlimm sind.

Seite 61, Übung 13

- a Person 2: Experimente mit Tieren sind schlimm. Das ist gar keine Frage. Und ich könnte so etwas selbst überhaupt nicht machen. Auf der anderen Seite gibt es schwere Krankheiten und bis heute kann man die Wirkung von neuen Medikamenten eben nicht nur am Computer berechnen. Die muss man an lebenden Wesen ausprobieren. Experimente mit Menschen, selbst wenn die zustimmen, finde ich erst recht problematisch. Deswegen, denke ich, können wir gar nicht auf Versuche mit Tieren verzichten, egal ob es um Krankheiten oder um Kosmetika geht. Durch ungeprüfte Hautcremes könnten ja auch schwere Krankheiten entstehen. Und das will sicher niemand.
- b ohne Lösung
- c C Passt zu Person 2, denn diese Person geht davon aus, dass man bis heute die Wirkung von neuen Medikamenten nicht am Computer berechnen kann, sondern dass Versuche an lebenden Wesen notwendig sind. Sie ist auch der Meinung, dass Versuche an Menschen problematisch sind, selbst wenn diese das freiwillig machen. Das heißt, sie sieht keine Alternative, obwohl sie zugibt, dass Tierexperimente schlimm sind.

Seite 62, Übung 14

13: F / 14: C / 15: A / 16: E

Hörverstehen Teil 3

Seite 63/64, Übungstest

Lösungen zum Übungstest, vgl. Lösungen zu Übung 5 auf dieser Seite.

Seite 65, Übung 1

Lösungsvorschlag: Es geht wahrscheinlich darum, wie Clowns an dieser Clown-Schule in Konstanz ausgebildet werden. Vielleicht auch um die Gründe, warum jemand Clown werden will, die beruflichen Perspektiven etc.

Seite 66/67, Übung 2

- 18 Die Studenten an dieser Schule
- A (können) sich auch zum Schauspieler ausbilden lassen.
- B (wollen) sich einer besonderen Herausforderung stellen.
- C (müssen) bereits eine Berufsausbildung haben.
- 19 Ein Clown kann alten Menschen helfen, (indem) er
- A ihnen (freundlich) ihre Fehler erklärt.

- B (laut) über seine eigene Dummheit (lacht).
- C (gemeinsam) mit ihnen über ihre Fehler (lacht).

Thema: Clown / alte Menschen / Hilfe

20 Die ausgebildeten Clowns

- A arbeiten (vor allem) im Gesundheitsbereich.
- B finden (nur schwer) einen Arbeitsplatz.
- C werden für ihre Arbeit (gut) bezahlt.

Thema: Arbeitssituation nach Ausbildung

21 Während ihrer Ausbildung an der Clown-Schule

- A arbeiten die Studenten auch mit (aggressiven) Patienten.
- B trainieren die Studenten ihr Verhalten in (simulierten) Situationen.
- C üben die Studenten (wochenlang) mit (besonders schwierigen) Kindern.

Thema: Aufgaben während der Ausbildung

22 Weil sie (unbedingt) Clown werden wollen, akzeptieren die Studenten

- A (über) € 3000,- Kosten für Unterbringung und Fahrten.
- B (finanzielle) Nachteile in der Ausbildung und im Beruf.
- C die (schwierige) Arbeit mit (alten) und (kranken) Menschen.

Thema: Probleme während der Ausbildung

23 Die Ausbildung zum Clown setzt voraus, dass man

- A (mindestens) ein Musikinstrument spielt.
- B (bereits) eine (eigene) Clown-Figur entwickelt hat.
- C schon eine (starke) Persönlichkeit mitbringt.

Thema: Voraussetzungen für Ausbildung

Seite 67, Übung 3

ohne Lösung

Seite 68, Übung 4

a + b vgl. Markierungen und Thema in Übung 2, Seite 66

- c Ein neues Thema beginnt, wenn im Text folgende Stelle zu hören ist: „Dazu gehört auch, dass ein Clown ganz bewusst immer der Dümme von allen ist und dass ihm das nichts ausmacht ...“
- d In diesem Teil des Hörtextes geht es darum, welche Ziele und Besonderheiten die Ausbildung eines Clowns hat.
- e Aufgabe: Ausbildung: Merkmale/Ziele
Text: Ziele und Besonderheiten der Ausbildung
B ist richtig.

Seite 69, Übung 5

17: C / 18: B / 19: C / 20: A / 21: B / 22: B / 23: C

Seite 69, Übung 6

a 24: B

- b Es werden in diesem Text zwar auch das Ansehen des Clownberufs und die Eigenschaften eines guten Clowns angesprochen, aber VOR ALLEM geht es um die Merkmale und Besonderheiten der Ausbildung zum Clown an dieser Schule.

Schriftliche Kommunikation

Seite 74, Übung 1

„Singledasein“.

Seite 75, Übung 2

s. markierten Text unten

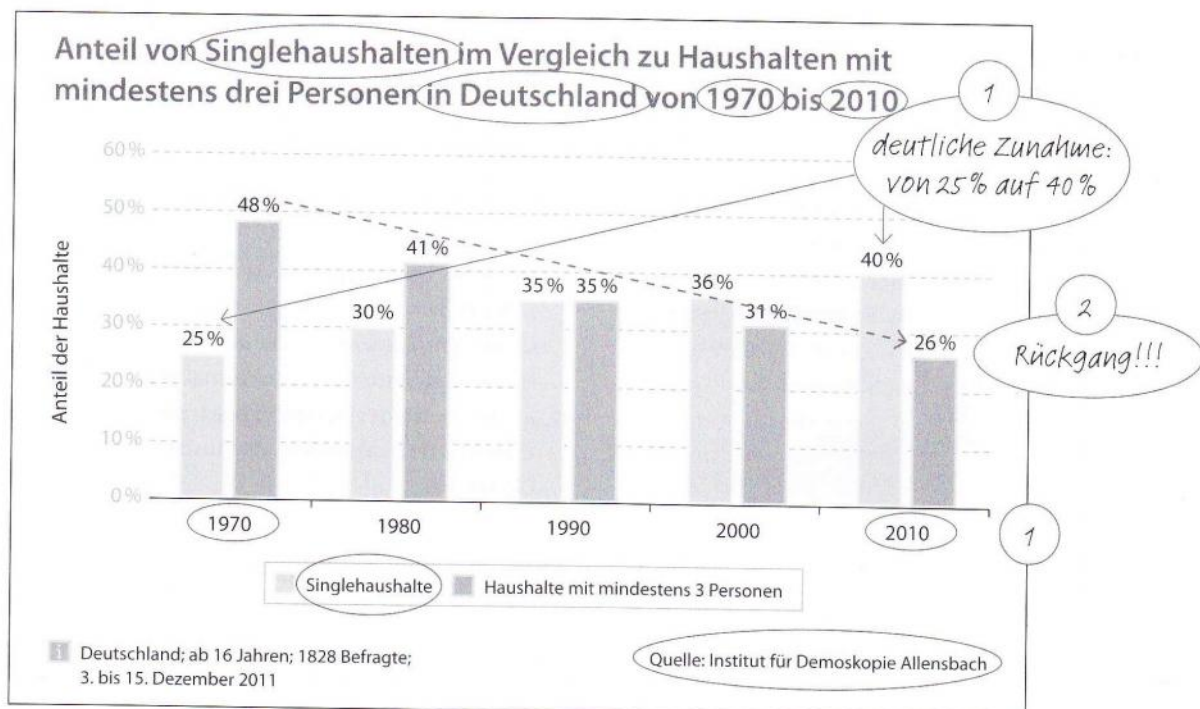
Singledasein: Immer mehr Einpersonenhaushalte in Deutschland

In Deutschland gab es noch nie so viele Singles wie heute: Millionen von Menschen leben in sogenannten Einpersonenhaushalten. Anfang der siebziger Jahre lag dieser Anteil noch deutlich darunter. Im Durchschnitt liegt er heute bei 40 % aller Haushalte, in Großstädten sogar weit darüber.

Besonders bei den 30- bis 60-Jährigen hat das Singledasein stark zugenommen, während bei anderen kaum eine Veränderung oder sogar ein Rückgang der Einzelhaushalte zu beobachten ist. Dafür gibt es verschiedene Gründe: So sind die Ausbildungsphasen bis zum Eintritt in das Berufsleben deutlich länger geworden. Zudem wollen immer mehr Erwachsene kinderlos bleiben oder bevorzugen eine Partnerschaft, in der beide Partner in einem eigenen Haushalt leben. Außerdem erfordert der Beruf heutzutage hohe Mobilität. Gerade im mittleren Lebensalter führt das zu einem Anstieg von Fernbeziehungen.

Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Gesellschaft. So steigen vor allem in Großstädten die Mietpreise und Preise für Immobilien, da immer mehr Menschen individuellen Lebensraum beanspruchen. Das macht auch das Leben für Singles teurer. Andererseits gelten Singles als kaufkräftige Konsumenten. So gibt es Reiseveranstalter für Singles, Partys für Singles, Singleportionen bei Lebensmitteln und natürlich Singlebörsen im Internet, in denen die einsamen Herzen zueinanderfinden können. Und das ist gut für die Wirtschaft.

Quelle: Abendblatt München



Seite 75, Übung 3

Hinweis: Die Zeilenangaben beziehen sich auf den Text Seite 22.

1. Abschnitt: „Zahlen/Fakten“
2. Abschnitt, Zeile 1 – 2: „Zahlen/Fakten“
2. Abschnitt, Zeile 3 – 5: „Gründe“
2. Abschnitt, Zeile 6 – 7: „Folgen/Konsequenzen“
3. Abschnitt, Zeile 1 – 3: „Folgen/Konsequenzen“
3. Abschnitt, Zeile 4 – 6: „Beispiele“
3. Abschnitt, Zeile 7: „Folgen/Konsequenzen“

Seite 76, Übung 4

s. markierte Grafik auf Seite 22

Seite 77/78, Übung 5

s. Markierungen zu Text und Grafik auf Seite 22

Seite 79, Übung 6

Hinweis: Es wird nicht erwartet, dass Sie alle folgenden Punkte gefunden haben. Für die richtige Prüfung würde etwa die Hälfte dieser Punkte ausreichen.

Vorteile: unabhängig von anderen Menschen / unabhängig vom Partner / von der Partnerin / weniger Planung notwendig / Man kann tun und lassen, was man will. / Man ist dem Partner / der Partnerin keine Rechenschaft schuldig. / flexibler in seinen Entscheidungen / Man kann rascher entscheiden. / Man kann sein Geld nur für sich ausgeben. / Man muss nichts teilen. / Man muss keine Rücksicht auf andere nehmen. / Man ist nur für sich selbst verantwortlich. / Es gibt weniger Streitereien. / ruhigeres Leben / Gemeinsam ist man finanziell bessergestellt. / Man kann sich mehr leisten.

Nachteile: immer alleine – langweiliges Leben / Niemand ist da, der einem widerspricht. / Niemand ist da, der einem die Wahrheit sagt. / vor allem in der Freizeit keinen Partner oder keine Partnerin / kein Familienleben möglich / keine Kinder – keine Verantwortung – kann nicht der Sinn des Lebens sein / keine gemeinsamen Erlebnisse / weniger Gedankenaustausch möglich / Auseinandersetzungen sind wichtig für die eigene Entwicklung. / Allein findet man schwerer gute Freunde. / Gegenseitige Unterstützung in schwierigen Phasen fehlt. / weniger soziale Kontakte / Fehlender Ehepartner kann sich negativ auf die beruflichen Chancen auswirken.

Seite 79, Übung 7

Besonders bei den 30- bis 60-Jährigen hat das Singledasein stark zugenommen, während bei anderen

kaum eine Veränderung oder sogar ein Rückgang der Einzelhaushalte zu beobachten ist. Dafür gibt es verschiedene Gründe: So sind die Ausbildungsphasen bis zum Eintritt in das Berufsleben deutlich länger geworden. Zudem wollen immer mehr Erwachsene kinderlos bleiben oder bevorzugen eine Partnerschaft, in der beide Partner in einem eigenen Haushalt leben. Außerdem erfordert der Beruf heutzutage hohe Mobilität. Gerade im mittleren Lebensalter führt das zu einem Anstieg von Fernbeziehungen.

abgeleitete Vorteile: 1. Das Singledasein erleichtert das Leben bei längeren Ausbildungszeiten. 2. Kinderlosigkeit ermöglicht höheren Lebensstandard. 3. Getrennte Haushalte reduzieren den Beziehungsstress. 4. Größere Flexibilität und Mobilität im Beruf ermöglichen raschen Wechsel des Arbeitsplatzes oder Tätigkeit im Ausland.

Seite 80, Übung 8

Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Gesellschaft. So steigen vor allem in Großstädten die Mietpreise und Preise für Immobilien, da immer mehr Menschen individuellen Lebensraum beanspruchen. Das macht auch das Leben für Singles teurer. Andererseits gelten Singles als kaufkräftige Konsumenten. So gibt es Reiseveranstalter für Singles, Partys für Singles, Singleportionen bei Lebensmitteln und natürlich Singlebörsen im Internet, in denen die einsamen Herzen zueinanderfinden können.

abgeleitete Nachteile: 1. Immer mehr individueller Lebensraum wird beansprucht, dadurch steigen die Mieten und die Preise für Immobilien in Großstädten. Das betrifft auch Singles.

2. Singles gelten als kaufkräftig, deshalb steigen die Lebenshaltungskosten für sie und alle anderen.

Seite 81, Übung 9

Hinweis: Auch hierzu gibt es eine lange Liste, die weit über das hinausgeht, was in der Prüfung von Ihnen erwartet wird. Von den Vor- und Nachteilen, die aus den Warum-Fragen abgeleitet werden können, würden Sie in der richtigen Prüfung wahrscheinlich nur ein paar wenige verwerten können, da es für eine umfassende Ausführung dieser Gesichtspunkte nicht genug Zeit gibt.

Wer lebt als Single? Warum? – Menschen, die noch in der Ausbildung sind, keinen (gesicherten) Arbeitsplatz haben, die sich nicht zu einer Partnerschaft entschließen können, die Angst vor einer Partnerschaft (vor Ver-

pflichtungen) haben, die noch keine Vorstellung von ihrer Zukunft haben, die sich nicht binden wollen ...

Warum gibt es immer mehr Singles in Deutschland? – wahrscheinlich wegen des steigenden Wohlstands und veränderter Lebenskonzepte, z. B. zunehmende Individualisierung, Familie als Lebenskonzept nicht mehr so wichtig, Selbstverwirklichung wichtiger, immer mehr Frauen berufstätig und damit flexibler, unabhängig von Männern als Ernährern, auch Frauen wollen das Leben und ihre Freiheit genießen

Wie leben Singles? Warum so? – alleine, in der Regel in eigenen Wohnungen; Unabhängigkeit und Anonymität, aber auch Komfort am größten; Singles treffen sich auf Veranstaltungen, die eigens für sie angeboten werden

Warum leben viele Menschen als Single? – Sie wollen sich nicht binden und verpflichten. / Sie finden sich zu jung (oder ungeeignet) für eine Partnerschaft oder für das Dasein als Eltern. / Sie wollen unabhängig bleiben und sich auch ungewöhnliche berufliche Perspektiven (z. B. im Ausland) offenhalten.

abgeleitete Vorteile:

- flexible Reaktion auf Ausbildungsangebote und Arbeitsplätze
- Man muss sich nicht festlegen und kann sein Lebenskonzept später entwickeln.
- Man kann sich besser verwirklichen als in einer Familie / in einer festen Bindung.
- Ohne familiäre Verpflichtungen kann man sich unabhängig vom Partner / der Partnerin machen.
- Frauen (ohne Kinder) können leichter einen Beruf ausüben.
- Auch Frauen können (und wollen) heutzutage das Leben genießen.
- weniger gesellschaftliche Kontrolle durch Nachbarn / größere Anonymität
- uneingeschränkte Inanspruchnahme aller Unterhaltungsmöglichkeiten unserer Gesellschaft
- größerer Komfort in der Wohnung (mehr Raum, weniger Lärm, zum Beispiel durch spielende Kinder, keine Ansprüche von anderen)
- Gemeinsamkeiten mit anderen Singles (Partys, Reisen u. Ä.)
- mehr berufliche Möglichkeiten (z. B. auch im Ausland)

abgeleitete Nachteile:

- Ein fehlendes Lebenskonzept führt zu mangelnder Stabilität im Leben.

- Selbstverwirklichung durch Verantwortung für die Familie ist nicht möglich.
- Die schönen Seiten des Familienlebens fehlen.
- soziales Umfeld (Familie/Freunde/Nachbarn) eingeschränkt
- Inanspruchnahme der Unterhaltungsmöglichkeiten lenkt von anderen Werten ab.
- Einsamkeit in der Wohnung
- oberflächliche Beziehungen mit anderen Singles
- In manchen Berufen wird ein Ehepartner / eine Ehepartnerin erwartet.

Seite 81, Übung 10 und 11

Hinweis: Die Zuordnung ist nicht immer zwingend, manchmal können die einzelnen Punkte auch anderen Oberbegriffen zugeordnet werden. Auch die Reihenfolge ist nicht verbindlich. Je nach persönlicher Meinung und Einschätzung können die Punkte auch anders geordnet werden. Dabei ist auf das Prinzip der Steigerung zu achten. Einige Punkte sind sich inhaltlich ähnlich und können evtl. zusammengefasst werden.

Vorteile:

im Alltag:

- weniger Planung notwendig
- unabhängig von anderen Menschen
- flexibler und schneller in seinen Entscheidungen
- Man muss keine Rücksicht auf andere nehmen.
- Man kann sein Geld nur für sich ausgeben.
- Das Leben ist ruhiger.
- Man kann sein Lebenskonzept auch später entwickeln.
- Man bleibt anonym und hat dadurch größere Freiheiten.
- Man kann alle Unterhaltungsangebote der modernen Gesellschaft in Anspruch nehmen.

im Berufsleben:

- Längere Ausbildungszeiten sind für Alleinstehende weniger problematisch als für Verheiratete (weniger finanzielle/familiäre Verpflichtungen).
- größere Flexibilität/Mobilität im Beruf (z. B. bei Berufen, die mit Reisen verbunden sind)
- rascher Wechsel des Arbeitsplatzes / Tätigkeit im Ausland möglich

in der individuellen Lebensgestaltung

- Man muss nichts teilen.
- Man ist nur sich selbst verantwortlich.
- unabhängig vom Partner / von der Partnerin

- Es gibt weniger Streitereien.
- Kinderlosigkeit ermöglicht höheren Lebensstandard.
- Man kann sich besser verwirklichen als in einer Familie / in einer festen Bindung.
- Frauen (ohne Kinder) können leichter einen Beruf ausüben.
- Frauen sind unabhängig von Männern als Ernährern der Familie.
- größerer Komfort in der Wohnung (mehr Raum, weniger Lärm, zum Beispiel durch Kinder, keine Ansprüche von anderen)
- Gemeinsamkeiten mit anderen Singles (Partys, Reisen u. Ä.)

Nachteile:

im Alltag:

- Immer mehr individueller Lebensraum wird beansprucht.
- höhere Mietpreise, teurere Immobilien in Großstädten – für alle, also auch für Singles
- Singles gelten als kaufkräftig: Anstieg der Lebenshaltungskosten für alle
- Allein findet man schwerer gute Freunde.
- weniger soziale Kontakte (Familie/Freunde/Nachbarn)
- langweiliges Leben
- Unbeschränkte Inanspruchnahme der Unterhaltungsmöglichkeiten lenkt ab von anderen Werten.

im Beruf:

- Gegenseitige Unterstützung in schwierigen beruflichen Phasen fehlt (z. B. bei Arbeitslosigkeit).
- Fehlender Ehepartner kann sich auf Aufstiegschancen in bestimmten Beruf negativ auswirken.

im Vergleich zu einer Partnerschaft:

- vor allem in der Freizeit keinen Partner / keine Partnerin
- keine gemeinsamen Erlebnisse
- kein Familienleben möglich
- keine Kinder – keine Verantwortung – Der Sinn des Lebens fehlt.
- weniger Gedankenaustausch möglich
- Niemand ist da, der einem widerspricht / die Wahrheit sagt.
- Auseinandersetzungen fehlen, die wichtig sind für die eigene Entwicklung.
- Entwicklung des Selbstbewusstseins eingeschränkt, da keine Verantwortung für andere / eine Familie
- Die schönen Seiten des Familienlebens fehlen.

- Einsamkeit in der Wohnung
- oberflächliche Beziehungen mit anderen Singles

Seite 82/83, Übung 12

D ist die beste Einleitung, weil sie eine kurze Definition des Begriffs „Single“ gibt und auf die aktuelle Entwicklung eingeht. Außerdem enthält die Einleitung bereits einen interkulturellen Vergleich, der beim Leser Interesse weckt. Schließlich wird am Ende der Einleitung die Frage formuliert, die im Hauptteil beantwortet werden soll.

Seite 84, Übung 13

a + b Wie in einem Artikel aus dem Abendblatt

München berichtet wird, ist insbesondere bei Menschen von 30 bis 60 Jahren eine deutliche Zunahme von Singlehaushalten zu beobachten. *Man kann*

Das ist darauf zurückzuführen, dass die Ausbildungszeiten für junge Menschen im Vergleich zu früher länger geworden sind. Ein weiterer Grund besteht darin, dass heutzutage im Berufsleben oft vorausgesetzt wird, dass der Berufstätige bereit ist, den Arbeitsplatz bei Bedarf zu wechseln. Wer alleine lebt, kann auf solche Anforderungen leichter und flexibler reagieren als ein verheirateter Arbeitnehmer. In dem Artikel wird außerdem gesagt, dass viele Erwachsene heutzutage oft auf Kinder verzichten und Partnerschaften bevorzugen, bei denen beide getrennt leben. Auch das führt dazu, dass die Anzahl der Einzelhaushalte in Deutschland seit den 70er Jahren angestiegen ist und heute 40 % beträgt.

Wie in dem Artikel weiter ausgeführt wird, ist diese Entwicklung nur bei der Altersgruppe der 30- bis 60-Jährigen zu beobachten, also bei jenen Menschen, die in der Ausbildung oder im Beruf stehen. Im Gegensatz dazu, so wird ausgeführt, gibt es bei anderen Altersgruppen keine Veränderung oder sogar eine rückläufige Entwicklung.

Im letzten Abschnitt des Artikels werden die Folgen dieser Entwicklung kurz an zwei Beispielen beschrieben. Demnach führt die Zunahme der Einzelhaushalte zu einem Anstieg der Mieten und der Eigentumswohnungen und Häuser in Großstädten, was sich natürlich auch auf die finanzielle Situation von Singles auswirkt. Darüber hinaus, so wird deutlich gemacht, verfügen Singles über relativ viel Geld, was zu speziellen Angeboten für diese Zielgruppe führt. Das ist ein wirtschaftlicher Vorteil,

führt aber auch zu einem Anstieg der Lebenshaltungskosten für alle.

Seite 84, Übung 14

ohne Lösung

Seite 85, Übung 15

In der Untersuchung des Instituts für Demoskopie Allensbach geht es um den wachsenden Anteil von Einpersonenhaushalten in Deutschland. Wie die Zahlen in der Grafik zeigen, stieg der Anteil an Einpersonenhaushalten seit 1970 von 25 % auf heute 40 %. Im Gegensatz dazu, so belegt die Grafik, gab es bei Familien mit mindestens drei Personen einen deutlichen Rückgang von 48 % auf 26 % aller Haushalte seit den 70er Jahren.

Seite 85, Übung 16

Hinweis: Informationen aus den Grafiken sind kursiv hervorgehoben.

Wie in einem Artikel aus dem Abendblatt München berichtet wird, ist insbesondere bei Menschen von 30 bis 60 Jahren seit den 70er Jahren eine deutliche Zunahme von Singlehaushalten zu beobachten. Zahlen des Instituts Allensbach belegen, dass vor rund 40 Jahren nur 25 % aller Haushalte aus einer Person bestanden, während es im Jahre 2010 bereits 40 % waren. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Ausbildungszeiten für junge Menschen im Vergleich zu früher länger geworden sind. Ein weiterer Grund besteht darin, dass heutzutage im Berufsleben oft vorausgesetzt wird, dass der Berufstätige bereit ist, den Arbeitsplatz bei Bedarf zu wechseln. Wer alleine lebt, kann auf solche Anforderungen leichter und flexibler reagieren als ein verheirateter Arbeitnehmer. In dem Artikel wird außerdem gesagt, dass viele Erwachsene heutzutage oft auf Kinder verzichten und Partnerschaften bevorzugen, bei denen beide getrennt leben. Auch das führt dazu, dass die Anzahl der Einzelhaushalte in Deutschland seit den 70er Jahren angestiegen ist und heute 40 % beträgt. Im Gegensatz dazu hat der Anteil der Haushalte mit mindestens drei Personen im gleichen Zeitraum von 48 % auf 26 % abgenommen.

Seite 86/87, Übung 17

Lösungsvorschlag: Die Vorteile des Singledaseins zeigen sich vor allem im beruflichen Bereich. Es ist offensichtlich, dass ein Single gegenüber Mitbewerbern, die verheiratet sind oder in einer festen Partnerschaft leben, konkurrenzfähiger ist, weil er mobiler ist und flexibler in seinen Entscheidungen. Das ist darauf

zurückzuführen, dass ein Single keine Rücksicht auf die familiäre Situation nehmen muss und sich für einen Beruf entscheiden kann, bei dem Mobilität und Unabhängigkeit unverzichtbar sind. Das gilt zum Beispiel für Mitarbeiter im Außendienst, für Flugbegleiter oder Piloten. Auch wenn ein Wechsel des Arbeitsplatzes notwendig wird, um das Einkommen zu verbessern oder weil die Firma einen qualifizierten Mitarbeiter an einem anderen Ort benötigt, sind Flexibilität und Mobilität gefragt. Mit einer Familie ist ein Mitarbeiter stärker an einen bestimmten Ort gebunden und kann deswegen nicht ohne Weiteres umziehen. Das gilt in besonderem Maße, wenn es um interessante Arbeitsplätze im Ausland geht. Hier kommen möglicherweise Sprachprobleme und Schulwechsel für die Kinder mit ins Spiel, die eine entsprechende Entscheidung umso schwieriger machen. Aus diesen Gründen ist es wahrscheinlich, dass jemand, der vor allem an beruflichen Fortschritt denkt, einen Vorteil darin sieht, Single zu bleiben.

Seite 87, Übung 18

keine Lösung: Besprechen Sie Ihre Erörterung mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin.

Seite 89, Übung 19

keine Lösung: Besprechen Sie Ihre Erörterung mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin.

Mündliche Kommunikation Teil 1

Seite 92, Übung 1

Thema: Erläutern Sie die Bedeutung der kommerziellen Werbung für unsere Gesellschaft.

Seite 93, Übung 2

ohne Lösung

Seite 94/95, Übung 3

ohne Lösung

Seite 96, Übung 4

ohne Lösung

Seite 96, Übung 5

ohne Lösung

Seite 97, Übung 6

ohne Lösung

Seite 98, Übung 7

Hinweis: Die Notizen auf dieser Beispielfolie sind sehr umfangreich und wahrscheinlich zu viel für vier bis

maximal fünf Minuten Vortrag. Probieren Sie aus, wie viel Zeit Sie tatsächlich für Ihren Vortrag benötigen. Kürzen Sie dann so weit, dass Ihr Vortrag nicht länger als ungefähr vier Minuten dauert.

Informationen

- technische Details: ermöglichen Vergleich mit ähnlichen Produkten / man versteht Funktionen besser / man kann Produkt besser beurteilen
- Inhaltsstoffe, z. B. verwendete Substanzen: wichtig für eigene Gesundheit / wichtig für die Umwelt / für bewusstes Einkaufen
- Preis: ermöglicht Vergleich mit anderen Anbietern / gut informiert, man kann Preis evtl. herunterhandeln / Geld sparen
- Problem: Informationen oft ungenau, irreführend, zum Beispiel: mein neues Smartphone oder beschönigend: Angaben über Lebensdauer einer Batterie, Benzinverbrauch beim Auto u. Ä.

Wirkungsweise

- attraktive Darbietung: vermittelt Gefühl des Besonderen / Das muss man haben. / Man will dazugehören. / Man will modern, aufgeschlossen, glücklich sein. / Beispiel: insbesondere Mode/Zigaretten u. Ä.
- Sinne/Emotionen: werden angesprochen, oft mit erotischen Symbolen/Bildern aufgeladen, z. B. Bikinimädchen neben Autos u. Ä.

Gefahren

- Verführung zum Kauf: Man kauft etwas, was man nicht braucht.
- Wirkung der Werbung ist oft stärker als der Verstand: Man kauft sogar Dinge, die schädlich sind (für einen selbst, für andere, für die Umwelt etc.). Beispiele: Zigarettenwerbung/Alkoholwerbung / große Autos mit hohem Benzinverbrauch
- Problem: sinnlose Ausgabe von Geld, u. U. mehr Geld, als man hat, z. B. Handys bei Jugendlichen

Wirtschaft

- Wirtschaftswachstum: Werbung unverzichtbar / Werbung fördert den Verkauf / weckt Bedürfnisse (und neue Märkte). / Beispiel: ständig neue technische Geräte (Smartphones, iPads, E-Books etc.)
- Werbung schafft Arbeitsplätze, z. B. in Werbeagenturen als Grafiker, Texter, Webdesigner u. Ä. Werbung schafft aber auch Arbeitsplätze im Verkauf, in der Herstellung von neuen Produkten etc.
- Problem: Werbung informiert nur scheinbar, Werbung lügt oft, schafft Bedürfnisse, die gar nicht vor-

handen sind / verführt Menschen dazu, mehr auszugeben, als sie haben / lockt manche Menschen (oft Jugendliche) in Kreditfallen.

Wertvorstellungen

- Es geht nur um Verkauf und Absatz, positive Werte werden nicht vermittelt.
- Falsche Werte werden vermittelt, z. B. Alles/Jeder muss schön sein, glücklich, reich; jeder muss toll gekleidet sein / teure Kleidung tragen / ein schnelles Auto fahren / die letzte Mode tragen.
- Problem/Folge: Individualität geht verloren oder wird nicht anerkannt.

Seite 98/99, Übung 8

- B ist richtig.
- Die Kandidatin in A ist offensichtlich ängstlich, was man an ihrem gesenkten Kopf erkennt und daran, wie sie ihre Unterlagen an ihren Körper drückt. Sie grüßt das Prüfungskomitee nicht von sich aus beim Hereinkommen und wartet, bis die Prüfer sie grüßen. Außerdem schaut sie die Prüfer nicht an. – Die Kandidatin in C grüßt zwar beim Hereinkommen, aber sie spricht in ihrer Muttersprache, in diesem Fall auf Englisch. Da sie nur das Aufgabenblatt in der Hand hat, hat sie vermutlich ihre Unterlagen für das Referat im Vorbereitungsraum liegen lassen. Es macht auch keinen guten Eindruck, mit Baseballmütze in die Prüfung zu gehen, selbst wenn solche Mützen im Land oft getragen werden. Auch wenn es keine Kleidungs Vorschriften für das Sprachdiplom gibt, macht es einen besseren Eindruck auf die Prüfer, wenn ein Kandidat / eine Kandidatin angemessen gekleidet ist. – Sprechen Sie darüber eventuell auch mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin vor der Prüfung.

Seite 99/100, Übung 9

a–c ohne Lösung

Mündliche Kommunikation Teil 2

Seite 102, Übung 1

Problemorientierung:

- Durch hohen Fleischkonsum entstehen Übergewicht und Krankheiten.
- Krankheiten verursachen Kosten.
- gleichzeitig: Unterernährung in großen Teilen der Welt
- Klimabelastung durch hohe Fleischproduktion

Unterschiedliche Perspektiven:

- Menschen sind „Allesfresser“.
- Fleisch enthält wichtige Nährstoffe (z.B. Proteine).
- Vegetarisches Essen auf Dauer nicht gesünder
- Vorteile für die Gesundheit nicht nachgewiesen
- Kompromisse denkbar:
 - ein, zwei fleischlose Tage pro Woche
 - Reduktion des Fleischkonsums

Seite 102, Übung 2

„Das Autobahnnetz in Deutschland. Vorteile und Probleme dieser Verkehrswege in unserer Zeit.“

Dazu könnten dann Punkte aufgeführt werden wie: Bedeutung für die Wirtschaft, Transportwege für die Wirtschaft, Bedeutung für den Tourismus, hohe Baukosten/Unterhaltskosten, Umweltbelastung durch schnelles Fahren, durch den Bau von Autobahnen entstehen weitere Umweltbelastungen (Abholzung von Wäldern, Gefährdung von ökologisch wertvollen Landschaften), ...

„Deutschland 20 Jahre nach der Wiedervereinigung, eine Entwicklung, die Beachtung verdient.“

Dazu könnten dann Punkte aufgeführt werden wie: Freiheit für die ehemaligen DDR-Bürger: Reisefreiheit, Meinungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit etc.; aber auch: Kosten für die Bundesrepublik, der „Solidaritätszuschlag“; Gegensätze: „Ossis“ – „Wessis“, „Ossi-Wessi-Witze/Karikaturen“; Kanzlerin und Bundespräsident aus der ehemaligen DDR, ...

Seite 102/103, Übung 3 und 4

„Der Einfluss der Medien auf die Politik“ ist ein Thema, das in allen Ländern wichtig ist, also auch in Deutschland, und an zahlreichen Beispielen dargestellt werden kann. Dabei sind sicher auch interessante interkulturelle Vergleiche möglich.

Seite 103, Übung 5

ohne Lösung

Seite 104, Übung 6

- Deutschland und seine Autos: B, C, (A, D)
- Idole in Deutschland und bei uns: B, C, D, (A)
- Der Schrebergarten – eine deutsche Idylle? B, C, (A, D)
- Doping im Spitzensport: A, B, C, D
- Die Olympischen Spiele – Idee und Wirklichkeit: A, D, (B, C)
- Die Bio-Welle in Deutschland – und bei uns? A, B, C, D

- Lohnt es sich, Deutsch zu lernen? A, B, D, (C)
- Elektromobilität – ein Zukunftsmodell für Deutschland? A, B, D, (C)
- Zivilcourage muss sein, aber wo sind die Grenzen? A, B, C, D
- Rauchverbot in Deutschland: A, B, C, D
- Was ist deutsch an den Deutschen Schulen im Ausland?: A, B, C, D
- Viele Deutsche wandern aus – Warum? A, B, C, (D)
- Atomausstieg in Deutschland, eine Alternative für Europa / unser Land? A, B, C, D
- Was tun gegen den Klimawandel? A, B, C, D
- Kultursubventionen – ein Modell für unser Land? A, B, C, D
- Die Arbeit des Goethe-Instituts in unserem Land: B, D, (A, C)
- Macht und Bedeutung einer freien Presse: A, B, C, D
- Soziale Netzwerke und ihre gesellschaftliche Bedeutung: A, B, C, D
- Verbraucherschutz in Deutschland: A, B, C, D
- Das Bild der Deutschen im Ausland: A, B, C, D

Seite 105, Übung 7

a + b ohne Lösung

Seite 107, Übung 8

Welche Hindernisse/Schwierigkeiten gibt es? / Wer ist verantwortlich? / Was versteht man unter Klimawandel? / Wie entsteht der Klimawandel? / Was sagen die Wissenschaftler?

Mögliche weitere Fragen: Was macht Deutschland? / Was geschieht in meinem Land? / Warum müssen wir etwas machen? / Warum geht das Klima uns alle an? / Wer ist dafür/dagegen? Warum? / Welche Ursachen kennen wir? / Wie sicher sind die Erkenntnisse? / Wie kann ich selbst anfangen?

Seite 107, Übung 9

Woher kommen die Olympischen Spiele? / Wer hat sie wieder eingeführt? Warum? / Welche Idee steckt dahinter? / Wie wird diese Idee verwirklicht? / Wer ist für die Olympischen Spiele verantwortlich? / Warum sind die Spiele so populär? / Wer darf daran teilnehmen? / Warum sind Siege bei den Olympischen Spielen so wichtig für die Sportler? / Wer verdient an den Olympischen Spielen? Wie? / Welche grundsätzlichen Regeln gibt es für die Teilnehmer? / Wie steht es um das Fairnessgebot bei den Olympischen Spielen? / Welche Bedeutung hat Doping bei den Olympischen Spielen? / Was bedeutet Amateurstatus? / Wie professionell sind die Teilnehmer? / Wie steht es um

Völkerverständigung bei den Spielen? / Wie wichtig sind Medaillenspiegel und Nationalhymnen? / Warum sind für viele Menschen die Medaillenspiegel so wichtig? / Welche Rolle spielt nationales Denken bei den Spielen? / ...

Seite 109, Übung 10 ohne Lösung

Seite 109, Übung 11

„Fußball als gesellschaftliches Phänomen“:

- Fotos von Fußballstars (= Idole); Interviewausschnitte (Audio/Video) mit Fußballern (z. B. nach gewonnenen/verlorenen Spielen)
- statistische Daten zu den wirtschaftlichen Aspekten des Fußballs: Statistiken über Fußballergehälter, Transfersummen, Vereinsvermögen, Investitionen in Stadien, Arbeitsplätze rund um den Fußball, Werbung/Werbeinnahmen, Einnahmen durch Rechte an Fernsehübertragungen u. Ä.
- Fotos oder Videoclips von Ausschreitungen in Fußballstadien und bei Polizeieinsätzen, Statistiken zu den Kosten der Polizeieinsätze und der gesellschaftlichen Zusammensetzung der Zuschauer
- konkrete Gegenstände wie Maskottchen, Plakate mit Fußballstars, ein richtiger Fußball, die Webseite eines Fußballvereins u. Ä.

„Die Olympischen Spiele – Idee und Wirklichkeit“:

- Fotos der Stadien (früher – heute), Fotos von Teilnehmern (früher – heute), ein Foto von Pierre Baron de Coubertin (dem Gründer der modernen Olympischen Spiele), Fotos von olympischen Medaillen, Auszüge aus der Olympischen Charta
- Interviewausschnitte (Audios/Videos) mit Olympiateilnehmern/-siegern/-kritikern/-befürwortern, Reportagen über (historisch wichtige) Wettkämpfe
- Audio mit einer olympischen Fanfare
- Statistiken über die Entwicklung der Kosten für die Olympischen Spiele seit dem Zweiten Weltkrieg, Statistiken über andere wirtschaftliche Aspekte der Olympischen Spiele (z. B. Einnahmen der Länder/Städte durch Besucher, Verbesserungen der dortigen Infrastruktur), Medaillenspiegel der letzten Olympiade(n), Landkarte mit den Austragungsorten der Olympischen Spiele seit dem Zweiten Weltkrieg

„Rauchverbot in Deutschland“:

- Fotos von verqualmten Kneipen/Restaurants in Deutschland vor dem Rauchverbot, Fotos von Rauchverbotsschildern, Wortlaut der Rauchverbots-

verordnung aus einem Bundesland (z. B. Bayern, wo das Rauchverbot am strengsten ist)

- Ausschnitte aus Interviews (Audio/Video) mit Rauchverbotsbefürwortern und -gegnern, mit Restaurantbesitzern/Ärzten/Politikern etc.
- Fotos von Krebserkrankungen bei Rauchern, Fotos von Hinweisen auf Gefahren des Rauchens auf Zigarettenpackungen (in Deutschland, im eigenen Land)
- Statistiken über Krebserkrankungen bei Rauchern und Passivrauchern (in Deutschland, im eigenen Land)
- konkrete Gegenstände: eine Packung Zigaretten aus Deutschland mit den o. g. Hinweisen oder ein Rauchverbotsschild mit deutscher Aufschrift

„Atomausstieg in Deutschland, eine Alternative für unser Land?“:

- für den Einstieg in das Thema evtl. Videoausschnitte/Fotos vom Tsunami und der nachfolgenden Atomkatastrophe in Fukushima, Japan (März 2011), Video-/Audioausschnitt aus der Rede der Bundeskanzlerin Merkel zum Atomausstieg, Fotos von deutschen Atommeilern und Atomkraftwerken im eigenen Land
- Statistiken/Landkarten zu Atomkraftwerken in Deutschland und im eigenen Land, Landkarten zu Erdbebenhäufigkeit in Deutschland und im eigenen Land, Statistiken zum gegenwärtigen Energiebedarf, zum künftigen Energiebedarf (Industrie/Privathaushalte), zu Energiesparmöglichkeiten (Industrie/privat) oder zu Kosten des Atomausstiegs
- Ausschnitte aus Interviews mit Gegnern/Befürwortern des Atomausstiegs, mit Fachleuten und mit Leuten von der Straße, evtl. eigene Interviews mit Passanten/Mitschülern/Lehrern im eigenen Land zum Thema Atomausstieg in Deutschland bzw. im eigenen Land

Seite 113, Übung 12

Bei diesen Gliederungspunkten ist es sinnvoll, die Stichwörter auf mehrere Notizzettel zu verteilen:

5. Probleme bei den Spielen

Zettel 1:

Doping

- Methoden werden immer raffinierter (Folie mit Zeitungsausschnitt)
- jedes Jahr mehr Kontrollen nötig (Folie mit konkreten Zahlen)

- internationale Kontrollinstitute nötig (Webseite der Welt-Antidoping-Agentur)

Zettel 2:

Kosten

- Kosten immens; letzte Olympiade: ...
- Alles muss immer größer und teurer sein (Kosten und Dauer der Eröffnungsveranstaltungen).
- Der sportliche Sinn geht verloren.

Kommerzialisierung

- Es geht meistens nur noch um Profit.
- lukrative Werbeverträge von Sportlern/Sportlerinnen

6. Bewertung der Beobachtungen

Zettel 1:

Nach wie vor: großes Sportfest ...

- tolle Stimmung; Respekt vor den Leistungen der Sportler (Belege: weltweite Zuschauerzahlen bei Fernsehübertragungen und bei den Veranstaltungen)
- Bewunderung für viele Sportler (Videoausschnitt über Zuschauerreaktionen)
- Motivation für eigene Leistungen

Zettel 2:

leider auch:

- viele Verstöße gegen das Prinzip der Fairness: Wer doppt, betrügt die anderen (Zitat aus Interview).
- Kommerzialisierung: eher abschreckend
- Medaillensucht/Nationalhymnen (Foto: Nationalflaggen vor einem Stadion)
- Vieles entspricht m. E. nicht dem Geist Olympias, nicht der ursprünglichen Idee.

Zettel 3:

trotzdem:

- Tausende von begeisterten und ehrlichen Sportlern / fairen Zuschauern (die Leistungen und nicht nationale Zugehörigkeit feiern)
- faire Chance für gute Sportler
- wirtschaftliche Vorteile für die Länder mit Spielen
- auch Völkerverständigung (unter Sportlern und Zuschauern) zu beobachten (Fotos von Zuschauern aus verschiedenen Ländern / Sportlern, die sich helfen u. Ä.)

Phase 2: Powertraining

Leseverstehen Teil 1

Seite 115 – 117, Aufgaben 1–5

1: C / 2: H / 3: F / 4: A / 5: E

Leseverstehen Teil 2

Seite 117 – 119, Aufgaben 6–12

6: C / 7: B / 8: A / 9: A / 10: C / 11: A / 12: B

Leseverstehen Teil 3

Seite 119 – 121, Aufgaben 13–17

13: D / 14: A / 15: E / 16: G / 17: B

Leseverstehen Teil 4

Seite 122 – 125, Aufgaben 18–24

18: C / 19: A / 20: B / 21: C / 22: A / 23: C / 24: B

Hörverstehen Teil 1

Seite 126/127, Aufgaben 1–8

1: C / 2: A / 3: A / 4: C / 5: C / 6: B / 7: B / 8: C

Hörverstehen Teil 2

Seite 128/129, Aufgaben 9–16

Teil 2 A: 9: C / 10: B / 11: B / 12: A

Teil 2 B: 13: D / 14: B / 15: F / 16: E

Hörverstehen Teil 3

Seite 130/131, Aufgaben 17–24

17: A / 18: C / 19: B / 20: C / 21: A / 22: B / 23: C / 24: C

Schriftliche Kommunikation

Seite 132, Übung 1

ohne Lösung

Seite 134, Übung 2

a Im Text:

- „Seit 1985“: richtig
- „Rückgang ca. 6%“: falsch; tatsächlich sind es ca. 10%, nämlich von 66 kg auf ca. 60 kg. (ein typischer Fehler bei Vergleichen von Prozentangaben)

- Das Fragezeichen neben Abschnitt 2 zeigt, dass Carlos den Zusammenhang nicht genau verstanden hat.
- Unterstreichungen „Internationale Spekulanten“ ist sinnvoll.
- „Umweltschutz“ ist richtig; genauer wäre „Auswirkungen auf die Umwelt“ o. Ä.
- Unterstreichungen im dritten Abschnitt sind alle richtig; die eingekreiste Ziffer 1 verweist auf Grafik 2.
- Unterstreichungen „Bevölkerung“ ist nicht ausreichend; dazu müssen unbedingt auch „in den Industrienationen“ und „Verringerung der Nahrungsmittelpreise“ unterstrichen werden.
- „ohne Schwierigkeiten“ ist weniger wichtig; wichtiger wäre die Unterstreichungen von „Ernährung von Millionen hungernden Menschen“ und „sicherstellen“.
- Es fehlt eine Unterstreichungen von „Beitrag für den Klimaschutz“.

In Grafik 1:

- Die Pfeile sind falsch. Sie sollten entweder auf die Jahreszahlen 1985 und 00/02/04 verweisen oder auf die entsprechenden Angaben in Kilogramm.

In Grafik 2:

- Die beiden Pfeile sind falsch gesetzt: Eigentlich gibt es in allen Regionen zwischen 2000 und 2050 (!) einen Anstieg, aber der Anstieg ist besonders stark in Südafrika und den Regionen im asiatischen Raum und in Mittel- und Südamerika. Die Pfeile müssten entsprechend auf den Anstieg in diesen Regionen verweisen.
- b ohne Lösung. Besprechen Sie Ihre eigenen Anmerkungen und Unterstreichungen bitte mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin.

Seite 135, Übung 3

Wirtschaftliche Folgen des steigenden Fleischkonsums:

- höherer Fleischkonsum – mehr Rinder – mehr Futter/Getreide – höhere Preise (für Getreide/ Nahrungsmittel) – Arme können das nicht mehr bezahlen.
- zusätzlich: Spekulation mit Nahrungsmitteln – weiterer Anstieg der Preise – Das verschärft die Situation für die Armen.

Folgen für die Umwelt:

- mehr Rinder – mehr Weideflächen – weitere Abholzung/Zerstörung des Urwalds
- zusätzlich: mehr Ackerland für Futtermittel – weitere Abholzung/Zerstörung des Urwalds
- mehr Rinder – mehr Methan – Zunahme der Treibhausgase – Beschleunigung der Klimaerwärmung

Wirtschaftliche Probleme und Umweltprobleme bis 2050:

- Weitere Verschärfung des Problems durch starken weltweiten Anstieg des Fleischkonsums.

Seite 135, Übung 4

- Zeile 2: Es fehlt eine Begründung, warum das Thema interessant ist, ein persönliches Beispiel oder ein aktuelles Ereignis.
Zeile 3: Die Beschreibung der Grafik („In der Grafik ...“) sollte mit einem neuen Absatz beginnen.
Zeile 3: Nummer der Grafik und Quellenangabe fehlen.
Zeile 4: „seit Kurzem etwas weniger“ ist falsch, da diese Entwicklung schon 1985 begann und immerhin 10 % weniger Fleischkonsum in Deutschland bedeutet.
- Die Einleitung ist zu kurz und nichtssagend. Sie weckt nicht das Interesse oder die Neugier des Lesers / der Leserin. Sie enthält weder ein (persönliches) Beispiel, noch nimmt sie Bezug auf ein aktuelles Ereignis, das mit dem Thema zu tun hat. Der Kandidat macht auch nicht den Versuch, einen historischen Vergleich zu ziehen (z.B., dass er selbst oder seine Eltern früher weniger/mehr Fleisch gegessen hat/haben als heute o. Ä.), und er nutzt die Einleitung auch nicht zu einer Definition des Begriffs „Vegetarier“.
- Lösungsvorschlag: Wo ich wohne, hat vor Kurzem ein Biomarkt aufgemacht, in dem es nur Naturprodukte zu kaufen gibt. Dazu gehören viele Nahrungsmittel wie Gemüse, Salate, Reis und Eier. Fleisch gibt es zwar auch, aber die Auswahl ist klein, und wenn ich dort einkaufe, sehe ich niemanden, der Fleisch kauft. Ich glaube, das zeigt, dass es auch bei uns immer mehr Menschen gibt, die sich Gedanken darüber machen, wie viel Fleisch man essen soll. Viele Leute sind auch richtige Vegetarier. In Deutschland ist diese Bewegung zu gesunder und vegetarischer Nahrung aber schon viel älter als bei uns.

Seite 136, Übung 5

ohne Lösung

Seite 136/137, Übung 6

- a Zeile 1: Bei „Grafik“ fehlen Nummer und Quelle.
 Zeile 1/2: Die Formulierung „seit Kurzem“ ist falsch; denn diese Entwicklung begann schon 1985.
 Zeile 2: „in anderen Ländern“ ist ungenau; hier sollten die Regionen genau benannt werden (vgl. Grafik 2).
 Zeile 2: „steigt er stark an“ ist ungenau. Der Anstieg sollte in Prozent- oder in Kilogramm-Angaben genau beschrieben werden.
 Zeile 3/4: „Da wird die Hälfte des Getreides hergestellt, das die Menschen für ihr Essen brauchen“ ist falsch, vgl. Lösung zu Übung 3: „Wirtschaftliche Probleme“.
 Zeile 6: „Natürlich gibt es auch Leute“ ist ungenau; denn hier handelt es sich um professionelle Aktienhändler, die durch Spekulationen versuchen, hohe Gewinn zu erzielen.
 Zeile 7/8: „Die treiben die Preise noch weiter hoch“ ist eine wörtliche Übernahme aus dem Text und sollte vermieden werden; Alternative: „Verursachen einen weiteren Preisanstieg.“
 Zeile 12: „Deswegen werden die Flächen für die Weiden immer größer und die Tiere produzieren auch Methan“ ist zwar beides richtig, aber die Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima werden insgesamt ungenau beschrieben, vgl. Lösung zu Übung 3 zum Stichwort „Folgen für die Umwelt“.
 Zeile 14/15: „Das ist wie mit den Urwäldern, die abgebrannt werden. Da entsteht auch Gas ...“ gehört nicht hierhin, da dieser Zusammenhang im Text nicht beschrieben wird.
 Zeile 19: „Das zeigt auch die Grafik“ ist falsch, denn Grafik 2 (Quellenangabe fehlt bei Carlos) bezieht sich nur auf den Fleischkonsum, nicht auf die Folgen für die Umwelt.
 Zeile 19/20: Die Formulierung „... essen die Menschen ... immer mehr Fleisch“ ist recht ungenau. Grafik 2 belegt für die Zeit 2000 bis 2050 einen Anstieg von ca. 15 %.
- b B, C, D, E, F
- c Lösungsvorschlag: Wie aus dem Artikel „Vegetarier aus Solidarität“ vom 05.01.2013 aus der Kölner Morgenpost hervorgeht, ist der weltweite Fleischkonsum seit dem Zweiten Weltkrieg stark angestiegen. Zwar gab es in Deutschland seit Mitte der 80er Jahre einen leichten Rückgang um ca. 10 %, aber

insgesamt stieg der Fleischkonsum in Nordamerika und in Europa bis heute auf über 80 kg pro Person und Jahr an und er wird weiter steigen. Bis zum Jahre 2050 soll er laut dem Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung auf fast 90 kg pro Person und Jahr anwachsen.

Noch stärker hat sich der Fleischkonsum in Asien und in Mittel- und Südamerika entwickelt. Und auch dort steigt er weiter an. So rechnet man nach den Zahlen des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung mit einem Fleischkonsum von über 70 kg in Mittel- und Südamerika im Jahre 2050 und über 50 kg im asiatischen Raum. In Asien entspricht das fast einer Verdoppelung innerhalb von 50 Jahren.

Diese Entwicklung ist dramatisch, da sie sich weltweit auf Wirtschaft und Umwelt auswirkt. Der höhere Fleischkonsum kann natürlich nur durch mehr Tiere, insbesondere durch mehr Rinder, gedeckt werden. Diese zusätzlichen Tiere benötigen mehr Futter bzw. Getreide und das führt dazu, dass die Preise für Getreide weltweit steigen. Getreide ist aber die Grundlage für Nahrungsmittel gerade in ärmeren Regionen der Welt, sodass dort die Lebensmittelpreise steigen und für die Armen fast unbezahlbar werden. Hinzu kommt, dass Spekulanten mit ihren Aktionen die Lebensmittelpreise weiter in die Höhe treiben.

In dem Artikel aus der Kölner Morgenpost werden auch die Folgen für die Umwelt beschrieben. Da mehr Rinder mehr Weidefläche benötigen, wird der Regenwald weiter abgeholzt. Dazu trägt auch der Bedarf an anderen Futtermitteln bei. Für die Futtermittel wird Ackerland benötigt, das ebenfalls durch Zerstörung des Urwalds gewonnen wird. Hinzu kommt, dass die wachsende Anzahl von Rindern zu einem Anstieg der Treibhausgase führt. Rinder produzieren bei der Verdauung nämlich Methan und das ist ein Treibhausgas. Durch die Tiere und ihre Abgase wird also auch die Klimaerwärmung beschleunigt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der wachsende Fleischkonsum weltweit die Situation armer Bevölkerungsschichten erheblich verschlechtert und gleichzeitig die Umwelt stark belastet.

- d Lösungsvorschlag: Angesichts dieser Zahlen ist es schwer, den Fleischkonsum in unserer Zeit zu verteidigen. Aber ich möchte es dennoch versuchen.

Seite 137/138, Übung 7

- a Im Hauptteil ... B: gibt es kaum überzeugend ausgestaltete Gedankengänge.
Der Schluss ... F: widerspricht Aussagen im Hauptteil.
- b ohne Lösung
- c ohne Lösung
- d ohne Lösung

Seite 138, Übung 8

ohne Lösung

Seite 138, Übung 9

ohne Lösung; besprechen Sie Ihre Stoffsammlung und die vollständige Erörterung (Einleitung, Hauptteil und eigene Meinung) mit Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin

Mündliche Kommunikation Teil 1

Seite 139, Übung 1

C, D, F

Seite 139, Übung 2

Thema: „Aussehen und Schönheit in unserer Gesellschaft“

Seite 140, Übung 3

- a A, C, E, F, G
- b Fernandos Einleitung ist gut, denn sie ist kurz, sprachlich und inhaltlich geschickt und weckt das Interesse der Zuhörer/Prüfer.

Seite 140, Übung 4

Er spricht den Aspekt „Beruf“ an.

Seite 140, Übung 5

a–d ohne Lösung

Seite 141, Übung 6

- a Fernando spricht den Aspekt „Werbung“ an. Er äußert sich dazu, wie die Werbung die Vorstellung von Schönheit in der Gesellschaft beeinflusst.
- b Lösungsvorschlag: Das ist eine sinnvolle Entscheidung, weil die kommerzielle Werbung in unserer Konsumgesellschaft tatsächlich großen Einfluss auf die Vorstellungen der Menschen hat. Werbung ist alltäglich und es gibt viele gute und interessante Beispiele aus diesem Bereich zum Thema „Schönheit und Aussehen“.
- c–e ohne Lösung

Seite 141, Übung 7

a ohne Lösung

- b Er sagt nichts zu den „Frauenzeitschriften“, „Wellnesshotels“ sowie zu den „Unterschieden von Kontinent zu Kontinent“.
- c–e ohne Lösung

Seite 142, Übung 8

Lösungsvorschlag: 1. Schönheitsideal, 2. Freundeskreis, 3. Bedeutung im Beruf, 4. Werbung, 5. Wirtschaft, 6. Gesundheit

Begründung: Bei dieser Reihenfolge beginnt man mit einem historischen Einstieg (Wandel des Schönheitsideals) und kann dann überleiten zu den Vorstellungen von Schönheit in unserer Gesellschaft. Diese Vorstellungen zeigen sich auch im Freundeskreis (größeres Ansehen, mehr Freunde) und vor allem im Beruf (Chancen bei Bewerbungen und in bestimmten Berufen). Im Anschluss kann man die Frage stellen, woher diese Betonung der Schönheit kommt, und dann über den Einfluss der Werbung auf diese Vorstellung sprechen. Von der Werbung lässt sich leicht zur Wirtschaft überleiten, die ja eng miteinander verknüpft sind. Werbung kurbelt den Konsum an und schafft Arbeitsplätze. Den Abschluss macht (wenn noch Zeit ist) der Aspekt Gesundheit: Hier kann man sich kritisch zu den Themen „Gesundheitsindustrie“, „gesunde Nahrung“, „Wellness“ etc. äußern, aber auch über Schönheitsoperationen und die damit verbundenen Risiken sprechen.

Seite 143, Übung 9

ohne Lösung

Seite 143, Übung 10

Der Prüfer spricht den Aspekt „Schönheitsideal“ an. Fernando hat diese Fragen selbst provoziert, weil er gesagt hat, dass das Schönheitsideal früher wahrscheinlich ein anderes war. Das war dem Prüfer nicht genug. Er erwartet wahrscheinlich genauere Informationen zu der Entwicklung des Schönheitsideals in der Geschichte und/oder zu den bestehenden unterschiedlichen Schönheitsidealen in verschiedenen Kulturen. Das entspricht auch dem, was Fernando sich eigentlich vorgenommen, aber im Referat nicht geleistet hat.

Seite 143, Übung 11

a–d ohne Lösung

Seite 144, Übung 12

- a Der Prüfer kommt auf den Aspekt „Ästhetik“ zu sprechen, weil der zu den vorgegebenen Aspekten auf dem Aufgabenblatt gehört, von Fernando in

seinem Kurzvortrag aber nicht angesprochen wurde.

b–e ohne Lösung

Seite 144, Übung 13

a ohne Lösung

b Die Rückfrage ist berechtigt, weil nicht ganz klar ist, ob sich der Prüfer auf die Reaktion von Männern auf Schönheitswettbewerbe und deren Kriterien bezieht oder ob er etwas über das Verhältnis von Aussehen und Intelligenz bei Männern wissen will. – Letzteres ist zwar wahrscheinlich, aber durch die Rückfrage gewinnt Fernando auch etwas Zeit. Und das ist auf alle Fälle in Ordnung.

Seite 144/145, Übung 14

a–d ohne Lösung

Seite 145, Übung 15

Lösungsvorschlag: A, B, F

Begründung: Die Antwort ist ehrlich, weil Fernando zugeibt, dass auch für ihn das Äußere (zumindest bei einer Frau) recht wichtig ist. Die Antwort ist geschickt, weil er durch eingeschobene Laute (*Uiii, Hmm, Na ja*) etwas Zeit gewinnt und durch passende Formulierungen (z. B. *Sie muss perfekt sein, gut aussehen, intelligent sein, charmant und – na ja, einfach eine Traumfrau.*) auch sprachliches Geschick zeigt. Sein Lachen macht deutlich, dass er relativ entspannt ist. Die Antwort ist leicht ironisch, weil er durch seinen Tonfall, aber auch durch die überzogenen Erwartungen zum Ausdruck bringt, dass er selbst nicht so recht an diese Traumfrau glaubt.

Mündliche Kommunikation Teil 2

Seite 146, Übung 1

Megastädte, ihre Probleme, Herausforderungen und Chancen

Seite 146, Übung 2

A, (B), (C), D

Begründung: A trifft zu, weil die Probleme der Megastädte offensichtlich sind und Ausführungen zu sozialen und ökologischen Problemen möglich machen, die auch unterschiedliche Perspektiven zulassen.

B ist auf den ersten Blick nicht erkennbar, da es in Deutschland keine typischen Megastädte gibt, auf die all die Probleme zutreffen, die für Megastädte in anderen Regionen der Welt typisch sind. Es gibt aber eine Region in Deutschland (Rhein-Ruhr), in der ebenfalls 11 Millionen Menschen auf einem relativ kleinen Ge-

biet angesiedelt sind. Ein genauer Vergleich könnte eventuell zu Lösungsmodellen oder Vorbildern für ähnliche städtische Großräume in anderen Gebieten der Welt führen.

C Ein interkultureller Vergleich ist wahrscheinlich sehr schwierig, da die historischen, sozialen und ökologischen Probleme zwischen deutschen Städten und Megastädten in anderen Regionen der Welt sehr groß sind und ihre Behandlung über den Rahmen dieses Referates hinausginge.

D trifft zu: Je nach Einstellung können die Probleme solcher Städte oder die (innovativen) Möglichkeiten in der Vordergrund gestellt und begründet werden.

Seite 146, Übung 3

a + b Megastädte, Einwohner, Urbanität

Seite 147, Übung 4

A, (B), (C), E,

Seite 147, Übung 5

Hinweis zum folgenden Lösungsvorschlag: Diese Einleitung enthält alle Punkte, die in Übung 4 vorgegeben sind. Sie sind unterstrichen. Die Einleitung ist in diesem Wortlaut für ein Referat von 4 bis 5 Minuten zu lang. Eine deutlich kürzere, sprachlich und inhaltlich gelungene Einleitung finden Sie in Übung 7.

Lösungsvorschlag: In meinem Referat werde ich über Megastädte, ihre Probleme, Herausforderungen und Chancen sprechen. Weil Istanbul auch eine Megastadt ist und ich hier lebe, habe ich mich in der Schule an einem Projekt über Urbanität beteiligt. In diesem Projekt haben wir uns mit den Problemen von Megastädten am Beispiel von Istanbul beschäftigt. Wir haben die Herausforderungen untersucht, die mit dieser Entwicklung verbunden sind, und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität diskutiert.

Im Einzelnen möchte ich darüber berichten, welche Ursachen diese Entwicklung hat und zu welchen Problemen sie führt. Außerdem möchte ich mögliche Maßnahmen aufzeigen und die Wirksamkeit dieser Maßnahmen kurz besprechen. Dazu gehören auch die Schwierigkeiten und Herausforderungen bei der Umsetzung und Finanzierung solcher Maßnahmen, sowie die unterschiedlichen Interessen verschiedener Gruppen der Bevölkerung und manchmal auch kulturelle Hindernisse. In meinem Referat werde ich auch einige Parallelen zu anderen Megastädten aufzeigen

und auf Parallelen und Unterschiede zu Städten in Deutschland eingehen.

Seite 147, Übung 6

ohne Lösung

Seite 148, Übung 7

- a C ist am besten, weil die Wahl des Themas begründet wird und weil gesagt wird, was in dem Referat gezeigt werden soll. Außerdem werden die Inhalte des Unterrichtsprojekts kurz beschrieben und die „Botschaft“ formuliert. Das Beispiel Istanbul mit seinen täglichen Problemen, die sicher auch den Prüfern bekannt sind, dürfte deren Interesse und Neugier wecken.
- b B ist am schlechtesten: Die gesamte Einleitung ist sehr persönlich. Die gebotene Sachlichkeit fehlt. Die Einleitung erweckt den Eindruck, dass der Schüler / die Schülerin in erlebnishafter Form über ihr Unterrichtsprojekt erzählen will. Es fehlen fast alle Sachinformationen, die in eine Einleitung gehören.

Seite 148, Übung 8

- a A, B, D
- b ohne Lösung

Seite 149, Übung 9

Sinnvoll ist B: Da sich die Probleme der Megastädte aus ihrem enormen Wachstum ergeben, ist es sinnvoll, zuerst zu erklären, warum die Städte so schnell wachsen, und danach die Probleme zu beschreiben, die sich daraus ergeben.

Seite 150, Übung 10

- a A
- b ohne Lösung

Seite 150, Übung 11

Lösungsvorschlag: Die Megastädte wachsen so schnell, weil die Leute auf dem Lande keine Arbeit haben und darauf hoffen, in der Stadt einen Arbeitsplatz zu finden. Viele Menschen gehen auch in die Städte, da die Arbeit auf dem Land oft hart ist, schlecht bezahlt wird und sie keine Perspektive für das Leben haben. Sie glauben, dass sie in der Stadt mehr Geld verdienen können und dass das Leben dort besser für sie ist. Eine große Rolle spielt dabei, dass die medizinische Versorgung in den Städten meist besser ist als auf dem Lande und dass es mehr Schulen und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche gibt. Für manche Menschen mag es auch wichtig sein, dass es in den Großstädten mehr Freizeitangebote und Vergnügungsmöglichkeiten gibt als auf dem Land.

Seite 151, Übung 12

- a (giftige) Abfälle und daraus resultierende gesundheitlichen Gefahren / Bedrohung der natürlichen Ökosysteme und daraus resultierende Gefährdung der Lebensgrundlage und Lebensqualität / extreme Unterschiede zwischen Arm und Reich
- b ohne Lösung

Seite 151, Übung 13

(A), B, C, E

Seite 152, Übung 14

Zeile 2: *Zum Beispiel wird ...* – Beispiel

Zeile 3–5: *Die Armen haben ...* – Grund

Zeile 5/6: *Wir brauchen deswegen ...* – Folgerung

Zeile 6/7: *Wir müssen auch ...* – Folgerung

Seite 152, Übung 15

Hinweis: Die eingefügten Sätze sind unterstrichen.

Wenn man sich diese Probleme anschaut, dann versteht man: Die Herausforderungen für die Stadtplaner in Megastädten sind riesig.

Sie müssen für die Massen der Menschen Arbeitsplätze und ausreichend Wohnraum schaffen. Und die Menschen brauchen natürlich auch gute sanitäre Bedingungen, um die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern.

Es muss auch eine gute medizinische Versorgung geben. Die muss billig sein. In den Megastädten gibt es auch heute schon sehr gute Krankenhäuser und Ärzte. Aber die sind nur für die Reichen da. Die Armen können sich das nicht leisten.

Außerdem brauchen die Städte gute öffentliche Verkehrsmittel und ausreichend Schulen. Gute Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung jedes Staates und seiner Bevölkerung. Ich finde, das sollte alles kostenlos sein. (Die Armen können sich das sonst nicht leisten.) Ich denke, dass wir auch viele Freizeitparks und ausreichend große Parks brauchen, also viel Grün für die Menschen. Wir brauchen viel frische Luft. Die verschmutzte Luft und der Lärm machen alle krank. Und der Lärm muss natürlich auch weniger werden. Deswegen müssen die Autos aus den Städten verschwinden.

Das sind große Herausforderungen für die Stadtplaner. Wenn das nicht gelingt, dann gibt es sehr schnell riesige Probleme. Die kann man heute schon in vielen Megastädten sehen. Dort müssen die Menschen unter sehr schlechten Bedingungen leben.

Seite 153, Übung 16

- a B, D, E, F, G, I
- b Schlussfolgerungen: Zeile 3/4: Viele Megastädte sind deswegen ... / Zeile 5: Das fördert die Chancen ... / Zeile 6: Und die Leute können ...
- c A 2 medizinische Versorgung / B 1 Bildungsangebote für junge Menschen / C 1 Bedeutung des Individualverkehrs / D 1 Angebot an Arbeitsplätzen / E 3 öffentliche Verkehrsmittel

Seite 154, Übung 17

- a 1. Abschnitt: Bei der Lösung der Probleme in Megastädten muss/soll die internationale Gemeinschaft helfen. Die Globalisierung kann dabei helfen.
- 2. Abschnitt: Internationale Konzerne könnten Arbeitsplätze schaffen und ihre Angestellten besser bezahlen, als das im Land üblich ist, denn sie haben ja immer noch niedrigere Kosten als in den reichen Ländern.
- 3. Abschnitt: Dadurch würden die Menschen mehr verdienen und könnten auch mehr kaufen. Das ist auch im Sinne der Konzerne, weil sie dann mehr verkaufen können.
- 4. Abschnitt: Die Regierungen müssten die Konzerne per Gesetz zwingen, höhere Löhne zu bezahlen. Das würde wahrscheinlich dazu führen, dass auch andere Firmen ihre Löhne erhöhen müssten.
- 5. Abschnitt: Die Regierungen in den betroffenen Ländern müssen mutiger sein und die internationalen Konzerne per Gesetz zwingen, höhere Löhne zu zahlen.
- b Lösungsvorschlag: Göknils Lösungsvorschlag klingt gut, scheint aber ziemlich unrealistisch zu sein; trotzdem ist er sinnvoll innerhalb des Referats, weil sich dahinter eine eigene Idee verbirgt.

Seite 154, Übung 18

Lösungsvorschlag: Göknil glaubt an die Zukunft von Megastädten, vorausgesetzt, dass die Probleme gelöst werden, unter denen die Megastädte derzeit leiden. Insbesondere muss für eine saubere Umwelt gesorgt werden. Für sie ist auch sehr wichtig, dass es gute Verkehrssysteme gibt, die kostenlos sind, damit die Zahl der Autos verringert wird und damit auch die Umweltverschmutzung. Außerdem möchte sie viele Grünflächen und vielleicht sogar Elektroautos.

Übung 19

Hinweis: Zeilenangaben beziehen sich auf den Text im Lösungsheft auf Seite 9 und 10.

- a Seite 9, Zeile 14: *Diese Grafik ...* – Göknil zeigt eine Grafik auf mit Zahlen zu Megastädten
Seite 10, Zeile 47: *Das kann man auf diesem Foto hier gut sehen.* – Göknil zeigt ein Foto einer überfüllten Straße in einer Megastadt.
- b Seite 9, Zeile 23: *... die Stadt ist voll mit Autos ...* – Göknil könnte ein Foto von überfüllten Straßen zeigen.
Seite 9, Zeile 30: *Oft wird der Müll einfach irgendwo abgeladen ...* – Göknil könnte ein Foto einer wilden Mülldeponie zeigen.
Seite 9, Zeile 65/66: *Hier gibt es große Banken.* – Göknil könnte das Finanzzentrum einer Metropole mit großen Bankhochhäusern zeigen.
Seite 9, Zeile 77/78: *Dann gibt es natürlich auch die Universitäten.* – Göknil könnte das Foto einer berühmten Universität zeigen.
Seite 9, Zeile 80: *... die besten Krankenhäuser* – Göknil könnte das Foto eines modernen Krankenhauses zeigen.
Seite 9, Zeile 84: *... zum Beispiel ein Schnellbahnnetz ...* – Göknil könnte den Plan des Schnellbahnnetzes von Istanbul zeigen.

Seite 155, Übung 20

Der Prüfer will wissen, warum Göknil das Thema gewählt hat. Die Begründung in Göknils Einleitung war für ihn wahrscheinlich nicht ausreichend.

Seite 155, Übung 21

- a Göknil möchte sagen, dass sie sich aus ganz persönlichen Gründen, die mit ihren Großeltern zu tun haben, für das Thema entschieden hat und dass sie ihre Stadt liebt und möchte, dass sie – trotz der Probleme und der Veränderungen – eine schöne Stadt bleibt.
- b Offensichtlich ist Göknil nicht auf diese Frage vorbereitet. Deswegen reagiert sie nervös und mit unklaren Antworten. Ihre inhaltliche Unsicherheit wirkt sich auch auf die Sprachrichtigkeit aus und sie macht relativ viele sprachliche Fehler. Das ist schade, weil es am Ende dieses Prüfungsteils passiert und bei den Prüfern möglicherweise einen negativen Eindruck hinterlässt.

Seite 155, Übung 22

Hinweis: Die eingefügten Sätze sind unterstrichen.

Das Thema ist wichtig für mich, weil Istanbul auch eine Megastadt ist und weil ich persönlich betroffen bin. Meine Großeltern sind vor vielen Jahren vom Land hierher umgezogen. Und sie hatten Glück. Sie haben mir schon oft erzählt, wie sie es geschafft haben. Sie haben ein eigenes Schuhgeschäft gegründet. Und sie hatten Erfolg. Aber heute ist das nicht mehr so leicht. Die Konkurrenz ist groß, weil es viele billige Supermärkte mit günstigen Angeboten gibt. Da ist es viel schwerer, Geld zu verdienen.

Außerdem will ich, dass Istanbul eine schöne Stadt bleibt. Ich finde Istanbul wunderschön. Ich möchte nicht, dass die Luft in unserer Stadt weiter durch die Abgase der Autos verschmutzt wird. Und das historische Stadtbild sollte nicht durch hässliche moderne Bürogebäude und Hochhäuser zerstört werden. Wir haben wirklich schöne Moscheen und eine lange Geschichte. Dieses Erbe müssen wir erhalten.

Seite 156, Übung 23

- a Der Prüfer möchte herausfinden, ob Göknil ganz konkrete Beispiele für Maßnahmen kennt, die in Istanbul ergriffen werden, um die Probleme einer Megastadt zu lösen. Er möchte, dass Göknil diese Maßnahmen namentlich benennt und möglichst genau beschreibt. Und natürlich wüsste er gerne, was sie von diesen Maßnahmen hält und wie sie ihre Meinung begründet.
- b Göknil weicht aus, weil sie die konkreten Beispiele nicht genau kennt und benennen kann. Sie ist über Einzelheiten nicht gut informiert und bleibt ungenau („viele Architekturprojekte – neue Projekte – auch sind alte Häuser renoviert ...“). Sie müsste Stadtteile nennen, in denen solche Projekte existieren, vielleicht auch Namen von Architekten, sagen können, was an diesen Projekten gut ist und warum.

In ihrer letzten Antwort sollte Göknil nach der Beschreibung der Probleme mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auf Lösungen und Maßnahmen zu sprechen kommen, mit denen in diesem Bereich etwas verbessert werden könnte, z. B. auf Werbemaßnahmen für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und auf einen weiteren Ausbau des Schnellbahnnetzes.

Seite 157, Übung 24

- a Der Prüfer möchte Göknil zu einem Vergleich zwischen Istanbul und dem Rhein-Ruhr-Gebiet anregen und damit einen Bezug zu Deutschland herstellen.

- b Göknils Antworten sind vage. Offensichtlich ist sie nicht besonders gut über das Rhein-Ruhr-Gebiet informiert. Sie weiß eigentlich nur, wie viele Menschen dort wohnen und dass diese Region aus vielen einzelnen Städten besteht. Da sie so wenig über das Rhein-Ruhr-Gebiet weiß, hätte sie besser darauf verzichtet, schon in ihrer Einleitung auf diese Region hinzuweisen.

Seite 157, Übung 25

- a Dahinter steckt vermutlich die Erwartung, dass Göknil einen interkulturellen Vergleich zwischen Hamburg und Istanbul zieht.
- b Zu Recht versucht Göknil, Zeit zu gewinnen, und beschränkt sich in ihrer ersten Antwort nur auf eine knappe Zeitangabe. Auch die Rückfrage *Wie meinen Sie das? Können Sie das ...* ist sehr sinnvoll und verschafft ihr etwas Zeit. Wahrscheinlich weiß sie wirklich nicht, was der Prüfer in diesem Moment von ihr erwartet. Das macht sie also ganz geschickt. Ihre Aussage *Ich finde, das kann man nicht vergleichen* ist gut und richtig. Ein interkultureller Vergleich zwischen den beiden Städten ist aufgrund der geschichtlichen und kulturellen Unterschiede nicht sinnvoll und es besteht die große Gefahr, dass hier Vorurteile und Stereotypen aufgezählt werden: Die sauberen und pünktlichen Deutschen; ...

Phase 3: Abschlusstraining

Leseverstehen Teil 1

Seite 159–161, Aufgaben 1–5

1: E; 2: G; 3: D; 4: A; 5: I

Leseverstehen Teil 2

Seite 162–163, Aufgaben 6–12

6: C; 7: A; 8: A; 9: B; 10: B; 11: C; 12: A

Leseverstehen Teil 3

Seite 164–165, Aufgaben 13–17

13: B; 14: A; 15: E; 16: G; 17: C

Leseverstehen Teil 4

Seite 166–169, Aufgaben 18–24

18: C; 19: A; 20: B; 21: B; 22: C; 23: A; 24: C

Hörverstehen Teil 1

Seite 173–174, Aufgaben 1–8

1: B; 2: B; 3: C; 4: B; 5: C; 6: C; 7: A; 8: C

Hörverstehen Teil 2

Teil 2 A

Seite 175–176, Aufgaben 9–16

9: A; 10: C; 11: B; 12: C

Teil 2 B

13: E; 14: C; 15: A; 16: F

Hörverstehen Teil 3

Seite 177–178, Aufgaben 17–24

17: B; 18: C; 19: A; 20: C; 21: A; 22: B; 23: C; 24: A

Schriftliche Kommunikation

Seite 181/182, Aufgabe „Führerschein mit 17“

Lösungsvorschlag: In Deutschland konnten junge Leute bis 2011 den Führerschein erst mit 18 Jahren machen. Seit 2011 können sie jetzt den Führerschein schon mit 17 Jahren erwerben. Es ist allerdings noch kein „richtiger“ Führerschein. Sie dürfen zwar ab ihrem 17. Lebensjahr Auto fahren, aber nur in Begleitung eines erfahrenen Fahrers, der mindestens 30 Jahre alt ist und den eigenen Führerschein mindestens schon fünf Jahre hat.

Diese Regelung wurde eingeführt, obwohl die Mehrheit der Deutschen den Führerschein mit 17 Jahren wahrscheinlich ablehnt. So ergab eine Umfrage unter den Lesern des Nürnberger Tageblatts, dass 79 Prozent aller Leser gegen diesen Führerschein sind. Aber schon kurz nach Einführung des Führscheins mit 17 zeigten die Zahlen, dass das begleitete Fahren ab 17 Jahren zu weniger Unfällen bei Führscheinanfängern führt. Grafik 2 zeigt, dass Verkehrsteilnehmer, die einen Führerschein mit 17 Jahren erworben haben, 28,5 % weniger Unfälle verursacht haben als Fahrer, die erst mit 18 Jahren ihren Führerschein gemacht haben.

Offensichtlich hat das Fahren mit einem erfahrenen Begleiter positive Auswirkungen auf die Fahrweise der Fahranfänger und sorgt damit für mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

Ich bin der Meinung, dass ein Führerschein, den man mit 17 Jahren erwerben kann, Vor- und Nachteile hat. Für viele junge Menschen bedeutet ein Führerschein vor allem Unabhängigkeit von anderen. Je früher, desto besser. Beim Führerschein mit 17 müssen sie zwar mit einem erfahrenen Begleiter fahren, aber ich denke, es gibt auch „große Brüder“ oder Freunde, die überhaupt nicht verantwortungsvoll sind und vielleicht sogar einen schlechten Einfluss auf den jungen Fahrer haben können. Und vielfach wird auch bezweifelt, dass alle Begleiter wirklich gute Fahrer sind, nur weil sie schon seit ein paar Jahren Auto fahren. Es gibt ja auch schlechte Autofahrer.

Viele Gegner eines Führscheins mit 17 fragen sich auch, warum es so wichtig für die jungen Leute ist, so früh wie möglich einen Führerschein zu haben. Heutzutage sind die öffentlichen Verkehrsmittel so gut ausgebaut, dass man meist schnell und bequem auch ohne Auto überallhin kommen kann. Man kann durchaus die Meinung vertreten, dass Leute, die so früh mit

einem Auto unterwegs sind, oft nur angeben wollen. Er oder sie braucht eigentlich gar kein Auto, sondern will seine Freunde (und vor allem die Freundin) beeindrucken. Das ist zwar verständlich, aber kein Grund, die Leute schon mit 17 ans Steuer zu lassen.

Ein Auto, so heißt es manchmal, ist wie eine Waffe. Man kann damit viel Unheil anrichten. Und jemand, der vielleicht mit 17 Jahren schuldhaft einen Unfall verursacht, wird daran sein Leben lang leiden. Es ist schon schlimm genug, dass auch ältere Autofahrer Unfälle bauen und damit großen Schaden anrichten können.

Im Gegensatz dazu bin ich der Meinung, dass junge Leute schon früh lernen müssen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Da sie beim begleiteten Fahren einen erfahrenen Fahrer an ihrer Seite haben und nicht unkontrolliert durch die Gegend rasen können, wie das der Fall ist, wenn sie den Führerschein erst mit 18 machen, ist sichergestellt, dass sie mit der Situation nicht überfordert werden. Der Begleiter wird auch in seinem eigenen Interesse darauf Einfluss nehmen, dass der junge Fahrer verantwortungsvoll fährt und dadurch länger auf das selbstständige Fahren vorbereitet wird, als wenn er mit 18 Jahren gleich voll verantwortlich in die Freiheit entlassen wird.

Die Statistik zeigt, dass dieser längere Lernprozess positive Auswirkungen hat und dass Fahrer, die ihren Führerschein mit 17 erworben haben, weniger Unfälle verursachen als Fahrer, die den Führerschein erst mit 18 Jahren machen. Aus diesem Grunde bin ich der Meinung, dass der Führerschein mit 17 eine gute Sache ist.

Mündliche Kommunikation

ohne Lösung